

МИНИСТЕРСТВО ПРОСВЕЩЕНИЯ РСФСР

Ленинградский ордена Трудового Красного Знамени
государственный педагогический институт имени А. И. Герцена

СТРУКТУРНО-ФУНКЦИОНАЛЬНЫЙ АСПЕКТ ПРЕДЛОЖЕНИЯ И ТЕКСТА

МЕЖВУЗОВСКИЙ СБОРНИК НАУЧНЫХ ТРУДОВ

104478

Ленинград
1987

Печатается по решению Совета факультета иностранных языков, РИСа Тульского госпединститута и РИСа ЛГПИ им. А. И. Герцена

Сборник научных трудов включает исследования лингвистов из ГДР и Советского Союза, посвященные изучению структурно-функционального и структурно-семантического аспектов предложения и текста в германских языках. Все статьи объединяет коммуникативно-функциональный подход к тексту и предложению.

Материалы сборника могут быть использованы при чтении курсов теоретической грамматики, интерпретации текста, а также при разработке проблем теории текста и предложения в специальных исследованиях

Редакционная коллегия: канд. филол. наук, доц. **И. П. Шишкина** (ответственный редактор), канд. филол. наук, доц. **Е. А. Гончарова**, докт. филол. наук, проф. **Н. О. Гучинская**

Рецензенты: докт. филол. наук, проф. **З. Я. Тураева** (ЛГПИ им. А. И. Герцена), докт. филол. наук **С. С. Маслова-Лашанская** (ЛГУ им. А. А. Жданова), канд. филол. наук, доц. **Э. И. Тэули** (Курганский пединститут)

HARALD BOBEK, KARL-HEINZ SIEHR

THEORETISCHE UND METHODOLOGISCHE ÜBERLEGUNGEN ZU AKTUELLEN FRAGEN DER ANALYSE UND INTERPRETATION VON TEXTEN

Die Sprachwissenschaft befindet sich seit etwa Ende der sechziger Jahre in einem Prozeß der Erweiterung ihres Objektverständnisses. Galt bis dahin das Interesse der Linguistik primär dem Sprachsystem, seinen Ebenen, Elementen und Strukturen, so rücken seitdem mehr und mehr auch die Prozesse und Resultate der "Sprache in Aktion" (W. Schmidt), die sprachlich-kommunikative Produktion und Rezeption von Äußerungen ins Blickfeld der linguistischen Forschung. Hierbei handelt es sich "weitgehend um eine internationale und eine allgemeine Entwicklung" [1, S., 389].

Gegenwärtig ist weithin unbestritten, daß es zur Aufgabe der Sprachwissenschaft gehört, "die Gesetzmäßigkeiten sowohl des Sprachsystems als auch der Kommunikationstätigkeit zu untersuchen und für die Praxis der Gesellschaft nutzbar zu machen" [2, S. 9]. In besonderem Maße charakteristisch für die Arbeit an der Verwirklichung dieses Ziels ist der Versuch, das Funktionieren der Sprache durch die Projizierung von tätigkeits- bzw. handlungstheoretischen Erkenntnissen der Philosophie, Psychologie und Soziologie auf sprachlich-kommunikative Vorgänge und deren Resultate zu beschreiben. "Einer systemorientierten Linguistik trat eine handlungsorientierte entgegen, die Betonung des Tätigkeitscharakters von sprachlicher Kommunikation und damit die ursprungsmäßige wie auch funktionale Bindung von Sprache an Tätigkeit wurden zu einem energisch geforderten und sich weithin auch durchsetzenden Grundsatz in linguistischer Methodologie und Theorie" [1, S. 389].

Hinsichtlich dieser Gemeinsamkeiten, der Erweiterung des Objektverständnisses und seiner handlungstheoretischen Fundierung, wird von der Etablierung einer kommunikations- und handlungsorientierten Linguistik gesprochen.

Im Zuge dieser — hier nur grob angedeuteten — Entwicklung der Sprachwissenschaft geriet auch der Text zunehmend ins Zentrum linguistischer Erörterungen. Für viele sprachwissenschaftliche Konzepte sind Texte als "zentrale Teilmenge von Äußerungen" [3, S. 17], eine nicht mehr wegzudenkende Komponente modernen Gegenstandsverständnisses und eine entscheidende Datenbasis empirischer Untersuchungen.

Daneben bietet der Text eine Reihe von theoretischen Problemen und Fragestellungen, die gegenwärtig z. T. noch weitgehend offen sind bzw. sehr unterschiedlich beantwortet werden. Dazu zählt auch die Frage, wie der Informationsgehalt eines "Textes in der Kommunikation" linguistisch beschrieben werden kann. Die besondere Schwierigkeit besteht dabei offensichtlich darin, die im Vergleich zu sprachlichen Systemeinheiten andere Qualität dieses Informationsgehalts theoretisch zu erklären, kategorial abzubilden und in der Untersuchung eines Textemplars methodisch zu berücksichtigen.

Ziel dieses Beitrags soll es sein, einige der genannten Schwerpunkte mit den damit verbundenen Problemen zu diskutieren und methodische Grundpositionen einer funktional-kommunikativen Analyse und Interpretation von Texten abzuleiten.

I

Bei unseren Überlegungen gehen wir von Positionen der funktional-kommunikativen Sprachbeschreibung (FKS) /4, S. 11ff/ aus. Dieses tätigkeitsorientierte linguistische Konzept wird in der DDR seit Beginn der 70er Jahre in der oben angedeuteten Richtung ausgearbeitet; das Hauptziel besteht dabei darin, die sprachliche Kommunikation — in der Einheit von Produktions- und Rezeptionsprozeß — sowie ihre Determinanten und Konstituenten zu beschreiben. Aus der sprachpädagogischen Zielsetzung des Ansatzes resultiert sein intensiver Praxisbezug im Hinblick sowohl auf den Muttersprach- als auch auf den Fremdsprachenunterricht. Theoretischer Ausgangspunkt der Überlegungen und Untersuchungen ist der marxistisch-leninistische Tätigkeitsbegriff /4, S. 15ff/, wie er vor allem in der sowjetischen Psychologie und Psycholinguistik (speziell von L. S. Wygotskij, S. L. Rubinstejn, A. N. Leont'ev, A. A. Leont'ev, A. R. Lurija u. a.) ausgearbeitet worden ist. Sprachlich-kommunikatives Handeln als konkrete Realisierungsform menschlicher Kommunikationstätigkeit wird — entsprechend der gekennzeichneten Grundorientierung — als ein Prozeß des Losens kommunikativer Aufgaben auf der Grundlage jeweils eines bestimmten Kommunikationsplans angesehen.

Der Text ist unter diesem Gesichtspunkt sowohl Ergebnis (produktiven kommunikativen Handelns) als auch Voraussetzung (rezeptiven kommunikativen Handelns) dieses komplexen und komplizierten Vorgangs; er wird im Rahmen des oben charakterisierten Konzepts verstanden als eine mündliche oder schriftliche Äußerung, "die nach einem Kommunikationsplan in seiner Einheit von intentionalem, gegenständlich-thematischem und operationalem Aspekt zur Lösung einer bestimmten Kommunikationsaufgabe gestaltet ist" /2, S. 29/. Indem wir Texte als handlungsbezogene, als kommunikative Einheiten auffassen, die durch sprachliche Handlungen konstituiert sind, akzentuieren wir eine kommunikative Textauffassung /5/.

Als Resultate bzw. Objekte komplexer sprachlich-kognitiver bzw. sprachlich-kommunikativer Prozesse im vielschichtigen Bedingungsgefüge der übergeordneten Tätigkeit der Subjekte können Texte aufgrund ihrer Vielschichtigkeit und Kompliziertheit unterschiedlichen Analyseprozeduren unter unterschiedlichen Gesichtspunkten unterzogen werden. Unter diesem Aspekt spricht Krause von der Mehrdimensionalität von Texten /6, S. 9ff/; unter III wird darauf zurückzukommen sein.

Krause nennt neun allgemeine Textmerkmale, die das Wesen der Kategorie 'Text' ausmachen: Funktionalität (Intentionalität, Akzeptabilität), Informativität, Strukturiertheit, Situativität, Sinnhaftigkeit, Ganzheitlichkeit, relative inhaltliche Abgeschlossenheit, Kohärenz und Intertextualität. Diese Textmerkmale wirken "nur in ihrer Gesamtheit, wobei es zwischen ihnen Beziehungen der Über- und Unterordnung, der Interdependenz und Inklusion gibt" /6, S. 13—14ff/. Sie lassen sich in textbezogene (etwa: Strukturiertheit, Ganzheitlichkeit...) und verwendungsbezogene (etwa: Strukturiertheit, Akzeptabilität...) Merkmale unterscheiden. Diese Unterscheidung ist für uns insofern bedeutsam, als sie in spezifischer Weise auf die dialektische Beziehung zwischen Prozeß und Vergegenständlichung Bezug nimmt und gleichzeitig eine Grundlage für weiterführende methodische Überlegungen zur Textanalyse liefert (s. III).

Für das hier zu bearbeitende Thema sind vor allem die Sachverhalte von Interesse, die Krause mit Informativität und Sinnhaftigkeit bezeichnet. Damit unmittelbar verbunden ist nämlich die Frage nach der "Überführung" von Bewußtseinsinhalten in Textgestalt (bzw. umgekehrt). Eine psycholinguistische Modellierung dieses Prozesses ist uns eine wichtige Grundlage der weiteren Überlegungen.

Nach Lurija ist das zentrale Problem der Entstehung einer sprachlichen Äußerung "der Übergang vom subjektiven, verbal noch nicht geformten und nur dem Subjekt selbst verständlichen Sinn zum verbal geformten und jedem Hörer verständlichen Bedeutungssystem, das in der sprachlichen Äußerung formuliert wird" /7, S. 219f/. Ein im Bewußtsein als simultanes Schema existierender komplexer "allgemeiner subjektiver Sinn" wird von einem Textproduzenten (als gesellschaftlich determiniertem Individuum und Angehörigen einer Sprachgemeinschaft) vertextet, d. h., wird in eine linear organisierte Folge von sprachlichen Zeichen gebracht. Dabei bringt der Textproduzent (wir sprechen im folgenden auch vom (Sprecher/Schreiber — S/S) diejenigen sprachlichen Zeichen in diejenigen Anordnungen, die ihm unter den gegebenen Bedingungen am geeignetsten erscheinen, sein kommunikatives Ziel möglichst optimal zu verwirklichen. Es entsteht ein Text als ein kommunikativ gestaltetes, auf Widerspiegelung beruhendes Informationspotential.

Der dem Text zugrunde liegende Sinnkomplex ist jedoch keinesfalls ein gewissermaßen fertiges Gebilde, das in der sprachlichen

Form nur "zum Ausdruck kommt"; sondern "der Gedanke entwickelt sich oder vollzieht sich in der Sprache" [7, S. 217]. Den komplizierten Prozeß der Überführung subjektiver Sinnzustände in objektive Existenzformen stellt Hartung wie folgt dar: "In bezug auf die Produktion von Äußerungen kann man annehmen, daß der Sinn ... die Wahl zwischen verschiedenen Wegen der Verbalisierung steuert. Damit ist weniger bereits die Wahl zwischen sprachlichen 'Mitteln' gemeint als vielmehr eine bestimmte Anfangsphase in der Konstruktion von subjektivem Sinn und seiner Überführung in eine objektive Existenzform, also etwa jene Phase, die A. A. Leont'ev als den Aufbau des 'inneren Programms' der Äußerung charakterisiert hat. Einzelne Verbalisierungswege entsprechen verschiedenen Sinn-Zuständen. In den auf diesen Wegen entstehenden Texten nimmt der subjektive Sinn schließlich eine objektive Existenzform an... Aus dieser Existenzform können Schlüsse auf motivationale und intentionale Voraussetzungen gezogen werden" [8, S. 17]. Im Rezeptionsprozeß, im Prozeß der Informationsaufnahme, erkennt der Rezipient — in einem Mustererkennungsvorgang — die Formative als solche und ordnet ihnen Bedeutungen zu, und zwar die unter den jeweils gegebenen (textuellen und außertextuellen) Bedingungen aktuellen Bedeutungen. Das geschieht in einem sequentiellen Prozeß, Zeichen um Zeichen (im folgenden sprechen wir auch vom Hörer/Leser — H/L) ein singulärer Sinnkomplex, der in jeder Phase des Rezeptionsprozesses eine gewisse relative Geschlossenheit aufweist und der zu jedem Zeitpunkt des Rezeptionsvorgangs Einfluß auf die Formativ-Semantik-Zuordnung ausübt. Auf diese Weise wird der entstehende Sinn sowohl ständig erweitert bzw. vervollständigt als auch ständig korrigiert.

Der Sinnbegriff ist in der gegenwärtigen sprachwissenschaftlichen Diskussion stark in den Vordergrund getreten, insbesondere in sprachhandlungs- und textlinguistisch orientierten Konzepten. Trotz mancher Schwierigkeiten halten wir den Sinnbegriff für das Konzept der FKS für notwendig. Wir stützen uns bei seiner Verwendung auf die bereits dargestellte Position Lurijas (s. o.) und auf neueste Erkenntnisse der kognitiven Psychologie [9]. Danach scheint es uns angebracht, die Kategorie 'Sinn' primär auf die Ebene des Denkens und der Begriffe zu beziehen, und wir verstehen darunter den Inhalt der in einer konkreten Anforderungssituation — z. B. in der Produktion und Rezeption von Texten — aktivierten Begriffe bzw. Begriffskomplexe. Der Gesichtspunkt des persönlich Bedeutsamen, der sehr oft mit 'Sinn' verbunden wird, ist dabei insofern berücksichtigt, als "die Begriffe in ihren Inhalten an die individuellen Verhaltensziele und damit an die individuellen Motivationsstrukturen gebunden sind" [9, S. 12].

Eine letzte Klärung des Sinnproblems ist an dieser Stelle weder möglich noch beabsichtigt; uns scheint jedoch relativ gesichert, unterschiedlicher Art konstituiert, und zwar von textlichen (seman-

tischen und "pragmatischen") und außertextlichen /10, S. 10/ Informationen.

Wir sehen wesentliche Größen, von denen die Konstitution von Sinn im Bewußtsein eines H/L bestimmt wird, zumindest in — der aktuellen Semantik der Einzelzeichen, deren Abfolge und Kombination,

— bestimmten stilistischen Signalen des Textes (Stilebenen, -färbungen, Stilzügen, graphostilistischen Elementen ...),

— der Handlungsstruktur des Textes,

— der situativen Einbettung des Kommunikationsakts, d. h. in den außersprachlichen Bedingungen seines Vollzugs,

— der Disposition der Rezipientenpersönlichkeit, d. h. von der Gesamtheit der inneren Bedingungen dem "internen Modell der Wirklichkeit" /11, S. 620/.

Die Relevanz des Sinnbegriffs für das Konzept der FKS ergibt sich für uns aus der Tatsache, daß der Prozeß der sprachlichen Kommunikation in der Praxis auf der Grundlage der Beziehung 'subjektiver Sinn' → 'Informationspotential des Textes' → 'subjektiver Sinn' funktioniert.

II

Die informationsvermittelnde Rolle bzw. den Informationsgehalt eines Textes zu beschreiben stößt auf nicht geringe sachliche Schwierigkeiten. Sie resultieren zu einem großen Teil aus den vorstehend erläuterten Spezifika der Textkommunikation, dabei vor allem aus der Tatsache, daß ihr Wesen offenbar nur aus dem Zusammenspiel textbezogener und verwenderbezogener Textmerkmale erklärbar ist. Daraus ergeben sich Konsequenzen im Hinblick auf den Informationsgehalt des Textes. Um diese im Vergleich zu Systemeinheiten anderer Qualität zu verdeutlichen, sei daran erinnert, auf welchen Referenzbereich Bezug genommen wird, wenn vom Inhalt, von der Bedeutung, sprachlicher Systemeinheiten die Rede ist:

In der marxistischen Sprachwissenschaft hat es sich durchgesetzt, den Begriff der Bedeutung "auf solche durch die Kommunikation vergesellschafteten Abbildformen, Bewußtseinsinhalte", zu beziehen, "die in rekurrenter, synchron relativ invarianter, stabiler Zuordnung zu Formativen stehen und somit mehr oder weniger 'kontextfreie', gedächtnismäßig inventarisierte bzw. inventarisierbare Zeichen in absentia... bilden". Damit wird rekuriert auf ein "durch Kommunikation sozialisiertes 'durchschnittliches' Abbild A_{ϕ} " auf eine "Art vergesellschaftete, 'kondensierte', historisch 'eingefrorene' und synchron relativ stabile, invariante 'Sachverhaltsaussage'" /12, S. 577—579f/. Dieses sozialisierte "durchschnittliche" Abbild existiert in doppelter Weise: Es besitzt "als Norm des Gebrauchs virtuell eine gesellschaftliche, eine außersprachliche Existenz, existiert aber zugleich real nur in den Individuen" /13, S. 65/, wobei

individuelles und gesellschaftliches Bedeutungswissen selten identisch sind.

Für die linguistische Beschreibung des Inhalts von Systemeinheiten hat sich — bei allen Problemen im Detail — ein solches Verständnis der Bedeutung als fundamental und fruchtbar erwiesen, nicht zuletzt auch unter dem Gesichtspunkt der Erfordernisse der Lexikographie.

Die Frage ist, ob dieses für Systemeinheiten entwickelte Inhaltsverständnis mit ausreichender Erklärungskraft auch auf der Textebene anwendbar ist.

Als ein Argument, das dafür spricht, könnte angesehen werden, daß die Semantik eines Textes "in entscheidender — wenn auch eben nicht in ausschließlicher — Weise auf lexikalischen Einheiten des Wörterbuchs" /14, S. 1/ beruht. Auch die Erkenntnis, daß Texte, "die in einer bestimmten Sprache ausgedrückt sind, von den Sprechern dieser Sprache verstanden (werden), ohne daß sie für jeden Text eine eigene 'Textgrammatik' aufstellen müssen /15, S. 13/, könnte für diese Position in Anspruch genommen werden, Texte allein mit dem Blick auf ein — wenn auch komplexes — "durchschnittliches" Abbild zu beschreiben.

Zweifellos hat eine solche Betrachtungsweise (und die aus ihr resultierende Untersuchungsrichtung) des "Inhalts" eines Textes ihre Berechtigung. Analysiert wird in diesem Falle das in der Textgestalt versprachlichte Informationspotential semantischer und pragmatischer Art, das — im Sinne der Teil—Ganzes—Diakeltik — zu einem spezifischen ideellen Konstrukt gefügt werden kann, wobei sich die notwendigen Aktualisierungsoperationen im Rahmen des mikro- und makrostrukturellen Sprachkontextes bewegen. Weitgehend abstrahiert wird hingegen vom konkreten außersprachlichen Kontext einschließlich der konkreten Produzenten und Rezipienten; damit wird im Grunde vom "Text(inhalt) in der Kommunikation" abstrahiert.

Empirische Erfahrungen im Umgang mit Texten (die Interpretierbarkeit von vielen — nicht nur poetischen — Texten, die Möglichkeit verschiedener legitimer Lesarten, die Tatsache, daß in manchen Fällen das Nichtgesagte mitunter das Wesentliche und das Gesagte mitunter nur mit Hilfe von Wissen über Kontexte bzw. über den S/S sinnvoll verstanden werden kann) lassen jedoch erkennen, daß die Textanalyse — wenn sie nur auf das mit dem versprachlichten Informationspotential verbundene "durchschnittliche" Abbild zielt, gewissermaßen auf die semantische und pragmatische Substanz — an Erklärungskraft einbüßt.

Um sich einigen der im Hinblick auf den Informationsgehalt eines Textes "interessanten" Aspekte nähern und damit die komplexen Determinationszusammenhänge des "Textes in der Kommunikation" besser berücksichtigen zu können, sind Forderungen erhoben worden, die Individualität/Besonderheit /15, S. 19/ sowie die Ganzheitlichkeit eines Textes stärker zu beachten. Beide Forderungen

gen resultieren aus einem konsequent kommunikativen Textverständnis und zielen darauf ab, die Komplexität des Textes methodisch genauer zu reflektieren.

Individualität/Besonderheit des "Inhalts" von Texten ist auf den Umstand zu beziehen, daß diese das Ergebnis motivierten und zielgerichteten Handelns von Kommunikationspartnern zur Bewältigung von Anforderungen im Rahmen übergeordneter Tätigkeiten sind. Sie besitzen daher eine ganz konkrete "Botschaft" mit konkreten Funktionen, die kein zweiter Text in genau der gleichen Weise zu realisieren vermag. Eng verbunden mit der Individualität ist die Ganzheitlichkeit eines "Textinhalts". Darunter ist zu verstehen, daß sich der Informationsgehalt eines Textes nicht allein und manchmal nicht einmal primär aus der Menge der versprochenen Informationen ergibt.

Aus dem Gesagten ergibt sich, daß der "Inhalt" von Texten, und zwar von "Texten in der Kommunikation", eine dynamische, stets subjekt- und situationsbezogene Größe darstellt, deren Existenzweise im menschlichen Bewußtsein wir mit "Sinn" zu erfassen versuchen. Eine — weil eben weitgehend kommunikationsunabhängig gefaßte — relativ konstante Größe stellt dagegen das in der Textgestalt versprochene (semantische und pragmatische) Informationspotential dar, das mit dem Begriff "Textsemantik" abgebildet wird.

Im Hinblick auf die weiteren Ausführungen zu einigen methodischen Gesichtspunkten einer funktional-kommunikativen Textbeschreibung sei an dieser Stelle folgendes zusammenfassend festgehalten:

1. Eine funktional-kommunikative Beschreibung der informationsvermittelnden Rolle von Texten hat u. E. prinzipiell zwischen in der Textgestalt versprochenen Informationen und Informationen aus außerhalb der Textgestalt liegenden Quellen zu unterscheiden. Der Informationsgehalt eines "Textes in der Kommunikation" setzt sich für den jeweiligen S/S bzw. H/L aus Informationen aus beiden Bereichen zusammen. Eine linguistische Beschreibung allein des versprochenen Informationspotentials ist also nur eine — wenn auch wichtige und unentbehrliche — Seite in der Erfassung der informationsvermittelnden Rolle von Texten. Erst die Einbeziehung von Informationen über den Kontext (i. w. S.) ermöglicht es, die Ganzheitlichkeit und Individualität des Informationsgehalts eines Textes — zumindest annähernd — zu erklären und zu beschreiben. Das erfolgt, indem versucht wird, das mit dem Text "Gemeinte", d. h. den Sinn bzw. verschiedene Sinnzustände des (der) S/S bzw. H/L, zu rekonstruieren.

2. Daraus ergeben sich für uns folgende terminologische Festlegungen:

a) Bei Bezug auf die Ebene des Kommunikationsprozesses, auf den "Text in der Kommunikation" also, sprechen wir von Textinformationen (lexikalischen, grammatischen, stilistischen, opera-

tionalen ...) und außersprachlichen Kontextinformationen (aus verschiedensten Quellen). Mit "Sinn" bezeichnen wir das mit dem Text "Gemeinte", die subjektive Existenzweise des Informationsgehalts eines Textes im Bewußtsein des (der) S/S und H/L.

b) Bei Bezug auf die Ebene der linguistischen Analyse des in der Textgestalt versprachlichten Informationspotentials sprechen wir vom Semantischen des Textes bzw. von Textsemantik, wenn damit Ergebnisse der Beschreibung des versprachlichten Informationspotentials gemeint sind. Die notwendigen Aktualisierungsoperationen dürfen sich dabei nur innerhalb des Sprachkontextes bewegen.

III

Im Unterschied zu sprechakttheoretischen Konzepten bürgerlicher und marxistischer Prägung war für die FKS von Anfang an nicht der Satz bzw. die Satzfolge, sondern die Textganzheit der entscheidende theoretische und empirische Bezugspunkt [16, S. 82—93]. Dennoch sind systematische Untersuchungen zum Wesen des Textes und zu methodischen Fragen seiner Beschreibung relativ spärlich geblieben. Erst in der jüngsten Vergangenheit zeigt sich hier ein grundlegender Wandel.

Im Zuge der weiteren Profilierung der FKS ist es erforderlich, den methodologischen Fragen einer funktional-kommunikativen Textanalyse mehr Aufmerksamkeit zu widmen.

Auf einige der dabei interessierenden Aspekte soll im weiteren aufmerksam gemacht werden, indem wir methodische Grundrichtungen einer kommunikativen Textanalyse zur Diskussion stellen. Wir greifen dabei teilweise Anregungen der marxistischen Literaturwissenschaft auf. Es sei jedoch vorangestellt, daß wir nicht den Eindruck erwecken wollen, als würde die bisherige Praxis der Analyse von Texten innerhalb der FKS derartige Unterscheidungen völlig außer acht lassen. Zumeist werden sie berücksichtigt, allerdings nicht immer methodisch ausreichend reflektiert und nicht immer mit der notwendigen Konsequenz und Schärfe realisiert.

Wir gehen davon aus, daß es die Spezifik der Textkommunikation — insbesondere das Phänomen der Mehrdimensionalität des Textes (s. o.) — erfordert, der linguistischen Beschreibung und Erklärung des Informationsaustausches eine mehrdimensionale Betrachtungsweise zugrunde zu legen. Sie äußert sich für uns in der Annahme von drei Grundrichtungen funktional-kommunikativer Textbeschreibung. Mit "Grundrichtungen" sind unterschiedliche methodische Zugänge zur Beschreibung des Informationsgehalts gemeint, wobei jeweils andere Bereiche der zu beschreibenden Objektebene akzentuiert werden. Die Möglichkeit dafür ergibt sich aus der oben erläuterten Position, die wesentlichen Merkmale eines "Textes in der Kommunikation" mit textbezogenen und verwen-

a) Betrachtung des Textes als "Text der Möglichkeit nach"

Gegenstand dieser Grundrichtung der Textbeschreibung ist das in der Textgestalt versprachlichte Informationspotential. Dieses ist auf der Grundlage bestimmter Aktualisierungsoperationen (des Linguisten), die sich innerhalb des mikro- und makrostrukturellen Sprachkontextes bewegen, und mit Hilfe eines bestimmten Instrumentariums als Textsemantik erfaßbar. Die Textsemantik ist potentiell im versprachlichten Informationspotential der Textgestalt angelegt, ist real und als ganzheitliche Größe allerdings ein linguistisches Konstrukt. Bei ihrer Beschreibung wird vom außersprachlichen Kontext und von den S/S und H/L als konkreten subjektiven Faktoren weitestgehend abstrahiert.

Ziel dieser Grundrichtung ist es, die textinternen Struktur—Zweck—Beziehungen aufzudecken und damit Indizien bzw. Begründungen für mögliche Sinngebungen zu erhalten. Die Berechtigung dieses Untersuchungsaspekts ergibt sich daraus, daß "die gesamte inhaltliche Organisation des Textes zweckbestimmtes Mittel zur Erreichung eines bestimmten Ziels" /2, S. 15/ ist. Da die inhaltliche Organisation bis zu einem gewissen Grade auch die vergegenständlichte Existenzform des Kommunikationsplans des S/S ist, kann das Anliegen dieser Grundrichtung auch als Rekonstruktion des Kommunikationsplans in seiner zweckbestimmten Einheit von Thematisch-Gegenständlichem und Operationalem charakterisiert werden.

b) Betrachtung des Textes als "Text der Wirklichkeit nach" für den S/S

Ausgehend von den Einsichten, die in a) gewonnen werden, richtet sich das Interesse hier auf die Beziehungen des Textes zu den Bedingungen und Faktoren seiner Entstehung, d. h. auf den "Text in der Kommunikation". Das zu untersuchende Textexemplar wird — gedanklich — in seinen außersprachlichen Kontext, d. h. in den Rahmen der erschließbaren situativen Bedingungen und Wirkungsfaktoren, integriert. Im Grunde werden die dem Linguisten zugänglichen Informationen über den Kontext und über den S/S aktiviert und in Beziehung zu den Textinformationen gesetzt. Auf diese Weise ist es möglich, den Sinn bzw. die Sinnzustände des S/S, das "Gemeinte", approximativ zu rekonstruieren.

Als Vermittlungsgröße dienen dabei offensichtlich Annahmen über die Ziele der Sprachhandlung, in deren Ergebnis der Text entstanden ist. "Im Grunde wird die Kategorie des Ziels für die Linguistik erst über die Vermittlung der Kategorie des Sinns wirklich interessant, insofern wir nämlich untersuchen, wie Äußerungen dank ihrer Bezogenheit auf (mögliche) Ziele einen Sinn haben oder bekommen" /8, S. 18/. Im kategorialen Verständnis der FKS bedeutet das, aus den Annahmen über die Funktionen des Textes, für die er selbst Signale bietet, auf ein (mögliches bzw. wahrscheinliches) komplexes Abbild des S/S zu schließen, das

dem Text zugrunde liegt und ihn so und nicht anders organisiert werden ließ. Es geht also — mit anderen Worten — bei dieser Betrachtungsweise des Textes darum, (mögliche bzw. wahrscheinliche) Gründe bzw. Motive für die spezifische inhaltliche Organisationsweise des Textes zu benennen und sie anhand von Textmerkmalen zu explizieren.

c) Betrachtung des Textes als "Text der Wirklichkeit nach" für den H/L

Der Text wird hier in seiner Eigenschaft, Rezeptionsvorgabe für den H/L zu sein, beschrieben; im Mittelpunkt der Betrachtung stehen daher die Beziehungen des Textes zu Bedingungen und Faktoren seiner Verarbeitung. Das versprachlichte Informationspotential wird unter dem Gesichtspunkt möglicher oder realer Wirkungen auf den H/L in typischen Rezeptionssituationen untersucht. Gefragt wird nach textlichen Anhaltspunkten für die Rekonstruktion bzw. Erklärung von Sinngebungen der H/L, von Lesarten. Die Kenntnisse über Lesarten erhält der Linguist einerseits auf dem Wege über sprachlich vergegenständlichte reale Lesarten ("Interpretationstexte") der H/L oder andererseits durch Annahmen über mögliche Lesarten, die auf der Grundlage von typischen Rezeptionsaufgaben bzw. -situationen entstehen können.

Unseren Überlegungen zu methodischen Grundrichtungen kommunikativer Textanalyse sind einige erläuternde Bemerkungen hinzuzufügen:

1) Die Grundrichtungen versuchen, der Komplexität und Mehrdimensionalität der Textkommunikation gerecht zu werden. Allerdings muß nicht jeder Text unter allen drei Betrachtungsaspekten beschrieben werden. Entscheidend sind die Zielsetzung der Analyse und die Eigenart des Textes. Ein Vorteil, den die prinzipielle Möglichkeit eines komplexen Herangehens bietet, besteht u. E. darin, daß sowohl Textbeschreibungen erfaßt werden, die allgemeine (z. B. prototypische aktionale) Strukturen einer bestimmten Textsorte zu erfassen versuchen, als auch solche, denen es um die Erklärung des Informationsgehalts eines konkreten Textexemplars geht.

2) Die Grundrichtungen besitzen zwar einen relativen Eigenwert, sie dürfen jedoch nicht voneinander isoliert werden. Zwischen ihnen bestehen enge Beziehungen. So bilden z. B. die Ergebnisse der Analyserichtung a) die entscheidenden Voraussetzungen und den Bezugspunkt der beiden anderen Grundrichtungen.

3) In den Grundrichtungen b) und c) besitzt das interpretierende, deutende Moment ein stärkeres Gewicht als in a). Das ist u. E. nicht als ein Mangel an Objektivität und Stringenz zu werten. Hier gilt, was G. Michel in einem ähnlichen Zusammenhang festgestellt hat: "...die funktionale Charakteristik der Texte erfolgt vorrangig durch das Erfassen von Indikatoren, von signalhaften Merkmalen, bzw. durch Extrapolation, durch schlußfolgernde Übertragung von Bekanntem, als typisch Erwiesenem, auf Neues,

hypothetisch Gleichartiges". Deshalb sei "methodisch kein letzter Exaktheitsgrad möglich" /2, S. 16/.

4) Es ist festzustellen, daß die linguistischen Voraussetzungen für die einzelnen Betrachtungsweisen unterschiedlich sind. Sie sind am günstigsten für die Beschreibung der Textsemantik, wo bereits ein relativ entwickeltes und erprobtes Arsenal von Methoden und Kategorien zur Verfügung steht /6, 15, 16/. Nur Ansätze dagegen gibt es im Hinblick auf die Realisierung der Grundrichtungen b) und c). Kriterien und Methoden zur Rekonstruktion des (möglichen) Sinns eines S/S bzw. H/L stehen in der marxistischen Sprachwissenschaft bisher kaum zur Verfügung, vorhandene Ansätze anderer sprachwissenschaftlicher Richtungen müssen deshalb um so gründlicher kritisch aufgearbeitet werden. Ansatzpunkte bietet hier auch die jüngste Entwicklung in der Interpretationstheorie der marxistischen Literaturwissenschaft.

ANMERKUNGEN

1. Hartung W. Tätigkeitsorientierte Konzepte in der Linguistik.— In: Zeitschrift für Germanistik 3, 1982, N 4.

2. Sprachliche Kommunikation. Einführung und Übungen. Von einem Autorenkollektiv unter Leitung von G. Michel.— Leipzig, 1986. Hervorhebungen nicht übernommen.

3. Kleine Enzyklopädie Deutsche Sprache.— Leipzig, 1983.

4. Vgl. dazu: Funktional-kommunikative Sprachbeschreibung. Theoretisch-methodische Grundlegung. Von einem Autorenkollektiv unter Leitung von W. Schmidt.— Leipzig, 1981.

5. Zur kommunikativen Textauffassung im Unterschied zur propositionalen vgl. z. B. D. Viehweger. Methodologische Probleme der Textlinguistik.— In: Zeitschrift für Germanistik 1, 1980, N 1.

6. Krause W.-D. Untersuchungen zum Verhältnis von Textsorte und Textstruktur am Material russischsprachiger Texte. Diss. (B).— Potsdam, 1986.

7. Lurija A. (R.). Sprache und Bewußtsein.— Berlin, 1982. Hervorhebungen nicht übernommen.

8. Hartung W. Sprachliche Kommunikation und Linguistik. Offene Fragen einer kommunikationsorientierten Linguistik.— In: Zeitschrift für Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung (ZPSK), Bd. 38, 1985, N1.

9. Wir beziehen uns hier auf J. Hoffmann. Die Welt der Begriffe.— B., 1986.

10. Zu den außerhalb eines Textes liegenden Informationsquellen vgl. Schwarz Ch. Bedingungen der sprachlichen Kommunikation.— LS/ZISW/A 131. B., 1985.

11. Die große Bedeutung des internen Modells der Wirklichkeit im individuellen Widerspiegelungsprozeß hat A. Arnold herausgearbeitet (Wesen und Entwicklung des menschlichen Bewußtseins, 2. Teil.— In.: Deutsche Zeitschrift für Philosophie 34, 1986, N 7).

12. Wotjak G. Zum Verhältnis von Bedeutung und Abbild im Lichte moderner semantischer Analysen.— In: ZPSK Bd. 36, 1983, N6.

13. Lorenz W., Wotjak G. Zum Verhältnis von Abbild und Bedeutung.— B., 1977

14. Neubert A. Arten der lexikalischen Bedeutung.— In: LS/ZISW/A 45. B., 1978.

15. Metzeltin M., Jaksche H. Textsemantik. Ein Modell zur Analyse von Texten. Tübingen, 1983.

16. Vgl. Michel G., Harnisch H. Zum Verhältnis von funktional-kommunikativer Sprachbeschreibung und Sprechakttheorie. Zugänge zur linguistischen Charakterisierung von Handlungseinheiten.— In: LS/ZISW/A 113/1. B., 1983.

TEXTSORTE UND KOMMUNIKATIONSBEREICH

1. In den linguistischen Richtungen, die den Text zum Gegenstand ihrer Untersuchungen und Beschreibungen machen, gilt die Aufmerksamkeit zunehmend der Kategorie Textsorte, stellt sie doch in den Typologisierungsversuchen von Texten — so unterschiedlich sie auch gefaßt sein mögen — die Ebene dar, auf die die in der kommunikativen Praxis realisierte sprachliche Äußerung, das Textexemplar, unmittelbar abgebildet wird. Das Problem der Textsorten und ihrer Merkmale ist für die Kommunikationsbefähigung von praktischer Relevanz, steht doch der Lehrer (bis hin zum Hochschulunterricht) immer wieder von der Aufgabe, möglicher klar und eindeutig darzustellen, wie bei einer Vielfalt möglicher Textvariation z. B. ein Lebenslauf, ein Antrag, eine Stellungnahme oder eine Diplomarbeit zu gestalten sei. Das ist offenbar nur erreichbar, wenn für die entsprechende Textsorte eine überschaubare und hinreichend differenzierende Menge von invarianten Merkmalen angegeben werden kann.

Aber hier hat die Forschung noch viel zu leisten. Sowohl hinsichtlich der Fassung des Textsortenbegriffs als auch der Ansätze zur Texttypologisierung zeigen sich z. T. erhebliche Divergenzen. Besonders zeigt sich das bezüglich der Merkmalsausgrenzung von Textsorten. Einerseits führen allgemeingültige Muster meist zu merkmalsarmen Modellen, die nur von geringer Effizienz für Handlungsanleitungen sind, andererseits gibt es Texttypologisierungen auf der Basis einer Merkmalsfülle, die auch nicht praktikabel wird, was zu dem Ausdruck dafür ist, wie VIEHWEGER hervorhebt, dass "eine theoretische Fundierung des Begriffs Textsorte... noch nicht erreicht werden konnte" /1, S. 232/. Den Grund dafür sieht er darin, "daß die Analysekriterien, die für die jeweiligen Untersuchungen gewählt wurden, oft sehr heterogen sind und sich nur bedingt aufeinander beziehen lassen." Von den Kriterien, die bisher als Klassifizierungsbasis für Textsorten dienten, führt er "neben textinternen Eigenschaften vor allem Sprecherintentionen bzw. Kommunikationsverfahren, Sprachhandlungstypen und Situationstypen" /1. S. 233/ an.

Wahrscheinlich wird es nicht möglich und auch nicht notwendig sein, die Kriterien einer Textsortenbestimmung gleich in ihrer Totalität zu erfassen. Sicher müssen die entscheidenden Determinanten der Textproduktion dazugehören. Wir wollen zunächst eine solche Determinante der Textgestaltung daraufhin überprüfen, welchen Beitrag sie zur Merkmalsbestimmung von Textsorten zu leisten vermag. Wir wählen dafür den Kommunikationsbereich.

2. In näherungsweise Bestimmungen von Textsorte wird u. a. auf den Kommunikationsbereich Bezug genommen. So soll z. B. bei

FROHNE die Textsorte als "eine gesellschaftlich-historisch herausgebildete Gruppe von Texten mit charakteristischen funktionalen und strukturellen Merkmalen verstanden werden, die sich auf den Kommunikationsbereich (die Kommunikationssphäre), den Typ von Kommunikationsgegenständen und die Kommunikationsform (mündl./schriftl.) sowie die Partnerkonfiguration (mono-, dia- und polyloge Textsorten) beziehen" /2, S. 51/. Noch prägnanter erscheint dieser Bezug, wenn es heißt, daß "die Textsorte ... die durch die Kommunikationsaufgabe spezifizierte sprachliche Repräsentanz des Kommunikationsbereichs" ist /3, S. 115/.

Bereits intuitiv ist ein Zusammenhang von Kommunikationsbereich und Textsorte festzustellen, so gehören z. B. der Kommentar in den Bereich der Presse, der Befehl in den militärischen Bereich, das Gesetz und die Verordnung in den Bereich der rechtsetzenden Leitungstätigkeit, der Studienplan in den Bereich der Wissenschaftsleitung. Gleiche Kommunikationsgegenstände können durch Bindung an unterschiedliche Kommunikationsbereiche unterschiedliche Textsorten ausbilden, z. B. die Lebensereignisse eines Menschen als Lebenslauf im amtlichen Bereich, als Biographie bzw. Autobiographie dagegen im künstlerischen Bereich. Bei der Rezension z. B. wird trotz vieler Gemeinsamkeiten u. a. nach dem Kommunikationsbereich zwischen den Textsorten wissenschaftliche bzw. Kunstrezension unterschieden.

Die Beziehung Textsorte — Kommunikationsbereich ergibt sich aus dem grundlegenden Zusammenhang von sprachlicher Kommunikation und Tätigkeit. Die sprachliche Kommunikation ist selbst Tätigkeit, und sie ist in übergeordnete Tätigkeiten integriert, innerhalb deren sie eine Mittlerrolle zu erfüllen hat. Der Text als Produkt sprachlicher Kommunikation ist stets auch der Ausdruck von Erfordernissen der übergeordneten Tätigkeit und dementsprechend ihren Zielsetzungen angepaßt. In einem bestimmten Tätigkeitszusammenhang wird möglichst so "situationsgerecht" kommuniziert, daß ein Optimum an kommunikativem Effekt erreichbar ist. Somit haben sich die Textsorten aus solchen stets wiederkehrenden Tätigkeitszusammenhängen gesellschaftlich-historisch herausgebildet. Man kann annehmen, daß hier eine entscheidende Determinante für die Ausprägung der Textsorten liegt.

Mit dem Begriff der übergeordneten Tätigkeit korreliert die kommunikationslinguistische Kategorie Kommunikationsbereich. In der wissenschaftlichen Diskussion gibt es zwar noch keine Einigung darüber, was Kommunikationsbereiche sind, wieviele es davon gibt, wie sie sich voneinander unterscheiden u. a. m. Wir halten trotzdem die Kategorie Kommunikationsbereich für linguistische Untersuchungen (auch hinsichtlich der Textsorten) für sehr brauchbar und stimmen mit HARTUNG überein, wenn er sagt, daß man mit Unterschieden solcher Bereiche "offensichtlich die entscheidende Ursache für sprachliche Differenzierung überhaupt erfaßt" /1, S. 355/.

Aus dem o. g. grundlegenden Zusammenhang von übergeordneter Tätigkeit und sprachlicher Kommunikation wollen wir Kommunikationsbereich folgendermaßen verstehen: Wird ein bestimmter gesellschaftlich relevanter Praxisbereich unter dem Aspekt seiner charakteristischen Tätigkeiten betrachtet, so erscheint er uns als Tätigkeitsbereich; unter dem Aspekt einer charakteristischen Art und Weise des Kommunizierens erscheint er uns zugleich als Kommunikationsbereich. Die charakteristische Art und Weise des Kommunizierens manifestiert sich vor allem darin, daß sich typische Kommunikationsaufgaben und spezifische Normen für solche Bereiche herausgebildet haben. Somit sind Kommunikationsbereiche gesellschaftlich relevante Praxisbereiche, die sich voneinander in charakteristischer Weise durch spezifische Normen für das sprachlich-kommunikative Handeln und durch typische Kommunikationsaufgaben unterscheiden, die beide aus den Anforderungen der übergeordneten Tätigkeit erwachsen, in die die kommunikativen Handlungen der tätigen Subjekte integriert sind.

Um den Kommunikationsbereich als praktikable Kategorie handhaben zu können, ist es ratsam, ihn nicht zu weit zu fassen, sonst werden Gemeinsamkeiten vorgegeben, die tatsächlich nicht vorhanden sind. Wenn z. B. — wie vielfach üblich — Wissenschaft als ein Kommunikationsbereich angesetzt wird, so muß man fragen, ob es denn die wissenschaftliche Kommunikation überhaupt gibt.

Forschungstexte, Lehrtexte und populärwissenschaftliche Texte unterscheiden sich deutlich voneinander, so daß von einer gleichen Art und Weise des Kommunizierens hier nicht die Rede sein kann. Das ist offensichtlich dadurch bedingt, daß auch die Tätigkeiten, in die solche Texte integriert sind, nämlich Forschungstätigkeit, Lehrtätigkeit und Wissenschaftspropaganda, sich voneinander unterscheiden; die wissenschaftliche Tätigkeit **an sich** existiert nur als Abstraktion.

Dies veranlaßt uns, Kommunikationsbereiche auf der Basis spezifischer Tätigkeitsarten auszugliedern. Für die Wissenschaft sind das (in Anlehnung an Gliederungen, wie sie die Wissenschaftstheorie vornimmt, (vgl. /4/)) z. B. solche Bereiche wie Forschung, Lehre, Wissenschaftsleitung, Wissenschaftspropaganda/-popularisierung, Informationsaufbereitung. Die bereichsspezifische Kommunikation (durch die Tätigkeitsart determiniert) manifestiert sich in Texten, die wir entsprechend als Forschungstexte, Lehrtexte, Leitungsdokumente, populärwissenschaftliche Texte usw. zusammenfassen können und denen solche Textsorten angehören wie Monographie, Studie (als Forschungstexte), Lehrbuch, Lehrbrief, Wissenspeicher (als Lehrtexte), Rezension, Resümee, Thesen (als informationsaufbereitende Texte) usw.

Auf der Grundlage einer solchen differenzierten Bereichsgliederung nach der Tätigkeitsart wird es möglich, den Bezug von Textsorten auf Kommunikationsbereiche darzustellen.

3. Im folgenden soll das am Beispiel des Bereichs wissenschaftliche Lehr-/Lerntätigkeit versucht werden. Dabei können hier nur auszugsweise Ergebnisse einer umfassenderen Untersuchung (vgl. /5/) vorgelegt werden.

Ein determinierender Zusammenhang zwischen der Art und Weise des Kommunizierens in einem Kommunikationsbereich und der entsprechenden übergeordneten Tätigkeit besteht in der Hinsicht, daß aus der Art der Tätigkeit Anforderungen an die sprachliche Kommunikation erwachsen.

3.1. Das Lehren/Lernen als eine spezifische wissenschaftliche Tätigkeit ist hier als ein Aspekt der Reproduktionstätigkeit in der Wissenschaft zu verstehen. Obwohl die Wissensreproduktion für den wissenschaftlich Tätigen ein ständiger Prozeß ist, wollen wir im folgenden Lehr-/Lerntätigkeit als den Erwerb grundlegender wissenschaftlicher Qualifikation in einem geschlossenen und relativ eigenständigen Studienprozeß verstehen. In diesem Sinne ist sie spezielle Lerntätigkeit, "deren subjektives Ziel die Aneignung gesellschaftlicher Erfahrungen über die objektive Realität" ist, wo also "die Aneignung von ... Wissen und ... Können erfolgt" /6, S. 361/, nicht "eine der grundlegenden Arten menschlicher ... Tätigkeit ... neben ... Arbeitstätigkeit, ... Spiel u. a." /6, S. 372/.

Lehren und Lernen sind zwei aufeinander bezogene Erscheinungen eines Prozesses, die sich wechselseitig bedingen. Lehr-
tätigkeit ist eine spezielle Form wissenschaftlicher Arbeitstätigkeit.

Die Spezifik der Lehr-/Lerntätigkeit besteht — etwa im Vergleich zur Produktionstätigkeit — vor allem darin, daß "nicht vorrangig die Veränderung von Objekten und äußeren Tätigkeitsbedingungen" angestrebt wird, "sondern die psychische Veränderung des lernenden Subjekts selbst" /6, S. 359/.

Die Lehr-/Lerntätigkeit unterscheidet sich von allen anderen Tätigkeiten wesentlich dadurch, daß sie eine primär geistige, pädagogisch geleitete Tätigkeit ist. Der pädagogische Prozeß, gestaltet als Prozeß der Persönlichkeitsentwicklung, muß gedanklich in der Art projiziert werden, daß bestimmte Vermittlungs-, Übungs-, Festigungs- und Kontrollphasen in einer bestimmten Folge und in günstigen Organisationsformen ablaufen. Das gilt auch, wenn kein unmittelbarer Kontakt zwischen Lehrenden und Lernenden besteht, hier wird die Führungsrolle über den (schriftlichen) Text vermittelt, denn er ist vergegenständlichte pädagogische Arbeit. Entsprechend sind solche Texte didaktisch projiziert und müssen außer dem didaktisch aufbereiteten Stoff zugleich pädagogisch-didaktische Regulatoren enthalten. Solche Führungsmittel dienen nach KLINGBERG "der Präsentation von 'Stoff'", "der Anregung und Lenkung (Steuerung) des Lernprozesses" und "der didaktisch-erzieherischen Regulation" /7, S. 165/.

Lehrgegenstände sind "Ausschnitte der gesellschaftlichen Erfahrungen, Werte, Normen, Verhaltensweisen, Methoden u. a., die eine mehrfach vermittelte Abbildung der objektiven Realität

darstellen" [6, S. 373]. Diese Ausschnitte sind pädagogisch selektiert, es sind "die für die Aneignung z. B. eines Wissensgebietes wesentlichen, grundlegenden Begriffe, Zusammenhänge, Denk- und Arbeitsweisen, Methoden und Techniken, Werte und Normen" [6, S. 359].

Das neue im Lehr-/Lernprozeß angeeignete Wissen unterscheidet sich von dem Wissen als Resultat der Forschungstätigkeit. Es ist nicht gesellschaftlich neues Wissen, sondern es ist für das lernende Subjekt neu.

Bei der Vermittlung des neuen Wissens sind sowohl der angestrebte Erkenntnisfortschritt wie auch die Voraussetzungen an Kenntnissen und Fähigkeiten beim Lernenden in richtige Relationen zu setzen.

Die Lehr-/Lerntätigkeit "ist ein vorwiegend sozial determinierter Prozeß, der sich in Wechselwirkung von Lernenden und Lehrenden vollzieht" [6, S. 361]. Vom Charakter der Partnerbeziehungen hängt entscheidend der pädagogische Erfolg ab. Das gilt auch für die Fälle, wo der Lernende selbständig (autodidaktisch) arbeitet, hier muß das Partnerverhältnis vermittelnd über den Text realisiert werden, seine pädagogische Führungsfunktion erfordert eine besondere Gestaltung.

Zwischen dem Lehrenden und den Lernenden besteht ein autoritatives, zugleich aber auch ein vertrauensmäßiges Partnerschaftsverhältnis. Die vertrauensmäßige Partnerschaft äußert sich vor allem in der aktiven Teilnahme des Lernenden am Bildungsprozeß, in dem sich seine Persönlichkeitseigenschaften verändern.

Der Lernende ist in der Regel kollektiv organisiert, so daß der Lernprozeß zielgruppenorientiert ist, was bestimmte Nivellierungen in Zielen, Voraussetzungen und Anforderungen zur Folge hat.

3.2. Diese Charakteristik wissenschaftlicher Lehr-/Lerntätigkeit läßt erkennen, daß an die sprachliche Kommunikation im Zusammenhang mit dieser Tätigkeit (in diesem Falle ein sehr enger Zusammenhang, denn Lehr-/Lerntätigkeit ist vorwiegend geistigsprachliche Tätigkeit) ganz bestimmte Anforderungen gestellt werden. Die entsprechenden Texte — Lehrtexte — müssen in ihrer Gestaltung diesen Anforderungen gerecht werden, anderenfalls sind sie nicht dieser speziellen Textkategorie zuzuordnen. Diese Anforderungen seien in folgenden Merkmalen zusammengefaßt:

personlichkeitsprägend: Diese Art der Einwirkung auf Menschen ist letzten Endes das Ziel aller Tätigkeiten hier, womit auch Unterschiede zu anderen wissenschaftlichen Tätigkeitsarten angezeigt werden. In der Merkmalshierarchie nimmt dieses Merkmal eine zentrale Stellung ein, alle anderen beziehen sich darauf.

theoriebezogen: Dieses Merkmal ist zwar charakteristisch für alle Bereiche der Wissenschaft, hier verweist es darauf, daß Kommunikation zum Zwecke wissenschaftlicher Qualifikation erforderlich

ist, was sowohl die Gegenstandsauswahl als auch die Darstellungsweise bestimmt.

pädagogisch leitend: Der pädagogische Charakter der Einwirkung, der über die sprachliche Kommunikation im Lehr-/Lernprozeß erfolgt, wird vor allem mit diesem Merkmal gefaßt. Diese pädagogische Führung ist z. T. direkt, häufiger indirekt verhaltenssteuernd auf den individuellen oder kollektiv organisierten Kommunikationspartner gerichtet und erfordert bestimmte Gestaltungsmittel und -weisen.

pädagogisch repräsentativ: Dieses Merkmal erfaßt die pädagogisch bestimmte Auswahl dessen, was in der Kommunikation vermittelt wird. Sie ist nicht nur sach- (abgesicherter Wissensfundus), sondern auch verfahrensgerichtet (allgemeine und wissenschaftsspezifische Erkenntnisverfahren und -methoden), wobei die pädagogischen Gesichtspunkte eine wesentliche Rolle spielen (Erziehungs- und Bildungspotenzen).

reproduktiv neu: Mit diesem Merkmal wird ausgedrückt, daß das in der Kommunikation Vermittelte den Charakter des Neuen trägt, allerdings nicht absolut, sondern auf den Kommunikationspartner, den Lernenden, bezogen.

didaktisch aufbereitet: Dieses Merkmal richtet sich auf die Verarbeitungsleistung bei der Erschließung und Auswahl der Bildungs- und Erziehungspotenzen. Dadurch erhält der in der Kommunikation zu vermittelnde Lerngegenstand eine optimal aneignungsfähige Form.

methodisch-didaktisch folgerichtig: Hiermit wird die Frage der Abfolge, der Anordnung der Darstellungselemente in der Kommunikation gekennzeichnet. Sie wird unter dem Aspekt methodischer Folgerichtigkeit vollzogen.

ergebnisorientiert faßlich: Damit wird auf die zu vollbringende Kodierungsleistung orientiert. Es ist darunter eine Faßlichkeit zu verstehen, die einerseits den angenommenen Entwicklungsstand der Zielgruppe von Lernenden in Rechnung stellt, andererseits aber deutlich am zu erreichenden Lernergebnis orientiert ist.

Die hier ermittelten Merkmale (ohne Anspruch auf Vollständigkeit und Ausschließlichkeit) bezeichnen wir als **bereichsspezifische Merkmale**. Sie sind der Ausdruck wesentlicher Anforderungen an die sprachliche Kommunikation, die sich aus der Spezifik der übergeordneten Tätigkeit eines gesellschaftlichen Praxisbereiches für die Textgestaltung innerhalb eines solchen Bereiches ergeben. Auf den Text bezogen, kennzeichnen bereichsspezifische Merkmale die allgemeinen Eigenschaften von Texten eines bestimmten Kommunikationsbereiches.

Unter dem Aspekt der Textproduktion haben die bereichsspezifischen Merkmale präskriptiven Charakter, unter dem Aspekt der Textanalyse und -klassifikation haben sie Indikatorfunktion. Dabei ist zu beachten, daß die bereichsspezifischen Merkmale stets komplex, akzentiert und kaum direkt auf die Textgestaltung

einwirken. Sie vermitteln in vielfacher Weise zwischen der übergeordneten Tätigkeit und dem Text.

3.3. Wenn wir die Verifikation der bereichsspezifischen Merkmale am Text versuchen wollen, was hier nur in groben Zügen möglich ist, so sind folgende Überlegungen voranzustellen.

Die bereichsspezifischen Merkmale reflektieren sich sicherlich nicht in einzelnen sprachlichen Mitteln, sondern vor allem textuell, d. h. im funktionsbedingten Zusammenwirken verschiedener Sprachmittel und Sprachebenen in der Textstruktur. Sie lassen sich gewiß nur schwer einzeln nachweisen, sondern vor allem in bestimmter Bezogenheit aufeinander als Merkmalskomplexe. Offenbar ist der Ausprägungsgrad der einzelnen Merkmale quantitativ und qualitativ unterschiedlich in Abhängigkeit von der speziellen Aufgabe, dem Gegenstand und anderen Faktoren. Die Orientierung auf die interne Textstruktur allein ist dabei nicht ausreichend, der Text ist in kontextuale und außersprachliche Zusammenhänge eingeordnet zu sehen.

Von noch genereller Bedeutung ist die Rolle des Systems an Kenntnissen bei den Kommunikationspartnern für die konkrete Textgestaltung. Nach BIERWISCH wird das "Sprachverhalten als sprachlicher Ausdruck von Gedanken und Verstehen sprachlich formulierter Gedanken ... determiniert durch das Zusammenwirken von Sprachkenntnis und Alltagswissen" (8, S. 50). Erst aus diesem **Zusammenwirken** von Sprachkenntnis und (im speziell hier vorliegenden Falle) von pädagogischen sowie wissenschaftlichen Fachkenntnissen wird letzten Endes die Textgestaltung verständlich und erklärbar. Die Analyse dieser Komponenten der Textgestaltung ist allerdings ein äußerst kompliziertes Unterfangen.

Im folgenden soll keine umfassende Textanalyse vorgenommen werden, es soll lediglich an einem Textausschnitt an einigen Beispielen die Wirkung der bereichsspezifischen Merkmale auf die Textgestaltung demonstriert werden. Wir wählen dafür Auszüge aus dem Eingangskapitel eines Hochschullehrbuches für Psychologie, an denen sich die bereichsspezifischen Merkmale stichprobenartig nachweisen lassen (s. Anlage) (9).

Auf das Merkmal **theoriebezogen** verweist die Gegenüberstellung vom Alltagsgebrauch von *S e e l e* (Abschn. I), *P s y c h o l o g i e* und *Psychologie* (Abschn. II) und der Bestimmung von Psychologie als **Wissenschaft** im Abschn. IV. Hier wird gesagt, dass **Gesetzmäßigkeiten** erforscht werden, und die Psychologie wird als Wissenschaft klassifiziert (weder Natur- noch Gesellschaftswissenschaft, sondern Humanwissenschaft — Sätze 12 und 14). Deutlich abgehoben vom Anspruch der Wissenschaftlichkeit werden die **Alltagsauffassungen** mittels negativ wertender Lexik wie so ungefähr meint jeder zu wissen (Satz 2), sind mitunter recht strapaziert und mißbraucht worden (Satz 5), falsche Ansichten (Satz 6) u. a.

Das Merkmal **pädagogisch leitend** wird z. B. über bestimmte stimulierende und regulierende Textelemente realisiert. Stimulierend zur Beschäftigung mit der Frage: Was ist Psychologie? sind z. B. die zunächst vage gehaltenen Aussagen (So ungefähr meint jeder zu wissen), der Hinweis auf die Schwierigkeit einer genauen Begriffsbestimmung (Satz 4) und die negative Wertung bestimmter Auffassungen bzw. Anmaßungen (Satz 9). Dem wird die Möglichkeit positiver Einflußnahme auf Menschen (verstehen, richtig beurteilen, Entwicklung positiv lenken) entgegengesetzt. Die Motivierung wird durch Hervorhebung des Rezipientenkreises (Satz 10) noch verstärkt. Pädagogisch regulierend wirken im Text vor allem die Studienaufgaben (Aufforderungen) und die Hinweise auf weiterführende Literatur (Empfehlungen).

Das Merkmal **pädagogisch repräsentativ** äußert sich in der Selektion und Aktualisierung bestimmter Erkenntniselemente aus pädagogischer Zielsetzung. Ein Ausdruck dafür ist hier im Text der Abschn. VI. Dieses Beispiel aus der Unterrichtspraxis ist eine Abstraktion (vermutlich sogar eine Konstruktion), die wesentliche Seiten einer psychologisch relevanten Situation darstellt, zutreffend für eine ganze Klasse von Unterrichtsereignissen. Der repräsentative Charakter des Beispiels wird daran deutlich, daß hier Aussagen der vorausgehenden Sätze 17 und 18, der nachfolgenden Sätze 25 und 26 expliziert und die Spezifizierung der psychischen Erscheinungen als psychische Prozesse (Sätze 28—30) vorbereitet werden. Alle in den genannten Sätzen aufgeführten psychologischen Begriffe sind im Beispiel bereits vorhanden, wenn auch sprachlich variiert, z. B. verbal: Wahrnehmung — er nimmt wahr; Willensvorgänge — er ist bestrebt; Denken — er denkt nach; oder auch variiert durch Spezialisierung: Wahrnehmung — er nimmt optisch und ... akustisch wahr; Gefühle — Gefühl der Freude.

Die textliche Realisierung des Merkmals **reproduktiv neu** bedeutet einmal, daß der Text so geschrieben ist, daß der Leser das Kenntnisgefälle zwischen sich und dem Autor spürt und dadurch zum Lernen stimuliert wird, zum anderen, daß ein Nachweis der Darstellung gesicherter Kenntnisse erbracht wird. Die Möglichkeit des Wissenszuwachses für den Leser wird ihm z. B. im Abschn. III verdeutlicht. Hier erfährt er, was er durch Psychologiestudium, wenn es intensiv betrieben wird, an Voraussetzungen ... erwerben kann.

Die Abschn. I—III bilden die Problemstellung einer pädagogischen Problematisierung. Problemstellungen sind immer auf Neues orientiert, sind die sprachliche Formulierung eines erkannten Widerspruchs zwischen vorhandenem und erforderlichem Wissen; hier zwischen wissenschaftlichem Wissen (das der Autor hat und der Leser erwerben muß) und Alltagswissen (das offenbar der Leser hat, das aber nicht ausreicht oder sogar falsch ist). Hier macht der Autor andeutungsweise das Kenntnisgefälle sichtbar.

1 Ausdruck des Merkmals **methodisch-didaktisch folgerichtig** ist u. a. die Abfolge von Textelementen; die nicht unbedingt der wissenschaftlichen Systematik folgt.

Mit der Explikation der Sätze 17 und 18 durch den Abschn. VI wird z. B. der Komplex "psychische Prozesse" (Abschn. VIII) vorbereitet. Dieser Komplex wird dann aber nicht in der bekannten Weise weiterbearbeitet, es folgen (im Buch, fehlt hier im Textauszug) die "psychischen Eigenschaften" (auch nur erwähnt). Nach der übersichtsmäßigen Darstellung der beiden Komplexe folgen "Zweige der Psychologie" und "Die Bedeutung der Psychologie für den Bildungs- und Erziehungsprozeß". Die Durchbrechung der logischen Abfolge der Behandlung von Psychologie — das Psychische — psychische Prozesse — psychische Eigenschaften durch Abbruch hinter dem 2. Glied (und Weiterbehandlung im 2. Kapitel) ist hier pädagogisch bedingt.

Das Merkmal **ergebnisorientiert** faßlich bezieht sich vor allem auf die Mittel der Kodierung. Dem Lernenden muß mit dem Sachverhalt die fachgerechte Bezeichnung (Fachsprache) seines Wissenschaftsgebietes gelehrt werden.

Im vorliegenden Text realisiert sich das Merkmal vor allem in der Art der Terminieinführung und -verwendung. Das geschieht 1) durch Konfrontation Fremdwort — Erbwort (Psychologie — Lehre von der Seele) (Sätze 1—4) und Alltagsgebrauch — wissenschaftlicher Gebrauch (Sätze 5—9) sowie durch Bedeutungs-festsetzung mittels Real- (Satz 11) und Nominaldefinition (Satz 16); 2) durch Einordnung explizierter gemeinsprachlicher Wörter in ein Terminologiesystem: Wahrnehmung (expliziert im Satz 22), Gedächtnis, Denken werden als Hyponyme dem Terminus psychische Prozesse zugeordnet; 3) durch aufgesparte Kennzeichnung als Termini. Die Erklärung der bereits verwendeten psychologischen Termini Einstellung (Satz 21), Reiz (Satz 17), Nebenreiz (Satz 23), Fertigkeiten (Satz 24) erfolgt erst später. Durch diese Erklärungsaufspaltung wird der Leser nicht gleich zu Beginn des Buches geistig überlastet.

Das Merkmal **didaktisch aufbereitet** ist an einem solchen kurzen Textauszug, wie er hier vorliegt, nicht sinnvoll nachzuweisen, dazu müßte ein größerer Textzusammenhang untersucht werden. Ähnliches gilt für das zentrale Merkmal **persönlichkeitsprägend**. In ihm kulminieren alle anderen einzelnen Merkmale, und es ist nur sinnvoll im Gesamttext und unter Berücksichtigung auch außertextlicher Konstituenten der Kommunikation zu belegen.

4. Wir haben gesehen, daß mit der Erschließung der Bereichs-spezifik der determinierende Zusammenhang von übergeordneter Tätigkeit und Text sowie die Beziehung Text — Kommunikationsbereich nachweisbar ist. Damit sind wichtige Anhaltspunkte für die Fragen der Textgestaltung und der Textklassifikation gegeben. Für die Textsortenbestimmung selbst reicht der Bezug von Texten auf den Kommunikationsbereich zwar noch nicht aus, aber die so

gefundene Textgruppierung bildet eine gute Ausgangsbasis für weitere Spezifizierungen. Als Kriterien wären möglich die Kommunikationsart (mündlich — schriftlich), die Partnerkonstellation: auf diese Weise läßt sich z. B. die Vorlesung als mündlicher monologischer Lehrtext ausgliedern und weiter beschreiben. Außerdem läßt sich eine Spezifizierung der Textsorten durch Typen von Kommunikationsaufgaben und dementsprechend dominierende Kommunikationsverfahren erreichen. So wäre z. B. ein Wissensspeicher ein schriftlicher monologischer Lehrtext, der durch das dominierende Kommunikationsverfahren Zusammenfassen geprägt ist; eine Studienanleitung ein schriftlicher monologischer Lehrtext, in dem das Kommunikationsverfahren Anweisen dominiert. Wieweit auf diese Weise die Texttypologisierung und -beschreibung weiter voran gebracht werden kann, müssen Einzeluntersuchungen erbringen.

Mit der vorliegenden Darstellung sollte gezeigt werden, daß der Kommunikationsbereich ein wichtiges Kriterium für die Textklassifikation darstellt und mit der Ermittlung der Bereichsspezifischen Möglichkeiten der Textbeschreibung eröffnet werden, die zwar selbst noch keine hinreichende Textsortencharakteristik liefern, aber wesentlich zu ihrer Erschließung beitragen.

Anlage

I. 1. Das Wort "Psychologie" stammt aus dem Griechischen und heißt soviel wie "Lehre von der Seele". 2. So ungefähr meint jeder zu wissen, was das Seelische beziehungsweise Psychische ist. 3. In der Alltagssprache sind Redewendungen wie "einem liege etwas auf der Seele", "jemand erleide Seelenqualen" oder "schwarze Seele" gebräuchlich. 4. Erst wenn wir ganz genau sagen sollen, was unter "Seele" zu verstehen ist, merken wir, wie schwer es ist, die Wortbedeutung näher zu bestimmen.

II. 5. Die Wörter "Psychologie" und "Psychologe" sind mitunter recht strapaziert und mißbraucht worden. 6. Auch heute haben noch manche Menschen falsche Ansichten darüber, was die Psychologie eigentlich ist und womit sie sich beschäftigt. 7. So mancher bezeichnet sich als Psychologe, wenn er einmal richtig voraussagt, wie sich ein anderer Mensch in einer bestimmten Situation verhalten wird. 8. Mitunter meint man, ein Psychologe könne Gedanken lesen oder die Zukunft eines Menschen voraussagen. 9. Mit solchen Dingen hat die Psychologie als Wissenschaft nichts zu tun.

III. 10. Es ist aber zum Beispiel möglich — und gerade für den Lehrer und Erzieher ist das wichtig-, durch ein intensives Psychologiestudium die Voraussetzungen dafür zu erwerben, andere Menschen zu verstehen und richtig zu beurteilen, um ihre Entwicklung im positiven Sinne lenken zu können.

IV. 11. Die Psychologie erforscht das Psychische und die Gesetzmäßigkeiten seiner Entwicklung. 12. Sie läßt sich weder den Natur- noch den Gesell-

schaftswissenschaften eindeutig zuordnen. 13. Der Mensch ist das Produkt der Entwicklung der Natur und das Subjekt der Geschichte, daher muß die Psychologie vor allem als eine Wissenschaft vom Menschen bezeichnet werden. 14. "Die Psychologie, die die psychische Tätigkeit der Menschen untersucht, ist eine Humanwissenschaft. 15. Es ist die Wissenschaft von den Gesetzmäßigkeiten der vom Gehirn vollzogenen psychischen Tätigkeit des Menschen" (Rubinstein 1963, S. 19).

V. 16. Unter dem Psychischen verstehen wir ganz bestimmte, mit der Tätigkeit des Nervensystems, besonders des Gehirns, ablaufende Erscheinungen. 17. Der Mensch muß in seiner Lebenstätigkeit ständig Reize aus der Umwelt aufnehmen und verarbeiten, Erfahrungen aufbewahren und zu gegebener Zeit wieder aktualisieren können. 18. Er muß in der Lage sein, zu den Lebensanforderungen Stellung zu nehmen und seine Tätigkeit willkürlich zu steuern.

VI. 19. Ein Schüler wird zur Leistungskontrolle aufgerufen. 20. Mit dem Gefühl der Spannung tritt er an die Tafel. 21. Da er zum Mathematikunterricht und auch zum Lehrer eine positive Einstellung hat, ist er bestrebt, eine gute Leistung zu erzielen. 22. Er nimmt die Zeichnung an der Tafel optisch und die Frage des Lehrers akustisch wahr. 23. Er erinnert sich der Kenntnisse, die zur Lösung seiner Aufgabe erforderlich sind; er denkt nach, welcher Weg am wirksamsten zum Ziel führt; er konzentriert sich und läßt sich von Nebenreizen nicht ablenken. 24. Er setzt bei der Lösung der Aufgabe seine Fertigkeiten ein und erlebt schließlich das Gefühl der Freude über die erfolgreiche Lösung sowie über die Anerkennung durch den Lehrer und die Klasse.

VII. 25. Wie dieses Beispiel zeigt, verlaufen unsere Wahrnehmungen, Vorstellungen, Gedächtnis- und Denkprozesse, unsere Gefühle und Willensvorgänge nicht unabhängig voneinander. 26. In jeder Tätigkeit, die wir ausführen, wirken mehrere psychische Erscheinungen zusammen. 27. Je nach der Aufgabenstellung tritt dabei die eine oder die andere stärker in den Vordergrund.

VIII. 28. Zu den spezifischen Erscheinungen, die von der Psychologie erforscht werden, gehören die psychischen Prozesse, von denen wir die wichtigsten in unserem Beispiel bereits genannt haben. 29. Besonders die Erkenntnisprozesse — die Empfindungen, die Wahrnehmungen, das Denken und das Gedächtnis — spielen eine wichtige Rolle im Bildungs- und Erziehungsprozeß, wenn es darum geht, sich einen Bildungstoff anzueignen, Kenntnisse zu erwerben und anzuwenden. 30. Auch die Gefühls- und Willensvorgänge zählen wir zu den psychischen Prozessen.

XI. 1. Nennen Sie Anwendungsgebiete der Psychologie beim Aufbau der sozialistischen Gesellschaft.

2. Analysieren Sie das Gesetz über das einheitliche sozialistische Bildungssystem hinsichtlich seiner Anforderungen an das psychologische Wissen und Können des Lehrers.

XII. Zu empfehlende weiterführende Literatur
/9, S. 17f, 23f/.

ANMERKUNGEN

1. Kleine Enzyklopädie Deutsche Sprache. Hrsg. v. W. Fleischer, W. Hartung, J. Schildt, P. Suchsland.— Leipzig, 1983.

2. Frohne G. Zum Problem der kommunikationspraktischen Relevanz von Textsorten in der Ausbildungs-, Berufs- und Lebenspraxis der Lehrer für Russisch als Fremdsprache.— In: Wiss. Zs. d. Päd. Hochschule "Karl Liebknecht". Potsdam 26, 1982, H. 1.

3. Frohne G., Michel G., Wilske L. Kommunikationsbereich, Kommunikationsverfahren und Funktionalstil (am Beispiel von Textsorten der Publizistik).— In: Potsdamer Forschungen, R. A, H. 47. Potsdam, 1981.

4. Wissenschaft — Stellung, Funktion und Organisation in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, Hrsg. v. G. Kröber und H. Laitko.— B., 1975.

5. Friese E., Zur sprachlichen Gestaltung von Texten der Wissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der Spezifik von Kommunikationsbereich und Kommunikationsaufgabe. Diss. (B).— Potsdam, 1985.

6. Wörterbuch der Psychologie. Hrsg. v. H. Clauß u. a., Leipzig, 1981.

7. Klingberg L., Unterricht und Sprache.— In: Thesen zum Kolloquium Unterricht und Sprache am 16. Mai 1979. Potsdamer Forschungen, R. C, H. 44. Potsdam, 1979.

8. Bierwisch M. Wörtliche Bedeutung — eine pragmatische Gretchenfrage.— In: Untersuchungen zum Verhältnis von Grammatik und Kommunikation. Linguistische Studien (ZISW) A, H. 60, 1979.

9. Erlebach E. (Ihlefeld U.) Zehner K. Psychologie für Lehrer und Erzieher.— B., 1973.

WOLF-DIETER KRAUSE

ZUR TYPOLOGISCHEN RELEVANZ VON TEXTSTRUKTUREN

Die Untersuchung und Beschreibung der vielfältigen Faktoren und Bedingungen der sprachlichen Kommunikation muß gemäß dem wissenschaftsmethodologischen Grundsatz "de singularibus non est scientia" in erster Linie auf die Ermittlung des Wiederkehrenden, des Invarianten in der Fülle der Erscheinungen gerichtet sein.

Deshalb gibt es im Zusammenhang mit der vertieften linguistischen Hinwendung zum Text vor etwa zwanzig Jahren immer wieder Versuche, Verfahren und Methoden zur Ermittlung von Typen von Texten zu entwickeln. Gefördert wurde dieses Interesse durch konkrete interdisziplinäre und gesellschaftlich-praktische, darunter auch linguodidaktische, Bedürfnisse.

Dabei wurden die Texte zumeist auf der Grundlage zufällig ausgewählter /1, S. 113—124/ oder mehr oder weniger theoretisch begründeter Merkmale bzw. Merkmalskombinationen /2/, /3/,

typologisiert. Es zeigte sich, daß je nach Abstraktionsgrad, Qualität und Quantität der gewählten Merkmale ein unterschiedlich dichtes Netz zur Filtrierung von Textgruppierungen geknüpft werden konnte, die damit notwendigerweise auch einen unterschiedlichen Abstraktionsgrad aufwiesen. Damit war auch der praktische Wert von Textenteilungen sehr unterschiedlich. Von der Problematik des unterschiedlichen Abstraktionsgrades von Textenteilungen zeugt auch die Vielfalt terminologischer Benennungen wie Textklasse, Texttyp, Textart, Textform, Textgruppe, Textsorte u. a. m., wobei sich hinter Bezeichnungsidentität in verschiedenen Konzepten durchaus völlig verschiedene inhaltliche Gegebenheiten verbergen können.

Im Bemühen, unterschiedliche typologische Abstraktionsebenen systematisch zu erfassen und aufeinander zu beziehen sowie sich stärker der kommunikativen Praxis anzunähern, gab es auch Versuche, nach dem Printip des Aufsteigens vom Abstrakten zum Konkreten hierarchisch abgestufte Ordnungen von Typen von Texten auszuarbeiten /4, S. 153—171/.

Diese Tendenz zum kommunikativ Konkreten bei textklassifikatorischen Überlegungen hat in letzter Zeit eine typologische Ebene in den Mittelpunkt des Forschungsinteresses gerückt, die im deutschsprachigen Raum mit dem Terminus "Textsorte" erfaßt wird.

Deshalb besteht das Ziel unserer Untersuchungen darin, ein für linguodidaktische Zwecke ganzheitliches Bild von Textsorten als typischen Formen der konkreten Kommunikationspraxis zu präsentieren. Die Ganzheitlichkeit der Textsorte ergibt sich dabei funktional durch ihre unmittelbare Bindung an einen Typ von Kommunikationsaufgaben, wobei eine Kommunikationsaufgabe als "ein aus gesellschaftlichen oder individuellen Bedürfnissen resultierendes Erfordernis zum Vollzug einer Kommunikationshandlung" /5, S. 15/ aufgefaßt wird, deren ganzheitliche Struktur (Ziel, Gegenstand, Bedingungen) weitgehend die Merkmale und die Struktur der Textsorte determinieren. Strukturell prägt sich u. E. die Ganzheitlichkeit in der spezifischen Gestaltungsweise eines Musters aus.

Unseres Erachtens liegt ein entscheidender Zugang zu den textinternen Spezifika und damit auch zu einer qualitativ neuen Sicht auf die Textsorte und die Möglichkeit ihrer Definition in der Ermittlung von Text- bzw. Textsortenstrukturen. Auf die in jeder Hinsicht außerordentlich große Bedeutung der Untersuchung der Textstruktur für die moderne Sprachwissenschaft hat G. V. Kolšanskij sehr nachdrücklich aufmerksam gemacht: «Современное языкознание в какой-то степени должно сменить свой объект исследования — слово, словосочетание и предложение — по той причине, что в центре исследования должна стать структура текста» /6, с. 9/.

Deshalb soll für unser Vorgehen der Grundgedanke bestimmend sein, daß nicht allein oder in erster Linie Textsorten mit Hilfe von

Merkmale bzw. Merkmalskombinationen differenziert und beschrieben werden können, sondern im gleichen Maße durch die Einbeziehung von Textsortenstrukturen. Dabei schließen Merkmalerfassung und Strukturbeschreibung einander nicht aus, "letztere werden oft nicht an Stelle, sondern ergänzend zum ersteren erstellt" /7, S. 36f/.

Aus dem Gesagten wird deutlich, daß die Strukturiertheit ein grundlegendes allgemeines Textmerkmal ist, das allen Texten eignet. Bezüglich der Strukturiertheit von Texten läßt sich folgendes präzisieren:

— Die Struktur von Texten ist kein geistiges Produkt, kein ideelles Schema oder keine Konvention in dem Sinne, daß sie kein Produkt objektiv existierende Relationen in den Gegenständen und Erscheinungen der Wirklichkeit ist. Sie ist somit objektiv—real.

— Es existiert keine Struktur an sich, jede Struktur ist konkret und "ihre konkreten Merkmale zu erfassen wird stets Aufgabe jeder Einzelwissenschaft sein, in deren Gegenstandsbereich die betreffende Struktur gehört" /8, S. 15f/. Die konkreten Strukturmerkmale des Erkenntnisobjekts Text ergeben sich somit aus seinen spezifischen Eigenschaften und sind mit dem Instrumentarium der Textlinguistik zu beschreiben.

— Strukturen existieren nicht selbständig, d. h. jede Struktur ist eine Relation, eine Eigenschaft, jedes Ding (System) verfügt über eine Struktur. Textstrukturen existieren somit nicht als solche, sondern stets als Eigenschaft der ganzheitlichen Erscheinung, des Systems "Text" (wenngleich sie auch zu Zwecken der Analyse isoliert werden können).

— Die Erkenntnisse der Wissenschaft über die objektiv—reale Struktur von Erscheinungen der Wirklichkeit besitzen einen beträchtlichen Grad an Relativität, da die Wissenschaft gemäß der Dialektik von relativer und absoluter Wahrheit stets neue Zusammenhänge erkennt. Somit sind textstrukturelle Erkenntnisse auch dem Stand der Entwicklung der Sprachwissenschaft unterworfen und können entsprechend dem textlinguistischen Instrumentarium der erkennenden Subjekte und ihren spezifischen Vorgehensweisen unterschiedliche Aspekte der Textstruktur wiedergeben.

— Struktur und System bedingen einander insofern, daß es kein System ohne Struktur gibt, die Struktur an das System gebunden ist. Der Text als Erkenntnisobjekt kann somit als System betrachtet werden, eine Erkenntnis, die in letzter Zeit vor allem von R. de Beaugrande/W. Dressler aufgegriffen worden ist, indem sie den Text der Sprache gegenüberstellen /9, S. 35/: "An die Stelle des **virtuellen** Systems sprachlicher Operationen tritt der Text als **aktuelles** System, in dem die Optionen aus dem Repertoire getroffen und zu besonderen, ja typisierbaren Strukturen genutzt werden." Die Relationen in diesem aktuellen System sind somit durch die Eigenschaften seiner (virtuellen) Elemente (Lexeme, Sätze, Teiltex-te) bestimmt, die sich ihrerseits in den Relationen äußern bzw. aktualisieren.

Die bisherigen Überlegungen zur Textstruktur erlauben die Fixierung von zwei Hauptaspekten: a) **die Strukturtiefe**, bis zu der man die Analyse der Relationen der Elemente des Systems "Text" führt und die mit solchen Begriffen wie Makrostruktur und Mikrostruktur zu charakterisieren ist, und b) **die Strukturebenen**, auf denen die Relationen der Textelemente untersucht werden (vgl. /10; 11; 12/). Im folgenden wollen wir uns der Frage der Strukturebenen im Text und ihrer Bedeutung für die Typologisierung von Texten zuwenden.

Die Anwendung des Ebenenbegriffs auf die Textstruktur ist mit einer Reihe von komplizierten theoretischen Fragestellungen verbunden, die sich aus der Bestimmung des Ebenenbegriffs selbst, aus den Arten der Ebenen und ihrer Beziehungen zueinander ergeben. Mitunter wird nur eine Differenzierung der Ebenen Teiltext — Gesamttext vorgenommen /13, S. 49/. W. Hartung /14, S. 14/ geht dagegen davon aus, daß zumindest zwei wichtige Prinzipien die Strukturebenen determinieren: die Intentionalität (Zielgerichtetheit von Texten) und Informationalität (Veräußerlichung von Bewußtseinsinhalten). Daraus ergibt sich für uns, daß die Mikrostruktur eines Textes, als das Netz der Relationen zwischen den Textelementen, realisiert durch textgrammatische und pragmatische Verknüpfungsmittel, durch zwei grundlegende koordinierte Strukturebenen determiniert ist, die wir mit D. Viehweger /11, S. 155ff/ als propositionale Ebene und aktionale (Handlungs-) Ebene der Textstruktur bezeichnen wollen. Darin äußert sich die Tatsache, daß der Text stets in der Einheit von Widerspiegelung und kommunikativer Tätigkeit existiert, denn "es werden einerseits kognitive Inhalte mitteilbar gemacht, andererseits wird damit gleichzeitig ein intentionales Geschehen konstituiert. d. h. ein Sprecher hat eine Menge von 'Ideen', die er mitteilen möchte, und eine entsprechende Menge von Zielen, die er durch sein sprachliches Handeln zu erreichen beabsichtigt" /11, S. 156/.

Die propositionale Ebene soll von einem Ansatz her untersucht werden, der die Verarbeitung des Kommunikationsgegenstandes bzw. dessen Elemente in linearer und vertikaler Sicht unter Einschluß dynamischer Gesichtspunkte erfassen will /15, S. 55ff/. Konkret heißt das, daß die sprachlich manifeste Struktur der Verarbeitung des KG und damit die Erfassung des propositionalen Gehalts u. a. in der **topikalen** Strukturierung des Textes zum Ausdruck kommt, die sich in kommunikativen paradigmatischen Reihen von Lexemen und deren Verflechtung äußert. Diese paradigmatischen Reihen, die gewöhnlich als Topikketten, nominative Ketten (D. Viehweger) oder auch lexikalisch-thematische Linien /16/ bezeichnet werden, beruhen auf bestimmten Äquivalenzbeziehungen, die sich zum einen aus der im Sprachsystem verankerten Semantik und zum anderen aus dem Funktionieren ihrer Konstituenten (Topiks) in der Kommunikation ergeben. Das bedeutet, daß nicht allein die semantische Äquivalenz, d. h. die teilweise oder gänzliche

semantische Identität der sprachlichen Zeichen, die entscheidende Rolle für die Zuordnung zu einer konkreten Topikkette spielt, sondern erst ihre Koreferenz, d. h. die Identität des referentiellen Bezugs im konkreten Kommunikationsereignis. Dieses Herangehen gestattet auch die Einbeziehung von Lexemen in Topikketten auf der Grundlage funktionaler Äquivalenzen.

Auf der Basis des dargestellten Verhältnisses von semantischer Äquivalenz und Koreferenz beruht die Entwicklung einer Topikkette im Text auf folgenden grundlegenden Beziehungen [15, S. 55ff/]: 1) **Primärnominatio** (Ersterwähnung eines Lexems und damit Erstbenennung des jeweiligen Gegenstandselements im Text); 2) **Renominatio** (Repetition eines Lexems in gleicher oder paradigmatisch variiertes Form); 3) **Proformatio** (Ersetzung eines Lexems durch Pronomina, Proadverbien u. a.); 4) **Substitutio** (Variierung eines Lexems durch Synonyme, Antonyme, Hyperonyme bzw. Hyponyme und Kohyponyme, Kondensate bzw. Paraphrasen); 5) **Funktionale Äquivalenz** (z. B. Beziehungen der funktionalen Kontinuität, gemeinsames Auftreten von Lexemen auf der Grundlage einer gemeinsamen Einordnungsinstanz u. ä.).

Die Topikketten haben deshalb eine textstrukturierende Wirkung, da über sie neben den kontinuierlich miteinander verknüpften Textelementen Verbindungen über benachbarte Sätze hinaus erfaßt werden. Damit werden mehrere Sätze im Text erfaßt und zusammengeführt. Die Verbindung der horizontalen und vertikalen "Fäden" erzeugt ein bestimmtes "Gewebe", in dem wiederum bestimmte "Knotenpunkte" feststellbar sind, die durch die "Verflechtung" von Topikketten entstehen.

Diese bildhafte Vorstellung des Textmusters als Gewebe infolge topikaler Verknüpfungen ergibt ein bis zu einem gewissen Grade charakteristisches, aber weitgehend statisches Bild der Entwicklung des propositionalen Gehalts im Text. Eine höhere Stufe der kommunikativen Aktualisierung des propositionalen Gehalts kann erreicht werden, wenn das topikale Gerüst eines Textes auf die thematisch-rhematische Strukturierung des Textes projiziert wird [12, S. 154—157]. Stand bisher die Funktion eines Topiks in einem kommunikativen Paradigma, einer Topikkette, im Vordergrund, so sollen jetzt diese Elemente in Relation zur thematisch-rhematischen Ebene des Textes gesetzt werden. Während die Topikketten Aufschluß über den Grad der Entfaltung des propositionalen Gehalts geben, wird seine Entfaltungsrichtung erst in der Distribution der Topiks aller Topikketten auf die thematisch-rhematische Gliederung des Textes deutlich. Bei diesem Ausgangspunkt wird die propositionale Ebene der Textstruktur vor allem als eine Verbindung von topikaler und thematisch-rhematischer Struktur, als topikal-thematische Ebene [12] bestimmt. Bei der Distribution der Topiks auf die Thema—Rhema—Struktur werden die fünf Progressionstypen von F. Daneš [17, S. 29—40] zugrunde gelegt und konkret untersucht, inwieweit Topikketten bzw. ihre Elemente thematische

und rhematische Positionen einnehmen, wodurch diese Verteilung bestimmt ist und welche textstrukturierende Wirkung sie besitzen können. In einem weiteren Schritt ist dann zu klären, inwieweit derartige Strukturen übereinzeltextlichen und damit Mustercharakter haben, d. h. über texttypologische Relevanz verfügen.

Analysen von russischsprachigen Texten haben ergeben, daß es Textsorten mit weitgehend verallgemeinbarer topikalthematischer Struktur gibt. So weist die Textsorte "Lebenslauf" — und das läßt sich weitgehend auch auf entsprechende deutschsprachige Texte beziehen — eine Makrostruktur auf, die durch verschiedene thematisch gebundene Zeitstrecken gekennzeichnet ist, d. h. die Gestaltung des Lebenslaufs bzw. der Autobiographie erfolgt nicht über eine streng chronologisch ablaufende Darstellung der Lebensgeschichte, sondern der Textproduzent wählt unter Beibehaltung einer bestimmten inneren Logik und unter Beachtung des kommunikativen Zwecks wesentliche Abschnitte nach bestimmten thematischen Gesichtspunkten aus (Herkunft, Bildungsweg, Armeezeit, politische Tätigkeit, berufliche Entwicklung usw.). Die Textgestaltung erfolgt somit unter thematisch-zeitlichem Gesichtspunkt. Diese Art der Strukturierung bedingt auch bestimmte mikrostrukturelle Eigenarten, die weitgehend musterhaften Charakter haben. Durch die thematische Prägung der einzelnen Abschnitte werden ganz bestimmte Gruppen lexikalischer Elemente erfaßt, die im Text Topikketten bilden. Darunter sind Topikketten übergreifender Art, die den ganzen Text prägen, wie z. B. die Topikkette der Person, deren Lebenslauf dargestellt wird, aber auch solche stärker abstrahierende Topikketten wie 'Zeit' und 'Ort' des jeweiligen Geschehens. Dabei nehmen die Topiks der Kette 'Person, deren Lebenslauf dargestellt wird' in aller Regel die thematische Position in der Thema—Rhema—Struktur des Textes ein. Andere Topikketten beschränken sich dagegen auf einzelne thematisch-zeitliche Abschnitte im Text (z. B. die Topikketten 'Eltern' oder 'Geschwister' auf den Abschnitt "Herkunft").

Von uns untersuchte Texte der Textsorte "Reisebericht" zeigen eine ähnlich charakteristische topikal-thematische Strukturierung: Die thematische Progression mit einem durchlaufenden Thema T_1 dominiert den Text eindeutig, wobei das im Text durchlaufende Thema T_1 in direkter Verbindung mit der Topikkette 'berichtende Person(en)' steht. Dieser Haupttextaktant, der die handelnde(n) Person(en) im Text repräsentiert, wird durchgängig thematisiert, d. h. über ihn werden laufend neue Informationen gegeben, die in den Rhemata der Sätze erscheinen. Das bedeutet zugleich, daß alle anderen Topikketten bzw. ihre Elemente stets die rhematische Position einnehmen.

Allerdings gibt es auch Texte, bei denen keine derartig verallgemeinerbare topikal-thematische Charakteristik feststellbar ist. So zeigt sich in den Texten der Textsorte "Pressemitteilung" eine sehr unterschiedliche thematisch-rhematische Artikulation mit dif-

ferenzierten Projizierungen der Elemente der Topikkette auf die Themen bzw. Rhemata der Sätze. Konkret heißt das, daß es viele Pressemitteilungen mit weitgehend durchlaufendem Thema (Realisierung durch eine Haupttopikkette, die auf wesentliche Elemente des KG referiert) gibt, gleichzeitig aber auch nicht wenige Pressemitteilungen, bei denen jeder Satz ein neues Thema enthält, sei es als abgeleitetes Thema oder als neu eingeführtes Thema. Als Tendenz kann eine gewisse Dominanz des Progressionstyps II (durchlaufendes Thema in Kontakt-, aber auch Distanzposition) mit gelegentlich abgeleiteten Themen ausgemacht werden.

Die **aktionale** Ebene der Textstruktur steht in einem untrennbaren Zusammenhang mit der propositionalen Ebene. Während letztere die zu vermittelnden kognitiven Inhalte als Widerspiegelungen von Sachverhaltskomplexen der objektiven Realität repräsentiert, manifestieren sich in der aktionalen Struktur die kommunikativ-interaktionalen Aspekte des Textes. Bei der mikrostrukturellen Analyse der aktionalen Ebene geht es um eine Interpretation der Textelemente als Realisierungen sprachlichkommunikativer Handlungstypen, welche zumeist verwandte Handlungsweisen — einzelsprachlich benannt durch spezielle sprachkommunikative Verben — zusammenfassen. Handlungstypen sind prinzipiell übereinzelsprachlicher Natur und werden im Text unter Zuhilfenahme funktional-kommunikativer Merkmale (FKM), die aus dem kommunikativen Bedingungsgefüge unter Einschluß personaler Beziehungen, der Spezifik des Kommunikationsgegenstandes und der Semantik der sprachkommunikativen Verben bzw. Ausdrücke gewonnen werden, zunächst äußerungsweise festgestellt. Diese Feststellung bedarf jedoch einer Präzisierung: Wenn auch die aktionale Analyse eines Textes äußerungsweise vorgenommen wird, so ist immer der synthetisierende Bezug zum Gesamttext als Lösung einer Kommunikationsaufgabe mit ihrem spezifischen Bedingungsgefüge, als Realisierung einer Kommunikationsabsicht, als Ausdruck (zumeist) komplexen kommunikativen Handelns herzustellen.

Die Beziehungen zwischen sprachlich-kommunikativen Handlungstypen, die unter dem Realisierungsaspekt im Text auch als Kommunikationsverfahren (KV) bezeichnet werden, nahmen in handlungstheoretisch orientierten Sprachbeschreibungskonzepten von Anfang an einen breiten Raum ein. Dabei lag der Akzent zunächst auf ihren paradigmatischen Beziehungen, was sich in verschiedenen Klassifizierungsversuchen von Handlungstypen (HT) oder Sprechakten äußerte. Mit der Forcierung der empirischen Textanalysen rückten die einzelsprachlichen Realisierungen der HT/KV und ihre Verbindungen in Texten, d. h. ihre syntagmatischen Beziehungen, in den Mittelpunkt. Es ist unbestritten, daß jeder Text, ähnlich der Entfaltung seines propositionalen Gehalts, eine individuelle Handlungsstruktur aufweist. Es ist aber gleichzeitig vorauszusetzen, daß diese individuellen Handlungsstrukturen

Ausdruck allgemeiner Handlungsmuster sind, wobei manche dieser Strukturen sogar konventionalisiert ist, d. h. mit sehr geringer oder keiner Variationsmöglichkeit realisiert wird [11, S. 161f/].

So zeichnet sich die aktionale Struktur der Textsorte "Glückwunschsreiben" im Russischen durch eine sequentielle Verknüpfung der kontaktiv-regulativen HT/KV ANREDEN und ABSCHLIESSEN sowie der kontaktiv-expressiven HT/KV GRATULIEREN/GLÜCKWÜNSCHEN aus. Die regulativen HT/KV Markierungen des Gratulationsschreibens als Briefform, bilden gemäß ihrer Funktion die makrostrukturelle Klammer für die Textsorte. Sie sind von den kontaktiv-expressiven Handlungstypen abgehoben, die einen eigenen makrostrukturellen Block bilden. Als typische Handlungssequenz erscheint folgendes aktionales Muster: ANREDEN — GRATULIEREN/GLÜCKWÜNSCHEN — ABSCHLIESSEN — Unterschrift. Der Variabilitätsgrad der im Prototyp verwendeten KV ist unterschiedlich. Als streng invariant muß das Paar GRATULIEREN/GLÜCKWÜNSCHEN angesehen werden und zwar in dem Sinne, daß zumindest die Realisierung einer der beiden Handlungsweisen in einem Glückwunschsreiben enthalten sein muß, weil es sonst seine spezifische Textfunktion einbüßt. Nur selten wird auf das ANREDEN verzichtet, während explizite Abschlußhandlungen häufiger fehlen. Variierungen der Grundstruktur sind möglich, indem andere kontaktive HT/KV hinzutreten, so gelegentlich das GRÜSSEN bzw. GRÜSSE ÜBERMITTELN, oder die Gratulationen und Glückwünsche wiederholt werden.

Wenn wir bisher die topikal-thematischen und die aktionalen Strukturmuster von Textsorten relativ isoliert voneinander betrachtet haben, so gebietet der dialektische Zusammenschluss von propositionaler und aktionaler Struktur im Text zu prüfen, inwieweit topikal-thematische und Handlungsstrukturen aufeinander beziehbar sind und komplexe übereinzeltextliche Muster ergeben können.

Der Zusammenhang zwischen topikaler, thematisch-rhematischer und aktionaler Struktur des Textes wird bereits bei einem flüchtigen Blick auf die Handlungsstruktur der bereits erwähnten Textsorte "Reisebericht" deutlich: Entsprechend der dominanten Grundfunktion des Textes überwiegt der HT/KV BERICHTEN. Dabei ist die topikal-thematische Grundstruktur der Textsorte (durchlaufendes Thema T, repräsentiert durch die Topikkette 'handelnde Person(en)') unmittelbar mit dem HT/KV BERICHTEN korreliert. Beim Auftreten anderer HT/KV, etwa in erzählenden, schildernden oder bewertenden Passagen, verändert sich im allgemeinen auch die topikal-thematische Struktur des Textes, d. h. es treten abgeleitete oder neu eingeführte Themen auf, andere Topikketten besetzen die thematische Position.

Auch bei der Projizierung der topikal-thematischen Struktur der Textsorte "Glückwunschsreiben" auf deren aktionales Muster ergeben sich bestimmte Koinzidenzen: Die Elemente der Topikketten

'Adressat' und 'Absender' stehen in einem direkten Verhältnis zu den HT/KV ANREDEN und ABSCHLIESSEN. Im kontaktiv-expressiven Teil der Textsorte (HT/KV GRATULIEREN/GLÜCKWÜNSCHEN) erfolgt eine durchgängige Thematisierung der Topikkette 'Absender', die anderen Topikketten ('Adressat', 'Anlaß des Glückwunsches', 'Wünsche', 'explizite performative Äußerungen' u. a.) erscheinen in der Regel in rhematischer Position. Schematisch verallgemeinert läßt sich das komplexe Strukturmuster dieser Textsorte folgendermaßen darstellen:

Makrostruktur	topikal-thematische Struktur	aktionale Struktur
I	TK 'Adressat'	
II	T_1 (TK 'Absender') $\rightarrow R_1$ (TK 'Adressat' 'explizite perf. Äußerungen', 'Anlaß') T_1 (TK 'Absender') $\rightarrow R_2$ (TK 'Adressat' 'explizite perf. Äußerungen', 'Wünsche')	GRATULIEREN/ GLÜCKWÜNSCHEN
III	T_1 (TK 'Absender') $\rightarrow R_3$ (TK 'Adressat'...)	ABSCHLIESSEN
IV	TK 'Absender'	Unterschrift

Ähnliche Strukturschemata auf der Basis topikal-thematischer und aktionaler Strukturmuster lassen sich auch für andere Textsorten erstellen /18, S. 145ff/.

Die vorgenommenen Analysen belegen u. E. trotz ihrer Unvollkommenheiten und ungeachtet des begrenzten Textkorpus die Möglichkeit und Notwendigkeit der Einbeziehung von Textstrukturen als wesentliches Kriterium für die typologische Bestimmung von Texten, speziell bei der Differenzierung und Beschreibung von Textsorten. Eine Erweiterung und Präzisierung des analytischen Instrumentariums und eine Ausdehnung des Textkorpus auf andere praktisch relevante Textsorten müssen die nächsten Schritte bei der weiteren Untersuchung des Zusammenhangs zwischen Textsorte und Textstruktur sein, wobei besonders die Frage des Verhältnisses von mikrostrukturellen und makrostrukturellen Eigenschaften von Texten unter typologischem Aspekt einer besonderen Zuwendung bedarf.

ANMERKUNGEN

1. Sandig B. Zur Differenzierung gebrauchssprachlicher Textsorten im Deutschen.— In: Textsorten. Differenzierungskriterien aus linguistischer Sicht. Hrsg. E. Gülich/W. Raible. Frankfurt/M., 1972.
2. Холодович А. А. О типологии речи.— В кн.: Историко-филологические исследования: Сб. ст. к 75-летию акад. Н. И. Конрада. М., 1967.
3. Dimter M. Textklassenkonzepte heutiger Alltagssprache. Kommunikationssituation, Textfunktion und Textinhalt als Kategorien alltagssprachlicher Textklassifikation.— Tübingen, 1982.
4. Schmidt W. Thesen zur Beschreibung und Einteilung von Texten.— In: Potsdamer Forschungen, Reihe A, H. 27. Potsdam, 1977.
5. Grundfragen der Kommunikationsbefähigung, von einem Autorenkollektiv unter Leitung von Georg Michel.— Leipzig, 1985.
6. Колшанский Г. В. Коммуникативная функция и структура языка.— М., 1984.
7. Lux F. Text, Situation, Textsorte.— Tübingen, 1981.
8. Vogel H. Struktur als philosophisches Problem.— In: Struktur und Prozeß (Hrsg. K. F. Wessel). B., 1977.
9. de Beaugrande, R./W. Dressler. Einführung in die Textlinguistik.— Tübingen, 1981.
10. Daneš F. Welche Ebenen der Textstruktur soll man annehmen? — In: Linguistische Studien, Reihe A, Heft 112. B., 1983.
11. Viehweger D. Sprachhandlungsziele von Aufforderungstexten.— In: Linguistische Studien, Reihe A, H. 112. B., 1983.
12. Wilske L. Topikal-thematische und aktionale Struktur als Kohärenzträger von Texten.— In: Kommunikativ-funktionale Sprachbetrachtung.— Kongreß- und Tagungsberichte der Martin-Luther Universität Halle—Wittenberg. Wissenschaftliche Beiträge 50 (F 59), 1985.
13. Graustein G./W. Thiele. Zu Eigenschaften von Teiltextrn als Ebene der Textstruktur.— In: Linguistische Studien, Reihe A, H. 112. B., 1983.
14. Hartung W. Strukturebenen und ihre Einheiten in Diskussionstexten.— In: Linguistische Studien, Reihe A, H. 112. B., 1983.
15. Sprachkommunikation und Sprachsystem. Linguistische Grundlagen für die Fremdsprachenmethodik, herausgegeben von L. Wilske.— Leipzig, 1983.
16. Problemy tekstual'noj lingvistiki. Проблемы текстуальной лингвистики/ Под ред. проф. В. А. Бухбиндера.— Киев, 1983.
17. Daneš F. Zur semantischen und thematischen Struktur des Kommunikats.— In: Probleme der Textgrammatik (Hrsg. F. Daneš und D. Viehweger).— Studia grammatica XI, B., 1976.
18. Krause W.-D. Untersuchungen zum Verhältnis von Textsorte und Textstruktur am Material russischsprachiger Texte. Diss. (B).— Potsdam, 1986.

GÜNTER STARKE

VERBLOSE SÄTZE IM VERBALEN KONTEXT

0. Unter dem bezeichnenden Titel "Unruhe um den deutschen Satz" konstatiert E.-F. Kaden /1, S. 225/ die Tendenz zum eingliedrigem Satz als "einen der wichtigsten Vorgänge im heutigen Deutsch. Im Sinne unserer traditionellen Schulgrammatik, nach der ein 'richtiger Satz' mindestens aus Subjekt und Prädikat zu bestehen hat, mußte geradezu von einer Auflösung des herkömmlichen deutschen Satzes gesprochen werden."

1. Kaden verweist hierzu nicht nur auf die Schulgrammatik, sondern kann sich auch auf germanistische Sprachwissenschaftler als Autoritäten berufen. So erscheinen nach J. Erben [2, S. 83] als verblose Sätze "lediglich wenige zweigliedrige Nominalsätze, fast durchweg feste Wendungen: *Traume, Schäume. Ehstand, Wehstand. Viel Küh', viel Müh'.*" Damit drängen sich drei Folgerungen auf:

a) Wenn (zweigliedrige) Nominalsätze auf "feste Wendungen", auf Sprichwörter beschränkt werden, wird dem entsprechenden Satzmuster unausgesprochen kommunikative Wirksamkeit und Produktivität abgesprochen.

b) Erben zitiert H. Brinkmann [3, S. 459], nach dessen Auffassung erst die Zweigliedrigkeit des Satzes, die Subjekt—Prädikat—Beziehung, die Erfüllung seiner kommunikativen Aufgabe gewährleiste. "Wenn ein Satz dadurch entsteht, daß sprachliche Elemente gleichzeitig gesetzt werden, müssen mindestens zwei Elemente da sein, die gleichzeitig gesetzt werden können. Der deutsche Satz pflegt die beiden Elemente ausdrücklich zu formulieren, auch wenn es sich um einen Sachverhalt handelt, der solcher Gliederung eigentlich widerspricht." Brinkmann belegt seine Aussage mit dem Gebrauch des formalen Subjekts oder Scheinsubjekts bei Witterungsverben: *Es regnet — Es friert.*

c) "Wegen seiner zentralen Funktion ist das Verb (zustand- oder vorgangschildernde Aussagewort) im deutschen Satz kaum zu entbehren und zu ersetzen" [2, S. 83].

Folgerichtig sind "in eindeutiger Sprechsituation nicht völlig ausgefüllte Satz-schemata" bei Erben (ebd.) elliptische Sätze: (*Es ist noch*) kein Einlaß! (*Ich habe leider*) keine Zeit! (*Ich wünsche einen*) guten Morgen! Na, und ob (*ich ihn kenne*)!

Auch diese Beispiele erweisen sich als feste Wendungen.

2. Obwohl auch W. G. Admoni [4, S. 227] davon ausgeht, daß der Grundtypus des deutschen Satzes zweigliedrig, nominativisch (in bezug auf das Subjekt) und verbal (in bezug auf das Prädikat) sei, führt er doch unter seinen zwölf logisch-grammatischen Satztypen auch eingliedrige Nominalsätze (Benennungssätze, Existentialsätze) [4, S. 113f., 236] an. Damit räumt er eingliedrigen, verblosen Sätzen — im Unterschied zu Brinkmann, Erben u. a. — auch im syntaktischen Subsystem der deutschen Sprache (der langue) einen Platz ein und wird damit schon bei O. Behaghel angeführten verblosen Sätzen in Bühnenanweisungen gerecht, "deren Stil — neuerdings immer mehr — auch in die Erzählung übergreift":

Zwinger. *In der Mauerhöhle ein Andachtsbild der Mater dolorosa, Blumenkrüge davor.*

Anmutige Gegend. *Faust, auf blumigen Raten gebettet, ermüdet, unruhig, schlafsuchend. Dämmerung, Geisterkreis, schwebend bewegt, anmutige kleine Gestalten (J. W. Goethe: Faust).*

3. Ein bemerkenswerter Begriffswandel hat sich in diesem Zusammenhang bei der syntaktischen Ellipse vollzogen. Nach

H. Paul /5, S. 378/ besteht die eigentliche Ellipse darin, "daß ein Satz unvollendet abgebrochen wird, (das) kommt in der Wechselrede häufig vor". Im aktuellen Verständnis der Stilistik und Rhetorik werden solche Aussagefragmente nicht Ellipsen, sondern Aposiopesen (Satzabbrüche) genannt /6, S. 181/. J. Kunze /7/ faßt jede Reduzierung im Vergleich zur expliziten Form als Ellipse auf.

G. Michel definiert die Ellipse — als stilistische Figur — als "jede art Auslassung syntaktischer Elemente eines Satzes, die das syntaktische Minimum, den Grundtypus des deutschen Satzes, ... unterschreitet" /8, S. 475/. Das Problem der Abgrenzung zwischen syntaktischer Ellipse und (eingliedrigen) Nominalsatz läßt er dabei ausdrücklich offen.

Zusammenfassend sei festgehalten, daß die germanistische Linguistik gegenwärtig im wesentlichen unverändert den zweigliedrigen Verbalsatz mit formal expliziter Subjekt—Prädikat—Beziehung als Grundtyp des deutschen Satzes begreift. Wenn syntaktische Einheiten, die zum Verständnis entbehrlich sind, weil sie sich aus Kontext oder Situation ergeben, aus sprachökonomischen Gründen erspart werden, spricht man von Auslassungssatz oder Ellipse /9, S. 62/. Einige sowjetische Germanisten erkennen demgegenüber auch "Modelle eingliedriger Sätze" /10, S. 108/ als systemhaft geprägt und kategorial an, wobei ihr peripherer Charakter und ihre stark begrenzten paradigmatischen Möglichkeiten durchaus gesehen werden. Versuche einer Abgrenzung zwischen modellhaft geprägten eingliedrigen Sätzen und Ellipsen ("Auslassungssätzen") sind uns nicht bekannt.

Hinsichtlich der morphosyntaktischen Struktur von Sätzen können drei Arten von Ellipsen differenziert werden:

a) "die Auslassung von Wörtern oder Satzteilen, die im gleichen oder in einem benachbarten Satz zwei- oder mehrfach vorkommen: *er hatte gute Freunde und schlechte Freunde*" (Sprachschwierigkeiten 1984, 149—151)

b) das Fehlen valenzbedingter Aktanten des verbalen Prädikats: *bin ganz deiner Meinung. Klaus hat (jemandem etwas) gestohlen.*

c) die Ersparung des verbalen Prädikats: *Tropische Tiere im Schnee — ein reizvoller Anblick. Den Maißel!*

In den "Grundzügen einer deutschen Grammatik" /11, S. 143f/ ist dementsprechend von drei Typen der Tilgung von Konstituenten die Rede: elliptische Tilgung (c), Eliminierung (b), Reduktion (a). Muß man daraus schließen, daß der Begriff der Ellipse hier auf c) beschränkt bleibt und dem Oberbegriff "Tilgung" subsumiert ist? Im folgenden wenden wir uns der Spezies c) zu, wie es der Titel dieses Beitrags angekündigt hat.

4. Satzkontextbedingte Reduktionen im dialogischen gesprochenen Text sind wegen ihrer Bedeutsamkeit für die Methodik des Fremdsprachenunterrichts, speziell für Deutsch als Fremdsprache,

wiederholt erörtert worden. Hervorhebenswert sind dabei bezeugte Quantitätsunterschiede zwischen dem Anteil der Ellipsen an monologischer und an dialogischer Rede: Berthold /12/ ermittelte 1,51% verkürzte Sätze in hochsprachigen und 1,75% verkürzte Sätze in umgangssprachigen Monologen. Buscha /13, S. 237/ wies nach, daß in drei Fernsehscenarien zwischen 23,34% (B. Seeger) und 26,29% der Sätze (B. Wogatzki) syntaktische Verkürzungen aufweisen. Das ist im Durchschnitt etwa ein Viertel dieses Textkorpus. Analoge empirische Untersuchungen zu Ellipsen in der geschriebenen Sprache, insbesondere in der Sachprosa, sind uns nicht bekannt. Deshalb nutzen wir als Korpus geschriebene journalistische Texte. Diese werden in zwei Hauptgruppen geordnet: a) Texte bzw. Textteile mit einzelnen verblosen Sätzen, b) Folgen verbloser Sätze, also Texte oder Textteile, in denen verblose Sätze gehäuft vorkommen. Als verbloser Satz soll dabei grundsätzlich gelten, was zwischen zwei Satzschlußzeichen (Punkt, Ausrufezeichen, Fragezeichen, unter bestimmten Bedingungen auch Doppelpunkt) steht. Bei der Analyse verbloser syntaktischer Strukturen halten wir das graphematische Kriterium der Interpunktion für den versprachlichten Ausdruck der Intention des Textproduzenten, daß der mit betreffenden Interpunktionszeichen abgeschlossene Wortlaut (Textteil) als relativ selbständige bzw. verselbständigte Teiläußerung (im Rahmen des Textganzen) rezipiert werden soll. Unser Hauptaugenmerk widmen wir der semantischen (Teil-)Funktion verbloser Sätze im schriftlichen Text, d. h. ihrer Zweckbestimmtheit "in ihrem anteiligen Zusammenwirken bei der Erreichung eines Kommunikationsziels" /14, S. 14/. Bei einzelnen verblosen Sätzen gehen wir dabei von ihrer Stellung innerhalb des verbalen Kontextes aus (Textanfangssatz, Überleitung mit zugleich anaphorischer und kataphorischer Verflechtungsbeziehung, relativer Abschluß einer Textpassage). Bei (Teil-)Texten, in denen verblose Sätze gehäuft auftreten, geht es uns vorrangig um textsortendifferenzierende Merkmale: kommunikative Zielgerichtetheit, dominierendes Kommunikationsverfahren, Kommunikationsbereich und weitere konditionale Kriterien. Dabei gehen wir dem Korpus folgend exemplarisch vor.

4.1. Am Textanfang dienen verblose Sätze vor allem der zeitlichen und lokalen Situierung eines Geschehens, das im folgenden erzählt oder geschildert wird. Es handelt sich um Lokal- und Temporalangaben:

Die Karlsbrücke zu Prag. Kurz nach fünf. Da wandelt sich für Viertelstunden das Treiben... (Freie Welt 9/86). Irgendeine Moskauer Straßenkreuzung. Neun markierte Spuren. Ampelgeregelt (Freie Welt 9/86).

Mit der lokalen und/oder temporalen Situierung kann die Angabe des Kommunikationsgegenstandes verbunden sein:

Auf den Tischen Berge von Federn, stachlige kahle Kiele darunter. Winzige Büschel taumeln durch die Luft... (Für Dich 50/85).

Bei diesen verblosen Sätzen am Textanfang handelt es sich zweifellos um situative und hinweisende Benennungssätze, die den Leser in eine bestimmte Situation hineinversetzen und zu ihrer adäquaten Rezeption keines Verbs bedürfen und deshalb auch nicht zwingend als Ellipsen erklärt werden müssen. Dabei liegen bei der ersten Beispielgruppe eingliedrige Nominalsätze (Nominativ eines Substantivs mit präpositiven oder postpositiven Attributen), bei der zweiten dagegen zweigliedrige verblose Sätze (aus dem Nominativ eines Substantivs und einer präpositionalen Fügung mit lokaler Semantik bestehend) vor [4, S. 112f].

Der folgende Textanfang mit verblosen Sätzen wird dadurch motiviert, daß sich über dem Text eine Illustration, eine Fotografie, befindet:

Gedanken zu einem Foto (Titel)

Auf den ersten Blick ein winterlicher Schnappschuß. Eine lachende junge Frau im fallenden Schnee. Hinter ihr ein junger Mann, den Mantel und Mütze als Soldaten erkennen lassen (mach mit 1/86).

In diesen drei Sätzen werden das Bild als Ganzes und die beiden darauf abgebildeten Personen durch substantivische Wortgruppen im Nominativ charakterisiert. Dazu werden Attribute in vielfältigen Formen (Adjektive, Partizip I, präpositionale Wortgruppe, Relativsatz) eingesetzt. Der erste und der dritte Satz enthalten über den Nominativ hinaus präpositionale Wortgruppen als Adverbialangaben, sie sind also zweigliedrig; der zweite Satz ist eingliedrig. Die substantivischen Wortgruppen im Nominativ, die das Foto und die darauf abgebildeten Gestalten bezeichnen und beschreiben, tragen gleichermaßen rhematischen Charakter; sie sind undeterminiert (unbestimmte Artikel — hoher Mitteilungswert).

4.2. Im Textinnern erscheinen in zunehmendem Maße Konnektoren und Gliederungssignale syntaktisch verselbständigt zwischen Satzschlußzeichen (von denen eines oft ein Doppelpunkt ist). Konnektoren sind "Angaben über die Art der Beziehungen, wie sie zwischen den Textemen und Textemverbänden eines Textes ... bestehen und die der Ausdruck einer anderen und tiefer liegenden Ordnung als der bloßen Reihung und des reinen zeitlichen Nacheinanders sind, nämlich die indirekte, sprachliche Abbildung allgemeiner Relationen zwischen den vom Text wiedergegebenen Sachverhalten und Sachverhaltskomplexen. Dazu zählen beispielsweise Verhältnisse wie Vor-, Nach- und Gleichzeitigkeit, Behauptung — Begründung, Anlaß — Folge, Zweck — Mittel, Kontrast, Häufigkeit usw.

Die Regierung entschied sich in ihren amtlichen Papieren für das metrische System, das der Premierminister abzuschaffen gedachte. *Der Grund*: Die Computer der staatlichen Verwaltung sind metrisch programmiert (Wochenpost 15/86).

... Doch können chemische Bestandteile des Benzins das Messing-

blech mit der Zeit spröde werden lassen. *Die Folge*: Undichte nach längerer Betriebszeit (ND v. 11.1.86)

Die Armee-Elf hat damit keinen Abstiegsplatz mehr inne. Vorher war das letztmals am 3. Spieltag der Fall. *Trotzdem*: Die Freude bei den Frankfurtern sollte sich in Grenzen halten (DM v. 2.11.85)

... Dabei ist Raik kein Bruder Leichtfuß und kein Draufgänger. Auch nicht im Straßenverkehr. *Im Gegenteil*. "Er hat eine gute Moral", sagt sein Kollektivvertreter vor Gericht (NBI 2/86)

"Ich sah meine Heimatstadt Rostock früher anders. *Besser gesagt*: Ich habe weniger gesehen, nicht so genau hingeguckt", erinnert er sich (ND v. 8./9. 3. 86)

Diese Belege illustrieren hinreichend, wie Konnektoren von sehr unterschiedlicher Form (abstraktes Substantiv im Nominativ, Adverb, präpositionale Wortgruppe, erweitertes Partizip) als Operationsanweisungen für Rezipienten geschriebener Texte eingesetzt werden. Sie indizieren und akzentuieren Grund—Folge—Beziehungen, Gegensatzverhältnisse, Einschränkungen und Selbstkorrekturen zwischen Sachverhaltsbeschreibungen und funktionieren damit als zugleich anaphorische (rückwärtsweisende) und kataphorische (vorwärtsweisende) Verflechtungsmittel im Text. Kennzeichnend für ihre kataphorische Verflechtungsfunktion ist dabei der Gebrauch des Doppelpunktes zur Ankündigung der ihnen folgenden Sachverhaltsaussage. Die syntaktische Isolierung der Konnektoren, die zugleich die Grundreihenfolge der syntaktischen Einheiten im Nachfolgersatz ermöglicht, ist übrigens eine auffällige syntaktische Neuerung, eine Entwicklungstendenz der Gegenwartssprache, typisch für geschriebene Texte. Dabei darf die Kontextdetermination mancher Ausdrücke nicht übersehen werden. So knüpft *Im Gegenteil* regelhaft an vorausgehende negierte Aussagen an, dient also förderlicher Redundanz.

Von den Konnektoren unterscheidet Agricola ausdrücklich Gliederungssignale. Im einzelnen unterscheidet Agricola /8, S. 226f/ Initiatoren (Eingangssignale), Sequenzsignale (Reihenfolgesignale), eigentliche Gliederungssignale (!?) und Terminatoren. Abgesehen davon, daß wir in der Benennung "eigentliche Gliederungssignale" einen Verstoß gegen die Sachlogik dieser Gliederung sehen — offenbar ist sie ein "Luckenbüßer"-, fehlt hier auch jeder Hinweis auf die Präferenz verbloser Sätze in dieser metakommunikativen Funktion. Sequenzsignale repräsentieren:

Es war schon vom Bücherverborgen die Rede. *Darüber jetzt mehr*. Hugo Bernhardt: ... (Magazin 12/85).

... *Zudem*: Zum Erstaunen ihrer europäischen Entdecker schufen die Bewohner Mikronesiens ... beeindruckende Zeugnisse geistiger Regeamkeit und materieller Kultur (P. W. Lange 1983) Und deshalb noch eine Erläuterung zu diesem Namen: (Konnektor des Begründens + Sequenzsignal).

Sogenannte "eigentliche Gliederungssignale" können meta-kommunikativ einen Themawechsel oder die Integration eines Kommunikationsverfahrens als Operationstyp (ein "Servo-Verfahren") signalisieren:

Der ... 15. Grad östlicher Länge verläuft durch Görlitz. *Nach diesem astronomischen Ausflug zurück zu unserer Silvesterfeier.* So kleinlich wird wohl keiner sein, sich ... wegen einiger Minuten zu streiten. (Für Dich 52/85) /Themenwechsel/ *Dafür ein Beispiel* (KV Exemplifizieren).

Vielfältig sind Indikatoren, die Zusammenfassen und Verallgemeinern signalisieren:

Mit einem Wort: Resultat: Kurz und gut: Kurzum: Alles in allem eine unterhaltsame, lockere Lektüre, die alles vordergründig Didaktische vermeidet (Deutsch als Fremdsprache 2/86)

Die Belege zeigen auch, daß es zwischen Gliederungssignalen und Konnektoren keine scharfen Grenzen, sondern fließende Übergänge gibt. Das letzte Beispiel des Abschnitts repräsentiert einen Terminator, das Schlußsignal eines Teiltextes:

So viel zur Frage der denotativen und referentiellen Bedeutung zum Begriffsgehalt und Außenbezug der sprachlichen Mittel im poetischen Text (Michel 1985)

Dieser Terminator weckt zugleich die Erwartung des Rezipienten, daß noch eine weitere Frage aufgegriffen, ein neues Thema behandelt wird.

4.3. Postpositive, d. h. auf notwendigerweise vorausgehende explizite Sätze Bezug nehmende verblose Sätze sind auch Satzappositionen, Isolierungen und elliptische Entscheidungs- und Versicherungsfragesätze. Unter "Satzapposition" wird ein meist abstraktes, oft attribuiertes Substantiv im Nominativ verstanden, das vorausgehende verbale Äußerungen kommentiert, beurteilt, bewertet:

Ausgehend davon, daß Dorf und LPG zusammengehören, haben Ausschuß und Rat von Anbeginn die Vorsitzenden und weitere leitende LPG-Kader in die Diskussion einbezogen und beraten, was aus der großen Objektliste nur durch die Betriebe realisiert werden kann. Das ist in Kommunalverträgen verankert. *Auch ein Novum für Carmzow* (mach mit 4/85).

Weihnachten 1865. In Pulaski, Südstaat Tennessee, beschlossen ein paar Männer, sich den Abend *spaßig* zu vertreiben. Sie gründeten einen Klub mit dem Namen Ku-Klux-Klan. Er entstand aus dem griechischen Wort "kyklos" (Kreis) und dem keltischen "clan" (Bund). Die Männer verbargen sich unter weißen Laken und ritten schweigend durch den Ort. *Ein Spaß mit schwerwiegenden Folgen.*

Die verselbständigten Substantivgruppen im Nominativ — zuweilen deshalb auch "nominativus pendens" genannt — gestalten "sich also als Verbindung von zwei Plänen: der Mitteilung über einen Sachverhalt und der Umschaltung der Aussage zur Einschätzung des Mitgeteilten durch den Sprecher. Mit den einschätzend-qualifizierenden Funktionen des Nominativ-Segments korreliert

sein innerer Bau /15, S. 36/. Wir halten den Punkt in den zitierten Beispielen für das einzig angemessene Satzzeichen, denn der Nominalsatz kommentiert nicht allein den Inhalt des vorausgehenden Satzes, sondern den Inhalt mehrerer Sätze, den Inhalt eines ganzen Textenverbandes. Damit erweist sich die Satzapposition als eine textlinguistische Kategorie; sie kann als Resultat eines eigenen Typs sprachlich-kommunikativen Handelns, nämlich des Operations- oder Teilhandlungstyps Kommentieren, bestimmt werden. Syntaktisch betrachtet, erweist sich die Satzapposition als substantivisches Prädikativ eines stellungnehmenden, eines determinierenden Satzes, zu dem als "logisches Subjekt" der jeweils vorausgehende Bericht fungiert. Da dessen Wiederaufnahme durch eine Anapher — etwa durch das Demonstrativpronomen *das* — und der Einsatz der Kopula nicht üblich sind, erscheint es uns unrealistisch, die Satzapposition als elliptischen Satz zu bestimmen.

Wo ein geschriebener Text rhetorische Fragen ohne (finite) Verbform enthält, stellt der Textproduzent eine kommunikative Beziehung zum Adressaten her, nimmt er mit ihm Kontakt auf:

Auch die holde Weiblichkeit darf Wunder aus dem Pflanzenreich erwarten. *Falten um die Augen? Unreiner Teint?* Da hilft nur eins für die Haut ab 30: Weg mit Florena und her mit Aniswasser, und Sie sehen ewig jung aus (DS v. 28.12.85).

Mit der Tendenz zur Form des Nominativs, zur unflektierten Form des Substantivs, geht auch hier offenbar eine Entwicklung von der elliptischen Frage zum interrogativen eingliedrigen Satz einher.

Mit der "Isolierung, die die nachgestellte sprachliche Einheit völlig vom Satz trennt und zu einem selbständigen, elliptischen Satz macht" /8, S. 477/, in gehäufter Verwendung scheint sich die Parzellierung der Sätze über die Grenzen der literarischen Prosa hinweg auch in einigen Textsorten des Journalismus — z. B. Kommentar, Reportage, Feuilleton — auszubreiten:

Das Nikolaiviertel ... rangierte von Anfang an ganz oben in der Liste wichtiger Bauvorhaben. Architektonisch schön sollte es werden. *Zweckmäßig und komfortabel. Mit kleinen Läden, einladenden Gaststätten, bequemen Wohnungen und freundlichen Kolonnaden. Ein Viertel zum Bummeln* (Für Dich 51/85).

Dabei dienen Isolierung und Parzellierung wohl der — vor allem sachlich-expressiven — Hervorhebung der verselbständigten syntaktischen Einheiten, aber sie schaffen auf keinen Fall "den Eindruck einer stoßweise ausgesprochenen Rede, eines synkopierten Rhythmus, als versage dem Sprecher der Atem vor Wut, Verzweiflung, Angst oder vor Müdigkeit und Erschöpfung", wie Rieser und Schendels /16, S. 169/ dies von der Parzellierung der Sätze in der Belletristik feststellen. Den Journalisten geht es vielmehr um Ausdrucksverstärkung in allgemeinerem Sinne, um Vereindringlichung, um das Bewußtmachen hoher gesellschaftlicher Anforderungen und persönlicher Einstellungen.

5. Während es bisher um einzelne verblose Sätze, deren Struktur und Funktion ging, womit der überkommene Begriff und die inadäquaten Normvorstellungen "korrekter Sätze" zugleich problematisiert werden sollten, wenden wir uns nunmehr Textsorten zu, in denen verblose Sätze dominieren. Dabei soll — über Satzbegriff und Satzdefinition hinaus — auch die Textlinguistik bereichert und weiterentwickelt werden. So entwickeln sich offenbar Textsorten, die mit einem bemerkenswerten Minimum an finiten Verbformen auskommen.

5.1. Das gilt zweifellos für das Schildern, z. B. im Tagebuch: Baustelle des Palastes für einen arabischen Kronprinzen (Karatschi) Die Garagenflucht. Luxuriöse Reihenhäuser mit Marmorstufen für die niederen Bediensteten. Die Hauptküche, Kühlereinrichtungen noch nicht angeschlossen, Marmortische, Herde — ausreichend für die Kantine eines mittelgroßen Betriebs. Rasendecke mit Böschungen an den Seiten, darunter verborgen die Haupttanks für Brauchwasser. Aufstieg zu einem Hügel, oben das eigentliche Palastgebäude in zwei Hauptetagen rohbaufertigt Ausmaße wenig unter unserem Berliner Republikspalast. Zentrale Halle mit Schwimmbecken und spezialverglastem Schrägdach. Hier das Schlafzimmer Seiner Hoheit, mit Ankleidezimmer und in den Boden eingelassenen Becken. Die Küche. (Noch eine? Gewiß, zum Anrichten der Speisen.) Das Schlafzimmer in der oberen Etage mit Panoramablick auf braunverbranntes Land. Von oben auch sichtbar die Räume für das Aggregat der zentralen Aircondition. Die Wohnräume, Innenausbau vermutlich Teakholz, es wird vom Golf herangeschafft... Das äußere Schwimmbecken, die Partyhalle und der Gästetrakt, durch diese freistehende gewendelte Mauer zusammengefaßt um den Mittelpunkt einer Fontäne... (Christ: Blick auf Pakistan, 1982).

Fünfzehn Ganzsätze (entsprechend den Satzschlußzeichen), 49 Substantive, davon 22 im Nominativ — eine konjugierte Verbform (Präsens Passiv). 13 eingliedrige und 7 zweigliedrige Nominalsätze. Textkohärenz wird vor allem durch die Einheitlichkeit der Lexikalisierung, durch das Textwortnetz gesichert: Benennungen für Gebäude, Gebäudeteile, Einrichtungsgegenstände, die Gebäude umgebenden Grünanlagen, zwischen denen hauptsächlich Teil—Ganzes—Relationen und räumliche Beziehungen bestehen. Die lokalen Verhältnisse werden auch durch Adverbien und präpositionale Wortgruppen charakterisiert. Wenige Vergleiche veranschaulichen die außergewöhnlichen, die gewaltigen Dimensionen des Bauvorhabens. Die Verben sind vor allem entbehrlich, weil der geschilderte Kommunikationsgegenstand vom Merkmal der Statik beherrscht wird. Hinzu kommt, daß diesem Gegenstand auch das generelle Tempus adäquat ist, eine spezielle temporale Situierung gegenüber dem Redemoment (Sprechzeit) also nicht erforderlich ist. Verbarmut und Häufung von Substantiven verleihen dem Text das Merkmal 'impressiv', zu seiner Objektivierung tragen auch einige Epitheta

mit positiver Wertungspotenz bei Beschreibungen und Schilderungen von Gebäuden und Gebäudekomplexen, von Räumen und Personen (Signalement) und deren Abbildung, in denen verblose Sätze vorherrschen, sind übrigens durchaus nicht ungewöhnlich.

5.2. Eine zweite Textsorte, in der verblose Sätze dominieren, sind offenbar Rezensionen einer bestimmten Spezies. Im Unterschied zu den Schilderungen (und Gegenstandsbeschreibungen), die in 5.1. exemplarisch vorgestellt wurden, dominieren hier abstrakte Substantive:

G. Hofé: "Der dalmatinische Dolch"

Fünf Erzählungen, Geschichten aus dem Krieg. Einblicke in den Zusammenbruch der faschistischen Armee. Aufschluß über die Seelenlage Verblendeter, Enttäuschter, Hoffnungsloser: Moralisches Aufbegehren oder erschrockene Erkenntnis, daß man sich allzulange Irrtümern hingeeben, Beschämung, daß man Verbrechern gefolgt sei.

5.3. Das letzte Textbeispiel knüpft in gewisser Hinsicht an das vorige an: Eindrücke von der Außenwelt, vom Tag der Befreiung eines märkischen Ortes, werden mit der Schilderung von Gefühlen verbunden:

Dame vor vierzig Jahren: Da war an jenem Apriltag das Gedröhn der Panzermotoren, das Rasseln der schweren Ketten. Und Stille dann, Angst, aufflackernd aus brauner Propaganda. Erste Vogelstimmen. Zaghafte Hoffnung in den Herzen derer, die den bis dahin schrecklichsten aller Kriege überlebt hatten — Hoffnung auf einen neuen Anfang, Hoffnung auf dauerhaften Frieden (Freie Welt 4/85).

Auch diesmal wird geschildert, werden Impressionen erlebnisorientiert ausgedrückt. Aber diese Erinnerungen betreffen eine Zeitenwende, die von Handlungen der Befreier ausgeht. Demgemäß fallen mehrere Verbalsubstantive ins Auge, bei denen Genitivattribute Vorgangsträger, präpositionale Attribute den Inhalt psychischer Empfindungen benennen.

6. Wir fassen die Ergebnisse dieser Studie zusammen:

a) Unsere Untersuchung bestätigt das Vordringen verbloser Sätze als Entwicklungstendenz der Gegenwartssprache über Dialoge hinaus auch in der schriftlichen Sachprosa, speziell in journalistischen Texten.

b) Kurzsätze ohne Finitum müssen nicht zwingend als verkürzte bzw. reduzierte reguläre Strukturen erklärt werden; es existiert vielmehr im syntaktischen Subsystem des Deutschen ein Modellblock eingliedriger Sätze und zweigliedriger Nominalsätze.

c) "Unabhängig von den konkreten Gestaltungsmitteln der Äußerung ist das einzige relevante und dominierende Merkmal ihrer grammatischen Konstruktion ihre semantische Abgeschlossenheit (die Prädikation), ihre kommunikative Vollwertigkeit" [17, S. 53]. Vor der Übertonung struktureller Kriterien in Satzdefinitionen muß daher gewarnt werden.

d) Ein- und zweigliedrige Nominalsätze können Sachverhalte darstellen, in sprachlich dargestellte Situationen einführen, Texte interpretieren und zu Textinhalten wertend Stellung nehmen, Impressionen wiedergeben, Gefühle ausdrücken und Assoziationen auslösen.

e) Es besteht die Tendenz, Konnektoren und Gliederungssignale als metakommunikative Ausdrucksmittel syntaktisch zu verselbständigen.

f) Isolierungen greifen immer häufiger auf Sachprosa über.

ANMERKUNGEN

1. Kaden E.-F. Unruhe um den deutschen Satz.— In: Sprachpflege 14, 1965.
2. Erben J. Abriß der deutschen Grammatik. 8. Aufl.— B., 1965.
3. Brinkmann H. Die deutsche Sprache, Gestalt und Leistung.— Düsseldorf, 1962.
4. Admoni W. G. Der deutsche Sprachbau. 3. Aufl.— M., 1972.
5. Paul H. Deutsche Grammatik. Bd. IV. 2. Aufl.— Halle/ Saale, 1955.
6. Fleischer W., Michel G. Stilistik der deutschen Gegenwartssprache. 3. Aufl.— Leipzig, 1979.
7. Kunze J. Die Auslaßbarkeit von Satzteilen bei koordinativen Verbindungen im Deutschen.— B., 1972.
8. Kleine Enzyklopädie Deutsche Sprache.— Leipzig, 1983.
9. Lexikon sprachwissenschaftlicher Termini.— Leipzig, 1985.
10. Moskalskaja O. I. Probleme der systemhaften Beschreibung der Syntax.— Leipzig, 1978.
11. Grundzüge einer deutschen Grammatik. Von einem Autorenkollektiv unter Leitung von K.-E. Heidolph, W. Flämig, W. Motsch. 3. Aufl.— B., 1986.
12. Berthold H. Zur Syntax der ostmitteldeutschen monologischen gehobenen Umgangssprache. Diss.— Potsdam, 1968.
13. Buscha A. Zu fragen der Verkürzung im dialogischen Text.— In: Problem der Textgrammatik II (studia grammatica XVIII). B., 1977.
14. Grundfragen der Kommunikationsbefähigung. Von einem Autorenkollektiv unter Leitung von G. Michel.— Leipzig, 1985.
15. Eichbaum G. Zum Problem der sogenannten Satzapposition, gebildet von einem Substantiv im Nominativ.— In: Beiträge zu Problemen der Satzglieder. Hrsg. von G. Helbig. Leipzig, 1978.
16. Riesel E., Schendels E. Deutsche Stilistik.— M., 1975.
17. Kolschanski G. W. Kommunikative Funktion und Struktur der Sprache.— Leipzig, 1985.

LUDWIG WILSKE

STRUKTUREBENEN IM TEXT

Das Problem der Bestimmung und einer analytisch-methodisch handhabbaren Beschreibung von Strukturebenen in Texten stößt prinzipiell auf die gleichen Schwierigkeiten, wie sie uns aus der Erörterung der Ebenenbestimmung im Sprachsystem seit langem bekannt sind. Auf die Berechtigung der Annahme "durchgängiger Strukturprinzipien" für die Ebenenbestimmung im Sprachsystem

und Text hat in jüngster Zeit Hartung /1, S. 197/ nochmals hingewiesen. Der methodologische Zusammenhang zwischen der Strukturebenenbestimmung im Sprachsystem und im Text wird gleichermaßen anschaulich in den Fragen, die F. Danes /2, S. 1/ zur Klärung des Problems der Bestimmung von Ebenen der Textstruktur stellt. Er fragt (1) nach dem Verständnis des Begriffs "Ebene", (2) danach, ob die Summe der Ebenen bzw. das Ebenensystem alle relevanten Einheiten, Qualitäten und Relationen des Phänomens "Text" einschließen soll (bzw. kann), (3) nach den Prinzipien, die der Annahme von Ebenen zugrunde liegen, (4) nach den Beziehungen zwischen den Ebenen, der Organisation eines Ebenensystems als hierarchisches System und nach dem Grad der Autonomie der Ebenen und schließlich (5) nach den Einheiten, die auf den einzelnen Ebenen anzunehmen sind sowie nach den Beziehungen (Relationstypen) zwischen ihnen. Diese Fragestellungen von Danes sind zumindest dahingehend ergänzungsbedürftig, als auch nach dem Verständnis des Begriffs "Struktur" zu fragen ist. Auf Konsequenzen aus einer unterschiedlichen Deutung des Strukturbegriffs für die Frage der Ebenenbestimmung hat Hartung /1, S. 223/ mit Recht verwiesen.

Wir sind gegenwärtig weit davon entfernt, die genannten Fragestellungen befriedigend beantworten zu können. Sie lassen sich zudem nicht immer ausreichend von übergreifenden Fragen, von den grundlegenden Vorstellungen über Sprache, über Modelle von Sprachtätigkeit, von Texterzeugung und Textverstehen usw., denen ein Autor konzeptionell zuneigt, unter methodologischem Aspekt trennen. Vielmehr wird die grundlegende Richtung der Suche von Lösungen für das Strukturebenenproblem bis hin nur Charakterisierung und Benennung der einzelnen Ebenen, der Bestimmung ihrer Anzahl und ihrer Beziehungen untereinander entscheidend von theoretisch-methodologischen Grundauffassungen über die Sprache bestimmt. Die bekannte Hjelmslevsche Unterscheidung in Ausdrucks- und Inhaltsebene führt zwingend zu einer anderen Ebenenstratifikation als eine auf generative syntaktische oder semantische Modellvorstellungen gestützte Ebenenbestimmung. Es wird dabei auch stets eine bestimmte Auffassung von Text (und Textstruktur) unterstellt. So können beispielsweise die generativ-syntaktische Modellvorstellung, die eine Tiefenstrukturebene (Ebene der Anfangsstrukturen) und eine Oberflächenstrukturebene mit transformationellen Beziehungen zueinander annimmt, und die generativ-semantische Konzeption, die mit einer semantischen Strukturebene, der Ebene der semantischen Repräsentation und einer syntaktischen, der Ebene der Oberflächenstrukturen, arbeitet, den Text nur als textgrammatische Größe, als spezifisch organisierte Satz- bzw. Äußerungssequenz deuten. Kommunikativpragmatische Aspekte bleiben außerhalb des Modells; sie finden aber in den "Grundzügen einer deutschen Grammatik" zumindest prinzipiell ihre Berücksichtigung. S. Kanngießer dagegen

/3, S. 95ff/ geht vom breiten Rahmen menschlicher Praxis aus und versucht aus den Konventionalisierungen der sprachlichen Praxis zu Ebenen der Sprachkonventionalität zu gelangen. Eine erste Ebene der Sprachkonventionalität sieht er in denjenigen Sprachkonventionen, "... deren generelle Nicht-Beachtung das Zustandkommen eines bestimmten Sprachzustandes bzw. eines bestimmten Verständigungszustandes verunmöglichen würde..." /3, S. 103/. Kanngießer nennt in diesem Zusammenhang das GRICESche allgemeine Prinzip der sprachlichen Kooperation sowie dessen spezieller Konversationspostulate (maxim of quantity, quality, relation und maxim of manner), die er als bedingt universell kennzeichnet. Eine zweite Ebene der Sprachkonventionen strukturiert die in einer Sprachgemeinschaft in bestimmten Situationen und "Feldern" (Kommunikationssphären und -bedingungen) möglichen Kommunikationsverläufe; sie legen somit fest, wann bestimmte Redebeiträge (Diskussion, Diskurs, Debatte) zulässig oder erforderlich sind, welche Länge statthaft ist, welche Sequenzierungsprinzipien für sie gelten usw.

Auf einer dritten Ebene der Sprachkonventionalität schließlich wird festgelegt, welchen Bedingungen die Elementarteile dieser Kommunikationsverläufe, nämlich die Sprechakte, genügen müssen, die von den Sprechern—Hörern vollzogen werden.

Die erste bis dritte Ebene werden als pragmatische Ebenen der Sprachkonventionalität zusammengefaßt; die nachfolgenden Ebenen 4—6 (Ebene der Tiefenstrukturen, Ebene der Oberflächenstrukturen und die Ebene der Lautstruktur) als grammatische Ebene bezeichnet. Es ist ersichtlich, daß in Kanngießer's Konzeption der Ebenen der Sprachkonventionalität der pragmatische Aspekt im Vordergrund steht; für die Bestimmung von Textstrukturebenen ist damit wenig gewonnen, weil zwei entscheidende Fragen der Erfassung von Strukturebenen im Text in den Hintergrund treten: die Bestimmung derjenigen (sprachlichen, sprachkommunikativen) Einheiten, die eine Strukturebene zu konstituieren vermögen und die Charakterisierung ihrer strukturbildenden Eigenschaften, die auch aus ihrer eigenen (internen) Elementstruktur, ihrem Aufbau aus der Kombination elementarer Einheiten erwachsen können, wobei wir also nicht zwischen Ebene und Stratum /4, S. 58/ unterscheiden.

Die Frage nach den ebenenkonstitutiven Einheiten und ihren strukturbildenden Eigenschaften kann in dem äußerst komplizierten Bereich der sprachlichen Pragmatik gegenwärtig nicht beantwortet werden; erfaßbar sind bestenfalls Maxime, Strategien, Faktoren, Bedingungen u. ä. Dies führt uns dazu, im Sinne einer Eingrenzung und Begrenzung der schwierigen Frage nach den Strukturebenen im Text so weit wie möglich auf pragmatische Aspekte vorläufig zu verzichten und vor allem zwei Dimensionen des Textes, seine lineare und seine "vertikale" ("globale") Dimension, in Betracht zu ziehen. Die damit hier nur angedeutete Unterscheidung zwischen "Ebene" und "Dimension" in Texten (oder von Texten) erscheint uns auch

von prinzipieller Bedeutung, weil nur sie es gestattet, Textebenen als **Strukturebenen** zu spezifizieren. "Struktur" fassen wir dabei bewußt in einem sehr allgemeinen philosophischen Sinn [5, S. 23] als wesentliche Eigenschaft eines Systems und als "... die Gesamtheit der wesentlichen und unwesentlichen, allgemeinen und besonderen, notwendigen und zufälligen Beziehungen zwischen den Elementen eines Systems in einem bestimmten Zeitintervall..." auf. Diese allgemeine Definition von Struktur erscheint uns für das Verständnis von Textstrukturen besonders geeignet, weil sie sowohl Systemstrukturen als auch Elementstrukturen (d. h. den Aufbau von Einheiten höherer Ebene aus Einheiten niedriger Ebenen) erfaßt und mit ihrer Einbeziehung von Allgemeinem, Besonderem und Einzelem es erlaubt, die ganze Spannweite der Abstraktionsgrade, in denen uns Textstrukturen entgegentreten können — als allgemeine Texteigenschaft der Strukturiertheit und als globale Textstrukturen bis hin zur spezifischen Struktur des individuellen Textexemplars — zu interpretieren. Textstrukturebenen repräsentieren stets jeweils eine bestimmte Abstraktionsebene in bezug auf einzelne (individuelle) Textexemplare. Halten wir — wie dies die Mehrheit aller Autoren tut — eine Mehr—Ebenen—Struktur von Texten für charakteristisch, dann gewinnt die Beachtung des Abstraktionsgrades, der in einer Textstrukturebene gegeben ist, grundsätzliche methodologische Bedeutung. In jüngster Zeit scheinen nur G. Graustein und W. Thiele [6, S. 49ff] eine Konzeption zu vertreten, in der die Teiltextrkonfiguration als die linguistisch relevante Ebene der Textstruktur dargestellt wird und alle anderen Aspekte (Propositionen, Topikalisierung, Textwortnetze) lediglich zur Bedeutungsbeschreibung oder als Realisierungsformen dieser Teiltextrkonfigurationen dienen. Ihr Grundgedanke von den "Elementen in Relationen" stimmt durchaus mit der o. zitierten Auffassung von Struktur zusammen und zwingt nicht zu einer Ein—Ebenen—Struktur von Texten. Eine Mehr—Ebenen—Struktur erscheint uns (vgl. auch [1, S. 193]) texttheoretisch und für analytisch-methodische Zwecke gegenstandsadäquater zu sein.

Von einer solchen Grundauffassung und einer konsequenten Beachtung der Abstraktionsebenen geht auch Teun A. van Dijk [7] aus, dessen bedeutsames Konzept von der Textstruktur interdisziplinär textwissenschaftlich ausgerichtet ist und weitreichende Beachtung gefunden hat. Auch unsere Vorstellungen sind davon beeinflußt worden und deshalb soll — zum besseren Verständnis unseres Vorschlags zur Bestimmung von Textstrukturebenen — van Dijks Konzept vorweg knapp skizziert werden. Van Dijk geht von der Beschreibung von (linear gedeuteten) Sprachäußerungen als Satzsequenzen aus, deren Struktur er auf verschiedenen Ebenen (phonologische, morphologische, syntaktische und semantische Ebene) erfassen will. Diese Satz- und Sequenzstrukturen mit ihrem linearen Zusammenhang bilden aber erst dann einen Text, wenn sie eine globale Makrostruktur besitzen. Makrostrukturen

stehen somit Satz- und Sequenzstrukturen als lineare Mikrostrukturen gegenüber, worin sich die zwei grundlegenden Textdimensionen äußern.

E. Gülich und W. Raible [8, S. 51ff] haben dieses "zweidimensionale" Bild vom Text als Gewebe aus kontinuierlich verketteten Sätzen ("Ketten") und Webmuster, die Markostrukturen bilden und die die Textsortenhaftigkeit eines Textes ausmachen, näher erörtert. Textdimensionen bilden gewissermaßen den Hintergrund für Textstrukturebenenbestimmungen, was sich auch im "Textstrukturkubus" van Dijk's [7, S. 159] widerspiegelt. Seine Makrostrukturen (und Superstrukturen) repräsentieren als globale Strukturen die zweite Textdimension. Makrostrukturen sind für van Dijk semantischer Natur in dem Sinne, daß die globale Bedeutungsstruktur eines Textes in seiner Makrostruktur abstrakt repräsentiert wird. Ihre semantische Natur bedingt, daß sie — wie die Mikrostrukturen — als Propositionen erfaßt werden und dieselben Bedingungen für semantische Konnexion und Zusammenhang erfüllen müssen wie diese. In Makrostrukturen handelt es sich jedoch um abstraktere Propositionen, die mit Hilfe semantischer Transformationen (Makroregeln) aus Propositionsreihen niederer (mikrostruktureller) Ebene im Prozeß semantischer Informationsreduktion gewonnen werden. Makrostrukturen von Texten erhält man, indem man Makroregeln auf Propositionsreihen anwendet. Van Dijk bespricht im einzelnen die Makroregeln Anlassen, Selektieren, Generalisieren und Konstruieren oder Integrieren. Die Annahme einer Makrostrukturebene im Text rechtfertigt van Dijk damit, daß nur Makrostrukturen erklären, wann eine lineare Satzsequenz intuitiv als verständlicher und akzeptabler Text, als Ganzheit, für den Sprachgebraucher gilt, und daß Makroregeln es ihm ermöglichen, das Thema eines Textes zu bestimmen, Textgegenstände zu beschreiben und Zusammenfassungen zu geben. Ob diese Fähigkeiten des Sprachgebrauchers auf diese Weise (unter ihrem strukturellen Aspekt) ausreichend erklärbar sind, bleibt zu bezweifeln, zudem nicht klar ist, welche Beziehungen zwischen diesen Fähigkeiten und den verschiedenen möglichen Ebenen der Makrostruktur in einem Text bestehen. Der Begriff der Makrostruktur ist erklärmaßen relativ [7, S. 42], d. h., jedes höhere, globalere Niveau von Propositionen kann gegenüber einem darunterliegenden Niveau eine Makrostruktur darstellen, bis hin zu der Konsequent, daß etwas in einem Text als Mikrostruktur gelten kann, was in einem anderen Text eine Makrostruktur ist. Die globalste Makrostruktur des Gesamttextes gilt dann als die Makrostruktur des Textes. Diese Art der Relativierung macht den Begriff der Makrostruktur insgesamt wenig griffig und es erscheint zunächst ratsam, sich bei der Bestimmung von Strukturebenen im Text an die von van Dijk als Superstruktur beschriebene besondere Sorte globaler Strukturen zu halten. Superstrukturen bilden für van Dijk [7, S. 129ff] "... eine Art abstraktes Schema, das die globale Ordnung

eines Textes festlegt und das aus einer Reihe von Kategorien besteht, deren Kombinationsmöglichkeiten auf konventionellen Regeln beruhen." Dabei wird dieses Schema als Textproduktion und -interpretationsschema gesehen. Van Dijk erläutert Superstrukturen am Beispiel narrativer und argumentativer Strukturen und an wissenschaftlichen Abhandlungen. Hierbei wird deutlich, daß seine Superstrukturen ihre Entsprechung in den Strukturmustern von Textsorten bzw. -typen anderer Autoren finden. Dies scheint uns ein hinreichender Grund, um in unserem Vorschlag für die Strukturebenen im Text eine spezielle globale, "superstrukturelle" Strukturebene anzunehmen, die die abstrakteste von drei grundlegenden Textstrukturebenen darstellt. Gehen wir nach dem steigenden Abstraktionsgrad bei der Anordnung der Ebenen vor, so liegen unterhalb dieser globalen, superstrukturellen Textebene folgende zwei Ebenen: die Ebene der Nominations- und Prädikationsstrukturen und die Ebene der (kommunikativen) Aktualisierungsstrukturen. Wir benennen hier bewußt die angenommenen Ebenen nach dem Aspekt ihrer strukturellen Eigenart, um einer Gleichsetzung von Strukturen und ihren konstitutiven Einheiten und Manifestationen vorzubeugen. Dieser Gesichtspunkt der konstitutiven Einheiten und der aus ihnen aufgebauten Strukturgebilde im Text bildet auch den Ansatzpunkt für die Charakterisierung der Ebenen im einzelnen.

Die Ebene der Nominations- und Prädikationsstrukturen (Ebene 1) ist aus lexikalischen Nominationseinheiten und grammatischen (semantisch-syntaktischen) Prädikations-einheiten (Satztypen i. w. Sinne des Wortes) aufgebaut. Aus den lexikalischen Nominationseinheiten, die als Inhaltselemente elementarer Art, als Topiks /9, S. 55/, bezeichnet werden können, werden verschiedenartige nominative Strukturen in jedem Text aufgebaut, die je nach den sprachtheoretischen Grundlagen als nominative Ketten /10, S. 201ff/, als Topikketten /11, S. 56/, als Wortsysteme /12, S. 104ff/ o. a. interpretiert werden können. Gemeinsam ist allen diesen Interpretationen, daß aus dem Umfang, der Anordnung und den Beziehungen zwischen den Topiks Grad und Art der Entfaltung des Textthemas, seine Repräsentanz in struktureller Hinsicht, erschlossen werden können. Ob einmal strukturelle Typologien, also Nominationsstrukturtypen für Texte entwickelt werden können, muß zu einem späteren Zeitpunkt eine noch zu entwickelnde Textlexikologie erweisen. Die Einheiten in Prädikationsstrukturen, also die semantisch-syntaktischen Satztypen oder -modelle repräsentieren zugleich (als Teil ihrer signifikativen Bedeutungen) Propositionen, propositionale Gehalte. Aus diesen Einheiten, deren Interpretation außerordentlich verschiedenartig vorgenommen werden kann, werden — in allgemeinsten Form ausgedrückt — strukturierte Sequenzen gebildet, in denen sich entsprechende propositionale Konnexionen und Zusammenhänge widerspiegeln. In diese textgrammatische Strukturen können Modalitäten

und Temporalität sowie deren Interpretationskontexte einbezogen sein, was eine Verknüpfung mit der Ebene II herstellt.

Die Ebene der Nominations- und Prädikationsstrukturen (Ebene I) enthält also gewissermaßen eine textlexikalische und eine textgrammatische Subebene; der propositionale Aspekt ist "koprasent" und es erscheint nicht zutreffend, eine solche Ebene I als "propositionale" Ebene zu bezeichnen. Verallgemeinernd kann sie eher als Ebene der kognitiven Aktualisierung angesehen werden. Die zweite Ebene der Textstruktur kann dann als **Ebene der (kommunikativen) Aktualisierungsstrukturen** abgeschlossen werden.

Diese Ebene II ist charakterisiert durch die handlungstypische und die thematisch-rhematische Aktualisierung, deren konstitutive Einheiten die sprachkommunikativen Handlungstypen (Kommunikationsverfahren) und die Typen aktueller Satzglieder darstellen. In der handlungstypischen Aktualisierung werden syntagmatische aktionale Strukturen (als kommunikationsstrategisch organisierte Handlungssequenzen) aufgebaut, in denen intentionale Bedeutungen manifestiert werden. Aus der thematisch-rhematischen Gliederung heraus, die auch als Präsuppositions—Assertions—Relation /7, S. 137/ oder als topic—comment—Beziehung gedeutet werden kann, entwickeln sich strukturelle Typen der thematischen Progression (vgl. /13, S. 29ff/) und als weiterführende Interpretation /14, S. 3—15/. In der thematisch-rhematischen Aktualisierung erfahren die lexikalischen Nominationen (Topiks) ihre kommunikative Aktualisierung und dies macht es möglich, eine topikal-thematische (mikrostrukturelle) Textebene zu konstituieren /9, S. 154ff/, die mit der aktionalen Ebene (Subebene) als Kohärenzträger von Texten unmittelbar verknüpft ist. Der Nachteil dieser Auffassung besteht in der Vernachlässigung der textgrammatischen Komponente der Ebene I. Als dritte Ebene nehmen wir—wie schon erläutert— eine Ebene der Textstrukturmuster oder -modelle (Ebene III) an. Diese Ebene ist im Unterschied zu den beiden vorher genannten "rein" textlicher Natur, d. h. es lassen sich für sie keine auf Strukturebenen des Sprachsystems bezogene konstitutive Einheiten nennen. Repräsentiert wird die Ebene III vor allem durch Textsortenstrukturmuster oder -modelle, wie sie in den Superstrukturen von van Dijk und an anderen Stellen mehrfach beschrieben worden sind. In diese Ebene lassen sich auch die von Graustein/Thiele /6, S. 51f/ genannten Kriterien für Teiltexte und Teiltextkonfigurationen integrieren. Für welche weiteren Bereiche und Abstraktionsebenen einer Texttypologie (vgl. dazu unter funktional-kommunikativen Aspekt /15, S. 28ff/ sich Strukturmuster- oder -modelle fassen lassen, bleibt zu klären.

In unserem Versuch, Lösungsmöglichkeiten für wesentliche Fragestellungen zur Bestimmung von Textstrukturebenen anzubieten, haben wir uns bemüht, Prinzipien für die Annahme von Ebenen

zu verdeutlichen, in denen der Zusammenhang von kognitiven und kommunikativen Aspekten sowie von konstitutiven Einheiten und Textstrukturen für die Bestimmung von Textstrukturebenen als bestimmend angesehen wird. Andere Fragestellungen mußten vernachlässigt werden, so daß unser Vorschlag so hoffen wir, zwar eine Grundorientierung für textanalytisches Vorgehen gibt, jedoch sicherlich im Prozeß derartiger Analysen differenziert und präzisiert werden wird.

ANMERKUNGEN

1. Hartung W. Strukturebenen und ihre Einheiten in Diskussionstexten.— In: Linguistische Studien d. Zentralinstituts f. Sprachwissenschaften R. A., 112. B., 1983.
2. Danes F. Welche Ebenen der Textstruktur soll man annehmen? — In: Linguistische Studien d. Zentralinstituts f. Sprachwissenschaft, R. A., 112. B., 1983.
3. Kanngießer S. Modalitäten des Sprachprozesses I.— In: Sprachdynamik und Sprachstruktur, Ansätze zur Sprachtheorie, hrsg. von Ch. Habel und S. Kanngießer. Tübingen, 1978.
4. Allgemeine Sprachwissenschaft Bd. 2. Die innere Struktur der Sprache, Autorenkoll. unter Leitung von B. W. Serebrennikov (deutsch von H. Zigmund und G. Feudel).— B., 1975.
5. Erpenbeck J. Das Ganze denken. Zur Dialektik menschlicher Bewußtseinsstrukturen und -prozesse.— B., 1986.
6. Graustein G., Thiele W. Zu Eigenschaften von Teiltextrn als Ebene der Textstruktur.— In: Linguistische Studien des Zentralinstituts f. Sprachwissenschaft, R. A. 112. B., 1983.
7. Teun A. van Dijk. Textwissenschaft. Eine interdisziplinäre Einführung.— Tübingen, 1980.
8. Gulich E., Raible W. Linguistische Textmodelle.— München, 1977.
9. Wilske L. Topikal-thematische und aktionale Struktur als Kohärenzträger von Texten.— In: Konferenz- und Tagungsberichte d. Universität Halle, Woss. Beiträge 1985/50. Halle (Saale), 1985.
10. Viehweger D. Semantische Merkmale und Textstruktur.— In: studia grammatica, Probleme der Textgrammatik, hrsg. von F. Danes und D. Viehweger. B., 1976.
11. Sprachkommunikation und Sprachsystem, Linguistische Grundlagen für die Fremdsprachenmethodik, hrsg. von L. Wilske.— Leipzig, 1983 (Linguistische Studien, Verlag Enzyklopädie).
12. Neubert A. Text und Translation, Übersetzungswissenschaftliche Beiträge hrsg. von G. Jäger und A. Neubert.— Leipzig, 1985.
13. Danes F. Zur semantischen und thematischen Struktur des Kommunikats.— In: studia grammatica, Probleme der Textgrammatik, hrsg. von F. Danes und D. Viehweger.— B., 1976.
14. Kategorial'naja osnova tema-rematiceskoj organizacii vyskazyvanija—predlozenija.— In: Voprosy jazykoznanija 1986, Nr. 4.
15. Grundfragen der Kommunikationsbefähigung, Autorenkoll. unter Leitung von G. Michel.— Leipzig, 1985.

ОТРАЖЕНИЕ АВТОРСКОЙ ПОЗИЦИИ В СИНТАКСИСЕ ХУДОЖЕСТВЕННОГО ТЕКСТА

Поиск и научное описание параметров лингвостилистического выражения категории «автор» в литературном тексте чрезвычайно трудны, так как, с одной стороны, «степень участия субъективного авторского начала в организации повествования и формы авторской активности различны; они касаются отношения к герою, отношения к читателю, отношения к форме повествования» [1, с. 13] и, в конечном счете, к способам построения всего текста. С другой стороны, эти формы «субъективной авторской активности» настолько органично сочетаются в художественных текстах с объективно predetermined логикой и системными лингвистическими отношениями функциями смысловых и языковых единиц текста, что выявить их — непростая задача. Наиболее важными в определении форм «авторской активности», или лингвостилистических параметров текстовой категории «автор», являются сбалансированные учет, научное описание и сопоставление индивидуально-стилистических особенностей конкретных текстов как формы речетворческой деятельности писателя и объективно детерминированных принципов построения литературного текста, содержащего неразрывное единство образно-мыслительной и языковой субстанции.

Как известно, смысловое единство текста и вытекающие из него закономерности структурной организации могут быть поняты только исходя из его «высшего коммуникативного назначения» [2, с. 125]. В «высшее коммуникативное назначение» художественного текста, несомненно, входит, помимо образного освоения объективной реальности, выражение творческой позиции автора, избираемой им для наблюдения за этой реальностью и ее преобразования в реальность художественную, способную оказать эстетическое и воспитательное воздействие на читателя.

Особое значение для выражения авторского отношения к изображаемому имеет синтаксическая организация художественного текста, так как именно «предложение как единица измерения стиля отражает в своем «малом мире» ... существенные черты того восприятия мира, которое находит свое выражение в данном произведении» [3, с. 54].

В научной литературе последних десятилетий выделяются три функциональных разновидности авторского синтаксиса в прозаическом тексте: 1) информативный синтаксис, 2) общеизобразительный синтаксис, 3) субъективно-изобразительный синтаксис [4].

Информативный синтаксис характерен для тех частей текста, в которых автор не показывает языковыми средствами своего

отношения к изображаемому, давая нейтральную, «обезличенную» или, пользуясь терминологией И. Р. Гальперина, содержательно-фактуальную информацию о чем-то /5, с. 26—49/. В информативном синтаксисе преобладает принцип горизонтальной, линейной связности содержания: каждая последующая мысль логически вытекает из предыдущей, что обусловлено временным и пространственным положением или перемещением изображаемого объекта. В связи с этим текст подвергается в основном объективной сегментации: «Границы между предложениями в большинстве случаев отвечают границам объективного, общепринятого членения действительности» /6, с. 308/.

Описательно-повествовательные фрагменты информативного синтаксиса, обладая внешне «нехудожественной» формой, выполняют в повествовании определенные композиционно-сюжетные задачи: они либо создают временной и пространственный фон художественного действия, либо свидетельствуют о включении в стиль художественной речи элементов научного, делового, публицистического стилей и т. д. Принцип количественной эквивалентности элементов содержания и соответствующих им номинаций /6, с. 301—315/, сопровождающий информативный синтаксис, создает и особый, равномерный ритм изложения. В то же время нельзя не отметить, что этот конструктивный принцип синтаксической организации текста не распространяется на значительные объемы текста, чередуясь с общеизобразительными и субъективно-изобразительными формами синтаксиса.

Среди исследованных нами повествовательных текстов от 3-го лица со значительной частотностью использует формы информативного синтаксиса Л. Фейхтвангер. Это связано со стремлением автора создать эффект достоверности описываемых им лиц и событий, а также с включением в тексты романов ("Erfolg", "Goya", "Narrenweisheit", "Jefta und seine Tochter", "Jud Süß", "Füchse im Weinberg" и др.) материалов исторических хроник, документов и публикаций изображаемого времени.

Как правило, в романах Л. Фейхтвангера единицы информативного синтаксиса формируют описательно-повествовательные контексты на верхней границе отдельных композиционных частей: разделов и глав книги. Так, роман "Goya" обнаруживает определенную симметрию содержательно-синтаксического построения всех трех частей, из которых состоит книга: они начинаются композиционно оформленными главками, дающими читателю представление о «фактуальной» действительности изображаемого затем художественного действия. Все главки начинаются с указания на временную дату (Erster Teil. Gegen Ende des achtzehnten Jahrhunderts... Zweiter Teil. Im Jahre 1478... Dritter Teil. Zu jener Zeit, im letzten Lustrum des Jahrhunderts...), в тексте преобладает принцип прямой номинации изображаемых объектов, без сопроводительных оценочных атрибутов, грамматическая структура пред-

ложений соответствует их коммуникативно-обязательному заданию:

Im Jahre 1478 hatten die katholischen Herrscher Ferdinand und Isabella ein Sondertribunal eingesetzt zur Verfolgung aller Verbrechen gegen die Religion. Das war geschehen nach der Niederkämpfung der Araber, als es galt, die mühsam hergestellte Einheit des Reiches durch die Einheit des Glaubens zu wahren. "Eine Herde, ein Hirt, ein Glaube, ein König, ein Schwert", hatte damals der Dichter Hernando Acuna gesungen (Feuchtwanger).

В романе "Erfolg" (1930), задуманном автором как широкая панорама Германии в период постепенной фашизации страны, подобные исторические и социально-экономические справки, связанные с местом событий Баварией, входят в композицию текста как самостоятельные, имеющие заголовок главы (ср.: "Kurzer Rückblick auf die Justiz jener Jahre" в первой книге романа, "Einige historische Daten" — во второй, "Das Land Altbayern", "Aus der Geschichte der Stadt München" — в четвертой). Синтаксической основой этих глав являются структуры информативного синтаксиса.

Но, как уже отмечалось, отрезки текста с принципом количественной эквивалентности номинативных и смысловых компонентов, обладающие фактуально-информативной функцией, не достигая значительных текстовых объемов, сменяются формами общеизобразительного синтаксиса с усиленной активностью авторской позиции, что находит свое отражение в использовании как принципа количественного преобладания наименований по сравнению с числом элементов содержания, так и принципа семантической сигнализации, связанной с неполным вербальным выражением объема элементов содержания.

Синтаксические и интонационно-синтаксические средства в соединении с лексическим составом фразы служат акцентированию и выделению важных с точки зрения автора компонентов содержания, усилению авторской оценки изображаемого за счет семантико-синтаксического укрупнения фрагментов действительности, их обогащения характерологическими деталями, соединения отдельных фрагментов особыми видами связи и т. д. Общеизобразительный синтаксис в наибольшей степени способствует сообщению читателю содержательно-концептуальной информации, а также содержательно-подтекстовой информации художественного прозаического текста (по И. Р. Гальперину), включающему индивидуально-авторское понимание и оценку изображаемого с ориентацией на ассоциативное восприятие читателя, способное перерабатывать коннотативные значения языковых единиц и подключать дополнительные смыслы.

Принцип количественного преобладания наименований по сравнению с числом элементов содержания базируется на повторах, перечислительных рядах однородных членов, постпозитивных определениях, наличии обособления и вставных конструкций

и т. д. За счет этих средств возникает синтактико-семантическая уплотненность отдельного высказывания и расширяются возможности его включения в контекст. Между отдельными высказываниями возможна не только линейная, последовательная связь, но и связь по соотнесенности (с какой-то общей темой, общим объектом, персонажем, мотивом и т. д.) [7]: ассоциативная, экспрессивно-эмоциональная связь и проч. Если в информативном синтаксисе повествователь руководствуется принципом объективной сегментации текста, то в изобразительном синтаксисе он может исходить из его субъективной сегментации «путем раздробления фактов, объективно обладающих целостностью и тесной внутренней спаянностью, на отдельные его составные элементы» [6, с. 311].

Для того чтобы показать принципиальное различие в их значении для экспликации образа автора информативного и изобразительного синтаксиса, приведем примеры из романа Л. Фейхтвангера "Jefta und seine Tochter". Во второй главке первой главы романа вводится один из главных персонажей романа — историческая личность, архипастырь Абиам. Его введение сопровождается важной для читателя информацией из истории религии иудеев. Три первых абзаца главки построены по основному конструктивному принципу информативного синтаксиса: принципу количественной эквивалентности наименований и элементов содержания, линейной соотнесенности отдельных высказываний, объективной сегментации текста:

Abijam, der Erzpriester des Stammes Gilead, nahm nicht an dem Trauerzuge teil; er durfte sich nicht durch die Nähe der Leiche verunreinigen. Wohl aber verfolgte er, vom Dach seines Hauses aus, den Zug mit den Blicken. Die Stadt Mizpeh, "die Warte, der Auslug", war hoch gelegen, und das Haus stand auf dem Gipfel des Stadthügels. Abijam wohnte hier als der Diener Jahwes. Das Haus gehörte dem Gott; es wurde "das Zelt Jahwes" genannt mit dem alten Namen, den die Wohnstätte des Gottes getragen hatte, solange er die Kinder Israels auf ihren Wanderungen begleitete (Feuchtwanger).

В первом абзаце, состоящем из пяти предложений, лишь в двух случаях число номинаций преобладает над числом элементов содержания: Abijam, der Erzpriester des Stammes Gilead и die Stadt Mizpeh, "die Warte, der Auslug". Все предложения, за исключением второго, имеют прямой порядок слов и связаны между собой последовательными логико-грамматическими отношениями.

В четвертом абзаце начинается художественное портретное описание архипастыря, детали его облика по воле автора группируются вокруг антитезы: физическая немощь Абиама — сила духа. Ср.:

Abijam hockte auf seiner Matte, alt, klein und dünn inmitten der veilen Hüllen. Auf dem kläglichen Leibe aber saß ein gewaltiger Kopf; das Gesicht war hager, mächtige Augen lagen tief in ihren

Höhlen unter dicken, zusammengewachsenen Brauen, die große Nase hockerte über schmalen langen Lippen. Abijam war kein Krieger, er hatte versagt in dem einen Feldzug, den er mitgemacht hatte, und er litt unter der Armseligkeit seines Körpers, die schwerer Mangel war in dieser Zeit der großen Kriege. Aber wenn ihm Jahwe einen schwachen Leib gegeben hatte, so hatte er in dieses kümmerliche Gefäß einen starken Hauch des eigenen Atems eingeblasen (Feuchtwanger).

Первый семантический член антитезы, гиперонимом которого выступает метафора последнего предложения dieses kümmerliche Gefäß, создается скоплением контекстуальных синонимов: alt, klein, dünn, hager, kläglich, schwach, подкреплённых синтаксическими средствами (обособление в первом предложении, повторы 'auf dem kläglichem Leibe — einen schwachen Leib — во втором и последнем). Второй член, обобщённый заключительной метафорой "einen starken Hauch seines eigenen Atems" (des Atems des Gottes.— E. G.), также рождается совокупностью семантически однонаправленных синтаксических субъектов ein gewaltiger Kopf, mächtige Augen, die große Nase, однородных определений unter dicken, zusammengewachsenen Brauen и др.

Отношение противопоставления возникает в цитированном описательном контексте также за счёт двукратно повторяемого противительного союза aber и структуры последнего гипотаксиса, начинающегося придаточным условным и имеющего в качестве структурно-семантического ядра развернутую метафору в последующем главном предложении.

Проиллюстрированные выше семантико-синтаксические отношения между структурами информативного и общеизобразительного синтаксиса характерны и для текстов других романов Л. Фейхтвангера. Следует отметить, что и в повествовательных фрагментах, где автор стремится быть документально точным, информативный синтаксис, будучи преобладающим конструктивным принципом текста, допускает нюансирование номинативного и синтаксического компонентов информативной повествовательной речи с их преобразованием в единицы общеизобразительного синтаксиса. Так, одна из названных выше глав романа "Erfolg" "Einige historische Daten" обращает на себя внимание скоплением статистических и фактологических данных о населении и жизни нашей планеты в 20-30 годы двадцатого столетия. Поначалу кажется, что текст содержит исключительно объективную нейтральную информацию, не имеющую прямого отношения к художественному действию предыдущих и последующих глав. Но анализ первых же строк главы показывает, что подбор, лексическая и синтаксическая организация объективной информации подчинены общеизобразительным задачам всего романа, а также её критическому переосмыслению гуманистом Л. Фейхтвангером.

Особую смысловую мотивировку имеет уже номинация объектов информации: «белые, белокожие» (die Weißen, die Weißhäu-

тиген, которые имплицитно противопоставляются в контексте главы людям с иным цветом кожи). Читатель, владеющий информацией о всплеске расовых теорий в 20—30-е годы в Германии, увидит заложенные в этих субстантивированных прилагательных имплицитные коннотативные семы. Даваемый далее автором обзор наиболее значительных политических, научных, культурных открытий «белых», бытующих среди них теорий и понятий, наиболее характерных для них событий, занятий и увлечений пронизан, как подводным течением, критическим, а порой и саркастическим отношением умного наблюдателя, историка и художника Фейхтвангера. Ср.:

Was die Politik der Weißhäutigen anlangt, so bevorzugten die Länder mit einer geringen Analphabetenziffer demokratische Staatsformen, die Länder mit hoher Analphabetenziffer Diktaturen. In dem demokratisch verwalteten Deutschland waren die Anhänger des feudalen Autoritätsgedankens, die Rechtsparteien, den Anhängern eines mehr sozial betonten Staatsgefüges, den Linksparteien, ziffermäßig um ein Geringes überlegen. Die materiell Minderbemittelten waren zumeist in den Linksparteien, die geistig Minderbemittelten in den Rechtsparteien organisiert. Unter den Schriftstellern deutscher Zunge, die auch außerhalb ihrer Sprachgrenzen Namen hatten, waren 27 links-, 1 rechtsgerichtet...

Geborene Idioten und Kretins gab es in Deutschland 36461, davon in Bayern 11209. Die Ausgaben des Deutschen Reichs für Heereswesen betragen 338 Millionen Goldmark, für Literatur 3000 Mark, für Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten 189000 Mark (Feuchtwanger).

На уровне поверхностной структуры текста в приведенном отрывке мы имеем дело с номинативной количественной эквивалентностью и структурами информативного синтаксиса. На уровне же его глубинной структуры возникает асимметрия между планом выражения и планом содержания, между имплицитными текстовыми смыслами и эксплицитно выраженными языковыми единицами [6]. Несомненно, амплитуда подобной асимметрии зависит от тезауруса читателя, его фоновых знаний.

Общеизобразительный синтаксис в силу художественно-композиционных и коммуникативно-прагматических особенностей повествовательной авторской речи является ведущим принципом синтаксической организации повествования от 3-го лица, органически неотъемлемым от эпического способа художественного изображения мира. В то же время он допускает значительные жанрово-индивидуально-стилистические вариации. Они связаны с тем, какой способ подачи информации в зависимости от особенностей художественного мышления, литературно-речевой культуры, а также эстетических задач творчества и конкретного произведения предпочитает автор: малую или большую дозировку информации и соответствующие им синтаксические структуры малого или значительного лексического объема, автосемантические

или синсемантические и далее асиндентические или полисиндентические типы связей между отдельными синтаксическими структурами, сочинительные или подчинительные отношения внутри сложного синтаксического целого и т. д.

Значительные колебания в структурировании общеизобразительного синтаксиса наблюдаются и внутри художественного текста. Будучи явлением текстовой архитектоники, синтаксис неразрывно, диалектически связан с его композицией [8]. При продвижении в композиционно-сюжетной структуре текстового целого, когда на смену друг другу приходят разные композиционно-речевые формы, авторский комментарий, лирические отступления и т. п., синтаксический строй объективированного повествования проявляет черты практически безграничной вариативности. В рамках индивидуальной творческой системы крупных мастеров слова можно установить особенности «индивидуального синтаксического стиля», отражающие способ охвата и отображения писателем окружающей объективной реальности. Так, Т. Фонтане, воплотивший в своем творчестве лучшие черты немецкого критического реализма и «романа воспитания», предпочитает в авторском повествовании от 3-го лица протяженные, в смысловом плане «самодостаточные» сложные предложения, насыщенные перечислениями, распространенными определениями, обособлениями, причастными оборотами. Внутри сложного предложения преобладает связь предложений по принципам гипотаксиса, например:

Um dieselbe Stunde, wo man sich bei Treibels vom Diner erhob, begann Professor Schmidts "Abend". Dieser "Abend", auch wohl "Kränzchen" genannt, versammelte, wenn man vollzählig war, um einen runden Tisch und eine mit einem roten Schleier versehene Moderateurlampe sieben Gymnasiallehrer, von denen die meisten den Professortitel führten. Außer unserem Freunde Schmidt waren es noch folgende: Friedrich Distelkamp, emeritierter Gymnasialdirektor, Senior des Kreises; nach ihm die Professoren Rindfleisch und Hannibal Kuh, zu welchen beiden sich noch Oberlehrer Immanuel Schultze gesellte, sämtlich vom Großen-Kurfürsten-Gymnasium. Den Schluß machte Doktor Charles Erienne, Freund und Studiengenosse Marcells, zur Zeit französischer Lehrer an einem vornehmen Mädchenpensionat, und endlich Zeichenlehrer Friedeberg, dem, vor ein paar Jahren erst-niemand wußte recht warum und woher — der die Mehrheit des Kreises auszeichnende Professortitel angefliegen war, übrigens ohne sein Ansehen zu heben... (Fontane).

По развернутости и семантической емкости отдельных структур общеизобразительного синтаксиса повествовательному стилю Т. Фонтане близок индивидуальный синтаксический стиль Т. Манна с характерной для него многозвенностью сложных предложений, массовым употреблением однородных и пояснительных членов, парантез, обособлений. Но если объем предложений в ав-

торской речи Т. Фонтане возрастает прежде всего за счет временной, пространственной, атрибутивной и др. детализации повествования с точки зрения автора, то в прозе Т. Манна синтаксическая гибкость предложения связана помимо этого с поисками «точного» слова, с варьированием и углублением «темы» предложения в разных логико-смысловых, экспрессивных и субъектно-речевых планах, где можно констатировать переход от общеизобразительного к субъектно-изобразительному синтаксису [9], например:

Durch beide Eingänge strömten die Gäste herein. Auch durch die Verandaturen dort drüben, die offen standen, kamen sie, und bald saßen sie alle an den sieben Tischen, als seien sie nie davon aufgestanden. Dies war wenigstens Hans Castorps Eindruck,— ein rein träumerischer und vernunftwidriger Eindruck natürlich, dessen sein umnebelter Kopf sich jedoch einen Augenblick nicht erwehren konnte und an dem er sogar ein gewisses Gefallen fand; denn mehrmals im Laufe der Mahlzeit suchte er ihn sich zurückzurufen, und zwar mit dem Erfolge vollkommener Täuschung. Die muntere alte Dame redete wieder in ihrer verwischten Sprache auf den ihr schräg gegenüberstehenden Dr. Blumenkohl ein, der ihr mit besorgter Miene zuhörte. Ihre magere Großnichte aß endlich etwas anderes als Joghurt, nämlich die seimige Creme d'orge, welche die Saaltöchter in Tellern serviert hatten, doch nahm sie nur wenige Löffel davon und ließ sie dann stehen (Th. Mann).

Вышеприведенный отрывок из романа «Волшебная гора» синтезирует отмеченные характерные особенности синтаксического стиля Т. Манна. Неторопливо и обстоятельно, в ритме замедленной жизни обитателей санатория описывает автор процедуру (именно процедуру) обеда, останавливаясь на подробном описании каждого из обитателей, подаваемых блюд, действий персонажей. При этом «объективный» взгляд повествователя совмещается с «впечатлением» Касторпа, попутно детально характеризуется душевное состояние героя. Номинации персонажей (die muntere Dame, magere Großnichte, die Saaltöchter) также связаны с мыслительно-речевым планом персонажей. В дальнейшем повествовании субъектная изобразительность синтаксиса возрастает: в пределах одной синтаксической структуры неоднократно совмещаются точки зрения автора-повествователя и персонажей. При этом в целях иронической акцентуации слов фрау Штер Т. Манн выделяет речь повествователя дополнительными графическими средствами: скобками и тире; в плане содержания повествовательная речь играет роль уточнения, слова персонажа передаются в форме свободной косвенной речи. Таким образом общеизобразительный синтаксис перерастает в субъективно-изобразительный синтаксис. Подобные частые переходы, характерные для стиля Т. Манна, создают особую, неповторимую полифонию авторского повествования. Ср.:

Was Frau Stöhr in ihrer schottischen Wollbluse betraf, so war sie heute vormittag untersucht worden und berichtete darüber,

indem sie sich auf ungebildete Weise zierte und die Oberlippe von ihren Hasenzähnen zurückzog. Rechts oben, so klagte sie, habe sie Geräusch, außerdem klinge es unter der linken Achsel noch sehr verkürzt, und fünf Monate, habe "der Alte" gesagt, müsse sie noch bleiben. In ihrer Unbildung nannte sie Hofrat Behrens "den Alten". Ubrigens zeigte sie sich empört darüber, daß "der Alte" heute nicht an ihrem Tische sitze. Der "Tournee" zufolge (sie meinte wohl "Turnus") sei ihr Tisch heute mittag an der Reihe, während "der Alte" schon wieder am Nebentische links sitze — (wirklich saß Hofrat Behrens dort und faltete seine riesigen Hände vor seinem Teller) (Th. Mann).

Синтаксис авторского повествования Л. Фейхтвангера отличается сжатостью, информативной насыщенностью, в нем довольно часты отклонения от нормативных синтаксических построений за счет расширения позиционных семантико-синтаксических возможностей внутри четко очерченной структуры, как правило, не столь значительного объема. Распространение высказывания происходит с помощью однородных членов, повторов и различного рода обособленных групп. Отличают стиль Л. Фейхтвангера многочисленные одночленные обособленные обстоятельства и предикативные определения, которые могут стоять и в начале, и в середине, и в конце предложения /10/, например:

Klägliche Einzelheiten wurden bekannt über die Rückfahrt des Königs. Er und die Seinen mußten langsam durch die fürchtbare Hitze über staubige Straßen fahren, sehr langsam, noch langsamer, und weiter kamen alle herbei, den König, der sein Volk hatte verraten wollen, zu besichtigen. Paris hatte Kommissare geschickt, ihn zu begleiten, sie saßen in seiner Kutsche, der Raum wurde eng in der Kutsche, es war schwül, König und Königin mußten den Staub der Straßen schlucken, den Schweiß ihrer Wärter und Beschützer atmen, die Beschimpfungen der Neugierigen anhören. In Paris erwartete den König eine ungeheure Menge. Nationalgarden bildeten Spalier, stramm stehend, die Gewehrläufe nach unten wie bei einer Beerdigung. Ein ungeheures Schweigen war; denn es war verkündet worden: wer dem König Hoch ruft, kommt an den Pranger, wer ihn beschimpft, ins Gefängnis (Feuchtwanger).

Сравнение приведенного фрагмента с отрывками из романов Т. Фонтане и Т. Манна показывает, что в повествовательной прозе Л. Фейхтвангера преобладают тенденции к сегментации высказываний, их бессоюзному присоединению, многократным лексическим повторам (der König, die Kutsche, langsam, ungeheuer), лексико-грамматическим (mußten Infinitiv; три однородных инфинитива при глаголе müssen в четвертом предложении), синтаксическим повторам (начальная позиция второго и четвертого предложений, два субъектных придаточных в последнем предложении).

Экспрессивная сегментация высказывания, стремление автора к выделению нескольких коммуникативных и структурно-семантических ядер в предложении имеют следствием образование

таких уникальных структур (характерных, по нашим наблюдениям, как массовое текстовое явление только для общеизобразительного синтаксиса Л. Фейхтвангера), где целый ряд однородных сказуемых связан с единым подлежащим через синтаксически обособленные присоединительные конструкции, например:

(1) **Margarete ging ins Freie, allein. In den verschneiten Weinterrassen stapfte sie, kletterte sie. Setzte sich in den Schnee. Tauchte ihre Hand in das Weiche, Kalte, ballte es, ließ fallen, ballte von neuem** (Feuchtwanger).

(2) **Endlich langte man an in dem Hause der Frau von Trettnow, und sogleich veränderte sich der Alois, und von grund auf. Wurde zum höflichsten, beflissensten Helfer. Trat auf als der Oskar Lautensack bewundernder Adlatus** (Feuchtwanger).

(3) **Gustav sprach wenig, hörte viel... Er trank. Spielte eine Partie Ekarté. Spielte ziemlich unachtsam. Nahm es als gutes Zeichen, daß er gewann** (Feuchtwanger).

Структурно-семантическая динамизация повествования становится доминантной характеристикой категории «автор» в творчестве Л. Фейхтвангера не только на уровне синтаксиса, но и в аспекте ритмической организации текста, иными словами, его «прозаической интонации» [11], которая отличается своей оптимизированной прерывистостью и от спокойной, эпически равномерной интонации повествовательной речи Т. Фонтане и от многослойной, неравномерной, насыщенной переходами от собственно эпической размеренной интонации к возвышенно ритмизованной интонации лирических вставок и «аритмичной» разговорно-бытовой интонации речевых планов персонажей, вливающих в повествовательную речь прозы Т. Манна [12].

Рамки статьи не позволяют подробно проанализировать все формы отражения авторской позиции в синтаксисе художественного текста, в наши задачи входило освещение наиболее общих закономерностей их взаимодействия.

ПРИМЕЧАНИЯ

1. Кожевникова Н. А. Речевые разновидности повествования в русской советской прозе: Автореф. дис. ... канд. филол. наук.— М., 1973.

2. Колшанский Г. В. Коммуникативная функция и структура языка.— М., 1984.

3. Адмони В. Г., Сильман Т. И. Формы и градации охвата действительности структурой предложения как проблема стиля.— В кн.: Проблемы сравнительной филологии: Сб. ст. к 70-летию В. М. Жирмунского. М.; Л., 1964.

4. Ср.: Иванчикова Е. А. Синтаксис текстов, организованных авторской точкой зрения.— В кн.: Языковые процессы современной русской художественной литературы. М., 1977.

5. Гальперин И. Р. Текст как объект лингвистического исследования.— М., 1981.

6. Кожевникова Кв. Формирование содержания и синтаксис художественного текста.— В кн.: Синтаксис и стилистика. М., 1976.

7. Она обозначается как текстовая связность радиального типа, см.: Кожевникова Кв. Об аспектах связности в тексте как целом.— В кн.: Синтаксис текста. М., 1979.

8. Ризель Э. Г. О так называемой архитектурной функции языково-стилистических средств.— Учен. зап. 1-го МГПИИЯ, 1956, т. 10.

9. Ср.: Адмони В. Г., Сильман Т. И. Томас Манн.— Л., 1960; Сильман Т. И. Эволюция повествовательного стиля Т. Манна.— В кн.: Языковой стиль Томаса Манна. Ч. II. Л., 1973.

10. Ср.: Денисова И. К. Стилистическое использование обособлений в современной немецкой прозе.— В кн.: Вопросы синтаксиса и стилистики немецкого языка. Учен. зап. ЛГПИ им. А. И. Герцена, 1963, т. 255.

11. Томашевский Б. В. Теория литературы: Поэтика.— М.з.л., 1930.

12. Гучинская Н. О. Заметки о ритме Манновской прозы.— В кн.: Языковой стиль Томаса Манна. Ч. I. Л., 1973.

Н. Л. ГИЛЬЧЕНОК

СТРУКТУРНО-ТЕКСТОВАЯ ОБУСЛОВЛЕННОСТЬ ОККАЗИОНАЛЬНОГО ГЛАГОЛЬНОГО СЛОВООБРАЗОВАНИЯ

Словообразование предстает перед нами как постоянный процесс, благодаря которому язык пополняется новыми словами в зависимости от потребностей общества в процессе его развития и познания окружающей действительности. В этом смысле словообразование прямо зависит от экстралингвистических факторов.

Характерной и специфической чертой словообразования немецкого языка является возможность использования словообразовательных моделей для создания слов в процессе речи. Одним из аспектов речевого словообразования является создание авторских окказионализмов. Наиболее широко эта возможность реализуется образованием слов из свободно функционирующих языковых единиц, т. е. путем словосложения — ведущего способа словообразования немецкого языка. Создаваемые в рамках определенного контекста сложные слова выполняют в нем разнообразные стилистические функции вплоть до функции текстообразования /1/.

Наблюдения показывают, что в процесс авторского контекстуального словотворчества наряду с полнозначными словами вовлекаются также языковые единицы, не функционирующие в языке самостоятельно, используются иные словообразовательные модели.

В словообразовании глагола в немецком языке важное место принадлежит префиксации. Соответственно и авторские глагольные окказионализмы часто возникают по данной словообразовательной модели.

К префиксальным контекстуальным глаголам относим авторские отглагольные образования с так называемыми неотделяемыми приставками, т. е. с языковыми единицами, лишенными собственного лексического значения. «От первых компонентов сложных глаголов и полусуффиксов префиксы отличаются в первую

очередь тем, что они не употребляются в современном языке в качестве самостоятельных лексических единиц (частей речи или служебных слов), т. е. являются морфемами в собственном смысле этого слова» [2, с. 302]. Являясь морфемами, лишенными собственных лексических функций, неотделяемые приставки «многозначны, т. е. выражают разные категориальные признаки» [3, с. 527]. Видимо этот фактор является определяющим в речевом словообразовательном аспекте, поскольку предопределяет возможность выбора — актуализации того или иного значения префикса, а иногда и контекстуального расширения его семного состава, что часто приводит к трансформации словообразовательного значения, поскольку словообразовательное значение есть «обобщенное семантическое отношение между НС» [4, с. 79].

Как отмечалось, появление нового слова диктуется в первую очередь обстоятельствами экстралингвистическими, однако его создание происходит по установившимся и действующим в языке моделям и в этом смысле подчинено факторам внутрилингвистическим. Вместе с тем наблюдаемая в процессе индивидуального словотворчества актуализация в рамках модели определенной семы префикса, сопровождающаяся перемещением на него смыслового ударения, в известном смысле трансформирует «программу» модели и приводит к появлению в условиях контекста семантически емких глаголов, созданных с нарушением внутренней валентности.

Ср.: Zwei Minuten später tanzten Bienkopp und Emma im Katenstübchen. Ein Hühnchen versuchte, einen Bären das Tanzen zu lehren. ... das hätte Anton erleben sollen! keuchte die kleine Frau. Na, was denn, was denn? Was hätte Anton erleben sollen? Daß seine Witwe hier barfuß den Bienkopp betanzte? (Strittmatter). Префикс be-, который «часто является признаком переходности и средством транзитивации непереходных глаголов» [3, с. 81], в приведенном контексте сочетается с субъектно-объектным глаголом tanzen и сообщает ему сему переходности, т. е. превращает его из глагола субъектно-объектного в объектный, точнее переходный. При этом наличие при глаголе betanzen дополнения, выраженного существительным, обозначающим лицо, подчеркивает значение «охвата действием» (tanzen), поскольку именно такое словообразовательное значение предписывается моделью. Небезразличен и тот факт, что в данном контексте глагол betanzen связан не только со словосочетанием "tanzten Bienkopp und Emma, но и с "versuchte einen Bären Tanzen zu Lehren", в связи с чем возникает еще одно значение betanzen — «снабжение умением танцевать». Таким образом, префиксальный окказионализм обладает в контексте емким значением, обусловленным его двойной контекстуальной отнесенностью и нарушением внутренней лексико-семантической валентности, что позволяет эксплицировать в рамках порождающего контекста некоторое усложненное значение. Интересно проследить семантико-синтаксические связи

окказионализма bezupfen. Er brachte auch seine neue Zieharmonika mit. Ist er schon Meister auf diesem Instrument, oder träumt er davon, daß Märkte seine Ziehmusik eines Tages mit ihrer Gitarre bezupft und begleitet? (Strittmatter).

Базовый переходный глагол bezupfen в системе выступает (в сочетаниях am Ärmel, an den Saiten bezupfen, die Gitarre zupfen) в обобщенном значении "ruckartig und vorsichtig mit den Fingerspitzen an etw. ziehen" [5]. Приставка be- в данном случае, не изменяя значения базового глагола, усиливает в окказионализме сему переходности, благодаря чему, с учетом новизны глагола, расширяются возможности семантической сочетаемости begleiten, в частности с дополнением Ziehmusik. Подобное расширение/нарушение семантической валентности в рамках предложения, в свою очередь, оказывает обратное влияние на глагол bezupfen, фактически расширяя его значение до "Gitarre zupfend begleiten". Однако наличие в контексте глагола begleiten в свою очередь как бы сужает значение bezupfen до равного практически обстоятельству образа действия "Gitarre zupfend". Таким образом, мы наблюдаем достаточно сложное и своеобразное взаимодействие окказионализма и контекста. В контекстуальном образовании глаголов участвует также префикс er-, придающий глаголам «... значение завершения действия, достижения цели, а также настойчивого стремления к ее достижению...» [3, с. 470]. Ср.: Sie beschlossen sich in mehreren Vorträgen und Diskussionen mit der Darstellung des revolutionären Helden von heute zu beschäftigen. Ihre Hauptsache war, in welchen Publikationsorganen sie das, was sie erdiskutieren würden, drucken lassen sollten... (Strittmatter). Формально словообразовательной базой глагола erdiskutieren является зафиксированный в языке глагол diskutieren.

В приведенном контексте значение глагола erdiskutieren связано со словосочетанием "sich in mehreren Diskussionen zu beschäftigen", определяющим как его семантику в целом, так и усложнение функции префикса er-, который реализует здесь одновременно значение настойчивого стремления к достижению цели и значение завершения действия. Опора на смысловой контекст приводит к созданию глагола, выражающего в компактной форме слова расчлененное сложное содержание, благодаря восприятию НС этого авторского образования и актуализации указанных выше значений префикса er- [6].

Интересен пример построения синонимического ряда с префиксом er-, включающего как узуальные, так и окказиональный глагол: ... in einem Brief erbat, erflehte, erjammerte er eine Aushilfe von hundert- bis hundertzwanzigtausend Mark! (Th. Mann).

Как представляется, в подобном синонимическом ряду происходит специфическое взаимодействие составляющих. Окказионализм erjammern, имеющий базой субъектный глагол jammern, в результате действия закона аналогии становится переходным, ему сообщается в сочетании с erbitten, erlehen, обладающими

подобной семой, сема настойчивого стремления к достижению цели, хотя в семантической структуре глагола *jammern* отсутствует значение направленности действия на результат. В свою очередь глагол *erjammern*, в котором НС в силу нарушения внутренней валентности в пределах словообразовательной модели воспринимаются расчлененно, влияет на восприятие глаголов *erbitten* и *erflehen*, способствуя актуализации семы «настойчивое стремление к достижению цели».

Сходный прием построения глагольного ряда, но уже с другой приставкой, находим у Э. Штриттматтера: *Nachts liegt die Bienkopp—Bäuerin schlaflos, zerdenkt, zermürbt sich und fühlt sich alt werden.*

Как известно, префикс *zer-* в отглагольных образованиях выступает в значении разделения, разрушения, раздробления, порчи, износа, деформации, рассеивания и в большинстве случаев присоединяется к глаголам, имеющим подобное значение, как правило, лишь усиливая его. В нашем примере префикс *zer-* соединен с глаголом совершенно не свойственной для этого префикса семантики, т. е. налицо нарушение внутренней валентности модели [7]. Вместе с тем глагол *zerdenken* стоит в контактной позиции с *sich zermürben* и имеет общий с ним рефлексив *sich*. Тем самым окказионализм *zerdenken* получает значение «ослабления, изнурения человека (у глаголов с *sich*) при основах глаголов, обозначающих действие, состояние человека» [3, с. 470]. Однако несмотря на узуальность словообразовательного приема, окказионализм получает подчеркнутую семантическую и стилистическую направленность за счет нарушения внутренней семантической валентности и, следовательно, отчетливо воспринимаемой новизны, необычности соединения НС, а также вследствие контекстуальной синтаксической связи с глаголом *sich zermürben*, с которым он образует синонимический ряд.

Итак, неотделяемые приставки, являющиеся несвободными единицами языка, свободно используются в процессе контекстуального словообразования для создания семантически емких единиц текста. Характерной чертой глагольных окказионализмов с неотделяемыми приставками является нарушение внутренней семантической валентности в рамках модели при условии перенесения смыслового акцента на префикс. При этом возможна актуализация нескольких сем префикса одновременно; имеет место и окказиональное расширение семного состава префиксов. Базовые глаголы используются для создания окказионализмов, как правило, в своих основных лексико-семантических вариантах.

Несмотря на достаточно ограниченный и определенный набор сем неотделяемых префиксов, использование базовых глаголов в основных лексико-семантических вариантах и конкретность словообразовательной модели для адекватной семантизации окказионализмов и тем самым реализации их коммуникативной и стилистической функции необходим тот минимальный контекст,

в котором (или для которого) они созданы, так как имеет место многообразное взаимодействие окказионализма и контекста: словообразовательные и синтаксические связи, реализация модальных компонентов авторской речи. Перечисленные особенности префиксальных глагольных окказионализмов подводят к выводу о присутствии им известном синтаксизме, проявляющемся в смысловой расчлененности значений и сложности функций.

ПРИМЕЧАНИЯ

1. Gilßenok N. L. Textbildende Potenzen des Wortbildungsmodells im künstlerischen Text. Potsdamer Forschungen. Reihe A, Heft 78.— Potsdam, 1986.

2. Степанова М. Д. Словообразование современного немецкого языка.— М., 1953.

3. Словарь словообразовательных элементов немецкого языка.— М., 1979.

4. Степанова М. Д., Фляйшер В. Теоретические основы словообразования в немецком языке.— М., 1984.

5. Здесь и далее словарные дефиниции даны по: Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache. Herausgeg. von R. Klappenbach und W. Steinitz.— В., 1969—1978.

6. Сема результативности, предельности сообщается префиксом *er-* также, например, контекстуальным глаголам *erschinden* и *erstobern*: Als zukünftiger Erbe mußte er dem Katenwesen der Eltern aufhelfen... Ferkel und neue Dachzegelel erschinden... Bienkopp... erstobert zwei alte Ackerwagen im Schuppen des ehemaligen Ramsch—Hofes (Strittmatter). Однако в этих двух случаях актуализация значения результативности происходит лишь в рамках словообразовательного значения модели. Контекст не влияет ни на семантику, ни на синтаксические связи слова.

7. Ср.: Märkte hat Ole gewählt, Sie zertanzen die Zweifel.

Н. О. ГУЧИНСКАЯ

СТРУКТУРА ПРЕДЛОЖЕНИЯ И ФУНКЦИОНАЛЬНОЕ СВОЕОБРАЗИЕ СТИХА И ПРОЗЫ

Если художественную речь рассматривать с функциональной точки зрения, т. е. считать ее одной из функциональных систем языка, то ее следует рассматривать дифференцированно. Началом ее функциональной дифференциации является условная граница между стихом и прозой, которые В. Гумбольдт называл «двумя проявлениями языка», идущими «разными путями к одинаковой цели» [1, с. 183]. Говоря о стихе и прозе, мы тем самым продолжаем функционально-художественную дифференциацию, рассматривая их не только как единые системы, но и в связи с их жанровыми формами, своеобразие которых выступает еще более конкретно. Изучая жанровые формы, мы попадаем в сферу диахронического развития языка художественной литературы и сталкиваемся со сменой и преемственностью литературных тече-

ний, которые типологически проявляются в соответствующих им жанровых формах. Литературные же течения, в частности классицизм или романтизм, представляют собой функциональные стили в безусловном значении этого слова, соответствующие функционально-речевым стилям языка и имеющие свои нормы и каноны. Если при этом художественную речь как цельное явление только с большой натяжкой и чисто умозрительно можно рассматривать в функционально-стилистическом аспекте, то в историко-диахроническом плане она бесспорно обладает четкой функционально-стилистической дифференциацией.

Эта историко-диахроническая дифференциация соответствует, согласно мнению В. Г. Адмони [2], парадигматической системе языка, ибо демонстрирует разветвленную парадигму форм одного и того же явления — художественной речи.

Дифференциация на стихи и прозу представляет собой как историко-диахроническое, так и структурно-синхроническое явление и, будучи рассмотрены в синхроническом плане, обе функционально-художественные формы обнаруживают аналогию синтагматическим отношениям, которые В. Г. Адмони усматривает, в частности, в развитии сюжета [3].

Обосновывая далее эту мысль, можно сказать, что синтагматические отношения в стихе и прозе простираются на всю их речевую структуру — на формы речеведения, связанные с композицией, на ритм и синтаксические структуры, т. е. на все то, что сфокусировано в синтаксисе произведения.

Синтагматические отношения в прозе связаны, прежде всего, с ее сплошным неметрическим характером, в стихе — с его метрическим членением. В прозе — с ее пространностью, обстоятельностью, аналитичностью, в стихе — с его сжатостью, лаконичностью, синтетичностью. В прозе — со взаимодействием между автором и персонажами, проявляющимися в сюжете, в стихе — со слиянием автора и лирического героя; в прозе, следовательно, с многослойной системой образов, в стихе — с одним-единственным образом лирического героя; в соответствии с этим для прозы характерна многослойная речевая организация, для стиха — единая речевая форма [4].

Таким образом, функционально-типологической характеристикой прозы и стиха может служить следующее: проза проявляет разнообразные синтагматические отношения, связанные с ее пространственностью, неметричностью, многообразием. Синтагматические отношения в стихе диктуются его лаконичностью, метрической расчлененностью, единообразием. Однако это осуществляется только в том случае, если рассматривать стих и прозу как идеальные инвариантные структуры, сконцентрированные в двух типологических формах — романе и лирическом стихотворении. Если учесть все многообразие жанровых форм, как прозаических, так и стихотворных, то идеальная схема перестанет существовать, проявляясь только в некоторых, наиболее чистых случаях.

Если постепенно продвигаться от чистой песенной лирики как наиболее примитивной (и идеальной) формы поэзии к балладе, затем к романсу, элегии, оде, сонету и, наконец, к свободным ритмам (названы лишь основные жанровые формы), то мы обнаружим не только усложнение образной системы, но и различное взаимодействие ее с прозаической.

Рассматривая прозу и продвигаясь от эпического пространного повествования к лирической новелле, ритмической прозе, короткому рассказу, стихотворениям в прозе, афоризмам (последовательность не хронологическая, а типологическая), мы также обнаруживаем разные степени сближения прозаического и поэтического образа.

Что такое прозаический и поэтический образ? Этот вопрос необходим, ибо образность есть основная категория художественной речи и вопрос о видах образности есть вопрос о функциональном своеобразии художественно-речевых форм.

Если исходить из понятия образа как образа человеческого лица (образа изобразительного), то проза представит собой искусство образное, а лирика — искусство безобразное [5]. Если, однако, исходить из понятия образа как художественного отражения предметного мира вообще, то образ словесный приобретет метафорический смысл, иначе говоря, преобразится в слове. Кроме того, прямые прозаические образы действующих лиц вливаются внутри синтагматического движения прозы в сюжет, имитирующий реальную действительность и нивелирующий образность как художественное преобразование, данное в слове. Сюжет, таким образом, взаимодействует в прозе со словесной образностью, или иносказательностью. Это усложняет в целом художественную систему прозы, способствует ее многослойности, иерархичности, полифоничности.

В чистой лирике, напротив, нивелируется сюжет, не опирающийся на образы действующих лиц, и остается чистый словесный образ, иначе говоря, происходит концентрация мира в словесной детали, дополнительно концентрируемой (сжимаемой) малыми размерами стиха (давление метрического ряда).

Поэтому, если отбросить метафорический язык и оставить понятие образа (человеческого) за прозой, то образ лирико-стихотворный следует заменить понятием метафоры как квинтэссенции словесной образности — иносказательности, как наиболее концентрированного и точного выражения — изображения, данного в слове. Метафора — это и есть словесный образ, образ, свойственный искусству слова. Если же пользоваться по-прежнему общехудожественным понятием образности и считать в связи с этим и лирику искусством образным, то в противоположность этому поэтическому образу в прозе выступит сюжет.

Образность, будучи, следовательно, функциональным понятием стиха и прозы, взаимодействует с синтагматической системой соответствующего стихотворного или прозаического произведения.

Если в синтагматическую систему, сфокусированную в синтаксисе, входят все элементы речевого развития, а именно, сюжет, композиция, речевые формы, ритм, структура строки и предложения, то образность входит с каждым из этих элементов в парные соотношения. Так, возникает взаимодействие: образность/сюжет, образность/композиция, образность/речевая форма (описание, повествование и т. д.), образность/ритм, образность/структура предложения. Эти парные взаимоотношения не равноправны. Если сюжет и образность (не образы действующих лиц!) развиваются параллельно и не имеют непосредственных точек соприкосновения, а приближаются друг к другу через ряд переходящих друг в друга компонентов (автор — персонажи — композиция — речевые формы и т. д.), то образность и ритм, образность и речевые формы, образность и структура предложения поддерживают друг друга и взаимодействуют друг с другом непосредственно. Таким образом, ряд: сюжет, композиция, речевые формы, ритм, структура предложения — представляет собой постепенное приближение к непосредственно выраженной образности (постепенное сужение).

Далее: если образность художественного словесного произведения выражается в слове, то самым непосредственным языковым уровнем, связанным с образностью, будет уровень лексический; значит, образность художественной литературы непосредственно проявляется в лексике и вопрос об образности оборачивается проблемой выбора соответствующей леммы. Следовательно, говоря о связи между функциональной образностью стиха и прозы и структурой предложения в них, мы обсуждаем вопрос лексико-синтаксических соотношений.

Этот вывод значительно облегчил бы задачу, если бы понятие образности было параллельно понятию синтаксиса. Однако образность и синтаксис — явления разного уровня и, сопоставляя образность с синтаксической организацией, можно говорить о лексике как фокусе иерархической системы образности и о синтаксисе как фокусе иерархической системы выразительности, в которую входит все ритмико-речевое сюжетное развитие словесно-художественного произведения. Следовательно, исследование взаимодействия лексики и синтаксиса может послужить методикой образного анализа, ибо оно функционально фокусирует в себе соотношение изобразительности и выразительности, основного соотношения художественной речи. Исследовав эти соотношения, соотношения лексико-синтаксические, мы можем затем выстроить всю лестницу иерархической художественной системы.

Однако методически проблему соотношения образности и синтаксиса можно решить и иначе. Для этого один из элементов соотношения, в данном случае образность, следует считать данным, а другой — искомым, в данном случае синтаксис. И если путь стиховой образности — в ее концентрированной метафоричности и мгновенности, а прозаической — в постепенном разло-

жении образных деталей и в создании единого образа из многочисленных элементов, связанных, прежде всего, с сюжетом, то задачу настоящего исследования можно видеть в следующем: какова синтаксическая структура, соответствующая стиховой сжатости, и какова структура предложения, соответствующая прозаической аналитичности.

Такая постановка вопроса позволяет, кроме того, проводить анализ типологически, вне отдельных жанровых форм, потому что и та, и другая характеристика является абсолютной и распространяется на любые формы как стиха, так и прозы. Синтаксис стиха представляет собой в этом смысле различные вариации лаконичности, сгущенности и мгновенной выделенности слова, синтаксис прозы — различные вариации анализа предмета, вторичного создания образа из логоса, вариации «многословия» (речь не идет, конечно, о стихотворениях в прозе, которые, впрочем, могут быть и многословны).

Здесь необходимо сказать несколько слов о принципе лаконичности. Лаконичность, сжатость не есть самодовлеющее понятие, выражающееся, в частности, в коротких простых предложениях. Краткость — явление функциональное и зависит от того содержания, которое необходимо выразить; явление, которое основано на взаимодействии синтаксиса и лексики. Поэтому сложноподчиненный период может быть столь же кратким, как и простое предложение. Таким образом, краткость прямо пропорциональна количеству выражаемых в предложении образов. Далее: будучи явлением функциональным, лаконичность и сжатость видоизменяются в зависимости от жанровой формы. Так, лаконичность песенного стиха выражается в простых, коротких автосемантических предложениях. Сжатость сонета Бехера, насыщенного переносами, выражается в усложненном синтаксисе, стремящемся вместить в себя чрезмерную метафорическую образность. Усложненный синтаксис свободных ритмов в сочетании со сгущенной метафорической образностью компенсирует эту метафорическую сгущенность, уравнивает ее, нейтрализует синтаксически.

Кроме того, необходимо иметь в виду определенность стиховой формы, диктуемую метром. Метрической рамкой обусловлены в стихе все его кажущиеся излишества — и переносы, и повторы, и перечисления, свойственные, в частности, стиху барокко, избыливающего к тому же различного рода обособлениями. Они все влиты в заданную форму и подчеркивают ее краткость. Словесным образам, стоящим на строке пятистопного ямба (а всего строк — четырнадцать), тесно. Они по необходимости «наталкиваются» друг на друга, будучи вмещены в рамки одного предложения, расчлененного обособлениями, вводными конструкциями, придаточными предложениями. Не иначе обстоит дело и в свободных ритмах. Казалось бы, они не ограничены строгими метрическими рамками, однако их образная система, пользуясь свободой, оказывается более чрезмерной, чем ритмико-синтаксическая орга-

низация, которая следует за ней и оказывается поэтому чрезвычайно тесной. Обилие повторов и перечислений, характерное для свободного стиха, — необходимая синтаксическая компенсация, уравновешивающая словесную чрезмерность.

Иное дело в прозе. Проза в принципе чрезмерна. Свободный синтаксис располагает пространством для своего движения. Словесные образы рождаются постепенно, не «наталкиваясь» друг на друга, каждому образу отводится много места, чтобы исчерпать его до конца. Сложные периоды прозы, изобилующие придаточными предложениями, обособлениями, вводными конструкциями, повторами и т. д., соответствуют чрезмерности самой формы и подчеркивают эту чрезмерность. Проза эксплицирует образ, объясняет его и разбивает на логические детали. Даже лирическая проза, «использующая» поэтические приемы — повторы, параллелизмы и т. д., делает их чрезмерными, потому что они здесь искусственны, не ограничены внешней формой (не обусловлены ею, не заданы метром), а создают лексическое многословие, «лишнюю» информацию.

Естественно, что это рассуждение условно и ограничено определенными типологическими рамками. Однако в этих условиях типом стиховой синтаксической организации явится ее импликационный характер, сталкивающий в любом типе предложения образы, не объясняя их возникновения; типом прозаической организации синтаксиса выступает его экспликационный характер, в любом типе предложения выявляющий дополнительные связи, анализирующие создание образа.

В стихотворении Р. М. Рильке: *Der Tod ist groß./ Wir sind die Seinen/lachenden Munds./Wenn wir uns mitten im Leben meinen,/ wagt er zu weinen/ mitten in uns.//* (Rilke) — при строгом синтагматическом делении на строки синтаксическая лаконичность, соответствующая сгущенности образной, создается за счет инверсионного повтора-параллелизма в трех последних строках и импликации во второй и третьей строке (прозаически объясненный вариант был бы: «Мы принадлежим ей, когда мы смеемся»).

В следующем небольшом отрывке из вовсе не чрезмерной прозы Ф. Верфеля: *Nun sieht Gabriel, woher er kommt: Das Haus leuchtet mit seinen grellen Mauern und dem flachen Dach zwischen den Eukalyptusbaumen des Parks. Auch die Stallungen und das Wirtschaftsgebäude blinken in der sonntäglichen Morgensonne. Obgleich zwischen Bagradian und dem Anwesen schon mehr als eine halbe Wegstunde Entfernung liegt, scheint es immer noch so nahe, als sei es seinem Herrn auf dem Fuße gefolgt* (Werfel) — эксплицированность выражается в сюжетном начале, объясняющем последующее описание, отдельные перечислительные элементы которого получают благодаря этому не образное, а логическое содержание. Логическому анализу способствуют и синсемантические начала предложений, ставящие описательную образность на службу повествовательному сюжету.

Необходимо также подробнее остановиться на таких противоположных друг другу жанровых формах, как песенный стих и свободные ритмы. Соответствие образности ритмико-синтаксическому движению в том и другом жанре требует объяснения.

Выше говорилось о том, что и тот, и другой стих представляет собой концентрированное и лаконичное явление с функциональной точки зрения. Однако с общей, абсолютной точки зрения песенный стих отражает эту лаконичность явно и непосредственно, а свободные ритмы — как бы условно и неким сложным путем, опосредованно. Для иллюстрации возьмем два примера: песенный стих Н. Ленау и свободные ритмы Г. Бенна (отрывок).

(1) Du, trüber Nebel, hüllest mir/ Das Tal mit seinem Fluß,/ Den Berg mit seinem Waldreivier/ Und jeden Sonnengruß./ / Nimm fort in deine graue Nacht/ Die Erde weit und breit! / / Nimm fort, was mich so traurig macht,/ Auch die Vergangenheit! / / (Lenau).

(2) Das ganz schmalschuhige Raubpack,/ Russinnen, Jüdinnen, tote Völker, ferne Küsten,/ schleicht durch die Frühjahrsnacht./ Die Geigen grünen, Mai ist um die Harfe,/ Die Palmen röten sich Im Wüstenwind./ /

Freundlicher Ohrring kommt. In Charme d'Orsay./ Die hellen Osterblumen sind so schön/ / breitmäulig gelb, mit Wiese an den Füßen./ / (Benn).

Образные детали в стихотворении Н. Ленау, соответствующие строкам, являются единственным содержанием, и темой, и ремой стиха. Образ поэта сконцентрирован на параллелизме этих образов. Строки-образы представляют собой в синтаксическом отношении короткие перечислительные группы-синтагмы. Параллелизм последней строфы усиливает ее образ (печальное прошлое), делает его еще более концентрированным. Перед нами — концентрация переживания лирического героя в образах природы и непосредственное выражение этих концентрированных образов в синтаксических отрезках, соответствующих строкам. Это — прямое отражение поэтики в синтаксисе.

В стихотворении Г. Бенна, сплошь состоящем из метафор и метонимий, перечислительные конструкции несимметрично расположены на строках и соединяются друг с другом глагольно-предикативными конструкциями («крадется сквозь весеннюю ночь», «пальмы краснеют». ...), развивающими внешний сюжет. Объяснительную роль выполняют здесь и обобщающие образы (первая строка), и присоединительные изолированные конструкции (Im Wüstenwind. In Charme d'Orsay). Лаконичность и сжатость, концентрированность восстанавливается не только прямыми метонимиями (непосредственное выражение краткости), но и имплицированным синтаксисом, проявляющимся в тех же изолированных конструкциях с пропущенными связками, объясняющим логику их соединения. Таким образом, прозаический синтаксис мешает непосредственной образности стиха, не является прямым ее отражением, создает переплетение сюжетности и образности.

Однако эта разорванность компенсируется метонимией и импликацией, возвращающей стиху его концентрированность. Так возникает опосредованное сочетание синтаксиса с образной структурой, построенное на многозвенных соотношениях.

Такое опосредованное взаимодействие синтаксиса и образа — следствие смешанных жанров, результат проникновения прозы в стих и поэзии в прозу. Что же касается жанров чистых, то и в прозе возникает непосредственное, гармоничное сочетание синтаксического и образного движения, в то время как в прозе поэтической стиховые приемы импликации, повторения, автосемантическойности предложений могут компенсироваться дополнительной риторичностью, композиционными приемами лейтмотивов, излишней асимметричностью и нарочитой инверсионностью синтаксических построений. Образец чистого прозаического жанра являет в данном случае, например Т. Манн, образец смешанного — проза А. Белого. В прозе Т. Манна гармонично отражается аналитичность его описательных образов в полифонической структуре синтаксиса, в соподчиненных друг другу и объясняющих друг друга деталях, в прозе А. Белого многочисленные повторы, инверсии и риторические фигуры ведут к прозаической чрезмерности.

ПРИМЕЧАНИЯ

1. Гумбольдт В. Избранные труды по языкознанию. — М., 1984.

2. Admoni W. Zu den Wechselbeziehungen zwischen Sprach- und Literaturwissenschaft. — In: *Studia Neophilologica*. Stockholm, 1981, vol. LIII. 2.

3. Admoni W. Die Struktur des Satzes und die Gestaltung des Wortkunstwerks. — In: *Linguistische Probleme der Textanalyse*, Jahrbuch 1973. Düsseldorf, Schwann, 1975.

4. О типологических соотношениях стиха и прозы см., например, Гучинская Н. О. Методические рекомендации к спецкурсу «Стилистика стихотворной речи» (на материале немецкой поэзии). — Л., 1981.

5. Так определял прозу и лирику Н. Д. Овсяннико-Куликовский (см.: Овсяннико-Куликовский Н. Д. Теория поэзии и прозы (теория словесности. — М.; Пг., 1923, с. 3).

А. И. ДОМАШНЕВ, Н. Г. ПОМАЗАН

О СОЦИОЛИНГВИСТИЧЕСКОМ АСПЕКТЕ ИССЛЕДОВАНИЯ ХУДОЖЕСТВЕННОГО ТЕКСТА

В последние годы в трудах отечественных и зарубежных исследователей достаточно широкое распространение получает коммуникативный подход к анализу художественного произведения [1]. Плодотворность подобного подхода вполне очевидна, ибо он соединяет в себе устоявшиеся процедуры лингвистического и социолингвистического описания [2]. Характеризуя современный

этап разработки социолингвистической теории литературной коммуникации, представленной в основном работами описательного характера, следует подчеркнуть, что лингвистами накоплен определенный опыт, осмысливающий отдельные проблемы этой теории и указывающий направления их дальнейшей разработки [3].

Литературная коммуникация, как известно, является наиболее сложным типом речевого акта. В процессе творчества художник не фиксирует пассивно те или иные черты жизни и психологии человека. Его задача состоит в активном создании художественных обобщений [4, с. 363]. При этом он не «копирует» обычную, живую речь людей, а «конструирует» и эстетически осмысливает авторскую речь и речь персонажей, преломляя в своем творческом опыте литературно-языковую традицию эпохи. В этом смысле словесная ткань произведения представляет собой исключительно **особое** словоупотребление [5, S. 365].

Между «поэтическим словом» и различными «силовыми полями» художественного целого существуют определенные взаимоотношения. «Слово — помимо того, что оно является действенным средством воплощения конкретного образа, — одновременно играет существенную роль в формировании тональности определенного звена произведения, которое отличается от других компонентов своим эмоциональным колоритом, а также в создании тональности отдельных эпизодов» [4, с. 363]. Кроме того, «слово соотносится с общей идейно-эстетической направленностью произведения художественной литературы, с его особой «сверхзадачей», жанровыми особенностями» [4, с. 363].

Говоря о своеобразии поэтического строя произведения, следует подчеркнуть, что реально существующие закономерности художественного использования языковых средств литературой данной эпохи, данного общества и данного направления не могут не иметь непосредственных связей со спецификой **языкового состояния и языковой ситуации** [6] в пределах данного «коллектива сношений» [7].

Для немецкоязычной Швейцарии — страны уникального диалектального единства в многообразии [8] — вопрос о взаимоотношении языка и диалекта является одной из центральных тем, устойчиво определяющих круг преимущественных интересов как теоретического, так и практического языкознания [9]. Если для собственно немецкого (ГДР, ФРГ) ареала, например, вопрос об использовании диалекта в художественной литературе рано перешел в плоскость стилистики и языковой эстетики, то для германо-швейцарской языковой общности подобный вопрос и сегодня связан прежде всего с проблемой разрыва (иначе «напряженности» — "Spannung" [10]) между устной (диалектной по своей сути) речью и единым литературным (письменным) языком. Это обстоятельство предопределено спецификой взаимодействия и взаимодополнения двух основных разновидностей, в которых манифестируется язык в рамках швейцарских национальных границ

(немецкого литературного языка в его швейцарской окрашенности — Schweizerhochdeutsch и швейцарско-немецкого (алеманнского) диалекта — Schweizerdeutsch). Как известно, швейцарско-немецкий диалект в своей несколько обобщенной форме, в которой сглаживаются узколокальные черты поддиалектов (базельско-немецкого, бернско-немецкого, цюрихско-немецкого и др., их число достигает 20), оформился здесь в общенациональный тип подлинного обиходно-разговорного языка повседневного общения (Verkehrssprache). Родной диалект германо-швейцарцев, обслуживающий почти исключительно сферу устного общения без каких-либо социально-демографических ограничений, ассоциируется у них с критериями: «родной язык», «естественный», «близкий», в то время как немецкий литературный язык, локализующийся преимущественно в сфере письменного общения, закрепляется в их сознании в оценках: «чужой», «иностранный», «неестественный», «официальный» [11]. Характерно, что использование литературного языка в повседневном общении германо-швейцарцев настолько (с точки зрения носителя диалекта) противоестественно здесь, что в подобном случае они столкнулись бы с ироническим отношением к себе и с полным отрицанием окружающих. Швейцарско-немецкий диалект, как видим, стал средством национального отграничения и идентификации германо-швейцарцев [12, S. 148]. Примечательно, что в наши дни заметно расширяется диапазон функционирования диалекта за счет вытеснения литературного языка из определенных сфер. Согласно оценке Р. Риса, немецкому литературному языку отводится здесь «почти ритуальная функция» [13, S. 14—16], что дает основание говорить о «диалектной волне», которая «угрожает выйти из берегов» [14, S. 21].

Отмеченное обстоятельство социально-коммуникативной системы в пределах немецкоязычной Швейцарии существенно определяет специфику творческого процесса писателей, осуществляемого в состоянии «раздвоения» между диалектом и литературным языком. Любопытна в этом отношении точка зрения Ф. Дюрренматта, который считает диалект «родным языком» ("Muttersprache") германо-швейцарского писателя, «языком его чувства» ("die Sprache seines Gefühls"), а литературный язык — «народным» ("Vatersprache"), «языком его разума, воли, приключения», ("die Sprache seines Verstandes, seines Willens, seines Abenteuers") [15, S. 29—30]. Германо-швейцарский художник постоянно обращается к переводу своих наблюдений из первичной (диалектной) и естественной для него устной формы бытования (Sprechsprache) во вторичную («искусственную» — Kunstsprache) форму — письменную (Schriftsprache). Письменная речь, будучи осознанным актом, предполагает — в отличие от устной речь — большую степень осознанного языкового отбора. М. Фриш, например, отмечает, что цюрихско-немецкий диалект является его реальной жизненной стихией ("gleichsam die eigene Haut"), неосознанным

языком ("eine unbewußte Sprache"), особенности которого он едва ли замечает, в то время как к своим творениям на литературном (осознанном — "eine bewußte Sprache") языке он автоматически присматривается более пристально [10, S. 102—103]. В этой связи Ф. Дюрренматт подчеркивает, что в процессе творчества он постоянно занят прежде всего осозанным языковым отбором ("muß ... vor allem sprachlich denken") [16, S. 56]. Свидетельством того, насколько серьезна для германо-швейцарца «языковая бдительность» ("eine allgemeine sprachliche Wachheit"), может служить сравнение различных изданий произведений, позволяющее проследить значительное число привнесенных автором (М. Фришем, например) изменений (прежде всего грамматического свойства) [10, S. 102—103]. Любопытно, что швейцарский писатель нередко во время творчества совершает как бы «лишний» этап работы, обращаясь к контрольной функции диалекта, т. е. переводя свой литературно-художественный текст на родной диалект, который позволяет ему глубже прочувствовать и одновременно проверить художественную выразительность своего произведения. Родной диалект, таким образом, является для германо-швейцарского писателя своеобразным «поэтическим регулятором» [17, S. 52]. Характерно, что подобное переключение с одной языковой подсистемы на другую единодушно оценивается писателями Швейцарии как постоянный творческий импульс, дающий им (в отличие, например, от писателей ГДР, ФРГ) дополнительный «регистр» ("Spielraum") [18] художественного видения действительности, неповторимого за пределами национальных форм речи и национального образного мышления.

В сфере национально-специфического качества, свойственного языку современной германо-швейцарской литературы, значительная роль отводится кодифицированным литературной нормой данного узуса элементам (гельвецизмам, иначе швейцаризмам), обусловленным дифференцирующими чертами в области государственного устройства, культурных и социальных отношений [19, S. 28]. Кроме того, в орбиту национально детерминированных элементов германо-швейцарцы достаточно активно подключают диалектную (алеманнскую) субстанцию, не переступившую предела региональности. Характерно, что швейцарско-немецкий диалект служит при этом своеобразной «точкой отсчета» в отношении эстетической функции языковых средств художественного произведения [20]. Безусловно, качество использования национально-специфических черт заметно отличает творческий почерк одного писателя от другого. Степень включения национально (швейцарски) детерминированного материала в структуру художественного текста находится в непосредственной зависимости от жанровой разновидности, общего замысла и творческой концепции литературного произведения, а также индивидуальной манеры, художественных принципов и традиций, на которые ориентируются

швейцарские писатели [21]. Необходимо при этом учитывать и тот факт, что обращение к сфере национально-характерного сознательно регулируется германо-швейцарскими авторами в соответствии с их ориентацией на реального адресата (читающую публику в Швейцарии и за ее пределами) [22] и литературно-лингвистическими требованиями издательств. Так, писатели (Ф. Глаузер, В. Шмидли, С. Блаттер, В. Кауэр и др.), в творчестве которых существенная роль отводится реальной действительности страны, в значительной мере обращаются к опыту читателя (своего соотечественника) и вызывают его живое сопереживание благодаря художественным обобщениям в пределах национально (швейцарски) детерминированных и психологически осознаваемых черт, ярко и самобытно проявляющихся в арсенале языка. Характерной особенностью художественного стиля писателей этого направления является достаточно широкое обращение к диалектной (алеманнской) стихии современной германо-швейцарской речи с точным воплощением ее локальных особенностей. Авторы заставляют при этом проявиться специфически швейцарское лингвистическое качество всеми тончайшими оттенками (диалектная цитация, собственно лексические, лексико-словообразовательные, семантические диалектизмы, окказионализмы с алеманнским «налетом» и др.). В отдельных произведениях обилие элементов швейцарско-немецкого диалекта как бы «прошивает» ткань литературно-художественного текста. Достаточно выразительно в этом отношении творчество Ф. Глаузера (серия его криминальных историй), мастерски использующего прием столкновения двух речевых сфер: диалектной (алеманнской) субстанции и литературной нормы. Главному герою детективу Штудеру приходится бороться с самим собой, преодолевать тяжесть «двойного гражданства» (*"Doppelbürgerschaft"*). С одной стороны, он любит свое отечество, захвачен поиском правды, справедливости, закона. С другой стороны, Штудер далеко не всегда решается на гневное обличение социального зла, отступает и испытывает тоску по чужбине. Это внутреннее противоречие, своего рода балансирование между «родиной» и «чужбиной», автору удается подчеркнуть своеобразием речевого портрета Штудера: постоянным переключением с родного (бернско-немецкого) диалекта на литературный язык [23].

Наряду с этим среди современных германо-швейцарских писателей обращают на себя внимание представители так называемой умеренной позиции в отношении использования специфически швейцарского лингвистического качества в структуре художественного текста (М. Фриш, Ф. Дюрренматт, П. Биксель и др.). Предпочитая условное место действия (анонимные Андорру или Гюллен, например) и обращаясь к иносказанию, параболе, притче, они создают в своих драмах и романах «модели мира». Последние, будучи выстроенными из «локально окрашенных кирпичиков» [24, S. 13] с полным правом претендуют на всеобщность, по-

сколько затрагивают общественно-политические и социальные проблемы, имеющие значение для стран современного запада. Так, М. Фриш, «экспериментируя» с «Андоррой», несуществующим государством, рассказывает своим читателям (и зрителям) как бы не о Швейцарии, а лишь со швейцарских позиций благодаря спорным национально-характерным вкраплениям (ср. усечение словоформ типа *die Leut, der Jud* под влиянием алеманнских: *d lüüt, de juud*), имеющие «сигнальное» значение в пьесе [25]. «Швейцария дает материал для подобной модели, и швейцарцы узнали себя в андорранцах, ровно как и узнали себя в них обыватели других «нейтральных» государств» [26, S. 309].

Говоря о тяготении германо-швейцарских авторов к «непрямому» отражению действительности, иносказанию, особенно рельефно проявляющимися в драматургических произведениях, необходимо учитывать еще одно обстоятельство. Дело в том, что идея пьесы, действие которой происходит в Швейцарии, а персонажи не говорят на швейцарско-немецком диалекте, обречена на провал. М. Фриш замечает по этому поводу: «... заставить двух цюрихцев, встретившихся на мосту через Лиммат, беседовать между собой по-немецки было бы условностью совсем уж вопиющей» [27, с. 8]. (В скобках заметим, что в немецкоязычной Швейцарии сложилась богатая традиция в диалектной драматургии, весьма успешно развиваемая сегодня.)

И, наконец, есть еще одна причина, объясняющая достаточно умеренный отбор национально (швейцарски) детерминированного материала для литературно-художественного текста. Это фактор книжного рынка. Писатели Швейцарии, рассчитывающие на широкого читателя за пределами своей страны, не могут не учитывать и не удовлетворять читательское «право на понимание» и «спрос на ясность». Любопытно в этом отношении объяснение Ф. Дюрренматта: «Кого интересует быт маленькой страны? ... Нью-йоркские, парижские или московские «реалии» могут быть важны и сами по себе. Они — вроде символа чего-то существенного, значительного для всей нашей действительности. Но не «реалии» базельские, бернские...» [28, с. 312]. К. Марти добавляет по этому поводу: «Швейцария издавна слишком мала, чтобы прокормить своих писателей. Подобно индустрии их судьба во многом зависит от экспорта» [29, S. 10—11], т. е. от продажи швейцарских книг в другие немецкоязычные страны. Это обстоятельство в известной мере как бы обязывает писателей Швейцарии быть в первую очередь немецкоязычными и лишь во вторую — германо-швейцарскими авторами.

Таким образом, анализ текста литературного произведения как специфического средства коммуникации немислим без знания объективного речевого узуса автора, без учета совокупности социальных и социально-психологических детерминантов речевого поведения. Сведение воедино многомерности экстралингвистических факторов, существенно определяющих печать национальной

индивидуальности в отношении художественной активности различных элементов социально-коммуникативной системы в структуре текста, способствует эстетическому восприятию художественного целого в максимальном приближении к замыслу писателя.

ПРИМЕЧАНИЯ

1. Ср., в частности, раздел «Общество, язык и художественная литература» в трехтомной «Аннотированной библиографии по славянской социолингвистике», содержащей перечень изданных в странах распространения славянских языков (СССР, НРБ, ПНР, ЧССР, СФРЮ) публикаций, посвященных социолингвистической проблематике как славянских, так и других языков (Brang P., Züllig M. Kommentierte Bibliographie zur slavischen Soziolinguistik.— Bern; Frankfurt/M., 1981).

2. Ср.: Швейцер А. Д., Мельников А. И. К проблеме социально-коммуникативного анализа художественного текста (опыт социолингвистического анализа диалогической речи).— В кн.: Лингвистические проблемы текста. Вып. 158. М., 1980. Бондаренко Г. В., Крючкова Т. Б. Социолингвистика и исследование текста.— В кн.: Теоретические проблемы социальной лингвистики. М., 1981; Домашнев А. И. К социологии языка драмы.— В кн.: Литература — язык — культура. М., 1985.

3. Ильин И. П. Теоретические аспекты коммуникативного изучения литературы.— В кн.: Семиотика: Коммуникация: Стиль. М., 1983; Лузина Л. Г. Стилистические теории и коммуникация.— Там же.

4. Храпченко М. Б. Художественное творчество, действительность, человек.— М., 1982.

5. Fleischer W., Michel G. Stilistik der deutschen Gegenwartssprache.— Leipzig, 1975.

6. Под состоянием языка понимается совокупность его пространственной и социальной вариативности. Компоненты состояния языка складываются из форм существования языка (диалект, обиходно-разговорный язык, литературный язык и др.), функциональных стилей (официально-деловой, научный, художественный и др.) и форм реализации (письменная, устная). Под языковой ситуацией понимается «отношение языка (или его части), характеризующегося данным состоянием, к другим языкам или к другой части того же языка, и проявляющегося в различных формах пространственных и социальных взаимодействий» (Степанов Г. В. Типология языковых состояний и ситуаций в странах романской речи.— М., 1976.)

7. Бах А. Немецкая диалектология.— В кн.: Немецкая диалектография/ Под ред. В. М. Жирмунского. М., 1955.

8. См.: Haas W. Die deutschsprachige Schweiz.— In: Die viersprachige Schweiz. Hrsg. von R. Schläpfer. Zürich; Köln, 1982.

9. Ср.: Домашнев А. И., Помазан Н. Г. Актуальные проблемы швейцарской германистики.— Вопросы языкознания, 1983, № 3.

10. Schenker W. Die Sprache Max Frischs in der Spannung zwischen Mundart und Schriftsprache.— B., 1969.

11. Schwarzenbach R. Die Stellung der Mundart in der deutschsprachigen Schweiz.— Frauenfeld, 1969; Ris R. Dialekt und Einheitssprache in der deutschen Schweiz.— In: International Journal of the Sociology of Language, 1979, 21.

12. Zimmer R. Dialekt — Nationaldialekt — Standardsprache.— In: Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik, 1977, H. 2.

13. Ris R. Mundart um jeden Preis? — In: Sprachspiegel, 1982, H. 1.

14. Die Mundartwelle droht zu überbordnen.— In: Sprachspiegel, 1979, H. 1.

15. Spycher P. Friedrich Dürrenmatt. Das erzählerische Werk.— Frauenfeld; Stuttgart, 1972.

16. Der Schriftsteller und sein Verhältnis zur Sprache, dargestellt am Problem der Tempuswahl. Hrsg. von P. A. Bloch.— Bern; München, 1971.

17. Vogt W. Der Schweizer Schriftsteller zwischen Mundart und Hochsprache.— Neue Zürcher Zeitung, 11.11.72.

18. Ср.: /16/.
19. Muschg A. Warum ich "hochdeutsch" schreibe. Neue Zürcher Zeitung, 25.11.77.
20. Ср.: Bucher W., Ammann G. Schweizer Schriftsteller im Gespräch. Bd. 1—11.— Basel, 1970—71.
21. Ср.: Крюкова В. Б. Стилистические функции швейцарски маркированной лексики (на материале современных произведений германо-швейцарской литературы): Автореф. дис. ... канд. филол. наук.— Л., 1983.
22. О двух типах адресата применительно к художественному тексту: адресате в рамках текста (воображаемом «ты») и реальном адресате (читающей публике), см.: Степанов Г. В. К проблеме единства выражения и убеждения (автор и адресат).— В кн.: Контекст 1983. М., 1984.
23. Heimat und Fremde. Zur Werkausgabe F. Glausers.— Neue Zürcher Zeitung, 29.7.73; Jacksch E. Friedrich Glauser. Anwalt der Außenseiter.— Bonn, 1976; Коканина Л. Б. Регионально детерминированные фразеологизмы в структуре швейцарско-немецкого художественного текста (на материале произведений Ф. Глаузера).— В кн.: Лингвистические исследования 1983. Функциональный анализ языковых единиц. М., 1983.
24. Седельник В. Д. Швейцария в зеркале новеллистики.— В кн.: Schweizer Dichter erzählen. М., 1982.
25. Domasnev A. I., Pomazan N. G. National determinierte Elemente im literarischen Kunstwerk (unter Berücksichtigung der Sprachmittel in M. Frischs "Andorra").— In: Potsdamer Forschungen. H. 41. Potsdam, 1980.
26. Archipow J. Max Frisch auf der Suche nach der verlorenen Einheit.— In: M. Frisch. Stücke. Leipzig, 1973.
27. Затонский Д. Макс Фриш — романист. Предисловие к кн.: Фриш М. Штиллер. М., 1972.
28. Затонский Д. Зеркала искусства.— М., 1975.
29. Marti K. Die Schweiz und ihre Schriftsteller, die Schriftsteller und ihre Schweiz.— Zürich, 1966.

+

И. П. ПАРАМОНОВА

ИМПЛИЦИТНЫЕ КОНСТРУКЦИИ И ИХ ФУНКЦИОНИРОВАНИЕ В НЕМЕЦКОЙ РАЗГОВОРНОЙ РЕЧИ

Исследование лексических, семантических и структурных свойств единиц коммуникации неизбежно сопряжено с рассмотрением не только того, что эксплицируется в высказываниях — речи одного лица, нескольких лиц, в микро- и макроконтексте, — но и того, что имплицитно, подразумевается, является своеобразным скрытым смысловым фоном коммуникации.

В последнее время явление импликации привлекает внимание языковедов разного профиля. Так, лингвисты, изучающие вопросы «скрытой грамматики», усматривают наличие ряда имплицитных значений в грамматических формах /1; 1а; 1б/. Специалисты, занимающиеся исследованием стиля художественной речи, выявляют признаки имплицитности в произведениях различных жанров, в текстах разного объема /2; 2а; 2б; 2в/. Считается также, что имплицитность свойственна единицам семантического и лексического уровней /3/.

Несмотря на разноаспектность описаний импликации, имплицитных значений тех или иных языковых и речевых средств в работах многих современных лингвистов по сути дела прослеживается весьма единодушное отношение к явлению импликации. Во-первых, оно касается понимания импликации как вида подразумевания, наличия в высказываниях (тексте) дополнительного вербально не выраженного смысла, вытекающего в акте коммуникации из эксплицитно выраженных элементов, из текстовых связей, интенции говорящего/пишущего, ситуации общения и т. п. Во-вторых, рассматривается импликация двух видов: импликация в узком и импликация в широком смысле этого слова. Хотя первый вид импликации трактуется то как чисто грамматическое, то как текстовое содержательное явление, а второй вид импликации соотносят с экстралингвистической сферой функционирования или с особенностями текста большого объема, лингвистами осознается необходимость выявить языковую, лингвистическую природу импликации и проводить ее дальнейшее изучение с учетом определенных опор, маркеров, сигнализирующих появление дополнительного подразумеваемого смысла, не получающего вербальной выраженности. Собственно говоря, имплицитность представляет интерес главным образом потому, что скрытый смысл воспринимается в речи без особых затруднений.

Изучение импликации в русле лингвистики текста (И. В. Арнольд, С. Г. Краже) представляется наиболее плодотворным, так как в тексте, отражающем определенную ситуацию, можно обнаружить релевантные признаки, свидетельствующие о приращении невербально выраженного смысла к эксплицитно выраженной информации. Выявление этих признаков и средств их выражения, описание имплицитных потенциалов последних, рассмотрение функционирования их в различном текстовом окружении лишь с недавнего времени стали объектом филологических изысканий.

В лингвистике текста исследуются лингвистические характеристики текстов различных жанров, в том числе и «устные» тексты, репрезентирующие актуальную разговорную речь. Разговорная речь и ее разновидности, диалогическая и монологическая речь, представляют богатый материал для исследования импликации, ее разнообразных значений. В акте устной речевой коммуникации органично присутствует «скрытый» имплицитный смысл, что в немалой мере предопределяется ситуативностью и интенциональностью.

Импликация характеризует разговорную речь не в меньшей степени, чем книжно-письменную речь. Скорее наоборот. Она присуща многим высказываниям, обогащает их смысловое содержание и способствует тому, что при весьма ограниченном наборе лексических и структурных средств разговорная речь, в том числе и повседневная бытовая речь, может достигать большой выразительности.

Изучение немецкой разговорной речи под углом зрения импликации до сих пор в лингвистике специально не проводилось. В настоящей работе будет предпринята попытка частично восполнить этот пробел. При анализе языкового материала мы исходим из того, что имплицитные значения высказываний могут быть выявлены в конкретном текстовом окружении при опоре на внутритекстовые связи и отношения. Поэтому для иллюстраций будут использованы фрагменты газетных текстов и текстов художественных произведений современных немецких авторов, репрезентирующих в речи персонажей немецкую разговорную речь. Объектом нашего рассмотрения являются «разговорные» конструкции, сигнализирующие о наличии имплицитного смысла в высказывании, ниже они будут называться имплицитными конструкциями.

Выбор имплицитных конструкций ограничивается в работе конструкциями несентенционального типа, которые, функционируя в качестве высказывания (предложения), не связаны с идеей номинации [4, с. 39]. К таковым относятся:

1. Усеченные конструкции, основным эксплицированным компонентом которых являются союзы (und, oder, wenn и др.), — союзные имплицитные конструкции.

2. Конструкции, имеющие определенный структурный тип предложения, но по значению не соответствующие полностью семантике такового в акте коммуникации, например: Da haben wir's. (Da hast du's.) Das ist es. (Es ist das). Mach's gut; и др. [5].

Имплицитные конструкции свидетельствуют о приращении дополнительного смысла в высказывании, одновременно они способствуют восприятию этого смысла коммуникантами. С их помощью имплицитное значение получает материальное воплощение [1а, с. 113]. Не имея номинативной функции, имплицитные конструкции выполняют существенную коммуникативную функцию.

Рассмотрение *имплицитных конструкций первого вида* связано с разграничением импликации и эллиптизации. Как известно, эллипс является следствием сокращения структурного состава предложения. Эллиптические структуры сопоставимы с полносоставными структурами. Традиционно эллиптическими предложениями считаются такие предложения, в которых отсутствует один из главных членов или оба главных члена. Отсутствующие в эллиптических предложениях члены легко восстанавливаются из контекста или из ситуации.

Имплицитность как явление не имеет непосредственного отношения к структурному оформлению высказывания (предложения), так как подразумеваемый имплицитный смысл в актуальной речи вербально не выражается. Но это не означает, что имплицитность не может быть свойственна эллиптическим высказываниям. Скрытый подразумеваемый смысл (по логике вещей) может

характеризовать как полносоставные высказывания, так и структурно преобразованные из них эллиптические высказывания. Такова природа речевой коммуникации. В этой связи нам представляется целесообразным при исследовании импликации не исключать из анализа языкового материала разнообразные эллиптические предложения.

Хотя импликация и эллиптизация явления разного порядка, они все же имеют в речи точки соприкосновения. В первую очередь это пути и опоры, с помощью которых может быть извлечен имплицитный в высказывании смысл.

Извлечение имплицитного смысла из полносоставных и эллиптических высказываний (предложений) имеет, по-видимому, некоторые различия. Можно представить себе, что этот процесс происходит по «каналам», намеченным их лексическими, семантическими и структурными компонентами. Поскольку набор этих компонентов у полносоставных высказываний больше (все они эксплицитны), то и имплицитный потенциал их больше. Эллиптические высказывания, содержащие преимущественно рематические компоненты, стимулируют извлечение имплицитного смысла в первую очередь на базе этих компонентов. Например, в высказывании матери «Опять ты не позвонила и не предупредила меня, что сегодня поздно придешь домой!» в ситуации, когда взволнованная мать недовольна поздним возвращением дочери, имплицитно то, что дочь и раньше не находила нужным ставить мать в известность о том, что она задерживается на работе (в институте), что она могла предупредить мать об этом, позвонив ей по телефону, и т. д. В аналогичной ситуации высказывание матери «Опять поздно!» и «Опять не позвонила!» имплицитно то, что ассоциативно связано с поздним возвращением дочери и с имеющейся возможностью позвонить домой по телефону. Аналогичное явление можно проследить на материале немецкого и других языков.

Наиболее наглядно имплицитный потенциал эллипсисов иллюстрируют высказывания минимального состава. В немецкой разговорной речи нередко употребляются высказывания, основным эксплицитным компонентом которых являются союзные слова сочинительной и подчинительной семантики: Und? Na und? Aber? Aber! Sondern? Oder? Weil. Als ob. Wenn schon. и др. В разговорной речи подобные высказывания функционируют в качестве отдельных реплик диалога или в качестве их фрагментов обычно в начале или в конце реплики. Коммуникативная релевантность конструкций состоит в стимулировании вербальной реакции адресата речи и в прогнозировании ее характера, что обуславливается семантикой союза и интонационным оформлением речи говорящего. Имплицитные союзные конструкции, например, часто произносятся с вопросительной интонацией, в письменных текстах они маркируются вопросительным знаком.

Имплицитный смысл задается семантикой союзного слова, выражающего характер логической связи между содержанием сформулированного высказывания (антецедентом) и имплицитным смыслом (консеквентом). Это копулятивно-следственная связь (und), адверзативная (aber, sondern), дизъюнктивная (oder) и т. д. Подчинительные союзы выражают соответственно каузативную связь (weil), кондициональную (wenn), компаративную (als ob) и т. д.

«Зачин» имплицитного смысла, маркируемый, например, сочинительным союзом und, воспринимается адресатом речи однозначно — как стимул к развертыванию информации в заданном ключе. Однако, стимулируя собеседника продолжить информацию о положении дел, говорящий ("Ich"-Sprecher) не предопределяет в полной мере имплицитный смысл. Как отмечает И. В. Арнольд, импликация имеет вариативную интерпретацию [2, с. 86].

(1) Aventuro: ... Um alles in der Welt: Quälen Sie mich nicht. Ich bin auch nur ein Mensch. Angelika: Ja — und? Aventuro: Der Hoffnung ausgeliefert wie jeder ... Nicht ohne beruflichen Ehrgeiz ... Angelika: Und? Aventuro: Seit sieben Jahren umsonst unterwegs. Immer wieder hoffend, immer wieder enttäuscht (Strahl). (2) "Dann bewegte er sich auf Brno zu?" "So sieht es aus", bestätigte sein Prager Kollege. "Und?" "Wir behalten ihn unter Kontrolle" (Albrecht). (3) "Lachen Sie nicht so albern!" rief sie. "Was ist denn an Ihnen vorbildlich?" "Ich bin ein freundlicher Mensch!" "Na und? Unsere Menschen sind alle freundlich" (Berliner Zeitung).

В (1) речевая реакция представляет собой развернутое высказывание, в котором говорящий уточняет свою характеристику. В (2) говорится о последовательных действиях подразумеваемого в преступлении человека и наблюдающих за его передвижением следственных органов. В (3) имплицитно «Ну и что из этого следует?» («Ну и что из этого?» «Ну и что?» «Подумаешь!»).

Исходным пунктом для интерпретации имплицитного смысла союзных конструкций также является семантика сочинительных союзов в примерах (4), (5), (6), (7):

(4) Staatsanwalt: Doktor Hahn ist nicht mein Freund. Elsa: Sondern? Staatsanwalt: Deiner (Frisch). (5) Herbert: Es ist auch keine Fügung. Oberlehrer: Sondern? Herbert: Ich habe mich darum beworben (Frisch). (6) Mörder: Natürlich wunderte er sich. Doktor Hahn: Aber? Mörder: Ich wunderte mich ja auch, ... (Frisch). (7) "Aber es wird uns nicht weiterhelfen. Ich meine in diesem Mordfall. Oder?" "Kaum" (Albrecht).

Не во всех случаях, правда, адресат речи понимает смысл имплицитной конструкции так, как его понимает автор речи:

(8) "Das ist Spätgotik, aber nicht mehr klar durchgehalten." "Und?" fragte er. "Was und?" fragte sie zurück. "Wer hat so etwas, wo kommt das her?" (Albrecht).

При определенных условиях коммуникации говорящий, стимулируя вербальную реакцию собеседника, может подсказать ему

«контуры» смысла, который был имплицирован в кратком вопросе: (9) Er (Steiner) setzte sich neben Kern. "Das erstmal im Kasten, Kleiner?" Kern nickte. "Und? Fühlst dich wie ein Mörder, was?" Kern verzog die Lippen. "Ungefähr. Gefängnis — ich habe da noch so Vorstellungen von früher her" (Remarque).

Разговор происходит между незнакомыми людьми в полицейском участке в Вене. Нелегально выехавший туда из фашистской Германии Штейнер заговаривает с оказавшимся вместе с ним Керном и спрашивает его, как тот чувствует себя в месте, куда обычно попадают преступники.

То общее, что характеризует анализируемые конструкции в (1) — (9), заключается в парадигматическом свойстве сочинительных союзов соединять грамматически независимые части синтаксического целого — компоненты словосочетаний и предложения. Это предопределяет функцию союзных конструкций соединять реплики разных коммуникантов в коммуникативный комплекс и тем самым формировать диалогический текст. В тексте имплицитные союзные конструкции являются звеном, соединяющим то, что было сказано (левый контекст), с тем, что будет сказано (правый контекст).

Стимул к развитию речевой коммуникации, выражаемый говорящим посредством имплицитной конструкции, может или вообще не вызывать вербальной реакции со стороны собеседника (собеседников) — ((10)) или не поддерживаться им (ими) в строгом соответствии с интенцией спрашивающего ((11)). При таких условиях текстообразующая функция имплицитных конструкций не реализуется.

(10) "Die Netze reichen fünfzehn Meter tief hinab. Hafentiefe von San Pedro. "Ich denke, daß Sie so sicher sind, als wenn Sie in einem Banktresor arbeiten. Oder?" Die Männer schwiegen bedrückt (May). (11) "Ich habe die Kugel nur 14,76 weit gestoßen. Das ist doch nichts, oder?" "Wann spürten Sie auf Weltrekordjagd zu sein?" (Berliner Zeitung).

Имплицитные конструкции с подчинительными союзами имплицитируют смысл, понимание которого прогнозируется семантикой подчинительного союза и контекстом в (12) — (14).

(12) "Und wenn ich dann zur aufgerufenen Maschine nach Wien gehe, wird nicht noch einmal mein Paß verlangt?" "Nach aller bisherigen Erfahrung nicht. Du bist doch selbst schon oft genug in den Westen gereist, erinnere dich." "Und wenn doch?" "Das ist unwahrscheinlich. Wrum bist du so ängstlich?" (Albrecht). Ср.: Und wenn mein Paß doch verlangt wird? Was soll ich da machen? (13) Meiermüller blättert. Kabarett in der "Distel" wäre nicht schlecht. Aber da gibt's ja sowieso keine Karten. Und wenn, mit Anstehen (Berliner Zeitung). — Ср.: Und wenn es doch Karten gibt, ... (14) Im Berliner Handwerkermuseum am Mühlendamm fliegen ab heute die Drachen. Natürlich nicht wirklich. Nur so als ob. Schöne Exemplare sind da zu sehen (Berliner Zeitung).

Как и имплицитные конструкции с сочинительными союзами, так и имплицитные конструкции с подчинительными союзами выполняют текстообразующую функцию.

В лингвистической литературе отмечалось, что импликация связана с экспрессивно-эмоциональным фоном коммуникации. Следовательно, средства, сигнализирующие импликацию, могут совмещать имплицлируемый смысл (предметно-логическую информацию) и коннотативное значения, своеобразную субъективно-оценочную и эмоциональную информацию /2, с. 88; 1а, с. 113/. Рассматриваемые имплицитные конструкции в зависимости от ситуации, интенции говорящего выражают эмоциональное подтверждение, удивление, неодобрение, порицание и т. п. Ряд союзных имплицитных конструкций используются в разговорной речи, как известно, в виде застывших речевых формул, клише в закрепленных коннотативных значениях, фиксируемых обычно в словарях, разговорниках и пособиях. К ним относятся, например, *Na und? Ja und? Aber, aber! Und ob! Und wie! Wenn schon. Wenn auch.* (*Wenn schon, denn schon*). Ср. в русском языке: Ну и ну! Еще бы! Еще как! А как же!

Имплицитные конструкции второго вида представляют из себя построения, по формальным параметрам соответствующие простым неэллиптическим предложениям! Они функционируют в речи как высказывания несентенционального типа. Зафиксированная в них предикативная связь имеет парадигматическую базу, которая формирует коммуникативную единицу, однако последняя не получает эксплицированного вещественного содержания. В конкретном акте коммуникации имплицитные конструкции этого вида получают смысловую актуализацию. К таким конструкциям могут быть отнесены, например, *Da haben wir's. Da hast du's.* (С презентной формой глагола *haben*). *Er (sie, es) hat es in sich. Das ist es. Es ist das. Das ist ja eben. Darf ich bitten? Sieh mal einer an. Mach's gut.*)

Лексический состав этих имплицитных конструкций отличается диффузностью, семантической опустошенностью, что позволяет использовать их в различных контекстах. Их имплицитный потенциал обусловлен отчасти неразложимостью состава, постоянным словопорядком и регулярностью ситуаций, при которых они используются. В актуальной речи эти конструкции функционируют для констатирования, подытоживания, суммирования, адресованности и т. п., что обычно бывает сопряжено с коннотативными значениями, обусловленными интенцией говорящего. Так, высказывание *Da haben wir's* в зависимости от ситуации, контекста и коммуникативной интенции говорящего может выражать то или иное положительное/отрицательное отношение к фактам и явлениям, о которых шла речь — одобрение или неодобрение, поощ-

рение и порицание, удивление, сожаление и проч. Адресат речи обычно без затруднений воспринимает смысл, имплицуемый говорящим.

Эмоционально-оценочную информацию, которая бывает присуща имплицитным конструкциям в акте коммуникации, можно сопоставить с такой же информацией в русских стереотипных высказываниях сходного назначения — Вот так-то. Вот это да. То-то и оно. Была не была. Не тут-то было. Вот те на.

В функциональном отношении является в известной степени несущественным однообразное оформление подобных высказываний как повествовательных, победительных и вопросительных. Несентенциональное высказывание *Mach's gut* не означает, что говорящий побуждает собеседника совершить какое-то действие, что-то сделать. Оно имплицурует иной смысл — пожелание всего доброго при прощании — Пока! (Будь здоров! Счастливо!) — (15) *Er gab Kern die Hand. Sie war groß und warm. "Mach's gut. Vielleicht sehen wir uns mal wieder..."* (Remarque). Также не выражает побуждения к действию императивное по форме *Sieh mal einer an* в значении «Каково! Ишь ты! Здорово!» Вопросительное *Darf ich bitten?* функционально не является вопросом.

Имплицитные конструкции этого вида участвуют в текстообразовании, но в отличие от союзных имплицитных конструкций они имеют обычно не двустороннюю текстовую связь, а одностороннюю — с левым или с правым контекстом.

Краткие выводы из рассмотренного выше материала могут быть сведены к следующему: имплицитные конструкции являются своеобразными единицами речи, имеющими специфические типологические черты. Их имплицитный потенциал предопределяется не столько структурной оформленностью — они могут быть неэллиптическими и эллиптическими, — сколько условиями коммуникации и коммуникативной интенцией говорящего. В то же время наличный лексический состав имплицитных конструкций служит ориентиром для понимания имплицуемого ими смысла. Полное выявление такового осуществляется на уровне текста при учете конкретных текстовых факторов, а в актуальной речи — особенностей устной коммуникации.

ПРИМЕЧАНИЯ

1. См., например, Кацнельсон С. Д. Типология языка и речевое мышление. — Л., 1972; 1а. Шендельс Е. И. Имплицитность в грамматике. — В кн.: Сборник научных трудов МГПИИЯ им. Тореца. М., 1977, вып. 112; 1б. Харитоновна И. Я. О понятии «скрытая грамматика». — В кн.: Сборник научных трудов МГПИИЯ им. Тореца. М., 1978, вып. 125.

2. См., например, Арнольд И. В. Импликация как прием построения текста и предмет филологического изучения. — Вопросы языкознания, 1984 № 4; 2а. Бурдина З. Г. Текстовая импликация в сфере неразложимых языковых структур. — В кн.: Сборник научных трудов МГПИИЯ им. Тореца. М., 1983, вып. 217; 2б. Долинин К. А. Имплицитное содержание высказывания. — Вопросы языкознания,

1983, № 6; 2в. Краже С. Г. Маркеры текстовой импликации (на материале современного английского языка): Автореф. дис. ... канд. филол. наук.— Л., 1986.

3. Никитин М. В. Лексическое значение слова.— М., 1983.

4. Кубрякова Е. С. Номинативный аспект речевой деятельности.— М., 1986.

5. Насырова А. Б. Замещение и структура высказывания (на материале современной немецкой диалогической речи): Автореф. дис. ... канд. филол. наук.— Л., 1984. В данном исследовании впервые специально рассматриваются имплицитные свойства высказываний, состоящих из сочинительных союзов *und, oder, aber*, и функционирование высказываний *Das ist es. Es ist das. Das ist das.*

Т. Ю. СМИРНОВА

СЕМАНТИЧЕСКОЕ СОДЕРЖАНИЕ И ФУНКЦИИ СУБЪЕКТНО-ОБЪЕКТНЫХ СТРУКТУР, ВКЛЮЧАЮЩИХ ДЕВЕРБАТИВ

Интерес к семантике, а в последнее время и к прагматике языковых единиц самых различных уровней привлек внимание лингвистов к языковым явлениям, которые в традиционной грамматике представлялись достаточно изученными, заставив по-новому взглянуть на некоторые, казалось бы, знакомые явления [1].

К таким явлениям, требующим нового, «семантического», взгляда, относятся структуры, представленные сочетанием глагола и отглагольного существительного (девербатива). Это — так называемые номинализации, именные описания или протяженные формы глагола, которые в течение длительного времени были предметом бурных дискуссий, касающихся правомерности употребления данных «канцеляризмов» и приведших к признанию того, что номинализации обладают по сравнению с простым (мотивирующим для девербатива) глаголом целым рядом дополнительных признаков не только стилистического, но и грамматического, а также семантического свойства. Так, детально была исследована обширная область передачи глаголом аспектуальных характеристик действия и выражения залоговых отношений, а также валентность девербатива, возможность опущения облигатных для глагола синтаксических актантов [2]. В центре внимания лингвистов, таким образом, оказались преимущественно дополнительные грамматические потенции (*Leistungen*) данных структур. Обширная область различных семантических, а, возможно, и прагматических признаков, присущих им, осталась вне поля зрения.

Какими семантическими и прагматическими признаками могут обладать предложения, включающие номинализацию? Чем эти признаки индуцируются? Как они находят свое языковое воплощение? Вот, очевидно, те вопросы, на которые необходимо ответить, чтобы получить более полное представление о семанти-

ческих (и прагматических) потенциях данных структур. Цель данной статьи — показать некоторые возможные пути поиска ответа на поставленные вопросы.

В статье будут рассмотрены монопропозитивные субъектно-объектные структуры, включающие девербатив в качестве дополнения. Данные структуры отображают одну простую денотативную ситуацию: девербатив, являясь семантическим предикатом, обозначает процесс, а глагол выражает грамматические признаки процесса. Семантический субъект занимает позицию подлежащего. Объектом анализа, таким образом, является не словосочетание, т. е. собственно номинализация, а предложение — структура, включающая номинализацию, так как функционирование данных словосочетаний в значительной степени обусловлено как структурой, так и общим смыслом всего предложения. При данном определении объекта анализа значительно расширяется и круг традиционно исследуемых единиц. Наряду с номинализациями, которые характеризуются значительной длексикализацией глагола и определенной степенью устойчивости его сочетания с девербативом, субъектно-объектные структуры представлены также предложениями с полнозначными глаголами-сказуемыми и глаголами, имеющими крайне обобщенную семантику. Эти глаголы образуют с девербативом свободные словосочетания, ср: (1) Diese ... hatten während des spanischen Bürgerkrieges keinen einzigen Schuß abgegeben (Werfel). (2) Vorsichtig begann Dahlberg den Abstieg (Horstmann). (3) Er machte ihr sogar den Vorschlag, sie solle von ihm Geld annehmen ... (Brecht). Определение первого вида структур (пример (1)) как субъектно-объектных с девербативом-дополнением требует некоторых уточнений, так как синтаксический статус глагола и девербатива определяется в существующих исследованиях неоднозначно. Не затрагивая всех аспектов данной проблемы, назовем лишь те, на наш взгляд, релевантные признаки, которые позволяют определить девербатив как дополнение и выделить субъектно-объектные структуры с девербативом-дополнением. Это — сохранение у глагола значения каузации, имплицитующего также значение активно действующего субъекта.

Значение каузации присуще всем глаголам в субъектно-объектных структурах с девербативом-дополнением. Это — сохранение у глагола значения каузации, имплицитующего также значение активно действующего субъекта.

Значение каузации присуще всем глаголам в субъектно-объектных структурах с девербативом-дополнением. Вся структура при этом, не выражая онтологически объектного отношения, имеет тот же способ представления ситуации, т. е. сохраняет важнейший признак объектного отношения — каузальность [3]. Таким образом, обобщенным значением данных структур, отличающим их от структур, в которых процесс обозначен глаголом, является значение «отношение субъекта к действию».

или каузация (порождение) субъектом действия», представленное в конкретных высказываниях целым рядом вариантов.

При анализе семантического содержания субъектно-объектных структур учитываются потенции расчлененной номинации процесса [4], т. е. семантические потенции глагола, семантические и грамматические потенции девербатива, а также те факторы, которые влияют на реализацию данных потенций.

Функции глагола в анализируемых структурах, его роль в увеличении семантического объема данных структур зависят от его лексического значения, а также от его семантических отношений с девербативом, от степени семантической спаянности сочетания с девербативом. Учитывая эти факторы можно выделить несколько вариантов субъектно-объектных структур с девербативом-дополнением, различающихся по своему семантическому объему и функциям.

В наиболее обобщенном виде значение «отношение субъекта к действию», значение «осуществления действия субъектом» выражены в структурах с глаголами *machen* и *tun*. Эти глаголы обладают наименьшим семантическим весом. Семантическое содержание данных структур увеличивается за счет семантических потенций девербатива. Функции глагола сводятся к функциям вербализатора, вводящего девербатив. Об этом свидетельствует и сочетаемость глагола *machen* с девербативами самой разнообразной семантики — девербативами, обозначающими действия и состояния, информативными девербативами, образованными от глаголов ментальной и речевой деятельности, абстрактными девербативами, образованными от фазисных и актогенетических глаголов, а также событийными девербативами: (4) *Er machte gegen den Sprecher eine leutselige Bewegung der linken Hand ... (Menzel)* (5) *... und daß die Flut ernstliche Anstrengungen machte, uns alle ... zu ersäufen (Brecht)*. (6) *Ich mache dir ja keinen Vorwurf (Müller)*. (7) *... und Borgan machte gleich den Anfang, indem er ein junges Weib zeichnete ... (Brecht)*. (8) *Nicht, weil sie sich irgendwelche Hoffnungen machte (Morgner)*.

К данным структурам примыкают структуры с глаголами, являющимися полнозначными и имеющими собственно значение осуществления типа *unternehmen, leisten, anstellen*. Их сочетаемость с девербативом определяется правилами семантического согласования: *eine Reise unternehmen, Widerstand leisten, Beobachtungen anstellen*.

В субъектно-объектных структурах с девербативом-дополнением употребляется также целый ряд делексикализованных глаголов, образующих с девербативом относительно устойчивые словосочетания. Они, как правило, сочетаются с определенным девербативом или рядом девербативов, которые в свою очередь могут входить в устойчивые словосочетания с определенным рядом глаголов, например: *halten — Versprechen, Rede; Rede — halten, führen*. Роль данных глаголов в анализируемых структу-

рах может значительно различаться, но они также, как и глаголы со значением осуществления, обозначают каузацию субъектом действия, т. е. процесс делексикализации не затрагивает их гиперсеми. Данные глаголы могут также сохранять некоторые семы, связанные со способом осуществления или другими характеристиками действия. О том, что глагол может передавать наряду со значением осуществления действия еще какие-то дополнительные семантические признаки, нюансы, свидетельствует употребление одного и того же девербатива с разными глаголами: Frage stellen — Frage richten. Возможность выбора одного из глаголов для передачи некоторой дополнительной информации свидетельствует о семантической ценности глагола. Глагол определяет ракурс номинации ситуации. Так, употребление существительного Frage с глаголами stellen и richten отражает два ракурса — с акцентом на значении осуществления действия и с акцентом на значении интерсубъектности действия, характерной для ситуации коммуникации, ср.: (9) Zu Hause stellte Eugen manche Frage an jenem Tag (Nachbar). (10) Jetzt will ich diese Frage an deinen Freund richten ... (Müller). Аналогичные отношения могут возникать и между полнозначными глаголами, если они употребляются в сочетании с одним и тем же девербативом. Так, глаголы machen, anstellen и unternehmen в сочетании с девербативом Versuch позволяют отразить различную степень активности субъекта, прикладываемых им усилий, направленных на осуществление действия, ср: (11) Mehrmals machte er vergebliche Versuche, in das Krankenzimmer zu gelangen (Brecht). (12) ... der eifrige Wiederbelebungsversuche an demjenigen anstellte (Werfel). (13) So unternahm er allen Ernstes den Versuch, mich zum Manne zu bekehren... (Wolf). При помощи глагола могут выделяться различные аспекты ситуации. Х. Бринкман отмечает в данной связи: "Der eigentliche Inhalt des verbalen Prozesses ist an das Substantiv abgetreten, während das Verbum den Gesichtspunkt nennt, der für die Realisierung des Prozesses gilt" [3, S. 390]. Возможность передачи в таких структурах некоторых дополнительных семантических признаков обусловлена, таким образом, конкретной лексической семантикой глагола. Так, Х. Бринкман отмечает, что глагол fassen в сочетании с абстрактным существительным выражает значение «решительности» действия, глагол halten — определенный социальный момент (субъект представляется как член некоторого социального континуума, а действие — как общественно значимое). Глагол geben, с одной стороны, отражает активность субъекта, с другой стороны, позволяет представить действие как межличностное (интерсубъектное), направленное на объект — адресат [3, S. 254, 391/].

Наибольший семантический вес в анализируемых структурах имеют полнозначные глаголы, обозначающие особый характер осуществления действия, типа sich anschließen, folgen, teilen, sich einmischen, teilnehmen. Специфика номинации действия, со-

стояния субъекта в данных структурах заключается в том, что девербатив в них называет либо действие, соотношенное с другим субъектом, либо событие. Осуществление действия субъектом (в позиции подлежащего) передается как участие в событии (пример (14)), как реализация аналогичного действие/состояния (примеры (15), (16)) либо как реализация «содержания», предполагаемого информативным существительным (пример (17)): (14) *Pieter spürte, mit welchem Behagen sich der junge Mann in der Streit einmischte* (Menzel, 52). (15) *Er teilte ihre wirren Hoffnungen ...* (Horstmann 32). (16) *... und sie erwiderte der Gruß* (Morgner, 25). (17) *Sie folgten ihrer Bitte willig...* (Morgner). Отношение субъекта к действию либо с точки зрения степени осуществленности процесса, либо с точки зрения фазы его протекания передают актогенетические глаголы: (18) *Sie versucht ein Lächeln, aber es gelingt nicht ...* (Preuß, 175). (19) *Auch jetzt deutet er nur ein Kopfschütteln an* (Horstmann, 7). (20) *... wenn er seine Anspielungen unterbrochen hatte ...* (Horstmann, 64). Структуры с данными глаголами значительно отличаются по своему семантическому объему от структур, рассмотренных выше, так как глагол вводит дополнительный аспект в номинацию ситуации и существенно модифицирует значение осуществления действия субъектом.

Таким образом, наименьшим семантическим весом в данных структурах обладают глаголы с обобщенным значением осуществления действия, а наибольшим — полнозначные глаголы, модифицирующие значение реализации действия субъектом. Промежуточное положение занимают делексикализованные глаголы, входящие в устойчивые сочетания с девербативом, а также глаголы, употребляемые в переносном значении и образующие с существительными свободные сочетания. Роль данных глаголов в субъектно-объектных структурах зависит от их взаимоотношений с девербативом.

Рассмотрим несколько подробнее вопросы, связанные с семантическими потенциями девербатива, с распределением «ролей» между девербативом и глаголом и факторы, влияющие на это распределение.

В структурах с глаголами обобщенной семантики, а также делексикализованными глаголами основную семантическую нагрузку несут девербативы, так как особое значение при расчлененной номинации процесса (глагол + девербатив) начинают играть те дополнительные грамматические и семантические признаки, которые девербатив приобретает в процессе деривации и которые отличают его от мотивирующего глагола. К ним в первую очередь относится значение однократности/многократности действия, обозначаемого девербативом, что связано с наличием у него присущей существительному категории числа, а также значение определенности/неопределенности: (21) *Wildtöter tat zwei Schritte erschrocken auf das Mädchen zu...* (Preuß). (22) *... als*

der Meister mir vor allen Leuten Belehrungen erteilte (Menzel). Девербатив во множественном числе может обозначать либо повторяющуюся ситуацию и иметь обобщенный денотативный статус, либо абстрактную ситуацию, не локализованную во времени: (23) *Machte sie ihm Vorwürfe, so hörte er höflich ...* (Zweig). (24) *Ich kannte diese Art sowjetischer Offiziere, die mir gegenüber nicht gern Anweisungen erteilten ...* (Wolf). Возможность такого употребления девербатива обусловлена тем, что семантические актаны, облигаторные для мотивирующего глагола, для девербатива являются факультативными и могут быть не актуализированы.

В качестве одной из основных семантических потенций девербатива, а точнее всей структуры в целом, следует упомянуть еще мало изученную возможность вводить различные оценки процесса при помощи атрибута к девербативу. Эта потенция девербатива, обусловленная его грамматической и семантической сочетаемостью, является решающим фактором при выборе структуры с девербативом тогда, когда оценка процесса не может быть введена в структуре с мотивирующим глаголом. Это происходит в том случае, если препозитивный атрибут семантически согласуется с теми компонентами значения девербатива, которые последний приобрел в процессе деривации, например с семой «содержание» (пример (25)), а также в том случае, если атрибут реализуется в форме придаточного предложения (пример (26)): (25) *Pieter machte eine spitze Bemerkung ...* (Menzel). (26) *... der Agitator zeigte dem Gamaschenherrn jenes muntere Lächeln, das wie ein vorgehaltener Revolver auf alle Spitzel wirkt ...* (Frank).

Потенции девербатива реализуются в субъектно-объектных структурах независимо от глагола. Они связаны с категориальными значениями девербатива и поэтому константны. Реализация семантических потенций глагола представляет собой динамический процесс. Относительно устойчивое распределение «ролей» наблюдается лишь в словосочетаниях с глаголами типа *machen*, а также в словосочетаниях с фазовыми, актогенетическими глаголами и глаголами, обозначающими участие субъекта в событии, так как в первом случае основную семантическую нагрузку несет девербатив, а во втором случае девербатив не влияет на реализацию значения глагола. Роль остальных глаголов может в значительной степени меняться в зависимости от семантики существительного, от степени устойчивости словосочетания, а также от контекста, узкого и широкого. В относительно устойчивом словосочетании *Antwort geben* в примере (27) значение активной направленности на адресата проявляется в меньшей степени, чем в примерах (28), (29), где девербативы *Ratschläge* и *Anweisungen* поддерживают значение активной направленности действия на адресата. Следует отметить, что в устойчивых словосочетаниях при отсутствии возможности выбора глагола семы вообще как бы

приглушаются, утрачивают значимость. Наиболее явно значение интересубъектного действия передается глаголом *geben* в структурах с девербативом, который не имплицитно передает обязательно значение некоторого адресата, как вышеупомянутые информативные существительные, так как глагол в таком случае становится единственным носителем значения направленности на объект-адресат (пример (30)), ср.: (27) *Nach ihrem Tod erst hat sie Antwort gegeben ...* (Wolf). (28) *Bobbie steht daneben, gibt Ratschläge (Nachbar)*. (29) *Er ... gab den Mägden Anweisungen, wie sie die Milchmengen ... messen könnten* (Brecht). (30) *... mit denen sie ... irgendwelche rasche und entscheidende Aufklärung zu geben versuchte* (Werfel). Контекст также может приглушить значение интересубъектного действия, если не называется адресат, или усиливать его, если называются различные адресаты, ср.: (31) *... während die beiden sich anbrüllten und zwischendurch Befehle gaben* (Jakobs). (32) *Und sie gab sich Antwort, die er ihr gegeben hätte* (Seeger). В структурах с девербативом, обозначающим также, как и глагол, действие, направленное на объект, это значение передается в основном глаголом. Девербатив же, поддерживая это значение, выражает в первую очередь значения, присущие ему как существительному и приобретенные им в процессе семантической деривации: (33) *... gab er dem Farbstoffeimer einen Fußtritt* (Horstmann).

Семантический вес глагола тем больше, чем меньше девербатив «способен» передавать необходимые признаки ситуации или чем больше он «занят» выражением присущих только ему дополнительных значений. Например, девербатив *Entschuldigung* в сочетании с глаголом *vorbringen* сам не имеет значения действия (речевого действия, ср. *sich entschuldigen*). Это значение передается глаголом. Основным же назначением девербатива является выражение приобретенного им в результате деривации значения информативности, импликация «содержания», а также значение неопределенности, неконкретности этого содержания: (34) *Sie versuchte, irgendwelche Entschuldigungen vorzubringen ...* (Horstmann). Несколько иначе распределяются роли в следующих примерах: (35) *Plötzlich stieß er einen Schmerzensruf aus* (Brecht). (36) *... und steiß ihren Ruf aus: Hoohaahoo, so ungefähr* (Wolf). Девербатив сохраняет значение действия, глагол выражает лишь значение осуществления действия и характеризует способ его осуществления. Семантически более весомым компонентом структуры является девербатив, его значение одноактности, а также характеристика процесса, его описание. Данные структуры по распределению функций между девербативом и глаголом близки структурам с так называемым аккумулятивом содержания, в которых семантической доминантой является характеристика процесса, так как девербатив, как правило, обозначает действие-тип.

Вес глагола определяется также его лексическим значением, наличием у него сем, способных передать специфические призна-

ки осуществления процесса. Такие признаки может передавать целый ряд полных глаголов, а также некоторые глаголы, употребляемые в переносном значении. Отношения этих глаголов с девербативом складываются несколько иначе. Девербатив может модифицировать значение глагола, но не может свести его роль к роли только вербализатора. Покажем это на примере структуры с глаголом, употребляемом в переносном значении. Глагол *zeigen* утрачивает в сочетании с девербативом гиперсему «конкретное физическое действие», сохраняя ряд гипосем, что позволяет ему представлять способ осуществления действия, названного девербативом. Глагол *zeigen* реализует значение «наблюдаемости действия» и указания на другое лицо (адресат). В предложениях с глаголом *zeigen* девербатив часто имеет значение внутреннего эмоционального отношения субъекта к кому-либо или чему-либо. Глагол *zeigen* вносит в ситуацию значение наблюдаемости данного эмоционального отношения, «демонстрации» его субъектом, активного целенаправленного действия: (37) *Ich aber war keine Frau, mir konnte sie nur ihre Verachtung zeigen...* (Wolf). Если девербатив обозначает конкретное физическое действие, то глагол *zeigen* не имеет значения «демонстрации» действия субъектом, так как действие само является наблюдаемым, воспринимаемым. В таких предложениях девербатив имеет значение действия-типа и вместе с определением выполняет функцию характеристики: (38) *Sie zeigte das ihm schon bekannte vorweggenommene mütterliche Lächeln* (Frank). Интересно, что употребление глагола *zeigen* в данных структурах может свидетельствовать о наличии определенной прагматической установки — субъективном восприятии процесса говорящим, так как глагол *zeigen* позволяет ввести критерий оценки говорящим искренности «показываемого» состояния, действия: (39) *Die Großmutter ... zeigte nur in einer Mundkrümmung das pikierte Erstaunen eines Laien ...* (Reimann). Так, *Erstaunen zeigen* не означает *erstaunt sein*. Это отношение к истинности осуществляемого действия может быть нерелевантным, а глагол *zeigen* может выражать лишь значение восприятия состояния говорящим: (40) *... und zeigte Geringschätzung für alle unaristokratischen Verskünstler* (Morgner).

Обобщая сделанные наблюдения, можно сделать вывод, что субъектно-объектные структуры, включающие девербатив, являются очень мобильным, динамичным языковым средством передачи самых разнообразных признаков, нюансов при обозначении ситуации «осуществление действия субъектом». Реализуемый в рамках одного основного отношения широкий спектр вариантов, богатство содержания этой структуры обеспечивается как семантикой девербатива, дополнительными признаками, приобретенными им в процессе деривации, так и семантикой глагола, «сохраненными» им семами, а также семантической сбалансированностью этих значений.

Возможность включения данными структурами аспекта субъективной установки, субъекта восприятия (говорящего), а также понятия ракурса номинации, обусловленность употребления данных структур ситуацией коммуникации свидетельствуют о наличии у данных структур определенных прагматических потенций, определяемых отношением «говорящий (интерпретатор) — знаковая система».

Интерпретатор имеет обширнейший арсенал языковых средств для обозначения ситуации «осуществление действия субъектом», позволяющий передать то количество информации, которое отвечает конкретным задачам коммуникации [5, с. 222].

ПРИМЕЧАНИЯ

1. Плодотворным представляется поиск прагматических аспектов в традиционной грамматике, осуществляемый рядом исследователей, см.: *Pragmatik in der Grammatik. — Sprache der Gegenwart, IX. — Düsseldorf, 1984.*

2. См., например: Schmidt V. *Die Streckformen des deutschen Verbuns.* — Halle, 1968; Daniels K.-H. *Substantivierungstendenzen in der deutschen Gegenwartssprache.* — Düsseldorf, 1963; Sommerfeldt K.-E., Schreiber H. *Wörterbuch zur Valenz und Distribution der Substantive.* — Leipzig, 1980; Кондратенко М. В. Валентность имен действия и способы ее выражения в современном немецком языке: Автореф. дис. ... канд. филол. наук. — М., 1982.

3. Brinkmann H. *Die deutsche Sprache. Gestalt und Leistung.* — Düsseldorf, 1971.

4. В данной статье не проводится разграничение семантических предикатов «действие», «процесс», «состояние». Эти обозначения употребляются в ряде случаев как синонимы.

5. См. определение максимы полноты информации Г. П. Грайса. Грайс Г. П. *Логика и речевое общение.* — В кн.: *Новое в зарубежной лингвистике. Вып. 16.* М., 1985.

И. П. ШИШКИНА

СТРУКТУРНО-ФУНКЦИОНАЛЬНАЯ СПЕЦИФИКА ДРАМАТИЧЕСКОГО ТЕКСТА

Драматические литературные произведения характеризуются функционально-коммуникативными признаками общими для всей художественной литературы. Художественный замысел автора реализуется в художественной структуре, обладающей определенной фабулой, композицией, системой образов, речевым стилем. Все элементы плана выражения подчинены элементам плана содержания, а последние связаны с художественным методом писателя, его мировоззрением, эстетической программой.

Категория «образа автора», формы выражения которой в эпических жанрах исследованы на ряде текстов [1], несомненно является релевантной и для драматического текста. Однако формы выражения «образа автора» также несомненно должны иметь свою

специфику в связи с общей особенностью построения драматического текста. Изучение композиционных и лингвистических средств выражения «образа автора», авторской позиции в драматическом произведении относится к числу актуальных задач в разработке теории драматического текста.

Другой проблемой, которая неизбежно встает при изучении драмы, является проблема композиционно-речевой структуры в драме. Композиционно-речевые формы как некие типизированные образцы высказывания, зависящие от коммуникативной задачи говорящего или пишущего, описаны в стилистике и лингвистике текста [2]. Большое внимание разработке теории коммуникативно-речевой структуры текста и высказывания уделяется современной лингвистической школой ГДР (работы В. Шмидта, Г. Михеля, В. Фляйшера, Г. Штарке, В. Лерхнера и др.). В советской лингвистике композиционно-речевые формы исследуются М. П. Брандес и ее учениками. Во всех этих работах описаны содержательные и лингвистические характеристики композиционно-речевых форм, дается их классификация, показаны возможности взаимодействия отдельных композиционно-речевых форм в тексте. В ряде диссертационных исследований характеризуются различные композиционно-речевые формы и их роль в структурировании целого текста. Однако основной сферой изучения композиционно-речевых форм до сих пор является эпический прозаический текст. Тексты поэтические, а тем более драматические, с позиций функционально-коммуникативной структуры не исследовались. Естественно, встает вопрос: происходит это в связи с тем, что композиционно-речевые формы «действуют» лишь в прозаическом эпическом тексте или тексты поэтические и драматические просто еще не стали объектом исследования? Думается, что если названные формы являются некими коммуникативно-функциональными типизированными образцами, которые реализуются в речи в зависимости от содержания и коммуникативной интенции высказывания, то они должны структурировать все типы текстов, хотя, конечно, в текстах поэтических и драматических они будут иметь свои особенности как в плане их построения, так и в смысле их места и функций в соответствующем произведении. Наблюдения над поэтическими текстами дают основания утверждать, что и в основе стихов лежат три основные композиционно-речевые формы: описание, повествование (сообщение) и рассуждение [3, с. 122—126].

Вопрос о возможности выделения названных трех композиционно-речевых форм является более сложным. Ведь они реализуются в эпическом тексте прежде всего в авторской речи. Основное же место в драматическом произведении занимают монологи и диалоги персонажей. Поэтому драматург не может использовать в своем произведении все средства повествовательно-описательного изображения, имеющиеся в распоряжении автора эпического произведения. Авторская речь в драме ограничена

авторскими ремарками. Авторские ремарки содержат в первую очередь сведения о месте действия, действующих лицах, производимых ими в данный момент действиях. Именно эти ремарки можно соотнести с композиционно-речевой формой «описание» в ее различных подвидах: описание предметов и лиц, описание действия, описание переживания, например:

(1) Kaverne in der Kanalisation. Ein feuchtes und schimmeliges Backsteingewölbe, eine Eisenleiter, eine verrostete Eisenture, eine nackte Glühbirne am Draht, man hört das monotone Rauschen der Kanäle. Inge liegt in einer Ecke, bedeckt mit ihrem Pelzmantel. Ein junger Mann hält offenbar Wache, eine Maschinenpistole im Arm (Frisch).

(2) Anna will gehen und sieht, daß der Fremde eben eingetreten ist: ein Athlet, sein Kostüm erinnert halb an Strafanstalt und halb an Zirkus, Tatowierung am Arm, Lederbinde um die Handgelenke. Anna schleicht hinaus. Der Fremde wartet, bis Biedermann seinen Wein gekostet hat und sich umdreht (Frisch).

(3) Jetzt hört man lauten und hellen Gesang, Glockengeläute, im Hintergrund zieht die Prozession vorbei, Barblin kniet nieder, der Lehrer bleibt sitzen. Leute sind auf den Platz gekommen, sie alle knien nieder, und man sieht über die Knieenden hinweg: Fahnen, die Muttergottes wird vorbeigetragen, begleitet von aufgepflanzten Bajonetten. Alle bekreuzigen sich, der Lehrer erhebt sich und geht in die Pinte. Die Prozession ist langsam und lang und schön; der helle Gesang verliert sich in die Ferne, das Glockengeläute bleibt. Andri tritt aus der Pinte, während die Leute sich der Prozession anschließen und hält sich abseits; er flüstert (Frisch).

(4) Schabige Mühle mit wackeligen Flügeln. Säcke. Ein zerbrochener Mühlstein. Vorn rechts einige Büsche, dort mündet der Weg von Sanssouci. Tornow klopft an das Mühlentor, Nickel schläft, an die Säcke gelehnt. Tornow klopft (Hacks).

Все приведенные примеры из драматических произведений Макса Фриша и Петера Хакса как в плане содержания, так и в плане выражения реализуют основные признаки описания: концентрация именных словосочетаний, реализация отношений «предмет — признак» и «предмет — пространство», наличие единой временной и пространственной перспективы. Однако тот факт, что они включены в текст драматического произведения, обуславливает специфику этих описаний. Во-первых, это — номинативный стиль описания предметов и лиц. В примерах (1), (2), (4) все описания предметов реализуются в номинативных структурах. Глаголы оказываются избыточными элементами данных описаний. Описания ликоничны, каждый предмет характеризуется одной — двумя деталями. В описаниях концентрируется конкретно-предметная лексика, оценочность проявляется лишь там, где оценочный компонент входит в структуру значения данного слова, но не обусловлен контекстуально. Авторская оценка формируется лишь за счет отбора характеризующих деталей конкретизирующего харак-

тера. В отличие от эпического описания описание в ремарках не содержит средств образности, основанных на метафоре, нарушении нормативной сочетаемости слов и т. п., т. е. эффект нарушения предсказуемости в тексте, столь распространенный в современной эпической прозе, здесь полностью отсутствует. Объясняется это непосредственной функциональной нагруженностью ремарок: ведь они предназначены прежде всего для сценического воплощения драматического текста, при котором лингвистические образы неизбежно будут утрачены. Таким образом, функционально-коммуникативная стратегия драмы [4] ограничивает возможности описания в плане его образности.

Во-вторых, характерной чертой всех описаний предметов и лиц в ремарках является их статичность. Она реализуется через номинативные структуры, в которых, как известно, элиминированы или вообще не требуются глаголы, через глаголы статики и состояния, которые представлены в приведенных описаниях: *liegen, Wache halten, schlafen*.

Описание предметов и лиц является не единственным подвигом этой композиционно-речевой формы в ремарках. В них широко представлено также «описание процессов и действий» (*Vorgangsschilderung*), которое характеризуется концентрацией глаголов активной семантики: глаголов действия, движения, говорения. Такую концентрацию глаголов мы находим в примере (3), где описывается движущаяся процессия. В нем отсутствуют номинативные структуры, все предложения являются двусоставными, в качестве сказуемых в них выступают, главным образом, глаголы движения, ряд из которых имеет в своей структуре адвербиальный компонент, уточняющий направление и характер движения. Описание динамично, но эта динамика может быть передана при сценическом воплощении драмы, так как все действия конкретны, точно определены пространственные параметры действия, а также его обстоятельственные характеристики. В картину движения включена акустическая картина, которая также содержит конкретные звуковые характеристики и, следовательно, весьма точно может быть передана акустически.

Особенностью описаний в приведенных и других ремарках является передача описания с позиции одного из персонажей действия, в таких случаях оказывается возможным включение в ремарку своего рода комментария, оценки, исходящей, однако, не от автора, а от персонажа. Так, в примере (2) мы встречаем необычное для сценических ремарок комментирующее описание: ... *ein Athlet, sein Kostüm erinnert halb an Strafanstalt und halb an Zirkus...* Этот комментарий дается из перспективы действующего персонажа, служанки Анны, и позволяет художнику, оформляющему спектакль, самостоятельно интерпретировать костюм появляющегося персонажа. Включение таких микроформ композиционно-речевой формы «размышление», куда относится и комментарий, приобретает в современной драме все большее рас-

пространение в связи со стремлением авторов к выражению авторской позиции в драматическом произведении.

Таким образом, композиционно-речевая форма «описание» реализуется прежде всего в авторских ремарках. Однако сегодня уже нельзя говорить о монолитности композиционно-речевой структуры ремарок. Как мы уже видели, они могут включать в себя микроформы размышления, комментария, встречающиеся чаще всего в ремарках, сопровождающих прямую речь персонажа. Здесь драматург имеет возможность не только показать, как говорит герой, но и в каком состоянии он находится, а характеристика состояния оказывается связанной с авторской оценкой этого состояния, ибо ни кто иной как автор, из своей перспективы, оценивает состояние персонажа, являющееся следствием представляемой драматической ситуации.

В связи с анализом композиционно-речевой структуры ремарок хотелось бы поставить еще один вопрос, не претендуя на его решение в рамках данной статьи. В ряде работ указывается, что основу композиционно-речевой формы «сообщение» составляет событийная ситуация. Если исходить из этого, то можно говорить о том, что и авторские ремарки реализуют эту композиционно-речевую форму, поскольку они в ряде случаев описывают именно ситуацию, которая должна быть в данный момент представлена на сцене. Конечно, это событийная ситуация особого рода. Она каждый раз моментанна, вытекает из монолого-диалогического развития действия, но от этого она не перестает быть событийной ситуацией. Можно ли считать, что в специфически модифицированной форме сообщение представлено и в авторских ремарках? Ведь в них отсутствует другой существенный структурирующий признак сообщения — развитие событий во времени. Но развитие во времени названная в ремарке событийная ситуация получает далее в монолого-диалогическом построении драмы и в последующих ремарках. Может быть можно говорить о развивающейся событийной основе драмы, которая реализуется взаимодействием системы следующих друг за другом ремарок? Ответ на эти вопросы можно получить в дальнейшем на основе анализа большого массива драматических текстов.

Если авторские ремарки показывают непростую картину с точки зрения их композиционно-речевой структуры, то монологи, и особенно диалоги персонажей, являют собой систему очень сложную. Эта сложность связывается прежде всего с тем, что речевые партии участников диалога часто входят одна в другую, дополняют одна другую, диалог строится на репликах разных лиц, взаимосвязанных друг с другом. Попытки выделить композиционно-речевые формы в диалоге не привели к успеху. Очевидно, диалогическая структура строится по иным законам. Неслучайно одним из признаков, например, композиционно-речевой формы «сообщение» считается монологичность. Можно говорить лишь о ка-

ких-то микроформах трех основных форм, встречающихся в развернутых высказываниях участников диалога.

Другое дело монолог. Монолог может содержать рассказ о происшедших событиях (что является одной из разновидностей сообщения). Классическим примером такого повествующего монолога является «Сцена с камердинером» в драме Ф. Шиллера «Коварство и любовь»: камердинер рассказывает леди Мильфорд о судьбе крестьянских детей, проданных герцогом в Америку. Этот рассказ имеет все структурные элементы сообщения: раскрывает событийную ситуацию, представляет события в хронологической последовательности. В соответствии с законами драматического жанра этот повествовательный монолог характеризуется сильным драматическим напряжением речи.

В современной драматургии чисто повествовательные монологи явление мало распространенное (если, конечно, не иметь в виду так называемый эпический театр, в произведениях которого события не показываются а о них рассказывается, но произведения эти строятся по законам эпического жанра). Для современной немецкоязычной драматургии более характерен «размышляющий монолог», в основе которого лежат закономерности композиционно-речевой формы «рассуждение». Приведем пример:

STAATSANWALT: Wo käme man hin, Madame, ohne Axt. Heutzutage. In dieser Welt der Papiere, in diesem Dschungel von Grenzen und Gesetzen, in diesem Irrenhaus der Ordnung... Haben Sie einen Kugelschreiber?.. Ich kenne eure Ordnung. Ich bin in Öderland geboren. Wo der Mensch nicht hingehört, wo er nie gedeiht. Wo man aus Trotz lebt, Tag für Tag, nicht aus Freude. Aus Trotz, aus Tugend. Wo man die Schöpfung bekämpfen muß, damit man nicht erfriert und vernungert. Früchte der Arbeit, das sind die einzigen, die es in Öderland gibt. Es wächst uns die Muße nicht an Bäumen, die heitere, angstlose, freie, die der Anfang ist von allem, was Mensch heißt. Nichts ist Geschenk, alles bleibt Lohn. Und alles ist Pflicht. Und Überwindung ist das Höchste, was man sich denken kann; dort wo ich geboren bin. Überwindung und Verzicht. Man macht sich ein Gewissen daraus, daß man lebt, und jeder sucht nach einem Sinn, nach Ersatz für die Freude, die im Nebel nicht gedeiht. Denn unser Sommer ist kurz, und wehe dem Menschen, der sich der Lust ergibt, wo sie nicht ausreicht, weil die Sonne nicht ausreicht. Wehe, wenn wieder die Dämmerung kommt, wenn alles vergraut, und der Nebel, wenn alles ohne Maß ist, unwirklich, und es kommen die Gespenster der Verantwortung, es wuchert das Gewissen, bis man erstickt — oder ausbricht... (Frisch).

Монолог прокурора из драмы М. Фриша «Граф Эдерланд» целиком построен как размышление. Он лишь некоторыми репликами связан с действием драмы. На обобщенно размышляющий характер этого монолога указывает лексика, обозначающая общие понятия из семантического поля «жизнь», «человек», «нравственные ценности». Предложения связаны друг с другом причин-

но-следственной связью, даже если эта связь не выражена грамматически. Существительные из тематической группы «природа» (Sonne, Nebel, Dämmerung) употреблены метафорически как символы человеческого счастья и несчастья.

Конечно, приведенный пример не исчерпывает возможностей композиционно-речевой структуры монологов. Принципиально возможно и включение описательных элементов в монолог. Таким образом, монолог также, как и авторские ремарки, имеет сложную композиционно-речевую структуру.

Вопрос об «образе автора», о средствах реализации авторской позиции в драматическом тексте может быть лишь поставлен в настоящей статье. В классической немецкой драме положительный герой являлся «рупором идей» драматурга. Современная драматургия более сложна с этой точки зрения. Не всегда возможно определить, кто из персонажей представляет авторскую позицию. Она может быть представлена несколькими персонажами, а может быть не представлена ни одним из них, так как современная немецкоязычная драматургия знает много примеров драмы без героя, точнее без положительного героя. Но естественно, что и в такой драме позиция автора так или иначе выражается. Это может происходить через разоблачение, развенчание отрицательного героя. В современных драматических произведениях проявляется тенденция к использованию старых форм выражения авторской позиции, а также создания новых. Так, современная драматургия возродила хор античной трагедии, который комментирует и оценивает происходящее на сцене. Эту функцию выполняет хор пожарников в драме М. Фриша «Бидерман и поджигатели». Хор не только оценивает происходящее, но и выполняет функцию авторского предвидения, свойственную авторам эпических произведений.

Кроме использования старых форм драматургии вводят в свои произведения фигуру ведущего или комментатора, который уже «напрямую» выражает авторскую позицию. Композиционные и языковые формы включения в текст драмы фигур, выражающих авторскую позицию, должны стать предметом дальнейшего исследования.

ПРИМЕЧАНИЯ

1. См. работы В. В. Виноградова, Барлас Л. Г., Брандес М. П. и др.
2. Fleischer W., Michel G. *Stilistik der deutschen Gegenwartssprache*.— Leipzig, 1975.
3. Подробнее об этом см.: Домашнев А. И., Шишкина И. П., Гончарова Е. А. *Интерпретация художественного текста*.— М., 1983.
4. О понятии функционально-коммуникативной стратегии текста см.: Lerchner G. *Die Kommunikationsstrategie im literarischen Text*.— In: *Linguistische Studien (ZISW)*, Reihe A, N 50. В., 1978.

**СТРУКТУРНО-СЕМАНТИЧЕСКИЙ И КОММУНИКАТИВНЫЙ
АСПЕКТЫ БЫТИЙНЫХ ПРЕДЛОЖЕНИЙ МОДЕЛИ
«ES GIBT + СУЩЕСТВИТЕЛЬНОЕ
В ВИНИТЕЛЬНОМ ПАДЕЖЕ»**

Бытийные предложения данной модели входят в синонимический ряд, который образуют предложения с глаголами *existieren, bestehen, vorliegen*, глагольным словосочетанием *vorhanden sein*. В синонимический ряд их объединяет общее сигнификативное значение бытия, существования, наличия. Бытийные предложения названного синонимического ряда своеобразно распределяются по функциональным стилям. Если в текстах официального стиля (научная литература, деловая проза и др.) одинаково употребительны бытийные предложения с любым названным глагольным компонентом, то в текстах художественной литературы доминируют предложения структуры *es gibt + N₄*. Этим, на наш взгляд, оправдывается выделение бытийных предложений модели *es gibt + N₄* в отдельный объект рассмотрения [1].

Предложение модели *es gibt + N₄* характеризуется, как известно, лексической и грамматической идиоматичностью: глагол *geben* полностью делексикализован, в свою очередь существительное в винительном падеже не имеет значения прямого дополнения, а обозначает бытующий предмет, безличное *es* оформляет структуру как двусоставную. В известной степени нейтрализовано значение формы единственного числа глагола, которая соотносится с формальным *es* и безразлична к форме числа формально зависимого существительного. Утрата лексических и грамматических значений отдельными компонентами структуры в процессе идиоматизации сопровождается формированием нового значения. Модель *es gibt + N₄* имеет значение существования, наличия предмета или явления [2, с. 112—113]. Грамматическая идиоматичность обнаруживается также в проблематичности выделения главных членов предложения. Если финитная форма глагола может рассматриваться как сказуемое, поскольку она выполняет функцию предикации: передавая время и реальность/нереальность существования бытующего предмета, то выделение подлежащего представляется затруднительным. Форма винительного падежа, отсутствие согласования глагола с существительным по признаку числа не позволяет квалифицировать его как грамматическое подлежащее. Интересно замечание Г. Пауля, что в ряде диалектов существительное в аккузативе заменяется в предложениях модели *es gibt* грамматическим подлежащим *es geben viele Nüsse*, тем самым устраняется противоречие между формой и значением модели [3, S. 216]. Основу семанти-

ческой структуры предложений модели *es gibt* + N₄ составляют два компонента, субстанциальный и бытийный — имя бытующего предмета и утверждение/отрицание его бытия. Местоимение *es* является показателем безагентности, а в синтаксической структуре — подлежащим.

Характерная особенность бытийных предложений заключается в известном противоречии сигнификативного и коммуникативно-прагматического аспектов: сообщение о существовании предмета, явления без какой-либо конкретизации не обладает информативной достаточностью, так как знание об их существовании входит в тезаурус коммуникантов. Это объясняет, почему наиболее типичными и самыми распространенными структурно-семантическими вариантами бытийных предложений являются обстоятельственные структуры и структуры кваликативные [4, с. 230—232]. Соответственно минимальная структура рассматриваемых предложений состоит, как правило, из трех компонентов. Третьим компонентом после глагола и названия бытующего предмета выступает обстоятельственный уточнитель или определение к существительному в одном из его видов.

Эта общая закономерность неодинаково реализуется в общереферентных высказываниях и в высказываниях, имеющих конкретную референцию.

Являясь общим суждением, общереферентное бытийное предложение утверждает/отрицает существование предмета, явления в определенном качестве независимо от конкретного временного периода и конкретного места, т. е. всегда и повсюду.

... *es gibt solche Männer, Phänomene des guten Rufs, man kann ihrem Ruf nichts anhaben...* (Frisch). *Es gibt ja doch Dinge, die einmal geschehen sind und dennoch nicht gelten* (Frisch). *Warum soll's nicht auch Geschöpfe geben, die mehr Verstand haben als Gefühl* (Frisch). Как видно из примеров, временная всеобщность, как правило, имплицитно, реже в структуре предложения появляется локализатор, представляющий область бытия как мир в целом, например: *In der Welt, auf der Erde, überall. Es gibt nur ein einziges Recht auf der Erde, das Recht für alle. Es gibt nur eine einzige Freiheit, die diesen Namen verdient, die Freiheit für alle. Es gibt nur einen einzigen Frieden, den Frieden für alle...* (Frisch). Обязательным элементом структуры таких предложений является определение, выделяющее имя бытующего предмета из класса ему подобных, т. е. определитель входит в состав минимальной коммуникативной структуры.

Бытийные предложения *es gibt* + N₄, которые обозначают конкретную ситуацию, чаще всего содержат обстоятельство, указывающее на определенную пространственную область бытия предметного понятия, реже — обстоятельство времени.

Drinne gab es einen großväterlichen Schaukelstuhl, wo man sich wippen lassen konnte... (Frisch). *Hinterm Elternhaus gab es einen sanften grasbestandenen Abhang, über den sich, wie ein*

Scheitel ein schmaler Fußsteig zog... (Strittmatter). Eine Weile lang gibt es kein Newjork mehr (Frisch). обстоятельный уточнитель придает высказыванию необходимую конкретность. Конкретизации высказывания способствует также определение к существительному, но в приведенных примерах оно не становится конструктивно необходимым элементом, в то время как обстоятельство является обязательным элементом структуры предложения.

Конкретизация высказывания может быть достигнута введением в структуру предложения лишь определения к существительному.

Es gibt eine Mulattin namens Florans, Tochter eines Dockarbeiters, ich habe sie täglich gesehen (Frisch). Es gibt auch noch andere Banken (Frisch). В таких высказываниях область бытия имплицитруется, так как сообщение о существовании конкретных лиц или учреждений предполагает их нахождение в определенном пространстве (стране, городе и т. д.).

Пространственная локализованность сопровождается временной локализованностью, которая находит выражение в глагольной форме. Поэтому в конкретно-референтных бытийных предложениях наблюдается разнообразие временных глагольных форм. Этим объясняется также редкая употребительность в бытийных предложениях темпорального уточнителя по сравнению с локальным, так как пространство может быть обозначено только лексическими средствами, а время в первую очередь обозначается грамматическими средствами. Следовательно, отсутствие/наличие временной и пространственной локализованности, эксплицитной или имплицитной, может стать критерием разграничения общереферентных и конкретно-референтных бытийных предложений [5].

Особого рассмотрения заслуживают бытийные предложения с абстрактным существительным в позиции бытующего предмета. Они по ряду признаков отличаются от бытийных предложений с конкретными существительными, обозначающими материальные объекты. Так, существительное процессуального, качественного или событийного значения не нуждается в обязательном определении. Предикатный характер значения делает такие существительные носителем новой информации без каких-либо уточнителей.

Es gab Umarmungen, Ausrufe, Freude (Seghers). ... und ich wußte ja, es wird nur Unannehmlichkeiten geben (Frisch). Es gibt auch wenig gemeinsame Interessen. Es gibt keine Gemeinsamkeit (Kafka).

В предложениях с абстрактными существительными пространственная локализация может быть представлена как отнесение к лицу/лицам. Чаще на антропометрическую локализацию указывает значение абстрактного существительного, обозначающего действия, состояния, отношения, которые связаны с персональной семантической сферой. Отнесенность к лицу может быть представлена и эксплицитно.

Wir dürfen alles, nur nicht müde werden, nur nicht die Nerven verlieren, das gibt es nicht, Karl, bei uns nicht (Frisch). Указательное местоимение *das* замещает здесь целую ситуацию, изображающую возможное физическое и психическое состояние, что и обуславливает антропометрическую локализацию. В следующем предложении антропометрическая сущность локального обстоятельства *bei Gericht* выявляется во взаимодействии со значением процессуального существительного *Vergessen*, обозначающего ментальный процесс. *Es geht kein Akt verloren, es gibt bei Gericht kein Vergessen* (Kafka).

Лексическое значение существительного в составе рассматриваемой модели не может, однако, повлиять на ее сигнификативное значение. Предикатный характер имени не снимает и не модифицирует значение бытия. Субстанциальная форма позволяет представить в высказывании действие, состояние вне связи с актантами. Отдельность, свойственная существительному как части речи, придает отдельность действию, состоянию, отношению; в бытийном предложении констатируется лишь их наличие.

Значительное своеобразие рассматриваемые предложения обнаруживают в аспекте их функциональной перспективы, что определяется как спецификой их сигнификативного значения, так и особенностями синтаксической структуры.

Прежде чем обратиться к анализу коммуникативных вариантов бытийных предложений, отметим, что в новых и новейших исследованиях объект теории актуального членения рассматривается как состоящий из ряда гетерогенных явлений. О. Н. Селиверстова, например, предлагает различать: 1) функциональную перспективу (соотношение темы/ремы); 2) информативную структуру (соотношение известного/нового); 3) акцентное выделение; 4) членимость/слитность [6]. Независимо от того, будем ли мы считать названные явления отдельными, самостоятельными, функционально разноплановыми или уровнями, аспектами одного явления, их выделение несомненно помогает лучшему пониманию сущности этого сложного феномена [7].

Определение функционально-коммуникативных вариантов предложений модели *es gibt* + N₄ основывается на двух моментах — на порядке слов и характере референтной соотнесенности имени. С учетом этих двух признаков для рассматриваемой модели можно выделить следующие функционально-коммуникативные варианты.

Основной (первый) вариант представлен структурой с безличным *es* на первом месте, т. е. предложением с прямым порядком слов. Высказывания такой структуры нечленены, они монорематичны. Формальное подлежащее *es*, занимая место темы, ничего не обозначает, вследствие этого не происходит бинарного членения семантической информации. *Es gibt Schauspieler, die das spüren* (Frisch). *Soll ich vielleicht sagen, es gibt in Andorra kein anständiges Zimmen?* (Frisch). *Auch das wirst du sehen,*

Benjamin, es gibt so ein paar Dinge, wovon wir niemals reden. Tabu! (Frisch). Es gibt denn auch, wie man auf den Straßen hört, allerlei Fremde (Frisch).

Оба основных элемента семантической структуры — предметное понятие и утверждение/отрицание его бытия — являются новой информацией. Информационный центр высказывания составляет имя бытующего предмета, оно выступает ядром ремы. Такую структуру могут иметь как общереферентные, так и конкретно-референтные высказывания. Она самая распространенная, самая типичная для рассматриваемых предложений. Она в наименьшей степени зависит от контекста.

Второй вариант — структура с обстоятельством на первом месте, т. е. с инвертированным порядком слов, также характеризуется широкой употребительностью. Инверсия в них обусловлена, главным образом, местом высказывания в тексте, влиянием контекста.

Ihre freie Zeit verbrachte sie mit Hannes im nahen Central Park, dort gab es Bäume... (Frisch). Bleib hier unten! Hier gibt es keine Splitter (Remarque). В приведенных примерах анафоричность наречий dort, hier проявляется со всей очевидностью. Анафорическая функция не единственная причина инвертированного порядка слов, но всегда показатель встроенности предложения в текст.

Manchmal jagen Schwaden von bunten Nebel vorbei, als sitze man auf einem Berggipfel, und eine Weile lang gibt es kein Newjork mehr; der Atlantik hat es überschwemmt (Frisch). Du weißt ja, wie das ist, hier gibt es doch nur ein Geschwätz, wenn man mich sieht (Frisch).

Зависимость от контекста может проявиться не только в рамках одной коммуникативной единицы, но и очень часто в условиях более широкого контекста.

In Paris, dachte sie, würde es schon eine Arbeit für sie geben, irgend eine, das gehörte zum Wagnis (Frisch).

Следовательно, как в других типах предложения, так и в бытийных инверсия обусловлена в первую очередь закономерностями развертывания речевой цепи.

В то же время инверсия может интерпретироваться также как сигнал коммуникативной перестройки высказывания. Находясь в начале предложения, обстоятельство функционирует как исходный момент высказывания, часто как элемент данного, известного из предтекста; происходит как бы его тематизация, соответственно возникает расчлененность, которая становится отчетливой при акцентном выделении начального обстоятельства.

Es gibt Kerker, die gestürmt werden, wenn das Volk davon hört; hier gibt es nichts zu stürmen (Frisch).

Однако граница между расчлененными и слитными структурами при инверсии нечеткая, так как первое место может занимать не подлинный обстоятельственный уточнитель, а слова, функцио-

нирующие для связи предложений, своего рода скрепы типа *dabei, im weiteren, in übrigen, doch, sonst u. s. w.*

Im weiteren gibt es in dem Atelier vor allem einen breiten und langen Tisch aus gewöhnlichen Brettern... (Frisch) ... doch gibt es keinen Arzt, kein Geld für einen Arzt (Frisch).

Служебный характер слов, их частичная десемантизованность препятствуют их тематизации, тем самым не возникает расчлененной структуры. Структура также остается слитной, если на первом месте стоит модальное слово.

Wahrscheinlich kann es überhaupt keine Freiheit geben, wie man sie hierzulande zu haben behauptet... (Frisch). Freilich gibt es ja eine Schriftstellerschule... (Strittmatter). Причина кроется, по-видимому, в функции модального слова, которое оценивает высказывание, но не относится к его предметно-содержательной информации. Все отмеченные разновидности второго коммуникативного варианта бытийных предложений объединяет общий момент — вхождение глагола и существительного в рему, центром которой является имя бытующего предмета.

Третий коммуникативный вариант представлен структурой с существительным в винительном падеже на первом месте. Если при нормальном порядке слов обычным местом для данного члена предложения является конец, то постановку его на первое место естественно связать с эмфазой. Однако количество высказываний, передающих эмоциональное состояние говорящего, в нашем материале мало.

Und Flugzeuge gab es da! (Frisch). "Ein Plakat soll es auch geben?" staunte sie (Frisch). Помимо эмоциональности, обозначенной в первом примере восклицательным знаком, а во втором глаголом *staunen*, вводящим прямую речь, в данных высказываниях имеется также оттенок присоединительности, выраженный союзом *und* и частицей *auch*.

Чаще предложения такой структуры содержат не прямое, ослабленное противопоставление. "Hast du denn einen Wagen?" fragte sie. Wagen gibt es genug, denke ich... (Frisch). В этом высказывании наличие большого количества машин противопоставлено невозможности уехать (ср. в русском языке: машины-то есть). Leute, die wirklich von ihrer Kunst angeführt wurden, gab es selten (Strittmatter). Фоном для этого высказывания является информация о том, что люди, которые восхищались искусством художницы, были или неискренни, или делали это из боязни показаться профанами. Подлинной эмоциональной эмфазы в таких высказываниях нет.

Предложения аналогичной структуры К. Боост выделяет в особый вид, называя его двухвершинным, так как для него характерны ударения равной силы (К. Боост анализирует предложения с предикативом на первом месте, например: *Erloschen ist der Sonne Strahl, Verwelkt die Rosen allzumal* (Uhland). В рассматриваемой нами структуре равным ударением отмечены как имен-

ной, так и глагольный элемент. К. Боост определяет этот вид интонации как *schwebend* [8]. Двухвершинность отражает расщепление ремы, вследствие этого повышается коммуникативная значимость глагола, что проявляется, в частности, в замене присубстантивного отрицания *kein* на приглагольное *nicht* в отрицательных высказываниях.

Stiller freute sich auf Rösti und Bauernschübling; Salat gab es hier nicht (Frisch). Замена на структуру с прямым порядком слов повлекла бы изменение вида отрицания. Одним примером зарегистрирована «компромиссная» структура, в котором отрицание *kein* завершает предложение.

Teppiche gab es wohl keine (Frisch).

Если к эмфазе отнести также слабое противопоставление, то третий коммуникативный вариант можно назвать эмфатическим. Эта коммуникативная структура является потенциально членимой, она может делиться на две синтагмы.

Во всех трех вариантах существительное, имя бытующего предмета, выступает как денотативно несоотнесенное в общереферентных высказываниях или как имеющее неопределенную соотнесенность в высказываниях частнореферентных [9, с. 7—8].

Четвертый коммуникативный вариант характеризуется определенной денотативной соотнесенностью слова, обозначающего бытующий предмет, что регулярно происходит при репрезентации его местоимением, реже существительным.

Er schwört bei einem Gott, den es nicht gibt (Frisch). ... nur ein bestochener Heizer wußte damals, daß es mich gab dort unten zwischen den Fässern... (Frisch). Es gibt sie, diese Florans mit dem gasellenhaften Gang. Ich traunte von ihr, gewiß, die wildesten Träume; aber am anderen Morgen gab es sie trotzdem in aller Wirklichkeit (Frisch). ...denn wahrscheinlich hat es den Mann, den sie sucht, gar nicht gegeben! (Frisch). В таких предложениях ядро ремы передвигается с имени на глагол, т. е. центром информации становится утверждение/отрицание бытия, а не бытующий предмет.

Рассмотрение коммуникативного аспекта бытийных предложений *es gibt* + N₄ показывает свойственную бытийным предложениям тенденцию к монорематичности, коммуникативной нерасчлененности. Наряду с этим имеются потенциально расчлененные структуры. В рамках нерасчлененной структуры существует возможность смещения ядра ремы с имени на глагол, а также расщепление состава ремы, манифестируемое равновеликим ударением. Коммуникативная парадигма бытийного предложения *es gibt* + + N₄ состоит, таким образом, из четырех структурных вариантов. Первые два являются нейтральными, третий и четвертый характеризуются сдвигами в построении ремы.

ПРИМЕЧАНИЯ

1. О бытийных предложениях в научном стиле см.: Снежинская Г. В. Семантика бытийных предложений и некоторые их функции в немецких научных текстах.— В кн.: Иностранный язык в сфере научного общения. М., 1986; Шишкова Л. В., Родзиевская Я. К. Бытийные предложения немецкого языка в научно-технических текстах.— В кн.: Функциональные стили и жанры. М., 1988.
2. Адмони В. Г. Синтаксис современного немецкого языка.— Л., 1973.
3. Paul H. Deutsches Wörterbuch.— Halle, 1956.
4. Это свойство бытийных предложений можно отнести к языковым универсалиям, ср.: Арутюнова Н. Д. Предложение и его смысл.— М., 1976.
5. Ср. понятие локализованного и нелокализованного бытия в ст.: Рейман Е. А. Единство содержательного и формального в английском предложении (художественный и научный стиль речи).— В кн.: Лингво-стилистические исследования научной речи. М., 1979; см. также: Булыгина Т. В. Грамматические и семантические категории и их связи.— В кн.: Аспекты семантических исследований. М., 1980; Падучева Е. В. Референциальные аспекты семантики предложений.— Изв. АН СССР. Сер. лит. и яз., 1984, т. 43, № 4.
6. Селиверстова О. Н. К вопросу о коммуникативной структуре предложения.— Изв. АН СССР, Сер. лит. и яз., 1984, т. 43, № 5.
7. Ср. Николаева Т. М. Семантика акцентного выделения.— М., 1982; см. также: Grundzüge einer deutschen Grammatik.— В., 1981.
8. Boost K. Neue Untersuchungen zum Wesen und zur Struktur des deutschen Satzes.— В., 1964; см. также: Троянская Е. С. Лингвостилистическое исследование немецкой научной литературы.— М., 1982.
9. См. Падучева Е. В. Высказывание и его соотношенность с действительностью.— М., 1985.

М. Ф. ЧИКУРОВА

ЛЕКСИЧЕСКИЕ СРЕДСТВА ВЫРАЖЕНИЯ ОТРИЦАНИЯ

В последние годы на ярко выраженную негативность некоторых лексических единиц обратили внимание авторы ряда работ, посвященных теории и практике английского языка (Р. А. Клоуз, Р. Кверк, С. Гринбаум и др. [1]). В работах этих авторов выделяются негаторы (negator), т. е. единицы, которые сочетаются, как и грамматические средства выражения отрицания, с неопределенными местоимениями и наречиями (неассертивными единицами — any words), образуя сферу действия отрицания (scope of negation), например: I could **hardly** move my fingers **at all** (Salinger).

Употребление неопределенных местоимений и наречий заслуживает пристального внимания теперь, когда стало очевидно несоответствие предписаний нормативных грамматик существующему положению вещей. Известно, что нормативные грамматики указывают на употребление неопределенных местоимений и наречий только в отрицательных, вопросительных предложениях и придаточных условия [2]. Словарь современного английского языка [3] в дефиниции наречия at all дает информацию, предупрежда-

дающую против использования данной лексики в простых утвердительных предложениях (in simple positive, declarative sentences). В настоящее время данное правило должно быть уточнено: неопределенные местоимения и наречия употребляются и в утвердительных предложениях, если они находятся в сфере действия лексического отрицания.

По признаку выраженности негативности лексические средства негации можно разделить на эксплицитные (аффиксальные) и имплицитные (корневые). Негативность последних представлена в словарных дефинициях [4, с. 47], например: *scarcely* — almost **not** [5]; *seldom* — **not** often; *hardly* — almost **not**. Следующие примеры иллюстрируют употребление неассертивных единиц в сфере действия отрицания, образуемой лексическими негаторами *seldom*, *hardly*: *He's got **hardly any** money (Maugham).* ... *I had an idea that he **seldom** brought **anything** to completion (Maugham).*

Неассертивные единицы в структурах, подобных вышеприведенным, указывают на наличие негатора в утвердительном предложении и являются индикаторами сферы действия отрицания. Данное обстоятельство наводит на мысль о возможности инвентаризации лексических негаторов, способных выступать в функции, дублирующей функцию грамматических средств выражения отрицания.

Рассмотрим следующие примеры, в которых неассертивные единицы употреблены в сфере действия отрицания, образуемой лексическими средствами выражения отрицания.

Few parents nowadays pay **any** regard to what their children say to them (Wilde).

Среди единиц, способных выступать в функции негатора.— лексема неопределенно малого количества. В вышеприведенном примере лексема *few* (**not many**, **not enough**) образует сферу действия отрицания, в которой используется неопределенное местоимение *any*. В нижеследующем примере в роли негатора выступает лексема *little*, а в функции индикатора сферы действия отрицания — наречие — *at all*: ... *that is clearly a metaphysical speculation, and like most metaphysical speculations has very **little** reference at **all to** the actual facts of real life, as we know them (Wilde).*

Наречие *too* образует сферу действия отрицания в следующем предложении: ... **too** full of his triumph to notice **anything** unusual in the major's demeanor (Henry), где имплицитно выражена негативность включенного предиката [6, с. 77]: *he didn't notice anything unusual in the major's demeanor.* Ср. имплицитно выражаемую негативность свернутого предиката [6, с. 104—107] в следующем предложении: *It is **too** cold for tennis today → We **cannot play** tennis today.*

Неассертивные единицы в следующих примерах указывают на негативность предлогов: ... **instead** of being **anything** (Comedi-

ans, 162). **Before anybody** else could say a word, Lena had begun playing (Angel, 121); Philip **without** thinking **anything** about it, had got into the habit of sitting by his side ... (Maugham).

Среди лексических средств выражения отрицания особое место принадлежит глаголу как центру предикации. Приведем примеры: ... the patient **refused** to see **anyone** (Maugham). ... they **forget** that you **ever** existed (Maugham). Во всех подобных случаях негативность единиц, образующих сферу действия отрицания, согласуется с интуицией и, как правило, подтверждается словарными дефинициями: refuse — **not** to accept; forget — to **fail** to remember, fail — to be unsuccessful.

В некоторых случаях дефиниционный анализ не позволяет выявить маркер негации: некоторые элементарные единицы определяются друг через друга, например: cease — stop; stop — cease. В таких случаях трансформация утвердительного предложения в отрицательное является единственным верификационным критерием негативности: he ceased to show... → He **didn't** show ...

Лексическое отрицание активно участвует в формировании качества (аффирмативности) суждения (предложения). Оно вступает во взаимодействие с грамматическим отрицанием и в соответствии с логическим правилом дает утверждение, например, в предложении He **denied** his children **nothing** лексическое и грамматическое отрицание взаимно нейтрализуют друг друга: He gave his children everything they wanted.

Подобным образом нейтрализуется негативная семантика, выраженная негативными лексемами, эксплицитными или имплицитными лексическими средствами выражения отрицания, например:

(1) Strickland... went into a broker's office **without** any feeling of distaste (Maugham).

(2) I'm **unable** to **disbelieve** in that (Maugham).

(3) ...she **hesitated** to **deny** him (Sabatini).

В предложении (1) взаимодействуют имплицитный и эксплицитный негаторы, в предложении (2) — эксплицитные лексические негаторы, в предложении (3) — имплицитные негаторы. В результате взаимодействия негаторов во всех этих случаях реализуется утверждение.

Наиболее известный способ реализации утверждения через двойное отрицание — это использование грамматического и лексического отрицания (эксплицитного и имплицитного) при построении литоты, реализованной интенции сообщить нечто в особой, некатегоричной форме. Особенностью двойного отрицания, образующего литоту, является контактность негаторов, их принадлежность к одному члену предложения.

Первый компонент двойного отрицания, образующего литоту, может быть выражен не только отрицательной частицей **not**, но ее лексическими эквивалентами: The notion of being a Governor was **far** from **displeasing** me ... (Maugham).

Второй компонент литоты может быть представлен детерминативом негативной семантики при знаменательной части речи, как в следующих примерах: He was not **a little** surprised when Don Miguel brought him the Prioress's message (Maugham). Laughter is not **the least** precious of the gifts that God has granted us (Maugham). Лексемы *a little* и *the least* играют существенную роль не только в формировании литоты, но и в семантической структуре высказывания в целом. Их элиминация изменила бы смысл высказывания на противоположный. Ср. декоративную функцию частицы *too* в следующем предложении, допускающем элиминацию частицы без заметного ущерба для семантической структуры литоты и всего высказывания: That is not too bad → that is not bad.

Особая роль в формировании преуменьшенного утверждения принадлежит наречию *little* и прилагательному *small*, которые реализуют эффект преуменьшенного утверждения без второго негатора, например: You know **little** about human nature (Maugham). Your Reverence speaks of a very holy woman with **small** respect (Maugham).

Речевой акт преуменьшенного утверждения тесно связан с контекстом, который способен снять эффект преуменьшенного утверждения. Преуменьшенное и непреуменьшенное утверждения, имеющие одинаковую форму, различаются просодией: в литотной конструкции оба негатора имеют одинаковое ударение, в не-литотной — фразовое ударение выделяет грамматический негатор — отрицательную частицу (или элемент грамматической структуры, в котором отрицательная частица сливается с вспомогательным глаголом). В отличие от литотного образования нелитотное реализуется, как правило, в условиях диалога при противопоставлении структур, различающихся лишь одним элементом — грамматическим отрицанием, например:

'I wonder why you dislike him?'

'I don't dislike him' (Maugham).

В подобных случаях реализуется простое утверждение, которое существенно отличается как от преуменьшенного утверждения, рассмотренного выше, так и от подчеркнутого утверждения, имеющего свои особенности. Подчеркнутое утверждение вербализуется грамматическими и/или лексическими негаторами в структуре, содержащей либо модальный глагол *can/could*, либо элементы, которые могут быть интерпретированы как кванторы общности.

Подчеркнутость утверждения может быть проиллюстрирована введением оператора необходимости (каким является модальный глагол *must*) в структуру высказывания, например: Even I ... **could not but** feel that here ... was real power (Maugham). → ... I **had to** feel that ... Данное преобразование структуры, в результате которого элиминация двойного отрицания сопровождается заменой модального глагола возможности модальным глаголом необходимости, отражает соответствие языковой формы с двой-

ным отрицанием и модальным глаголом закону модальной логики. Это один из основных законов модальной логики, который устанавливает эквивалентность высказывания, содержащего оператор необходимости, отрицательному высказыванию, содержащему оператор возможности с отрицанием (т. е. высказыванию с двойным отрицанием) [7, с. 345].

В функции кванторов общности в структурах с двойным отрицанием, реализующих подчеркнутое утверждение, используются отрицательные наречия и местоимения, например: ... he **never hesitated** to speak his mind... (Maugham) → ... he **always** spoke his mind.

Выделенные утверждение и преуменьшенное утверждение есть содержание косвенного речевого акта, реализуемого двойным отрицанием, которое часто представлено взаимодействием грамматических и лексических негаторов.

Способность лексических единиц передавать отрицательное значение широко используется в диалоге для реализации одной из основных прагматических функций ответной реплики — намерения говорящего выразить несогласие с собеседником, например:

'I had nothing to do with it.'

'What's a **lie** (Maugham).

Известно, что в английском языке данная прагматическая функция ответной реплики может быть реализована и положительными средствами, включая лексему *yes*. В этом случае значение несогласия целиком предопределяется предшествующей репликой. Некоторые лексические средства выражения несогласия (отрицания) универсальны и не зависят от предшествующей реплики диалога. Таковы следующие ответные реплики, являющие собой универсальные средства выражения отрицания: I can **hardly believe** it. You are quite **wrong** (Maugham). You **lie**. What an **error** (Hemingway). What **nonsense** (Maugham).

Лексические средства выражения отрицания вступают во взаимодействие со всеми элементами семантической структуры высказывания, частью которой они являются. В диалогических единствах в качестве ответной реплики нередко используется риторический вопрос, положительная форма которого является средством реализации отрицания. Если же такой вопрос содержит лексический негатор, то в семантической структуре ответной реплики реализуется положительная информация как результат нейтрализации разноуровневых негаторов, например:

'Is it true, Pilar?' he asked me.

'When did I **lie** to you?' I told him (Hemingway).

Косвенным высказыванием данной ответной реплики является следующее: I **never lied** to you, где отрицательное наречие отражает негативность положительной формы риторического вопроса, а лексический негатор перенесен из поверхностной структуры вопроса.

Лексические средства выражения отрицания широко используются в английском языке в семантических структурах высокой степени сложности, создаваемой взаимодействием тройных отрицаний. Обилие отрицаний усложняет форму высказывания, делает ее изощренной, часто изысканной [8]. Структуры с тройным отрицанием допускают преобразование, при котором элиминируются нейтрализуемые отрицания и сохраняется одно, например: ... I **never ceased** cordially to **dislike** him (Maugham) → I always **disliked** him.

Рассмотрим более сложный пример, в котором в роли третьего негатора выступает сравнительная степень наречия: ... where I found myself again in possession of money and in love with a woman, a coincidence **no more unlikely** than the encounter on the Atlantic between three people called Smith Brown and Jones (Maugham). Как расценивает автор это совпадение? Как вероятное или как невероятное? Ответ на этот вопрос не лежит на поверхности. Требуется некоторое усилие, чтобы получатель речи воспринял высказывание как отрицательное. Процедура упрощения структуры состоит в элиминации нейтрализуемых отрицаний и в замене сравнительной степени наречия, выступающей в функции негатора, сравнительной структурой, не имеющей такой функции: ... a coincidence as **un — likely** as the encounter on the Atlantic between three people called Smith, Brown and Jones.

Лексические средства выражения отрицания, как следует из вышеизложенного, играют особую роль в семантической структуре высказывания и заслуживают всестороннего исследования.

ПРИМЕЧАНИЯ

1. Close R. A., A reference Grammar for Students of English.— М., 1979; Quirk R., Greenbaum S., Leech G., Svartvik J. A University Grammar of English.— М., 1982.
2. Kaushanskaya V. et al... A Grammar of the English Language.— Л., 1959.
3. Longman Dictionary of Contemporary English.— Л., 1978.
4. Чикурова М. Ф. Логико-семантические основы синтаксических построений (на материале английского языка).— Тула, 1980.
5. Толкования слов в статье приводятся по словарю: Longman Dictionary of Contemporary English.— Л., 1978.
6. Богданов В. В. Семантико-синтаксическая организация предложения.— Л., 1977.
7. Формальная логика.— Л., 1977.
8. Бондаренко В. Н. Отрицание как логико-грамматическая категория.— М., 1983. См. с. 137—138, где автор убедительно показывает связь многокомпонентного отрицания с изысканностью форм выражения в японском языке.

СОЧЕТАЕМОСТЬ ФИНИТНЫХ ГЛАГОЛОВ С ПАССИВНЫМ ИНФИНИТИВОМ В АНГЛИЙСКОМ ПРЕДЛОЖЕНИИ

Хотя в последнее время возрос интерес к изучению текста, предложение продолжает оставаться одним из важнейших объектов лингвистических исследований [1]. В центре внимания лингвистов находится не только план выражения, но и план содержания предложения, что привело к возникновению целого направления, названного семантическим синтаксисом [2]. Исследователи, работающие в этом направлении, акцентируют внимание на различных аспектах смысла предложения [3].

Данная статья посвящена анализу семантических отношений между некоторыми группами английских финитных глаголов и пассивным инфинитивом, присоединяемым ими. Исследование проводится в рамках аргументно-предикатной семантики [4].

Предложения с сочетанием «финитный глагол + пассивный инфинитив» интересны тем, что подлежащее в них является одновременно субъектом действия, выраженного финитным глаголом, и объектом действия, выраженного пассивным инфинитивом: *Children like to be read to*.

Имя, грамматически занимающее место подлежащего и семантически выступающее в двух ипостасях, при некоторых финитных глаголах само «выбирает» вторую семантическую роль. Это становится наиболее очевидным в предложениях, где в качестве финитных глаголов выступают глаголы эмоционального восприятия: *desire, like, love, prefer, want, wish*. Эти глаголы присоединяют не всякий инфинитив, а только тот, который с точки зрения подлежащего/агенса обладает положительной семантикой: *Her guests liked to be entertained* (О'Нара).

Семантика данных финитных глаголов делает страдательный залог глаголов в инфинитиве скорее грамматическим, чем лексическим, так как подлежащее в таких предложениях, являясь объектом действия глагола в пассивном инфинитиве, редко является пациенсом, если говорить о семантических актантах в терминах семантических падежей [5]. Грамматический объект в таких предложениях чаще всего выступает в роли адресата: ... *he preferred to be called Sir Archie* (Cronin); или бенефактива: *"I want to be treated with respect"* (Susann).

Таким образом, личное местоимение *he* является одновременно агенсом и адресатом, местоимение *I* — агенсом и бенефактивом.

Агенс и пациент, как правило, несовместимы в одной словоформе, и эта несовместимость выражается или 1) отрицательной формой финитного глагола: *He did not want to be disregarded...* (Dreiser); или 2) негативным характером лексической семантики финитного глагола: *...I refused to be outbid* (Spring); или 3) от-

рицательным местоимением, употребленным в роли подлежащего: "Today nobody wants to be intimidated by the police" (Cunningham). В следующем примере необычность сочетания подчеркивается вопросительной формой предложения: "Why did you want to get caught?" the reporter asked (O'Connor).

Агнс всегда является одновременно и бенефактивом при реквестивных глаголах: ask, beg, implore, plead, pray, request, когда эти глаголы присоединяют пассивный инфинитив: I asked to be excused (Spring); ... she begged to be allowed to continue (Andrews); ...the Bannions had pleaded to be allowed to put him up for a week (Amis).

Следовательно, основа сочетаемости этих групп финитных глаголов с пассивным инфинитивом (+благоприятность дено- тативного содержания) последнего [6].

Коммуникативно-интенциональное содержание следующих предложений: I ask to leave the room; I order to leave the room одно и то же. Коммуникативная интенция — это присущая предложению направленность на разрешение определенной языковой задачи общения [7]. В данном случае одна и та же коммуникативная интенция имеет разные реализации, которые отличаются друг от друга иллокутивной силой. Если реквестивные глаголы свободно сочетаются с пассивным инфинитивом, для директивных глаголов такая сочетаемость не является нормой. Нельзя сказать: I order (command, urge) to be excused. Видимо, иллокутивная сила высказывания с директивными глаголами не позволяет последним присоединять пассивный инфинитив.

Исключают сочетаемость с пассивным инфинитивом такие интенциональные глаголы, как attempt, endeavour, strive, try, undertake. Эти глаголы обозначают попытку, стремление, решимость совершить действие, т. е. выражают произвольный характер обозначаемого действия. Перлокутивный эффект действия, выраженного пассивным инфинитивом, совсем не зависит от субъекта действия, выраженного финитным глаголом. У них нет точек соприкосновения. Кроме того, эти глаголы употребляются в предложении только как субъектные. Поэтому подлежащее при них не может совмещать в себе две семантические роли, как, например, при реквестивных глаголах и глаголах эмоционального восприятия.

Интенциональные глаголы intend, mean, являясь субъектно-объектными, присоединяют пассивный инфинитив непосредственно или с помощью имени. В последнем случае агнс и пациенс выражены разными словоформами: ... he intended to be asked into Pittypat's house (Mitchell). The boys were enchanted, as she had intended them to be (Mitchell). "...I don't mean to be seen in cafes..." (Amis). I meant it to be published (Christie).

К глаголам, исключаяющим сочетаемость с пассивным инфинитивом, относятся также следующие глаголы речи: offer, promise, propose. Глаголы offer, promise, присоединяя активный

инфинитив, обозначают, что действия, выраженные инфинитивом, будут выполняться только подлежащим/агентом: He offered (promised) to help them.

Пассивный же инфинитив обозначает действие, направленное на подлежащее, что семантика глаголов offer, promise полностью исключает.

Глагол propose, присоединяя активный инфинитив, не обязательно указывает на то, что действие, выраженное инфинитивом, будет выполняться подлежащим/агентом. Это может быть какое-то другое лицо, присутствующее в денотативной ситуации, но не имеющее эксплицитного выражения на синтаксическом уровне: He proposed to help them. Но в любом случае глагол propose не присоединяет пассивный инфинитив. Даже в том случае, когда агент действия, выраженного финитным глаголом, и пациент действия, выраженного инфинитивом, существуют в разных словоформах, сочетаемость глагола propose с пассивным инфинитивом исключена: I proposed they should be met at the station. Финитный глагол и пассивный инфинитив сосуществуют здесь в разных предложениях.

При глаголе threaten подлежащее тоже выступает только в роли агенса, т. е. финитный глагол сочетается только с активным инфинитивом: He threatened to beat him — предложение отмечено признаком (— благоприятность денотативного содержания) для объекта действия. Это значит, что подлежащее, являясь агентом, не может избрать пациент в качестве второй семантической роли, поэтому нельзя сказать: He threatened to be beaten. Кроме того, действие глагола threaten направлено от субъекта-подлежащего.

У оценочного глагола deserve действие сосредоточено в самом субъекте, его сочетаемость с пассивным инфинитивом так же естественна, как и с активным: He certainly deserves to be sent to prison (Hornby). Подлежащее при глаголе deserve, как правило, не является агентом. Поэтому в его роли чаще всего употребляется неодушевленное существительное: This is a book which deserves to be ... widely read (Morning Star). Such a room deserved to be lived in (Spring). Предложения с глаголом deserve отмечены признаком (\pm благоприятность денотативного содержания) для объекта действия, занимающего позицию подлежащего: He deserves to be praised. He deserves to be punished. Причем оценку состояния, в котором находится лицо или предмет, занимающие место подлежащего, может давать или само это лицо или лицо, не упомянутое в денотативной ситуации: "I didn't by any means deserve to be chosen..." (Capote). He does not deserve to be treated like that.

Еще более широкая сочетаемость отмечена у оценочных глаголов appear, seem. Эти глаголы сочетаются с пассивным инфинитивом самой разнообразной лексической семантики, обозначающим как конкретные, так и абстрактные действия: He seemed

about to be surrounded (Ceever). ...the air seemed to be permeated with his thoughtful silence (Cunningham). He appeared to have been softened by the service (O'Connor). The settings themselves appeared to have been beaten up with hammers (Poe).

Такая широкая сочетаемость объясняется тем, что глаголы *appear, seem* связаны с именем, занимающим позицию подлежащего, только грамматически. Семантической связи между ними нет. С помощью глаголов *appear, seem* дается оценка состоянию, в котором находится подлежащее/объект, лицом, не упомянутым в денотативной ситуации. Поэтому семантика глаголов *appear, seem* не накладывает никаких ограничений на их сочетаемость с пассивным инфинитивом. Подлежащее в таких предложениях никогда не является агенсом.

Аналогичные семантико-синтаксические связи имеют глаголы умственной деятельности: *assume, believe, consider, know, suppose, think*, употребленные в страдательном залоге и присоединяющие пассивный инфинитив: *This room... was known to be seldom entered (Bronte). "A man is supposed to be concerned with the decenies of life" (Dreiser). Ions are thought to be transported... (The Physics and Chemistry of Solids).*

Если мы сравним предложения: (1) *He wanted to be excused.* (2) *He asked to be excused.* (3) *He seemed (appeared, deserved) to be excused,* то обнаружим, что у них абсолютно идентичная грамматическая структура. Однако семантические отношения между компонентами предложения разные: так, в предложении (1) у глагола *want* нет объекта, выраженного именем, ни в синтаксической, ни в семантической структуре предложения. В предложении (2) его нет в синтаксической структуре; в денотативной ситуации он выступает в виде адресата, никогда не имеющего формального выражения в подобных структурах. В обоих предложениях подлежащее является субъектом действия, выраженного глаголами *ask, want*; и семантика пассивного инфинитива определяется отношением к ней лица, выполняющего функцию подлежащего, через действие, выраженное финитным глаголом. Таким образом, их семантика взаимообусловлена.

В предложении (3) у глаголов *appear, deserve, seem* нет семантических связей ни с именем, занимающим позицию подлежащего, ни с действием, выраженным пассивным инфинитивом. Они выражают отношение к определенному фрагменту реальной действительности лица, не имеющего в синтаксической структуре эксплицитного выражения.

Следующие предложения: *They appeared to be seen there. They were said to be seen there* — грамматически разные структуры. Семантические же отношения между компонентами идентичны, т. е. и в том, и в другом предложении глаголы *appear, say* семантически не связаны с остальными членами конструкции.

Из всего вышеизложенного можно сделать следующие выводы: 1. Не все семантические группы финитных глаголов присоединяют пассивный инфинитив. 2. Для некоторых финитных глаголов необходимо наличие в семантике присоединяемого пассивного инфинитива признака (+ благоприятность денотативного содержания). 3. Самая широкая сочетаемость с пассивным инфинитивом отмечена у финитных глаголов, не имеющих семантических связей с остальными компонентами структуры. 4. Основная причина отсутствия взаимной встречаемости некоторых финитных глаголов с пассивным инфинитивом — разнонаправленность выражаемых ими действий. 5. Не всегда грамматически идентичные структуры имеют идентичные семантические отношения между компонентами, составляющими их. И наоборот: идентичными семантическими связями могут обладать структуры, имеющие разный синтаксис.

ПРИМЕЧАНИЯ

1. Арутюнова Н. Д. Предложение и его смысл: Логико-семантические проблемы.— М., 1976.
2. Падучева Е. В. О семантике синтаксиса: Материалы к трансформационной грамматике русского языка.— М., 1974.
3. Богданов В. В. Семантико-синтаксическая организация предложения.— Л., 1977.
4. Филлмор Ч. Дело о падеже.— В кн.: Новое в зарубежной лингвистике. Вып. 10. М., 1981. Филлмор Ч. Дело о падеже открывается вновь.— Там же.
5. Диатезы и залого: Тезисы конференции.— Л., 1975.
6. Почепцов Г. Г. Прагматика предложения и залог.— В кн.: Проблемы теории грамматического залога. Л., 1978.
7. Иванова И. П., Бурлакова В. В., Почепцов Г. Г. Теоретическая грамматика современного английского языка.— М., 1981.

О. Д. ВИШНЯКОВА, Н. Н. КОСТЮК

СЕМАНТИКА ПАРЕНТЕТИЧЕСКИХ ВНЕСЕНИЙ В ХУДОЖЕСТВЕННОМ ТЕКСТЕ

Среди разнообразных аспектов изучения парентетических внесений в словесно-художественном творчестве вопрос их жанровой обусловленности в пределах функционального стиля художественной литературы привлекает особое внимание [1], что связано, в первую очередь, со стремлением глубже понять природу построения речи и причины, обуславливающие включение в повествование парентетических элементов. Особый интерес представляет сопоставительный анализ парентетических внесений двух жанров художественной литературы, а именно: драматургии и эпической прозы.

В данной статье делается попытка исследовать драматургические произведения двух английских писателей XX века — С. Моэма и О. Хаксли [2] — с целью сопоставления парентетического материала пьес с материалом романов тех же авторов. Нас интересуют, прежде всего, структурная и семантическая категоризация парентетических внесений. Выделение наиболее узуальных парентез особенно важно для характеристики драматургии как жанра художественной литературы, с одной стороны, и функционального стиля художественной литературы — с другой, ибо наличие высокочастотных внесений, как правило, свидетельствует о принадлежности данного произведения к конкретному жанру или определенному функциональному стилю.

Изучение парентетических внесений в драматургических произведениях показало, что существуют следующие категории: 1) однословные внесения — *again, ah, alas, anyway, besides, certainly, however, indeed, meanwhile, now, of course, oh, perhaps, say, somehow, still, then, too, well, yes, yet*; 2) эквиваленты однословных внесений, среди которых преобладают *above all, after all, all the same, for example, for instance; tance*; 3) сочетания предикативного типа — *as I say, as they say, as you know*; 4) адвербиальные фразы на *-ly*—*finally, generally*; 5) парентетические предложения, вводимые союзами *however, though*.

Качественное и количественное сопоставление парентетических категоризаций романов и пьес обнаруживает некоторые различия, а именно: парентетические внесения в пьесах однообразнее, чем в романах; для пьес практически не характерны вводные предложения, вводимые союзами, в то время как в романах они представлены широко и разнообразно. В драматургии авторы отдают предпочтение малоэлементным внесениям. Если в романах не редки случаи, когда писатели «вводят» предложение или несколько предложений подряд, в результате чего внесения порой получаются чрезвычайно протяженными, то в драматургии внесения обычно кратки и немногословны.

Что касается место внесений в предложении, то в драматургии наиболее частотным является начальное положение, так как это помогает персонажам в одних ситуациях привлечь внимание собеседника, в других — сосредоточиться, в третьих — придать тот или иной оттенок модальности высказыванию, например:

Look here, Kitty, how much longer do you want to stay here? (Maugham).

Mrs. Wenham. One would think you were afraid of him John. Afraid of your son.

Mr. Wenham. No, my dear... It's not that. But one has a certain... a certain diffidence. **Besides,** I'm not very good at this sort of thing... I mean, discussing... **well, shall we say,** the affairs of the heart. So wouldn't it be better if you were to talk to him? (Huxley).

I don't know that I'm quite at liberty to divulge the contents. **Perhaps** I ought to have a talk to him about it first (Maugham).

Интересные особенности парентетических внесений в драматургических произведениях выявляются при изучении их содержания с помощью системы семантических категорий — отсылка, экземплификация, делиберация, — предложенных О. В. Александровой (Долговой) в процессе изучения ею парентетических внесений в функциональном стиле научного изложения [3]. Однако для решения проблемы раскрытия содержания парентез в художественной литературе вышеупомянутых категорий оказалось недостаточно, поэтому потребовалось введение еще одной дополнительной категории, которую мы определили как категория спецификации (уточнения). Эта категория имеет два подвида: описательный и пояснительный.

Категоризация парентетических внесений имеет большое значение, так как выделение и установление некоторых семантических категорий позволяет глубже проникнуть в сущность языка в целом и в «механизм» образования «неплавной» речи в частности.

В этом плане категория делиберации является самой представительной. Количественное превосходство этой категории в драматургии (аналогично романам) очевидно. Что же касается качественной стороны этой категории, то она в этих жанрах представлена по-разному. Основную часть парентетических значений в целом и делиберативных внесений в частности в пьесах составляют так называемые парентезы междометного характера типа *again, ah, alas, by George, by God, by Jove, damn it all*, которые являются неотъемлемой частью и характерной чертой речи персонажей. Внесения подобного рода приносят разнообразные эффекты в ритмомелодику высказывания и придают определенные оттенки его содержанию. Рассмотрим наиболее характерные случаи.

For book tests and cross-correspondence tests he's... **well**, unique (Huxley).

Well, выделенное многоточием и запятой, показывает, что говорящий колеблется, подыскивая нужное слово.

Bill. But Hugo prefers his rooms in Trinity. **Well, well**, there's no accounting for tastes. Particularly perverted tastes. Because, **you know**, he really, hates being at Cambridge (Huxley).

В данном примере употребленное дважды *well, well* придает снисходительный оттенок оценке вкуса персонажа, а последующее *you know* носит контактоустанавливающий характер.

Есть все основания включать перечисленные выше делиберативные элементы, а также апеллятивные выражения *believe me, you see, I assure you, mind you, mark you* в разряд парентетических внесений, так как сам этот термин был введен О. В. Александровой (Долговой) для обозначения всех возможных явлений прерыва «плавной» речи от пауз до протяженных интерполяций,

которые могут достигать размеров абзацев. В отличие от терминов «вводные» и «вставные» элементы (конструкции), которые рассматриваются, исходя из определения О. С. Ахмановой [4, с. 79], только на фоне предложения и по отношению к предложению, термин «парентетические внесения» — понятие более широкое, учитывающее все способы создания «неплавной» речи и включающее в том числе такие понятия, как «вводность» и «вставность».

Следует также подчеркнуть, что употребление в речи парентетических внесений обуславливается конкретной ситуацией, культурой говорящего, его интересами, душевным состоянием и, наконец, его положением в обществе; это значит, что употребление парентез в речи — явление социо-лингвистически обусловленное.

Вторая по степени представительности категория — это категория спецификации:

Even when I was a child — **and I was insufferable** — he never lost his temper with me... always restrained himself. Yes, there was always selfrestraint — in everything (Huxley). ... Why shouldn't it be true what Maurice believed — **that we are born again?** (Maugham). I thought if you gave your young lady a hint — **girls know a lot nowadays** — she'll understand, and if she gave her ma a hint to keep an eye on him... (Maugham).

Как показал сопоставительный анализ, парентетические внесения этой категории в романах и пьесах представлены неодинаково по частотности и качеству. Неравнозначное употребление уточняющих парентез в романах и пьесах объясняется различиями, лежащими в основах этих двух жанров. В романе художественное воспроизведение жизни и сознания людей (будь то история, приключившаяся с героями, изображение какого-либо общественного процесса или просто описания переживаний персонажа) часто сопровождается непосредственным выражением авторского отношения к описываемому. В. Г. Белинский подчеркивал, что не было, нет и не будет такого изображения действительности, где бы не слышался голос самого автора, где бы умирало его мнение [5]. Нередко голос автора оформляется в виде уточняющих парентез, которые могут содержать важные в смысловом отношении элементы высказывания. При этом иногда семантическая нагрузка части высказывания, оформленной как парентетический элемент, значительно больше смыслового веса, который бы имела та же часть высказывания, если бы она была оформлена иными синтаксическими средствами (сочинением или подчинением).

Наиболее характерные ситуации, в которых употребляются парентетические внесения отсылочного содержания, представлены в следующих примерах:

Hubert. I feel like a child... so dependent... like your child.

Enid. Go to sleep, **then**, go to sleep (Huxley).

People wouldn't pay a guinea for Edgar Wallance. **To my mind**, that's very significant (Huxley).

Now tell me exactly what you want to say. **By the way**, do you want Lady Kitty and Lord Porteous to be here? (Maugham).

Как и в романах, парентетические внесения категорий отсылки в пьесах малочастотны.

Категория экземплификации — самая малочисленная категория в драматургических произведениях. В некоторых пьесах парентетические внесения этой категории полностью отсутствуют. Случаи употребления парентез категории экземплификации выявили интересную особенность их использования: для речи людей, имеющих отношение к науке, более характерно употребление выражения *for example*, в то время как люди, далекие от науки, чаще используют внесения *say* и *for instance*, например:

Spiritualism's one of the soundest of all non-fiction subjects... Much sounder than politics, **for example** (Huxley).

Нехарактерность категорий отсылки и экземплификации для романа и пьесы выступает как общая черта характеристики функционального стиля художественной литературы.

Следует также отметить, что в языке вообще и в языке пьес в частности не все парентезы можно охарактеризовать как чисто делиберативные или чисто отсылочные. Им свойственна постепенность, плавность перехода от одной категории к другой. Так, внесение *I suppose* имеет первоначальный смысл отсылки, указания на того, кто «полагает», но частое и привычное употребление его в речи персонажей приводит к утрачиванию его первоначального смысла и дает право характеризовать данное внесение как делиберативное: **I suppose** I ought to be terribly ashamed of myself (Maugham).

Пограничный случай представляют и парентетические внесения, вводимые словом *like*:

We should go away together and start a new life — **like people in the movies!** (Huxley).

— I see that you are a good young man.

— But, **like the good in general**, I am poor (Maugham).

С одной стороны, эти внесения можно отнести к категории отсылки, так как они «отсылают» к тому, с чем сделано сравнение, с другой — носят описательный характер и относятся к категории спецификации.

Таким образом, для пьес, так же, как и для романов характерно: а) наличие парентез всех четырех семантических категорий, б) низкая частотность категорий отсылки и экземплификации, в) социолингвистическая обусловленность употребления парентетических внесений. В отличие от романов в пьесах предпочтительно употребляются малоэлементные краткие внесения, междометные парентезы и парентезы-паразиты.

Черты сходства характерны для функционального стиля художественной литературы в целом, в то время как черты различия доказывают жанровую обусловленность парентетических внесений в пределах данного стиля.

ПРИМЕЧАНИЯ

1. См., например: Скребнев Ю. М. Стилистические функции вводных элементов в современном английском языке: Автореф. дис. ... канд. филол. наук.— Благовещенск, 1955.
2. Maugham W. S. Selected Plays.— L., 1963; Huxley A. The World of Light.— N. Y., 1931.
3. Долгова О. В. Формы и функции парентетических внесений в английской научной прозе: Автореф. дис. ... канд. филол. наук.— М., 1976; Александрова О. В. Синтаксические диеремы (на материале английского языка): Автореф. дис. ... докт. филол. наук.— М., 1982.
4. Ахманова О. С. Словарь лингвистических терминов.— М., 1969.
5. Белинский В. Г. Разделение поэзии на роды и виды.— Белинский В. Г. Полн. собр. соч. М., 1955, т. 6.

М. Н. ИНШИНА

СЕМАНТИКО-ПРАГМАТИЧЕСКИЕ ОСОБЕННОСТИ: ЭКВИВАЛЕНТНОСТНЫХ СВЕРХФРАЗОВЫХ ЕДИНСТВ

Эквивалентностные сверхфразовые единства (ЭСФЕ) — это текстовые структуры, элементы которых реализуют отношение семантического тождества и характеризуются идентичностью содержания их составляющих. Процедурой идентификации ЭСФЕ является подстановка маркера эквивалентностной связки, союзного словосочетания «то есть» (*that is, namely*) [1, с. 442], например:

His system was as simple as it was ingenious. He used to wait till he saw someone drive up to one of the big stores, the Printemps or the Bon Marche, in a Citroën, and go in, leaving it at the kerb. The he'd walk up, as bold as brass, as though he'g just come out of the store, jump in and drive off (Maugham). → His system was as simple as it was ingenious. **That is** he used to wait till he saw someone...

Элементы эквивалентностных сверхфразовых единств, которые передают информацию, не совпадающую по объему, могут быть представлены как неравнозначные замены. Они реализуют семантические отношения двух типов — сужение, переход от более широкого обозначения к более узкому, и расширение, переход от более узкого обозначения к более широкому [2, с. 96]. Сужение представлено в ЭСФЕ конкретизирующего типа, расширение — в ЭСФЕ абстрагирующего типа.

ЭСФЕ конкретизирующего и абстрагирующего типа есть речевой акт дескриптивного типа, иллокутивным содержанием которого является описание события, лица, явления. Одна из главных семантико-прагматических особенностей дескриптивных ЭСФЕ заключается в том, что информация вводится, как правило, в два этапа независимо от количества предложений, включенных в сверхфразовое единство (СФЕ). Структура таких СФЕ всегда двухчастна. В конкретизирующих ЭСФЕ первый элемент

представлен зачином, содержащим информацию самого общего вида, второй — конкретизирующей частью. В абстрагирующих ЭСФЕ, наоборот, конкретная информация приводится на первом этапе, в вводной части СФЕ, второй этап представлен концовкой, в которой содержится информация обобщенного, абстрагирующего характера.

Элементы ЭСФЕ, различающиеся характером содержащейся в них информации, имеют и некоторые структурные отличия. Зачин и концовка состоят, как правило, из одного предложения, объем конкретизирующей части может варьироваться от одного-двух предложений до множества предложений, организованных в крупные блоки текста.

При идентичности содержания элементов ЭСФЕ конкретизирующего и абстрагирующего типа различаются структурой информации и прагматическими функциями. Зачин ЭСФЕ конкретизирующего типа характеризуется дефицитом смысла [3, с. 22] и без последующей конкретизации не обеспечивает успешность речевого акта. Прагматический компонент — установка на привлечение внимания читателя к объекту описания — является в зачине доминирующим. Например, предложение *There was one more matter that needed immediate consideration* привлекает внимание получателя речи к проблеме, суть которой излагается в конкретизирующей части СФЕ, где доминирует денотативный компонент, устраняющий дефицит смысла зачина. Приведем данное СФЕ полностью: **There was one more matter that needed immediate consideration.** So far, reporters had not been allowed into the site at the Black Mountain. But they would obviously have no difficulty in speaking to various workmen and soldiers from the site. This, if possible, had to be forestalled (Wilson).

В ЭСФЕ абстрагирующего типа конкретное описание лица, предмета, события является вводной частью текстоструктуры, где доминирует денотативный компонент. Обобщающая часть описания представлена в концовке СФЕ. Концовка имеет слабую собственно информативную (денотативную, дескриптивную) нагрузку, однако возвращение к уже высказанной мысли и выражение ее в более обобщенной, категоричной форме [2, с. 98] способствует ее особому выделению, приданию веса в повествовании, например: *Rome was destroyed, Greece was destroyed, Persia was destroyed, Spain was destroyed. All great countries are destroyed* (Heller).

Спецификой прагматического компонента в эквивалентностных сверхфразовых единствах является оценочная семантика квалификативных текстоструктур. Оценочное значение, представленное в аксиологических лексемах, отражает прагматический аспект знаковой ситуации и выражает рекомендацию, предписание [4, с. 187].

Зачин квалификативных ЭСФЕ конкретизирующего типа содержит аксиологические лексемы (чаще всего прилагательные),

с помощью которых вводится описание внешности, характера действующих лиц, их образа жизни и жилища, например: *The dining-room was in the good taste of the period. It was very severe. There was a high dado of white wood and a green paper on which were etchings by Whistler in neat black frames. The green curtains with their peacock design, hung in straight lines...* (Maugham).

Ремой зачина является словосочетание *the good taste of the period*, которое содержит общеоценочное прилагательное *good* /5, с. 46, 6, с. 37/. Конкретизирующая часть СФЕ содержит подробное описание комнаты, эксплицирующее основание положительной оценки /5, с. 31/.

Особого внимания заслуживает соотношение собственно оценочных и дескриптивных сем в семантической структуре эквивалентностных СФЕ. Рассмотрим следующий пример: *It (her face) was astonishingly beautiful. The nose was straight and delicate, the line of the cheek exquisitely modelled; I saw then that she wore her hair after the manner of Queen Alexandra* (Maugham).

Лицо девушки определено в зачине как *astonishingly beautiful*. Данное словосочетание может быть охарактеризовано, если воспользоваться терминологией И. И. Убина, как имеющее значение высокой степени /7, с. 87/. Ср. семный состав словосочетания «чрезвычайно красивый»: «очень» + «высокая степень положительного качества» /7, с. 87/.

Высокая степень положительной оценки, выраженной лексемой *beautiful*, закреплена в словарной дефиниции: *beautiful* — 1) *having beauty*, 2) *infmtl very good* /10, p. 80/.

В конкретизирующей части оценочные коннотации выражены трижды — в значении прилагательного *delicate*, наречия *exquisitely* и словосочетания *after the manner of Queen Alexandre*. Приведем словарные дефиниции, которые обнаруживают оценочные семы в процессе двойного и тройного дефинирования /8, с. 47/: *delicate* — *finely made, delightful* /10, p. 280/; *finely* — *very well* /10, p. 411/; *exquisitely* — *apprec. very finely made or done, almost perfect* /10, p. 385/; *finely* — см. вышеприведенную дефиницию; *queen* — *a woman or (fig.) anything that is pre-eminent in excellence, beauty, etc.* /11, p. 1104—1105/; *excellence* — *the quality of being excellent, excellent* — *very good, of high quality* /10, p. 378/; *beauty* — 2) *someone or something beautiful* /10, p. 80/; *beautiful* — см. вышеприведенную дефиницию.

Вместе с тем единицы *delicate, exquisitely, after the manner of Queen Alexandra*, которые являются средством подтверждения высокой степени положительной оценки, выраженной в зачине, служат также средством передачи денотативной, дескриптивной информации. Известно, что слова с оценочным значением передают тем больше дескриптивной информации, чем более фиксирован и общепринят стандарт обозначаемого качества объекта описания. Например, наличие жесткого стандарта оценки ка-

чества яиц определяет однозначную трактовку сочетания «хорошее яйцо». Хорошее яйцо — значит свежее яйцо. Оценочное слово используется в данном случае для указания на конкретное свойство предмета. При таком употреблении слова «хороший» в нем доминирует дескриптивное значение [4, с. 192].

Подобным образом в оценочном слове *delicate* доминирует дескриптивный компонент в вышерассмотренном ЭСФЕ, где прилагательное *delicate* сочетается с существительным *pose*: существуют общепринятые критерии правильности черт лица, определяемые классическими канонами. В отличие от словосочетания *delicate pose* сочетание *the line of the cheek exquisitely modelled* менее информативно, в нем доминирует не дескриптивный, а оценочный компонент, что связано с отсутствием стандартов того, что обозначено данным словосочетанием. Сочетание *after the manner of Queen Alexandra* имплицитно дескриптивные признаки, связанные с прической конкретного исторического лица и является, следовательно, информативно полноценным.

Таким образом, вышерассмотренное ЭСФЕ с отношением конкретизации оценочной семантики содержит зачин, в котором доминирует оценочность, и конкретизирующую часть, в которой, несмотря на ярко выраженную оценочность входящих в нее элементов, доминирует дескриптивная семантика. Все четыре компонента оценки (субъект, объект, характер оценки и основание оценки) [5, с. 21] присутствуют в конкретизирующей части. В зачине же представлены лишь три части оценки: субъект — имплицитно (рассказчик), объект — внешность (лицо) девушки — эксплицитно, характер оценки — положительная оценка. Основным семантическим компонентом конкретизирующей части ЭСФЕ, следовательно, является основание оценки.

Описанная форма соотношения семантики зачина и конкретизирующей части СФЕ реализует модель семантической структуры конкретизирующего квалификативного ЭСФЕ оценочной семантики. Варианты рассмотренной модели многообразны. Они различаются формой представления оценки и ее компонентов (эксплицитностью, имплицитностью) и местом в структуре СФЕ. Неизменно лишь наличие основания оценки в конкретизирующей части ЭСФЕ. Так, нижеприведенное СФЕ содержит зачин оценочной семантики и конкретизирующую часть, которая сама по себе не является оценочным высказыванием, но содержит основание оценки, выраженной в зачине: *Charles had one great quality. He was never sorry — ever (Steinbeck)*.

В следующем примере все четыре компонента оценки представлены лишь в конкретизирующей части. Зачин содержит указание на последующую оценку, которая благодаря противительному союзу, следующему за единицами положительной оценки, имплицитно отрицательную оценку лица, о котором идет речь: *He had read of the idealization that takes place in love, but he saw her exactly as she was. She was not amusing or clever, her mind was*

common; she had a vulgar shrewdness which revolted him, she had no gentleness nor softness (Maugham).

Семантическая структура квалификативных ЭСФЕ абстрагирующего типа определяется так же, как и для конкретизирующих ЭСФЕ, соотношением оценочных компонентов в семантической структуре элементов СФЕ. Наибольшее количество компонентов оценки — четыре — может быть представлено в вводной части ЭСФЕ. Обязательным его компонентом является основание оценки. Концовка может содержать три компонента оценки, постоянным ее компонентом является характер оценки. Субъект оценки обычно имплицитруется, объект обычно эксплицитован, например:

I always tried my best to beat Strickland, because he was a player who despised the opponent he vanquished; his exultation in victory made defeat more difficult to bear. On the other hand, if he was beaten he took it with complete goodhumour. He was a bad winner and a good loser (Maugham).

Прагматическое значение иного рода реализуется в ЭСФЕ, содержащих тропы. Стилистические приемы формируются как нарушение правил коммуникации и порождают особую импликацию сообщения — коммуникативную импликацию [9, с. 221]. Одно из основных правил успешной коммуникации сформулировано Г. П. Грайсом: «Не говори того, что ты считаешь ложным». С нарушением именно этого постулата связано функционирование в языке таких тропов, как гипербола, метафора и др. [9, с. 230—231]. Зачины и концовки ЭСФЕ, содержащие тропы, характеризуются дефицитом смысла особого рода. Это дефицит не только и не столько количества сообщаемой информации, сколько ее качества, т. е. дефицит той истинной информации, на которой строится коммуникативный процесс. Дефицит восполняется в конкретизирующей части ЭСФЕ за счет эксплицитования истинной информации, которая имплицитно обозначена в зачине или концовке и является частью их коммуникативной импликации.

Среди ЭСФЕ, элементы которых содержат тропы, распространены структуры, зачин или концовка которых представляют собой гиперболу, например: **All the swells** came to see me. The Prince of Wales and I don't know who came to see me (Maugham).

Зачин-гипербола приведенного ЭСФЕ связан с последующим предложением отношением обязательной конкретизации и, будучи конкретизированным, отвечает условию успешной коммуникации. Сказанное относится и к следующим примерам, зачины которых содержат антономазию и художественное сравнение:

He was **Pygmalion**. He had taken a seventeen-year-old Greek gymnasium graduate, educated her and made her known everywhere (Stone).

Cruelty's **like a searchlight**. It sweeps from one spot to another (Greene).

Таким образом, эквивалентностные сверхфразовые единства характеризуются семантическими и прагматическими особенностями, которые определяют специфику их функционирования в тексте.

ПРИМЕЧАНИЯ

1. Кондаков Н. И. Введение в логику.— М., 1967.
2. Гак В. Г. Повторная номинация на уровне предложения.— В кн.: Синтаксис текста. М., 1979.
3. Иншина М. Н. Предложения с дефицитом смысла в функции зачинов эквивалентностных сверхфразовых единств.— В кн.: Взаимоотношение единиц разных уровней языковой структуры. Саранск, 1985.
4. Хэар Р. М. Дескрипция и оценка.— В кн.: Новое в зарубежной лингвистике.— Вып. 16, М., 1985.
5. Ивин А. А. Основание логики оценок.— М., 1970.
6. Вольф Е. М. Грамматика и семантика прилагательного.— М., 1978.
7. Убин И. И. Выражение параметра Magn в русском языке.— В кн.: Машинный перевод и прикладная лингвистика. Вып. 2. М., 1969.
8. Чикурова М. Ф. Логико-семантические основы синтаксических построений.— Тула, 1980.
9. Грайс Г. П. Логика и речевое общение.— В кн.: Новое в зарубежной лингвистике. Вып. 16, М., 1985.
10. Longman Dictionary of Contemporary English.— L., 1978.
11. Chambers Twentieth Century Dictionary.— L., 1973.

И. В. МЕЛЬНИКОВА

ВЗАИМОДЕЙСТВИЕ ПРОСОДИЧЕСКОЙ И СЕМАНТИКО-СИНТАКСИЧЕСКОЙ СТРУКТУР В НЕКОТОРЫХ РАЗНОВИДНОСТЯХ СВЕРХФРАЗОВЫХ ЕДИНСТВ

Реализация различных категорий текста непосредственно связана с конституированием определенного рода сверхфразовых единств, среди которых соответствующее место занимают стилистически маркированные коммуникативные единства, реализующие нарастание.

Нарастание, или градация, как частный случай «фигурирования» речи тесно связано с проблемой языкового усиления. Усиление же как в художественном, эстетическом, так и в плане выражения смысловой важности, значимости повествования, непосредственно связано с различными приемами. Одним из эффективных средств усиления экспрессивности художественной речи является стилистический прием нарастания, функционирующий на сверхфразовом уровне и представляющий собой такую организацию сопологающихся определенным образом компонентов единства, которая обеспечивает постепенное повышение зна-

чимости, важности и эмоциональной напряженности высказывания, например:

...You are caught. You are trapped. You are run to earth... (Johnson). ...I was well inclined to him before I saw him. I liked him when I did see him. I admire him now (Bronte). ...You will clear us up. You will set us in order. You will set us free... (Murdoch).

В английском языке для осуществления указанного приема на сверхфразовом уровне целенаправленно используются лексические, синтаксические и просодические средства речевой экспрессии. Всем случаям осуществления нарастания на лексическом и синтаксическом уровнях соответствует яркая просодическая оформленность — своеобразное просодическое нарастание. Увеличение степени эмоциональной насыщенности и смысловой значимости сопологающихся лексем, семантическая структура которых различается степенью выраженного значения, сопровождается постепенным расширением тонального диапазона компонентов единства, постепенным увеличением тональных интервалов на стыке ядерного слога с предъядерным и на стыках компонентов, некоторым увеличением темпа произнесения сопологающихся компонентов единства.

Нарастание, которое образуется синтаксическим параллелизмом, сопровождается некоторым повышением тонального уровня второго компонента, увеличением темпа его произнесения, значительным понижением тонального уровня и тонального диапазона последнего компонента, резким замедлением темпа его произнесения, увеличением паузы перед последним компонентом единства. Единства могут иметь некоторые структурные различия. Так, наряду со сверхфразовыми единствами, осуществление нарастания в которых происходит всем составом, т. е. семантико-синтаксический объем компонентов единства полностью соотнесен с градационными рядами нарастания, имеются и такие, в составе которых можно выделить так называемые вводящие и заключающие компоненты, соответственно названные Г. Я. Солгаником зачинами и концовками [1, с. 97], например: Yes, you are many things. You are a good man. You are a sort of doctor. You are the assessor, the judge, the inspector... (Murdoch). I don't want to wait even for goodness. I don't believe in it. I never see it, never feel it. What's the good of goodness if it isn't any use? (Coppard).

Несмотря на тот факт, что в подобного рода единствах первый начальный компонент, или зачин, обычно не содержит элементов нарастания, он является своеобразным синтаксическим и стилистическим ключом ко всему сверхфразовому единству, звеном, во многом определяющим его структуру, зависящим от этой структуры и объединяющим все компоненты в монолитное целое.

Для подобного рода зачинов на синтаксическом уровне характерным признаком выступает простота, лаконичность синтаксической структуры, не допускающей значительного варьирования

в ее пределах, на лексическом уровне типично отсутствие эмоциональной и субъективно-оценочной лексики. На просодическом уровне начальные компоненты анализируемых сверхфразовых единств характеризуются преимущественным употреблением неэмфатических шкал. При анализе движения основного тона в зачине отмечен высокий тональный уровень первого ударного слога. Остальные слоги предъядерной части характеризуются нисходящим движением основного тона среднего диапазона. В ядерном слоге наблюдается как высокое, так и среднее нисходящее движение тона среднего диапазона. Максимальный тональный уровень, как правило, локализуется в первом ударном слоге, минимальный — в завершении. Подобного рода компоненты сверхфразовых единств характеризуются довольно широким тональным диапазоном, при этом тональный диапазон завершения почти всегда уже тонального диапазона всего единства. Максимальная громкость произнесения обычно локализуется в первом ударном слоге. Темп произнесения анализируемых компонентов несколько замедленный.

Длительность паузы, отделяющей первый, соответствующий зачину, компонент единства от последующих, превышает длительность пауз, разделяющих остальные компоненты единства, непосредственно осуществляющие нарастание.

Подобного рода просодическая оформленность первых компонентов сверхфразовых единств, соответствующих зачину, является настолько типичной, что дает возможность вслед за Ж. Б. Пинаевой говорить о своеобразном интонационном клише их произнесения [2, с. 34].

Таким образом, зачины играют важную роль в организации сверхфразовых единств, реализующих стилистический прием нарастания. Однако наличие их, безусловно, определяется семантической структурой всего сообщения (текста), а следовательно, его коммуникативной направленностью и функциональной значимостью.

Следует отметить тот факт, что просодическая оформленность последующих компонентов исследуемых сверхфразовых единств полностью определяется типом нарастания, реализуемым данным единством, т. е. характеризуется сложностью мелодической организации и ее просодической вариативностью. Однако следующий за зачином компонент единства, соответствующий первой ступени нарастания, всегда будет произноситься на более низком тональном уровне и несколько суженном тональном диапазоне, чем предшествующий.

Для просодической организации последних компонентов исследуемых единств — концовок характерными признаками являются: довольно высокий тональный уровень произнесения, локализованный преимущественно в ядерной части и соответствующий, а в некоторых случаях превышающий уровень предшествующих компонентов; широкий тональный диапазон, во многих случаях

превышающий диапазон предшествующих компонентов; значительная интенсивность произнесения, локализованная обычно в предъядерной части, и резкое снижение интенсивности звучания в завершении; уменьшение скорости подъема и падения частоты основного тона в ядерном слоге концовок; значительное замедление темпа их произнесения; наличие длительной паузы перед ними, превышающей длительность пауз, разделяющих компоненты единства, непосредственно осуществляющие нарастание.

Вышеизложенное может быть подтверждено соответствующим примером:

Don't I have a right to be angry? You rob my bank. You drag my name in the mud. You lay me open to ruin and disgrace (Cunningham). Как подчеркивалось выше, в составе некоторых сверхфразовых единств с нарастанием, наряду с компонентом, реализующим последнюю, значительную ступень нарастания, имеется итоговый, завершающий компонент единства — концовка. Кроме того факта, что концовка в сочетании с другими средствами является элементом, сплачивающим единство в монолитное целое, она, непосредственно не входя в состав нарастания, все же способствует усилению нарастающей значимости, весомости и эмоциональной насыщенности сопологающихся компонентов исследуемых единств, увеличивая экспрессивность высказывания, например: Tears of laughter wetted his red cheeks. He laughed. He roared. The chapel echoed with it. Our communion with Lydia was at the end (Murdoch).

Способы синтаксического оформления концовок разнообразны: это и присоединительные конструкции, и риторические вопросы, и восклицательные предложения, в большинстве случаев отличающиеся по своей структуре от предшествующих компонентов единства.

Как показало настоящее исследование, просодическая организация сверхфразовых единств, реализующих стилистический прием нарастания, определенным образом отличается от просодической организации других видов сверхфразовых единств. Так, по данным многочисленных экспериментальных фонетических работ для сверхфразовых единств типичной является интонационная рамка, в которой: 1) начальный компонент характеризуется высоким тональным уровнем, широким тональным диапазоном, средней скоростью изменения частоты основного тона, большой интенсивностью произнесения и большой слоговой длительностью; 2) срединные компоненты по отношению к начальному характеризуются некоторым уменьшением тонального уровня, сужением тонального диапазона, увеличением скорости изменения частоты основного тона, увеличением слоговой длительности; 3) конечные компоненты сверхфразовых единств по отношению к срединным характеризуются меньшим тональным диапазоном, меньшей скоростью изменения частоты основного тона, меньшей интенсивностью произнесения и большей слоговой длительностью.

Однако просодическая организация сверхфразовых единств, реализующих стилистический прием нарастания, существенным образом отличается, во-первых, просодическим способом оформления зачинов и концовок, во-вторых, просодическим оформлением срединных компонентов, соответствующих градационным рядам нарастания и полностью детерминированным типом нарастания, реализуемым сверхфразовым единством. Следовательно, она имеет яркую просодическую выраженность, свидетельствующую об экспрессивном характере и стилистической отмеченности исследуемой фигуры речи.

ПРИМЕЧАНИЯ

1. Солганик Г. Я. Синтаксическая стилистика.— М., 1973.

2. Пинаева Ж. Б. К вопросу о соотношении синтаксического, лексического и интонационного уровней при чтении кратких газетных сообщений.— В кн.: Сборник научных трудов МГПИИЯ им. М. Тореца, Вып. 126, М., 1978.

В. А. МИХАЙЛЕНКО

СЕМАНТИЧЕСКИЙ АНАЛИЗ ПРЕДЛОЖЕНИЙ С ВКЛЮЧЕННОЙ ЧАСТЬЮ

В определенных структурно-семантических условиях предложение как автономная речемыслительная единица может характеризоваться неоднородностью своей внутренней структурной организации. Это в значительной степени объясняется тем обстоятельством, что один и тот же фрагмент действительности, будучи охарактеризован с различных точек зрения, может получить материальное воплощение в предложениях различной синтаксической конфигурации. Таким образом, вследствие отсутствия одно-однозначного соответствия между внеязыковой ситуацией и описывающим ее предложением ситуация может быть описана с помощью различных синтаксических конструкций, находящихся в отношении семантической эквивалентности. Такая структурная негомогенность свойственна, в частности, синтаксическим построениям с глаголами речи. Анализируемые структуры с речевыми глаголами характеризуются признаком семантической эквивалентности, так как синтаксические построения с чужими высказываниями в форме прямой и косвенной речи обладают общим признаком цитации. Хотя А. Вежбицка, говоря о скрытом двухголосье в монологическом высказывании, имеет в виду несколько иные ситуации, чем те, которые рассматриваются в данной работе, нам представляется весьма важным ее следующее замечание: «Высказывание о предмете может быть переплетено нитями высказываний о самом высказывании. В определенном смысле

эти нити могут сшивать текст о предмете в тесно спаянное целое, высокой степени связности ... Тем не менее сами эти метатекстовые нити являются инородным телом. ... хотя аргументом в пользу существования двутекста, состоящего из высказывания о предмете и высказывания о высказывании, может быть вскрытие связей между предложениями, между отдельными фрагментами, по своей природе двутекст не может быть текстом связным: при составлении семантической записи не только можно, но и нужно разделить эти гетерогенные компоненты» [1, с. 404]. Данная точка зрения перекликается со взглядом В. Н. Волошинова на двойственную синтаксическую природу чужой речи, поскольку последняя это «речь в речи, высказывание в высказывании, но в то же время это и речь о речи, высказывание о высказывании» [2, с. 113].

Семантика речевых глаголов детерминирует определенную семантическую структуру предложения, включающую четыре обязательных компонента: «сообщаемый факт, факт сообщения, участник сообщаемого факта и участник факта сообщения, будь то отправитель или адресат» [3, с. 99]. «Сообщаемый факт» идентичен диктумному предикату, а «участник сообщаемого факта» — его грамматическому подлежащему. «Факт сообщения» тождествен модусному предикату, а «участник факта сообщения» соотносится с грамматическим подлежащим или косвенным дополнением вводящего предложения анализируемого сложного комплекса. К придаточному предложению, передающему «сообщаемый факт», может быть применена операция семантического свертывания, в результате которой придаточное предложение может потерять предложенческий статус и перейти на положение инфинитивного оборота или предложного сочетания. Создание такого номинализованного эквивалента придаточного предложения, передающего «сообщаемый факт», является возможным благодаря семантико-синтаксическим свойствам речевых глаголов как лексических единиц открытой семантики. У речевых глаголов побудительной семантики засвидетельствованы случаи подобной функциональной синонимии, например: (1) Ihre Stimme wurde schärfer. "Ich verlange, daß unverzüglich alle Anwesenden über den Inhalt dieses Staatsgeheimnisses informiert werden" (Weitbrecht). (2) "Bis dahin bitte ich Sie, weiter Stillschweigen zu bewahren" (Weitbrecht). (3) Renda forderte ihre Begleiterinnen zum Sitzen auf (Weitbrecht). В последнем случае содержание речевого действия передается номинализованной конструкцией. Особенность номинализованных конструкций, выраженных отглагольными и отадективными существительными, заключается в том, что они содержат меньше эксплицитной информации, чем включаемые придаточные предложения или соответствующие инфинитивные обороты вследствие имплицитности выражения отглагольных признаков модальности, темпоральности и персональности. Явление номинализации можно, таким образом, сравнить с процессом семантического свертывания включаемых придаточ-

ных предложений и инфинитивных оборотов до уровня объекта-позиции. При этом виды номинализованных конструкций в значительной степени зависят от валентностных характеристик включающего глагола, ср. пример (3) и примеры (4), (5): (4) *No-wikow befahl die Einleitung des Bremsmanovers* (Weitbrecht). Речевые глаголы побудительной семантики *verlangen*, *fordern* во включающих предложениях, подобно другим лексическим единицам данного функционального класса, имплицитно выражают направленность глагольного действия и выражают заинтересованность говорящего в том, чтобы действие, выраженное в одном случае придаточным предложением (пример (1)), а в другом номинализованной конструкцией (пример (3)), произошло. (5) *Ihre Stimme wurde schärfer. "Ich verlange, daß unverzüglich alle Anwesenden über den Inhalt dieses Staatsgeheimnisses informiert werden. Andernfalls fordere ich von Renda die unverzügliche Freilassung der hier beschuldigten Schwestern. Es ist nicht das erstemal, daß Tamdu im Rat..."* (Weitbrecht). При наличии более чем одного речевого глагола побудительной семантики в целях избежания скопления многозвенных придаточных предложений или инфинитивных оборотов один из этих глаголов стоит в императиве и выражает призыв к совершению глагольного действия: (6) *"Ich beschwöre dich, Renda, gib Befehl, das Raumschiff zu vernichten* (Weitbrecht) (ср. грамматические, хотя и несколько тяжеловесные синтаксические структуры: *"Ich beschwöre dich, Renda, daß du Befehl gibst, daß das Raumschiff vernichtet ist"* и *"Ich beschwöre dich, Renda, Befehl zu geben, das Raumschiff zu vernichten"*). В императиве употребляется та лексическая единица (*gib Befehl*), которая находится в контактной препозиции относительно включенной части в форме инфинитивного оборота или придаточного предложения. В противном случае один из глаголов побудительной семантики переходит на положение вводного компонента, ср.: *Gib Befehl, Renda,— ich beschwöre dich,— das Raumschiff zu vernichten*. При союзном типе связи в таком случае образуется грамматически неотмеченное предложение, что подтверждается трансформацией: *"Gib Befehl, Renda, daß ich dich beschwöre, daß das Raumschiff zu vernichten"*. Включенная часть с глаголом движения в качестве вершины как ситуативно избыточная может быть эллиптирована. (7) *Max Freidländer bat seinen Besucher ins Haus* (Weitbrecht).

Характерной чертой анализируемых синтаксических построений является их способность выражать побудительную модальность.

Семантическим условием, блокирующим компрессию придаточных предложений после речевых глаголов побудительной семантики, является неоднореферентность адресата и субъекта глагольного действия в частях сложноподчиненного комплекса, соответственно передающих «факт сообщения» и «сообщаемый

факт» (в первой части примера (8)). Понижению придаточного предложения в ранге и его переходу на положение инфинитивного оборота способствует однореферентность адресата «факта сообщения» и «участника сообщаемого факта» (во второй части примера (8)): (8) ... er hatte angeordnet, daß die Spurensuche von innen nach außen verlaufen sollte; ... er hatte Kortleben angewiesen, die Aufnahmen zu machen, und Zeitfuchs beauftragt, soweit wie möglich zu klären, wie der verletzte Nottrodt aufgefunden worden war ... (Steinberg).

По свидетельству В. Н. Волошинова, «... чужое высказывание ... может, так сказать, самолично войти в речь и ее синтаксическую конструкцию как особый конструктивный элемент ее. При этом чужая речь сохраняет свою конструктивную и смысловую самостоятельность, не разрушая и речевой ткани принявшего ее контекста» [2, с. 113]. «Авторское высказывание, принявшее в свой состав другое высказывание, вырабатывает синтаксические, стилистические и композиционные нормы для его частичной ассимиляции, для его приобщения к синтаксическому, композиционному и стилистическому единству авторского высказывания, сохраняя в то же время, хотя бы в рудиментарной форме, первичную самостоятельность (синтаксическую, композиционную, стилистическую) чужого высказывания, без чего полнота его неуловима» [2, с. 114].

Устанавливается определенная дискрепанция между поверхностно-грамматической и пропозиционально-семантической структурами главного и придаточного предложений в синтаксических построениях анализируемого типа. «Авторское высказывание, принявшее в свой состав другое высказывание» (В. Н. Волошинов), существует «отдельно от плана чужой речи, в то же время синтаксически подчиняет себе последний» [4, с. 485]. Но при этом включенная часть в форме придаточного предложения играет коммуникативно главенствующую роль, выдвигаясь на положение семантического центра высказывания. Главное предложение, иерархически более высокое по рангу, находится обычно в препозиции относительно иерархически более низкой включенной части в форме придаточного предложения. Такая линейаризация включающей и включенной частей анализируемых структур является преобладающей как в немецком, так и в русском языке. При этом нередки случаи, когда включенная часть состоит из двух или нескольких придаточных, объединенных по признаку однородности, или из многозвенных придаточных, например: (9) ... она и нашла их у меня на столе и сказала, что покажет их маменьке, и еще говорила, что я неблагодарная, что маменька никогда не позволит ему жениться на мне, а он женится на Жюли (Л. Н. Толстой). (10) ... weil, wie er dem Hauptmann einmal in einer entspannten Stunde sagte, Verbrechen Schandflecke der Gesellschaft seien und er Schandflecke nicht ausstehen könne ... (Steinberg) (11) Pilarzyk denkt, Nottrodt sei auch für diesen

Posten zu alt geworden und er werde sich wohl nach einem Ersatz umsehen müssen (Steinberg).

Предложения с чужой речью могут вводиться глаголами, передающими идею утверждения в самом общем виде, а также лексическими единицами, содержащими указание на внешние обстоятельства протекания процесса речи [5, с. 86]. Существует обратно пропорциональная зависимость между образностью слова и частотностью его употребления. Другими словами, чем обобщеннее содержание той или иной лексической единицы, тем шире диапазон ее употребления и чем богаче, разнообразнее ее содержание, тем уже сфера употребления. По свидетельству Е. Куриловича, «обобщение и специализация значения слова... тесно связаны с расширением и сужением его употребления» [6, с. 425]. Случаи употребления включающей части в интерпозиции или постпозиции относительно собственно содержания высказывания наблюдаются значительно реже, особенно в немецком языке. Подобные явления расшатывают привычную структурную схему чужой речи с препозицией авторского плана, сближая данный синтаксический феномен с явлением вводности:

(12) Все это, как рассказывали, ужасно испугало князя, до того, что он совершенно изменился характером и обратился в затворника (Достоевский).

(13) Ob sie einen Weihnachtsbaum habe, fragte er Anna. Sie werde keinen aufstellen, sagte sie, habe dreimal Dienst übernommen während der Feiertage. Am Vierundzwanzigsten auch, ja. Natürlich abends. Viele der Schwestern hätten Familie (Otto).

При кореферентности грамматического подлежащего во включенном предложении (в форме придаточного изъяснительного) и во включающем предложении анализируемого сложноподчиненного комплекса в русском языке в силу действия закона языковой экономии возможен эллипсис подлежащего, что недопустимо в немецком литературном языке в силу двусоставности немецкого предложения, ср.:

(14) — Он говорит, что влюблен в меня, и навязчивость его извинительна (Достоевский).

(15) Sie erzählt, daß sie einen Resturlaub genommen habe (Steinberg).

Двусоставность как обязательный синтаксический признак немецкого предложения и преимущественное использование конъюнктива как формального маркера плана чужой речи являются теми релевантными чертами, которые отличают анализируемые синтаксические построения немецкого языка от соответствующих структур в русском языке.

ПРИМЕЧАНИЯ

1. Вежбицка А. Метатекст в тексте.— В кн.: Новое в зарубежной лингвистике. Вып. 8: Лингвистика текста.— М., 1978.

2. Волошинов В. Н. Марксизм и философия языка: Основные проблемы социологического метода в науке о языке.— Л., 1930.

3. Якобсон Р. О. Шифтеры, глагольные категории и русский глагол.— В кн.: Принципы типологического анализа языков различного строя. М., 1972.
4. Русская грамматика: Синтаксис.— М., 1980, т. 2.
5. Михайленко В. А. Семантические функции глаголов в некоторых осложненных конструкциях немецкого языка.— В кн.: Теория лингвистической семантики. М., 1985.
6. Курилович Е. Лингвистика и теория знака.— В кн.: Звегинцев В. А. История языкознания XIX—XX веков в очерках и извлечениях, ч. II. М., 1965.

М. Н. ПОПОВ

ВИДЫ РЕЧИ КАК ОБЪЕКТ ЛИНГВОСТИЛИСТИЧЕСКОГО АНАЛИЗА

Выдвижение в последние годы на первый план лингвистических исследований категории текста как высшей коммуникативной единицы письменного типа речи (и как самостоятельного объекта лингвистического исследования) с присущим лишь ему набором функционально-текстовых категорий позволяет по-новому подойти к толкованию ряда лингвистических явлений разных языковых уровней, в том числе и некоторых стилистических понятий.

Как известно, именно стилистика как самостоятельная отрасль лингвистических знаний, предметом изучения которой являлась прежде всего коммуникативная функция языка, изначально занималась исследованием языкового материала в рамках целостных текстовых образований, однако, как правило, текст воспринимался здесь в качестве фона, естественной лингвистической среды, в которой реализовались те или иные языковые явления и факты (например, средства, приемы, стилистические фигуры).

Перенос внимания с проблем внутренней организации языка на исследование языковой реальности оказал свое влияние и на переориентацию стилистических исследований — стилистические явления стали рассматриваться в общем контексте человеческой деятельности как продукт (результат) специфического процесса речевого общения.

Предлагаемая статья мыслится как первая из серии исследований, посвященных анализу стилистических аспектов видов речи в различных функционально-стилевых разновидностях текста. Ее тематику составляет определение некоторых коммуникативно-стилистических параметров основных архитектонико-речевых разновидностей текста — монолога и диалога — на основе их функционально-семантических показателей и структурно-композиционных ориентиров. В последующих статьях предполагается перенести акцент на исследование стилистического потенциала видов речи в различных коммуникативных сферах общения и жанрово-речевых разновидностях текста.

Проблематика видов речи издавна привлекала внимание исследователей в особенности стилистов, и это не случайно, если принять во внимание тот факт, что использование видов речи в художественной литературе восходит к глубокой древности, к самым истокам зарождения литературы как особого вида человеческой деятельности. Так, образцы прямой речи в ее диалогической форме встречаются уже в эпосе Гомера, героическом эпосе древних германцев «Песне о Гильдебранте» и многих других древних источниках.

Однако наибольшее разнообразие форм и видов речи в художественных типах текста наблюдается в последние десятилетия и связано это как с тенденциями к углублению психологизации художественного содержания, так и с поисками новых средств образительности и выразительности для воплощения новых, преимущественно коннотативных аспектов художественной информации.

Не удивительно, что до последнего времени основное внимание исследователями видов речи уделялось художественному тексту, так как именно здесь наблюдается наибольшее многообразие и многоплановость речевых структур. Признавая приоритет данного типа речевой коммуникации в изучении проблематики видов речи, а также перспективность его дальнейшего развития, нельзя недооценивать также и актуальность изучения видов речи в других функциональных разновидностях текста, в частности в типах текста с более строго фиксированной композиционно-стилистической структурой.

Помимо литературоведения проблемы видов речи изучаются в рамках теории речевых жанров (жанровая стилистика), теории художественной речи, социо-, психолингвистики и ряда других отраслей знаний, поэтому в настоящее время можно говорить о междисциплинарном статусе теории видов речи, что, несомненно, отражается как на понятийном аппарате, так и терминологических разночтениях отдельных понятий и категорий [1, с. 9].

В современной стилистике накоплен значительный материал и в отношении общих стилистических свойств видов речи в рамках отдельных видов текста, и в плане их функционирования в различных идиостилях и идиолектах. Однако теоретический интерес к данной проблематике в последние годы заметно усиливается, что не в последнюю очередь связано со стремлением научно обобщить многочисленные наблюдения и факты, содержащиеся в работах, посвященных этой теме.

С особой остротой вопрос о типологическом статусе видов речи, а также их стилистических функциях встает в связи с новыми тенденциями в лингвистике — ее коммуникативной направленностью и разработкой проблем функциональной (функционально-стилистической) типологии текста. Как отмечает Х. Изенберг, центральной задачей теории текста в настоящее время является выяснение принципов построения текста, т. е. построе-

ния лингвистической типологии текста [2, с. 566—579]. А для создания объективной, научно-фундированной типологической классификации текстов необходимо детальное исследование не только экстралингвистических факторов, определяемых коммуникативной ситуацией, но и всех составляющих его структуры.

Существенным моментом в изучении вопросов типологического статуса видов речи является выяснение специфики их функционирования в различных функционально-речевых типах текста. Следует иметь в виду, что виды речи относятся к объективным стилеобразующим факторам и наряду с формами проявления языка, способом коммуникации (массовая, личная), речевыми жанрами и т. п. служат одним из ориентиров для определения функциональных разновидностей стилей. А лежащие в основе дифференциации видов речи такие понятия теории коммуникации, как, например, способ ориентации на реципиента, вид речевого акта (односторонний, двусторонний) и другие приобретают значимость ситуативно-общественных факторов, способствующих дальнейшим модификациям подстилей.

Ждут своего решения и не исследованные до сих пор вопросы о месте видов речи в общей системе моделирования текста (теория коммуникативных блоков). Существенным при этом представляется опора на первичное разграничение совокупных текстов на типы с жесткофиксированной структурой, с одной стороны, и на типы с более свободной, гибкой структурой — с другой. Из числа собственно-коммуникативных стилевых разновидностей к первому типу относится, например, официально-деловой стиль в таких его жанровых формах, как директивно-нормативные документы (уложения, кодексы, торгово-коммерческие соглашения, протоколы и т. п.). Текстовые образования подобного типа носят строго регламентированный характер, они строятся по моделям клишированного типа с жесткофиксированной архитектурной структурой.

На противоположном полюсе располагаются эстетико-коммуникативные типы текста (художественная речь), а также некоторые разновидности газетно-публицистических жанров (например, ораторская публицистика), так как они строятся по принципу более или менее свободного моделирования. Остальные жанровые разновидности коммуникативно-функциональных типов приближаются к одному из этих полюсов как в отношении регламентированности характера речевых компонентов, так и их последовательности в структуре текста. Сравни, например, достаточно строго регламентированную композиционно-архитектоническую структуру научно-информативных жанров (аннотация, реферат) с более гибкой структурой научно-журнальной статьи, т. е. различных жанровых реализаций одного и того же функционально-коммуникативного типа речи.

В качестве ориентира для исследования типологического статуса видов речи может быть использован предложенный М. М. Бах-

тиным способ типологической дифференциации так называемых речевых жанров (типов текста), выделяемых им в связи с характером социальной обусловленности речевого общения. Согласно его концепции все речевые жанры, т. е. речевые формы высказывания, могут быть разделены на две категории — первичные и вторичные жанры. «Вторичные (сложные) речевые жанры — романы, драмы, научные исследования всякого рода, большие публицистические жанры и т. п. — возникают в условиях более сложного и относительно высокоразвитого и организованного культурного общения (преимущественно письменного) — художественного, научного, общественно-политического и т. п. В процессе своего формирования они вбирают в себя и перерабатывают различные первичные (простые) жанры, сложившиеся в условиях непосредственного речевого общения» [3, с. 239].

Наибольшие трудности в плане выявления стилистических свойств видов речи представляют «вторичные речевые жанры», в особенности некоторые разновидности публицистических текстов, а также художественная речь, в которых виды речи представлены во всем многообразии их форм и взаимоотношений между отдельными типами (собственно-прямая, собственно-авторская, несобственно-прямая, несобственно-авторская, сказовая и другие типы речи в их произнесенной и произнесенной формах и т. д.).

В немалой степени это связано со спецификой организации композиционно-речевой структуры эстетико-коммуникативных типов текста и с особенностями осуществления смысловой целостности в данном типе текста. Первая сторона (композиционно-смысловое членение художественного текста) связана с реализацией основополагающей категорией текста — его дискретностью, вторая — с категорией интегративности (см. [4]).

Так, если в реализации категории интегративности текста принимают участие такие ведущие факторы, как коммуникативная интенция автора, тематическое единство текста, его композиционно-жанровое единство, то целостность художественного текста, в котором авторское повествование складывается на основе взаимоотношения различных субъектных сфер (автор — повествователь — герой), обуславливается помимо отмеченных выше факторов наличием категории «образ автора», которая представляет собой семантико-стилистический центр литературного произведения (см. [5; 5а; 5б, с. 65]).

Не углубляясь далее в разработку данной проблематики, поскольку это не входит в задачу статьи, отметим, что предлагаемые направления исследования видов речи расширяют перспективы их дальнейшего изучения.

В основе дифференциации видов речи лежат такие категории и свойства речевой коммуникации, как взаимоотношения между участниками коммуникации, однонаправленность или взаимонаправленность общения, количество участников коммуникативного

акта, ситуативная обусловленность общения, уровень активности коммуникаторов, степень полноты их контактности, традиции речевых жанров. Данные показатели обуславливают выделение таких речевых типов, как монолог и диалог.

Для монологического высказывания характерны коммуникативная однонаправленность речевого акта, активность коммуникатора, его независимость от реплик реципиента; диалогическая форма, наоборот, представляет собой взаимонаправленное общение с двумя или несколькими (полилог) равнонаправленными участниками и высокой степенью ситуативной обусловленности коммуникативного акта.

Традиционно монологическое высказывание закрепляется за видом речи, обращенной прежде всего к самому себе, не рассчитанной на реакцию собеседника [6, с. 239].

Коммуникативно-стилистическая специфика видов речи формируется в условиях речевого общения, характер его стилиеобразующих факторов релевантен также и для определения стилиевых закономерностей видов речи. Из числа элементов коммуникативного процесса, имеющих первостепенное значение для стилистической организации видов речи, особое место отводится коммуникатору, т. е. отправителю информации, коммуниканту, т. е. субъекту, принимающему и интерпретирующему информацию, а также специфике речевого акта.

На уровне монологического высказывания актуализируется отношение субъекта информации и предмета речи; роль коммуниканта, особенно в собственно-коммуникативных разновидностях высказывания, как правило, не является активной, хотя следует иметь в виду тот факт, что любая информация так или иначе ориентирована на определенного (эксплицитного, имплицитного) реципиента, что, несомненно, оказывает влияние на стилистическую окрашенность текста.

По сравнению с диалогической речью монолог представляет собой более строгую, законченную форму речевого высказывания с более четко выраженными структурными показателями когезии в тексте.

Естественной сферой функционирования монологических высказываний (в чистом виде) является письменная речь, поэтому для нее в большей степени, чем для монолога, свойственно конструктивное начало, связанное с уровнем литературной обработанности языка, более продуманной композиционной структурой.

Существенное значение в плане стилистического оформления монологического высказывания приобретает определение типа субъекта информации (индивидуальный, собирательный, абстрагированный) [7, с. 37].

Собирательный коммуникатор является социально-обобщенным производителем речи, ему могут быть также свойственно индивидуальное начало, однако оно варьируется в определенных границах, не противоречащих позиции коллектива, мнению кото-

рого оно выражает. Сферой активности собирательного коммуникатора являются официально-деловой и газетно-публицистические стили.

Абстрагированный коммуникатор представляет собой такой субъект информации, в котором индивидуальное начало элиминируется, что имеет место, например, в некоторых жанровых разновидностях научно-профессионального стиля (информация, направленная на предмет речи).

Индивидуальный субъект информации проявляет себя в монологической речи, особенно в диалогическом общении. Сфера его активности распространяется в основном на «первичные речевые жанры» (обиходный, фамильярно-разговорный стиль). Передаваемая им информация обладает выраженным модальным характером, передающим отношение субъекта к содержанию высказывания.

Стилистический потенциал диалогического высказывания также связан с его конститутивными признаками в коммуникативном общении.

Общепризнан тот факт, что диалог, первичный по своему происхождению, является основной формой речевой коммуникации, возникшей как обмен сигналами-реакциями на действительность. Преимущественной сферой его использования является разговорная речь (устный тип речевого общения). Будучи транспонированным в другие функциональные типы языка (например, официально-деловой, научный стили), диалог, приобретая стилевую характерность данных функциональных разновидностей речи, в известной мере сохраняет свою специфику.

В отличие от монологического высказывания, в котором актуализируется отношение коммуникатор — действительность, в диалогических образованиях данный тип отношений расширен за счет вовлечения в сферу коммуникативной активности отношений между коммуникантами (участниками диалога).

Основной тип коммуникатора в диалоге — индивидуальный субъект информации, передача информации происходит не только вербальным путем, но и по другим информационным каналам (интонационному, мимико-жестуляционному, ситуативно-предметному).

Главным конструктивным признаком диалога является категория реплицированности, вытекающая из обоюдонаправленной активности речевых субъектов, характер которых также стилистически релевантен [8, S. 7]. Объединение реплик участников диалога образует структурно-семантическое единство, называемое «диалогическим единством», с характерным для него альтернирующим типом синтаксического развертывания [9, с. 122].

На коммуникативном уровне текстообразования альтернирующий характер речевого акта проявляется в распределении коммуникативных составляющих высказывания (тема-рема) между участниками диалогического единства (например, тема выраже-

на в репликах-вопросах, а рема в репликах-ответах и т. п.).

На структурном уровне ситуативная соотношенность диалога выражена преимущественной тенденцией к эллиптичности фразы, употреблению вопросно-ответных структур, побудительных предложений, обращений и т. п.

Для корректного декодирования стилистических особенностей диалога существенным представляется учет не только объективных экстралингвистических факторов речевого акта (тематическая обусловленность, предметная соотношенность, «канал связи», степень официальности обстановки и т. п.), но не в меньшей, если не в большей степени его субъективных экстралингвистических характеристик, связанных с личностными особенностями партнеров и с самим фактом ориентированности на непосредственную вербальную реакцию, которая в монологических высказываниях, хотя и не исключается, однако не является их целью.

В качестве субъективных факторов могут выступать как стабильные (классово-идеологические, морально-этические, социально-личностные, профессиональные и другие характеристики), которые присущи также организации монологического высказывания, так и переменные факторы психологического характера (например, физическое и психическое состояние коммуникантов, их настроение, интерес к предмету разговора, конкретные цели и намерения говорящих [10, с. 8].

Фактор непосредственной соотношенности с партнером имеет следствием другой аспект, учет которого при извлечении стилистической информации представляется релевантным, а именно — отношения партнеров друг к другу, их общественное положение и т. д. От того, например, насколько близко коммуниканты знают друг друга, как друг к другу относятся, в каких социальных ролях выступают, с одинаковой ли готовностью поддерживают вербальный контакт, или, наоборот, пытаются уклониться от беседы — от этих и многих других факторов субъективного характера зависит общая стилевая направленность диалогической речи.

К перечисленным факторам может быть добавлен и такой конструктивный признак диалогической речи, как спонтанность, т. е. незаданность в ходе коммуникативного планирования, которая проявляется как на уровне взаимоотношений между репликами (вертикальный уровень), так и в языковом наполнении отдельных реплик (горизонтальный уровень).

Со спонтанностью диалогической речи связан, в свою очередь, такой конструктивный фактор, как уже упоминавшийся фактор ситуативной обусловленности, который формирует грамматический и стилистический облик диалогических реплик (невербализованность некоторых частей информации, тенденция к прономинализации, усиление значения пресуппозиций и т. п.).

Для стилистической характеристики диалога существенную роль играет также и целевая установка коммуникантов, на осно-

ве которой выделяются экстравертивный (подчеркнуто ориентированный на собеседника), интровертивный (с преобладанием «самовыражения», без принятия во внимание интересов слушателя) и контактный (предполагающий начать или поддержать общение без преследования какой бы то ни было определенной цели) типы диалогической речи.

Специфика диалога состоит также и в том, что по сравнению с монологическим высказыванием, он в большей степени приспособлен к передаче индексальной информации, т. е. той информации, которая сообщает о психологическом складе коммуникатора (коммуникантов в диалоге) — его личности, свойствах, склонностях, эмоциональном состоянии, а также помогает выявить отношение коммуникатора к себе и к другим, определить роль, которую он сам отводит себе как участник интеракции.

Субъектная направленность диалогической речи проявляется во взаимоотношениях таких элементов структуры высказывания, как диктум и модус (терминология Шарли Балли [11]). Диктум (информация об объекте) тесно связан с модусом (отношение субъекта к содержанию, выражение целевой интенции высказывания). Оба элемента свойственны как монологической, так и диалогической речи, однако в последней модальная информация представлена богаче и разнообразнее.

Типологические особенности монологической и диалогической речи обуславливают их функционирование в различных функционально-речевых типах текста. Так, специфика официально-делового стиля (неличный характер высказывания, композиционно-архитектоническая клишированность, преобладание письменных форм выражения и т. п.) значительно сужает или полностью исключает возможности использования диалога в ряде речевых жанров данной функционально-речевой разновидности текста. В случаях, когда диалог обслуживает некоторые ситуации делового общения (например, судебно-деловой диалог), он утрачивает некоторые из своих особенностей и актуализирует свойства, наиболее соответствующие общей стилевой тональности данного функционально-речевого стиля [5, с. 172]. Например, речевая специфика судебно-делового диалога (диалог судьи с обвиняемым или свидетелем) определяется такими особенностями, как собирательный субъект информации (более естественным для диалога является индивидуальный коммуникатор), его преимущественно однонаправленное управление, что проявляется в таких особенностях речевого оформления, как большая по сравнению с ситуативно-бытовым диалогом грамматическая полнота и эксплицированность реплик, использование лексики нейтрального стилистического тона, преимущественное выстраивание реплик по линии вопрос-ответ и т. п. [12].

Стилистические свойства основных видов речи — монолога и диалога — определяются не только спецификой их функционирования в речевой коммуникации, но также и действующими в них

основными закономерностями текстообразования. Однако эта проблематика (назначение видов речи в формировании типа текста) выходит за рамки данной статьи и требует специального рассмотрения.

ПРИМЕЧАНИЯ

1. О терминологическом разнообразии понятия «несобственно-прямая речь» см., например: Кусько Е. Я. Проблемы языка в современной художественной литературе.— Львов, 1980.
2. Isenberg H. Probleme der Texttypologie: Variation und Determination von Texttypen.— Wiss. Ztschr. der Karl-Marx-Univ. Ges.-u.-Sprachwiss. R. Leipzig, 1978, Н. 5.
3. Бахтин М. М. Эстетика словесного творчества.— М., 1979.
4. Гальперин И. Р. Текст как объект лингвистического исследования.— М., 1981.
5. Брандес М. П. Стилистика немецкого языка.— М., 1983; 5а. Виноградов В. В. О теории художественной речи.— М., 1971; 5б. Домашнев А. И., Шишкина И. П., Гончарова Е. А. Интерпретация художественного текста.— М., 1983.
6. Ахманова О. С. Словарь лингвистических терминов.— М., 1966.
7. Васильева А. Н. Курс лекций по стилистике русского языка: Общие понятия стилистики.— М., 1976.
8. Archipov A., Popov M., Smirnova T. Übungsbuch zur mündlichen Kommunikation.— М., 1984.
9. Москальская О. И. Грамматика текста.— М., 1981.
10. Девкин В. Д. Диалог: Немецкая разговорная речь в сопоставлении с русской.— М., 1981.
11. Балли Ш. Общая лингвистика и вопросы французского языка.— М., 1955.
12. Образцы официального диалога см. /8, S. 36—46/.

Г. И. ВАЛЬЦ

СООТНОШЕНИЕ РАЗНЫХ ВИДОВ ИНФОРМАЦИИ В ТЕКСТАХ НЕМЕЦКОЯЗЫЧНОГО ЛИТЕРАТУРНОГО ЭССЕ

Выбор текста эссе в качестве предмета лингвостилистического исследования определяется тем, что, будучи особым самостоятельным жанром публицистики, этот тип текста сочетает в себе признаки содержания и формы не только публицистического, но также научного и художественного текстов. Прикрепленность к конкретной ситуации или факту, их осмысление в свете насущных задач, со строго идейной позиции — все это эссе заимствует у публицистики, которая, по образному замечанию М. С. Черпахова, является «историей современности» [1, с. 39]. Оперативно откликаясь на актуальные события общественной жизни, эссе придает им характер объекта научного исследования и пользуется в то же время приемами образно-художественного обоб-

шения исследуемого актуального материала, свойственными литературному тексту.

Анализ содержания высказывания в структуре текста эссе показывает, что его отличает своеобразный синкретизм: с одной стороны, налицо типичная ситуация, в основе которой «исследование» одного из объектов действительности в его связях и проявлениях, чем, как известно, занимается наука, а с другой — это не исследование ученого, основанное на обширном документально проверенном материале, ведущее к выводам общего значения, а очень личное осмысление таких фактов, таких элементов знания, которые «сохраняют право называться так, поскольку соответствуют фактам действительности» [2, с. 46—47].

Документальная основа, составляющая фундамент науки и публицистики, служит в эссе источником для развертывания содержательно-фактуальной информации (СФИ) [3]. Но если наука строго следует за фактами, то публицистика и художественная литература располагают безграничными возможностями их образного переосмысления. «Творческое осмысление» реальных фактов характерно для эссе, поскольку субъектом речи в эссе является, как правило, творческий субъект (писатель или публицист). Таким образом, реальный фон и реальная личность являются существенными компонентами содержания эссе, но взаимодействие отражающих их лингвостилистических элементов подчинено логике не фактуального развития событий, а авторскому концепту действительности.

Материалом для наблюдения послужили тексты эссе известной немецкой писательницы Анны Зегерс ("Tolstois irdisches Erbe", "Fürst Andrej und Raskolnikow", "Puschkin", "Tolstoi"), объединяемые принципом тематического единства (все они содержат анализ творчества русских писателей).

Исходя из общих содержательных задач, в которые, на наш взгляд, входит: осмысление собственного творчества через творчество русских писателей и анализ общелитературных процессов путем межкультурных и межнациональных связей, познающий субъект, он же субъект речи (в нашем случае сама А. Зегерс) отбирает из всей совокупности проверенных фактов и деталей личной биографии русских писателей (Пушкина, Толстого), а также созданных ими (Толстым и Достоевским) художественных образов только те, которые считает значительными и творчески их переосмысливает. Сам выбор фактов и литературных героев, их расположение дают авторское понимание действительности, ее авторский «концепт», что в определенном плане уже является содержательно-концептуальной информацией (СКИ) и содержательно-подтекстовой информацией (СПИ).

Наглядным примером может служить эссе "Puschkin", в котором приводится всего две даты: год рождения (1799) и смерти (1837) поэта. Уже способ их введения в текст необычен. Используя композицию «обратного хода», автор в начале текста упоми-

нает события, связанные со смертью поэта, хотя год гибели называется лишь в его конце. Важное внимание при этом уделяется дате рождения Пушкина, которая наполняется в тексте эссе особым смыслом. Автор подает дату с усиленной прагматической интенцией, помещая ее в структуру риторического вопроса (*Das Geburtsjahr Puschkins 1799, was bedeutet das? ("Puschkin")*), который, с одной стороны, может рассматриваться как вопрос автора к себе, а с другой стороны, как фатическая конструкция, обращенная к читателю и актуализирующая особый авторский смысл. Случайное совпадение года рождения поэта с годом государственного переворота во Франции, в результате которого Бонапарт стал консулом, а Бетховен, узнав об этом, зачеркнул свое посвящение ему на партитуре симфонии, возводится на уровень образа-факта. Здесь происходит как бы совмещение и наложение друг на друга содержательно-фактуальной информации (СФИ) и содержательно-концептуальной информации (СКИ): факт рождения Пушкина рассматривается как явление, принадлежащее не только русской, но и мировой культуре.

Объектом авторского анализа в статье «*Fürst Andrej und Raskolnikow*» становятся литературные герои. Неожидан сам выбор и сопоставление персонажей: князь Андрей и Раскольников. Художественные образы, созданные их авторами, Толстым и Достоевским, и имевшие определенный типологический смысл в художественных системах литературы XIX века, получают новое осмысление в середине 40-х годов XX века. Учитывая богатство содержательных оттенков художественных образов, созданных великими романистами, А. Зегерс наделяет их особым смыслом, актуальным для времени написания эссе. Точка зрения А. Зегерс, по мнению Т. Л. Мотылевой, была «совершенно новаторской, была своего рода научным открытием». И князь Андрей и Раскольников в «начале повествований — в разной форме и степени — заражены вредной «наполеоновской идеологией власти», ложность и пагубность которой раскрывается самим ходом действия обоих романов». В контексте авторского рассуждения подчеркивается и особая актуальность этих романов для борцов против фашизма. Романы «могли помочь вчерашним подданным Гитлера осознать свою историческую вину и необходимость искупления этой вины...» [4, с. 226].

Таким образом, неожиданное для читателя сопоставление литературных героев в рамках единого текста эссе становится средством научно-художественного обобщения при оценке реальной ситуации, сложившейся к концу второй мировой войны, и приобретает особый, глубинный смысл, сопровождаемый индивидуально-авторским подтекстом.

Анализ текстового материала позволил выделить определенную совокупность лингвостилистических элементов, играющих особо важную роль при выявлении и взаимодействии разных видов информации. Прежде всего это лексический уровень, где вычле-

няются несколько взаимосвязанных, но «гибридных» пластов лексики. Один слой образует собственно фактологическая лексика, богато представленная реалиями и составляющая основу СФИ. Эта лексика включает 3 группы языковых единиц: 1. Антропонимы, соотносимые с реальными референтами, куда входят: а) обозначения общеизвестных исторических лиц (ср. Napoleon, Kutusow, Tolstoi и др.); б) обозначения исторических лиц, известность которых ограничена национальными рамками (ср. Tieck, Stein-Hardenberg и др.); в) библейские и мифологические (античные) имена (ср. Nero, Pontius Pilatus); г) антропонимы, не имеющие референтной соотнесенности в объективном мире: это именованья вымышленных персонажей других авторов (литературные герои русской и французской литературы XIX века, ср. Bolkonski, Wronski, Tatjana, Fabrice и др. [5, с. 7]). 2. Топонимы (ср. Borodino, Jasnaja Poljana и др.). 3. Названия произведений (ср. «Anna Karenina», «Eugen Onegin» и др.). Перечисленные группы антропонимов выступают либо как именованья, несущие в себе достоверную информацию об объективном времени изображаемых событий, либо в авторской интерпретации как образные средства, используемые в качестве символов конкретных жизненных ситуаций (ср.: *Vielleicht hat man seit den Tagen den Pontius Pilatus, da man die Räuber neben dem Nazarener annagelte, kein so sonderbares Begräbnis gesehen wie die Nazisoldaten, die um das Grab Tolstois herum beerdigt liegen (Tolstois irdisches Erbe).*

Необходимо особо отметить важную стилистическую функцию упоминаемых и цитируемых антропонимов (собственных имен). Помимо «документальности» многим из них свойственны узуальные коннотации, которые становятся источником развития существенной для А. Зегерс содержательно-концептуальной и содержательно-подтекстовой информации. Таковы, например, библейские и античные имена (P. Pilatus, Nero), ставшие обозначением отрицательных качеств (прежде всего жестокости) ср.: *Die Nazis hätten wahrscheinlich Nero geholfen, die Katakomben auszugähern (Fürst Andrej und Raskolnikow).* Узуальные коннотации приведенных антропонимов получают дальнейшее семантическое развитие в тексте эссе благодаря их соотнесенности в авторском концепте с актуальными для времени написания эссе событиями.

Второй слой представлен лексическими единицами, группирующимися вокруг какой-то семантической доминанты текста. Эта лексика связана с определенными тематическими инвариантами, т. е. со списком повторяющихся тем [6, с. 74—88] в эссе (литература, искусство, театр и т. д.). В анализируемых текстах подобная лексика ограничена темами общелитературного и собственного творчества писательницы (ср. *das Kunstwerk, darstellen, das künstlerische Prinzip* и др.).

Третий слой составляет общественно-политическая лексика, неоднородная по своему составу. Часть стилистически нейтраль-

ной лексики содержит информацию о реальном времени фашизма (ср. die Nazionalsozialisten, der Hitlerjunge и др.), а стилистически маркированная лексика отражает идеологическую позицию автора по отношению к этим явлениям действительности (ср. die Hochstapelei, der Nazi, das Gerede, sich einnisten).

В роли своеобразных актуализаторов СКИ, накладывающейся на СФИ, выступают и внетекстовые знаки (сильные позиции) такие, как указание года и места написания эссе. Благодаря этим средствам, тезаурус реципиента расширяется (знание истории, биографии самой писательницы и т. д.), обеспечивает наиболее адекватную расшифровку заложенной в тексте информации.

Выбор вводимой в текст эссе фактологической информации свидетельствует об эрудированности автора (прекрасное знакомство с русской и мировой литературой, историей, мифологией). Состав этой информации чрезвычайно разнообразен, что дает право говорить о разной степени ее фактологичности для разного читателя.

Обращает на себя внимание тот факт, что авторское «Я» открыто заявлено в большинстве случаев, но это «Я» семантико-стилистически нюансируется, что выражается лингвистически цепочкой автономинаций через формы личных и несобственно-личных местоимений (ср. ich — mir — mich — von uns и др. («Puschkin»), man — uns — einem — wir и др. («Tolstoi»). Подобное варьирование лексико-грамматических форм в автономинации обеспечивает многоликость субъекта речи и его полифункциональность в структуре текста.

В некоторых случаях в качестве имплицитного читателя предстает перед собеседником и сам субъект речи (писательница А. Зегерс), глубоко постигший творчество русских писателей, ищущий в их опыте то, что представляется ей актуальным для собственного творчества и творчества писателей ГДР. В ряде случаев позиция автора как читателя отражается в характере автономинаций, например: Mit Kutusow erleben wir, Leser und Nachkommen, die Ankunft des nächtlichen Kuriers mit der Meldung vom Abzug Napoleons (Tolstoi).

Особым образом в структуру содержательно-фактуальной и содержательно-концентуальной информации входят номинации объекта изображения, т. е. Пушкина, Толстого и Достоевского как творческих индивидуальностей, или их персонажей как средств проявления этих личностей. Особенностью текста эссе, вероятно, можно считать преимущественный способ называния референта собственным именем, выносимым в заголовок. При этом содержание имени собственного, заявляющего тему произведения, получает в тексте семантическое обогащение благодаря его проспективной (катиформической) функции. Наряду с частотной прямой номинацией (собственное имя) автор использует замещающие обозначения. Среди них есть однословные (er, ihm, ihn, Künstler, Dichter) и неоднословные, представленные словосоче-

таниями (der unheimliche Hausherr Tolstoi) и целыми предложениями (eines Mannes, der mit der ganzen Kraft seiner fast unbegreiflich großen Begabung das irdische Erbe anzweifelte und verhöhnte). Если считать автономинации познающего субъекта (автора) первой референтной цепочкой, то вторую цепочку образуют номинации объекта изображения (Пушкин, Толстой и др.), а третью — номинации художественных образов. Семантическая перспектива представления каждого референта расширяется и за счет того, что вторичные номинации исходят от разных лиц, входящих в пространство главных референтов. Сказанное проиллюстрируем на примере текста эссе «Tolstoi». В эссе два главных референта: познающий субъект (А. Зегерс) и объект изображения (Л. Толстой). В пространство каждого из них включается ряд лиц. В сфере познающего субъекта оказываются: ein Sowjetmädchen, ein Freund, viele Künstler, Nazisoldaten. В пространстве Л. Толстого (объекта изображения) присутствуют точки зрения лиц (конкретных и анонимных): 1) соприкасавшихся с живым Толстым (Gorki, der Verleger); 2) соприкасавшихся с его творчеством (Lenin, die Sowjetkritikerin Motyljowa, die Leser); 3) приводятся также высказывания самого Толстого и созданных им героев. Разное авторство вторичных номинаций и противоречивость оценок обеспечивает разнофокусное, не нейтральное изображение обозначаемого объекта.

Таким образом, анализ типов информации (СФИ, СКИ и СПИ) и взаимодействия лингвостилистических средств выражения этой информации на лексическом (и частично на лексикограмматическом) уровне в эссе показывает синкретизм данного вида текста, вытекающий из объединения элементов анализа фактических событий и творческого обобщения их, приближающиеся к художественному тексту.

ПРИМЕЧАНИЯ

1. Черепанов М. С. Проблемы теории публицистики.— М., 1973.
2. Мерзон Л. С. Проблемы научного факта.— Л., 1972.
3. Термин СФИ и далее употребляемые СКИ и СПИ заимствованы у И. Р. Гальперина. См.: Гальперин И. Р. Текст как объект лингвостилистического исследования.— М., 1981.
4. Мотылева Т. Л. А. Зегерс. Личность и творчество.— М., 1984.
5. Тодорова Н. Ю. Антропонимия Марка Твена. Автореф. дис. ... канд. филол. наук.— Одесса, 1987.
6. Пулатова Г. Д. Грамматическая доминанта текста.— Науч. тр. МГПИИЯ им. М. Горького, 1981, вып. № 175.

СМЫСЛОВЫЕ (СЕМАНТИЧЕСКИЕ) КОМПЛЕКСЫ В СОСТАВЕ ВНУТРЕННЕЙ РЕЧИ ПЕРСОНАЖЕЙ

Внутренняя речь, наряду с внешней (диалогической) речью, входит в речевую структуру художественного образа персонажа [1, с. 100] и передается с помощью известных контекстовых приемов: прямой, косвенной и несобственно-прямой речи.

Вместе с тем внутренняя речь персонажей представляет собой «факт условной вербализации» сложного психического феномена — внутренней, автокоммуникативной речи [2, с. 3]. По мере освоения этого явления в художественной литературе сложились некие нормы его изображения, которые затрагивают разные уровни языковой организации внутренней речи персонажей. Мы остановимся здесь лишь на одной особенности, характеризующей лексико-семантическую структуру внутренней речи в художественном тексте, а именно: на так называемых смысловых, или семантических, комплексах.

В работах по психологии внутренней речи как особого вида речевой деятельности отмечается, что ее основными структурными компонентами, посредством которых осуществляется переработка семантической информации, ее расчленение и интеграция в процессе мышления, являются опорные (ключевые) слова или семантические комплексы (операторы) [3, с. 7]. Эти опорные слова концентрируют содержание, которое во внешней речи реализуется в более развернутых комплексах: «Во внутренней речи, — писал Л. С. Выготский, — мы всегда можем выразить все мысли, ощущения и даже целые глубокие рассуждения одним лишь названием. И, разумеется, при этом значение этого единого названия для сложных мыслей, ощущений и рассуждений окажется не переводимым на язык внешней речи, окажется не соизмеримым с обычным значением того же самого слова» [4, с. 374]. Слово во внутренней речи как бы обрастает смыслами, превращается в семантический комплекс, где смысл преобладает над значением [4, с. 371].

Здесь будет уместно дать определение понятий «смысл» и «значение» слова.

В психолингвистике эти понятия связываются с дихотомией «язык и мышление». Под смыслом понимается «совокупность всех психических фактов, возникающих в нашем сознании благодаря слову» [4, с. 371]. Значение же представляет собой «одну из зон смысла, наиболее устойчивую и точную зону смысла, который приобретает слово в контексте какой-либо речи» [4, с. 371]. Таким образом, смысл относится к мыслительной сфере, а значение — к сфере языка. Этот взгляд на проблему соотношения смыс-

ла и значения представляет интерес для дальнейшего анализа, поскольку рассматриваемый вид речи — внутренняя речь персонажей — является художественной трансформацией внутренней речи как особого вида речевой деятельности, связанного с мышлением в большей степени, чем внешняя речь, где, по словам Л. С. Выгодского, «слово умирает, рождая мысль» [4, с. 376], в то время как во внешней речи мысль рождает слово.

В лингвистике при определении понятий «смысл» и «значение» исходят из дихотомии «язык и речь». Значение как явление социальное и узуальное относится к сфере языка. Оно связано с конкретной языковой единицей и с конкретной системой языка. Смысл же — явление речи. Он имеет ситуативную обусловленность. Хотя смысл и реализуется через конкретные значения языковых знаков, он не связан с ними обязательной связью, а представляет собой, по определению Г. П. Мельникова, «ситуативную характеристику знака в контексте» [5, с. 58]: «Значения являются означающими для смыслов, причем связь конкретного смысла со значением всегда обусловлена ситуативно и всегда временна, основана на ассоциациях» [6, с. 11]. Эта точка зрения представляет для нас интерес, потому что объектом нашего исследования является текст, т. е. речевое образование.

Во внутренней речи персонажей можно обнаружить явление, сравнимое с описанными выше смысловыми (семантическими) комплексами, присущими внутренней речи как особому виду речевой деятельности человека. В художественном тексте статус семантического комплекса (СК) может приобретать любая речевая единица — слово, словосочетание, предложение. Основным признаком СК является осложнение семантической структуры соответствующей речевой единицы, присоединение к ее содержанию некоторого имплицитного «довеска», который декодируется лишь при учете контекстного окружения внутренней речи персонажа.

Рассмотрим механизмы возникновения СК в составе внутренней речи персонажей в художественном тексте.

1. СК может возникать при усечении целого, что ведет к информационному насыщению остатка за счет смысла элиминированной части. Механизм усечения целого лежит, например, в основе СК *Mit verbundenen Augen im dunklen Zimmer* в составе внутренней речи главного героя романа Дитера Нолля «Приключения Вернера Хольта»:

(1) *Mit verbundenen Augen im dunklen Zimmer, dachte Holt, ja, ein gutes Gleichnis, oft ist es tatsächlich so, als tappe man im Finstern umher, dann denk ich: Das verstehe ich nicht, und das werde ich nie verstehen... (Noll).*

(2) *... Es hat keinen Zweck, dachte er. Was ist Gerechtigkeit? Vielleicht ist alles falsch... oder vielleicht ist Mitleid wirklich Schwäche, und Ziesche hatte doch recht, und wahre Gerechtigkeit ist Härte, wenn wir Deutschen... Mit verbundenen Augen im dunklen Zimmer, dachte er (Noll).*

(3) "Mach Schluß mit dem Gegrübel, Peter! Jetzt brauchen wir Härte". Er wickelte sich in seine Decke und versuchte zu schlafen. Und wieder dachte er: Mit verbundenen Augen... Im dunklen Zimmer... (Noll).

Смысловое содержание эллиптического предложения *Mit verbundenen Augen im dunklen Zimmer* может быть раскрыто лишь на основе высказывания другого действующего лица романа — Зеппа Гомулки: "Das Nachdenken", sagte er mit ungewöhnlichem Ernst, "daß macht dich nicht fertig, nur das sinnlose Nachdenken! Suchen ist richtig, nur nicht sinnlos suchen, gewissermaßen mit verbundenen Augen im dunklen Zimmen" (Noll). Герой имеет в виду слепой фанатизм, сравнивая его с бесцельным блужданием в темной комнате с завязанными глазами. В составе внутренней речи Вернера Хольта носителем этого сложного смыслового содержания является усечение *Mit verbundenen Augen im dunklen Zimmer*: часть предложения имеет смысл, который был выражен целым предложением, налицо — семантический комплекс.

2. СК может возникать при переходе от единицы более высокого уровня к единице низшего уровня, приобретающей в результате этого перехода дополнительное содержание.

Наиболее популярным проявлением этого способа конденсации смысла во внутренней речи персонажей в немецкоязычных текстах являются окказиональные композиты, которые образуются на основе предложений или словосочетаний, представленных вне внутренней речи персонажа (в авторском повествовании или в диалоге).

Так, композиты *Lederolmann* и *Seehundsblondine* в контексте косвенной внутренней речи главного героя романа Гюнтера де Бройна «Бурриданов осел» репрезентируют словосочетания *der Kriminalpolizist im wadenlangen Lederrolmantel* и *die Kunstblondine im Seehundspelz*, которые содержатся в левом (авторском) контексте. То, что *Lederolmann* — человек в пальто из искусственной кожи, а *Seehundsblondine* — блондинка в тюленьей шубе, вовсе не вытекает из семантики компонентов этих сложных слов. Названные СК — композиты в составе внутренней речи персонажа декодируются лишь при соотнесении с соответствующими словосочетаниями в авторском повествовании:

(4) In der Hoffnung, daß einer seiner Nachbarn, der Lederolmann oder die Seehundsblondine, ihm die Kinderfreundrolle abnehmen würde, wartete er noch ein paar Sekunden (Bruyn).

3. К смысловым комплексам в составе внутренней речи персонажей относятся также образные наименования, насыщенные субъективно-оценочными коннотациями.

Следующий пример из повести Кристи Вольф «Расколотое небо» на первый взгляд перекликается с примерами СК из «Бурриданова осла» Г. де Бройна. Здесь СК также представлен формой окказионального композита:

(5) Der Wein war grünlichgelb, er hatte seinen Duft und seine

herbe Leichtigkeit schon in der Farbe. Mondwein, dachte sie. Nachtwein, Erinnerungswein... (Wolf).

Однако композиты Mondwein, Nachtwein, Erinnerungswein не имеют опоры в левом контексте. Они являются скорее образным наименованием ситуации, представленной в авторском повествовании: героиня вспоминает то время, когда она была счастлива и беззаботна и рядом с ней был любимый человек. Это состояние ушедшего счастья и составляет образное содержание смысловых комплексов Mondwein, Nachtwein, Erinnerungswein.

4. Смысловые комплексы могут возникать в составе внутренней речи также благодаря погружению слова в разные контексты. Простой или варьируемый повтор лексической единицы ведет к обогащению ее содержания, к аккумуляции смыслов, порождаемых разными контекстами.

В качестве примера рассмотрим постепенное осложнение смысловой структуры наречия bald во внутриречевых партиях главного героя повести Генриха Белля «Поезд прибывает по расписанию».

Исходным контекстом для bald является прямая внешняя речь персонажа в начале повести:

(6) "Ich will nicht sterben", schrie er, "ich will nicht sterben, aber das Schreckliche ist, daß ich sterben werde... bald! (Böll).

Слово bald, имеющее значение nach einer relativ kurzer Zeitspanne, in relativ kurzer Zeit (Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache), в данном контексте связывается с мыслью о неизбежности гибели героя. Этот смысл закрепляется за наречием bald при его дальнейшем употреблении уже в составе внутренней речи героя в отрыве от футуральной формы глагола sterben:

(7) Bald, dachte er, und spürte, wie er bleich wurde (Böll).

(8) Bald, dachte er, und der Schrecken saß tief, tief. Schrecken und völlige Gewißheit. Nie mehr, dachte er, nie mehr werde ich diesen Bahnhof sehen, nie mehr dieses Gesicht meines Freundes, den ich im letzten Augenblick beschimpft habe... nie mehr... Bald! (Böll).

Bald замещает в приведенных пассажах фразу Bald werde ich sterben и, таким образом, уже приобретает статус СК. Далее достаточно неопределенная семантика наречия bald постепенно становится все более определенной. Поиск определенности ведется при этом в следующих направлениях: was ist Bald? wann ist Bald? wo ist Bald?

(9) Bald. Bald. Bald. Wann ist Bald? Welch ein furchtbares Wort: Bald. Bald kann in einer Sekunde sein, Bald kann in einem Jahr sein. Bald ist ein furchtbares Wort. Dieses Bald drückt die Zukunft zusammen, es macht sie klein, es gibt nichts Gewisses, es ist die absolute Unsicherheit. Bald ist nichts und Bald ist vieles. Bald ist alles. Bald ist der Tod... (Böll).

Обогащение смысла наречия bald происходит также благодаря конверсии: субстантивированное bald (das Bald, dieses

Bald) приобретает в этой форме новые синтаксические связи (das bestimmte, sehr gewisse Bald, das Bald wird erfüllt, wird sein, das Bald ist stark, ist sicher, dieses Bald ist nur ein schrecklicher Spuk) и закрепляет за собой все новые и новые коннотации.

Поиск предметной, временной и пространственной определенности понятия bald (was ist Bald, wann ist Bald? wo ist Bald?) проходит через всю внутриречевую партию главного героя повести и завершается формулой: 40 km hinter Lemberg auf Czernowitz zu in Stryj, am Sonntagmorgen oder in der Nacht von Samstag auf Sonntag. Далее смысловой комплекс bald исчезает из внутренней речи персонажа. На его место приходят конкретные существительные Sonntag и Stryj.

(10) Jetzt ist Sonntag, denkt Andreas... Sonntag... ich will nicht sterben, denkt er, und ohne es zu wissen, stammelt er auch wie ein weinendes Kind: "Ich... will nicht sterben" (Böll).

(11) Stryj... dieses winzige, kleine, schreckliche, blutige Wort ist aufgestiegen und hat sich verbreitert zu einer düsteren Wolke, die nun alles überschattet. Und sie glaubt, daß sie Wege finden wird, die an Stryj vorbeiführen... (Böll).

По сути существительные Sonntag и Stryj являются эквивалентами СК bald, воплощая идею неизбежной гибели главного героя повести. Интересно, что явление смыслового комплекса как основной лексико-семантической единицы внутренней речи персонажа в повести «Поезд прибывает по расписанию» моделируется автором сознательно, о чем свидетельствует следующее рассуждение в начале повествования: «Бывает, что слово, которое человек обронил, казалось бы, случайно, приобретает некую каблистическую силу. Оно становится весомым и до странности подвижным, быстро опережает говорящего, раскрывает где-то в неизвестной дали дверь будущего, а потом возвращается назад с гнетущей неотвратимостью бумеранга... и тогда человек... вдруг чувствует, как мимолетно сказанное слово проникает в него все глубже и глубже» [7, с. 6—7].

Как видим, смысловой комплекс во внутренней речи персонажа может быть не только отдельным, спорадическим признаком, сигналом, сообщаящим читателю, что персонаж думает «как в жизни» (примеры 1—5). СК может быть использован системно (примеры 6—11) как принцип лексико-семантической организации внутренней речи персонажа.

ПРИМЕЧАНИЯ

1. Гончарова Е. А. Пути лингвостилистического выражения категорий автор-персонаж в художественном тексте.— Томск, 1984.

2. Сакварелидзе Н. И. Структурно-композиционные формы изображения художественно-трансформированной внутренней речи (на материале английской и

американской литературы XX века): Автореф. дис. ... канд. филол. наук.— Тбилиси, 1975.

3. Соколов А. Н. Внутренняя речь и мышление.— М., 1968.

4. Выготский Л. С. Избранные психологические исследования.— М., 1956.

5. Мельников Г. П. О типах дуализмов языкового знака.— Научные доклады высшей школы. Филологические науки, 1971, № 5.

6. Мельников Г. П. Семантика и проблемы тюркологии.— В кн.: Советская тюркология. Баку, 1971, № 6.

7. Белль Г. Долина грохочущих копыт.— М., 1971.

СОДЕРЖАНИЕ

Г. Б. Бобек, К.-Г. Зир (Потсдам). Теоретические и методологические основы анализа и интерпретации текста	3
Э. Фризе (Потсдам). Тип текста и сфера коммуникации	14
В.-Д. Краузе (Потсдам). К типологической релевантности текстовых структур	25
Г. Штарке (Потсдам). Безглагольные предложения в вербальном контексте	34
Л. Вильске (Потсдам). Уровни структуры в тексте	44
Е. А. Гончарова (Ленинград). Отражение авторской позиции в синтаксисе художественного текста	52
Н. Л. Гильченко (Ленинград). Структурно-текстовая обусловленность окказионального глагольного словообразования	62
Н. О. Гучинская (Ленинград). Структура предложения и функциональное своеобразие стиха и прозы	66
А. И. Домашнев (Ленинград), Н. Г. Помазан (Серпухов). О социолингвистическом аспекте исследования художественного текста	73
И. П. Парамонова (Ленинград). Имплицитные конструкции и их функционирование в немецкой разговорной речи	80
Т. Ю. Смирнова (Ленинград). Семантическое содержание и функции субъектно-объектных структур, включающих девербатив	88
И. П. Шишкина (Ленинград). Структурно-функциональная специфика драматического текста	96
Л. В. Шишкова (Ленинград). Структурно-семантический и коммуникативный аспекты бытийных предложений модели «es gibt + существительное в винительном падеже»	103
М. Ф. Чикурова (Тула). Лексические средства выражения отрицания	110
А. А. Родионова (Тула). Сочетаемость финитных глаголов с пассивным инфинитивом в английском предложении	116
О. Д. Вишнякова (Тула), Н. Н. Костюк (Москва). Семантика парентетических внесений в художественном тексте	120
М. Н. Иншина (Тула). Семантико-прагматические особенности эквивалентностных сверхфразовых единств	125
И. В. Мельникова (Тула). Взаимодействие просодической и семантико-синтаксической структур в некоторых разновидностях сверхфразовых единств	130
В. А. Михайленко (Тула). Семантический анализ предложений с включенной частью	134
М. Н. Попов (Москва). Виды речи как объект лингвистического анализа	139
Г. И. Вальц (Ленинград). Соотношение разных видов информации в текстах немецкоязычного литературного эссе	147
В. А. Зименкова (Ленинград). Смысловые (семантические) комплексы в составе внутренней речи персонажей	153

СТРУКТУРНО-ФУНКЦИОНАЛЬНЫЙ АСПЕКТ
ПРЕДЛОЖЕНИЯ И ТЕКСТА

Межвузовский сборник научных трудов

Темплан 1987 г., резерв

Редактор *И. Л. Климович*

М-34238. Подписано к печати 07.12.87 г. Формат бумаги 60×90¹/₁₆. Бумага газетная. Объем: 10,0 уч.-изд. л., 10 усл. печ. л. Печать офсетная. Тираж 400 экз. Заказ 1438. Цена 1 руб. 50 коп.

Ленинградский ордена Трудового Красного Знамени
государственный педагогический институт имени А. И. Герцена.
191186 Ленинград, наб. р. Мойки, д. 48

ПО-3 Ленуприздата, 191104, Ленинград, Литейный пр., 55